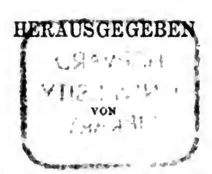


PEIRE VIDAL'S LIEDER

HERAUSGEGEBEN



VON

DR. KARL BARTSCH,

CONSERVATOR DER BIBLIOTHEK AM GERMANISCHEN MUSEUM.

BERLIN,

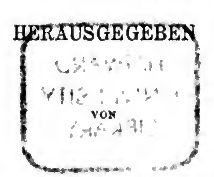
FERD. DÜMMLER'S VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1857.


Harvard · University · Library
VE RI
TAS
LOWELL · MEMORIAL
LIBRARY · of · ROMANCE
LITERATURE
FROM · THE · LIBRARY · OF · JAMES RUSSELL · LOWEL
PURCHASED · BY · SUBSCRIPTION · M · D · CCC

PEIRE VIDAL'S LIEDER

HERAUSGEGEBEN



VON

DR. KARL BARTSCH,

CONSERVATOR DER BIBLIOTHEK AM GERMANISCHEN MUSEUM.

BERLIN,

FERD. DÜMMLER'S VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1857.

DEM FREIHERRN

HERRN

FRIEDRICH VON DER LEYEN-BLOEMERSHEIM

AUF LEYENBURG

IN DANKBARER ERINNERUNG.

Vorwort.

Ihnen, mein verehrter Freund, ein Zeichen der Erinnerung an die glücklichen sorgenlosen Tage auf der freundlichen Leyenburg zu geben war lange mein Wunsch gewesen. Vergönnen Sie mir mit Ihrem Namen das Buch zu schmücken, das seine Entstehung und theilweise Vollendung jener Zeit verdankt, wo ich im Genuss einer ruhigen Musse meinen wissenschaftlichen Neigungen mich ganz hingeben durfte. Wenn auch nun lange fern der lieben Stätte und dem traulichen Zimmer, vor dessen Fenster die dunkelgrünen Buchen über dem stillen See rauschten, trag' ich doch die Erinnerung an jene Tage im dankbaren Herzen. Gestützt durch Ihre eignen Neigungen, die Sie damals mit Ihrem 'Troubadour' theilten, hoffe ich dass dies Büchlein Ihnen ausser der Erinnerung an mich auch eine kleine literarische Freude machen wird.

Die Grundsätze wissenschaftlicher Kritik, wie sie für mittelhochdeutsche Texte zuerst Lachmann aufgestellt und durchgeführt hat, auch auf die Behandlung provenzalischer Denkmäler anzuwenden habe ich in vorliegender Ausgabe versucht.

Wenn auch nicht alles handschriftliche Material mir zu Gebote stand, so glaube ich doch eine genügende Anzahl von Handschriften benutzt zu haben, um einen kritischen Text von Peire Vidals Liedern liefern zu können. Die Handschriftenfamilien zu beurteilen reichten die theils vollständig, theils bruchstückweise benutzten Handschriften aus; neue Familien bilden die von mir nicht verglichenen Texte nicht. Jede kleine Abweichung der Handschriften anzugeben schien zwecklos; ausgeschlossen von den Lesarten sind daher die nur orthographisch verschiedenen Formen, für die eine nach gleichzeitigen Urkunden und dem Reimgebrauch festgestellte Orthographie im Texte durchgeführt worden ist, so wie die verschiedenen grammatischen Formen eines und desselben Wortes, wie fauc und fatz, vauc und vau, vai und va etc; solche Zusammenstellungen, so lehrreich sie auch an sich wären, gehören in die Grammatik oder ins Wörterbuch. Die abgesehen von diesen Abweichungen noch sehr grosse Mannigfaltigkeit wirklicher Lesarten, die im Vergleich zu Denkmälern anderer Literaturen eine grosse Anzahl von Recensionen liefert, erklärt sich aus der Leichtigkeit zu reimen und provenzalische Verse zu machen, so wie aus der Art und Weise der Aufzeichnung der Lieder selbst. Die Liederhandschriften sind offenbar aus einzelnen Liederheften der Troubadours und Jongleurs entstanden,

die die Lieder entweder nach einer schriftlichen Vorlage oder nach mündlicher Ueberlieferung, die sie gelernt (apres) hatten, aufzeichneten. Daher erklärt es sich, dass Handschriften, die bei den Liedern eines Dichters in den Lesarten übereinstimmen, bei einem andern Dichter von einander abweichen, weil verschiedene Liederhefte ihnen zu Grunde lagen. Die nähere Untersuchung dieses Verhältnisses der Handschriften behalte ich einer anderen Gelegenheit vor. Nur soviel sei bemerkt, dass diese Entstehungsweise der Hss. einen wesentlichen Unterschied in der Behandlung lyrischer und epischer Texte macht.

In der Einleitung habe ich Peire Vidals Leben und Dichten eine ausführliche Darstellung gewidmet. Für das Leben ist natürlich Diez' vortreffliche Schilderung in den Leben und Werken der Troubadours wesentlich meine Grundlage. Wie viel ich ihm verdanke, wird dem der sein Werk genau kennt bald in die Augen springen, wenn ich auch nicht in jedem einzelnen Falle seinen Namen genannt habe. Wo Diez etwa geirrt hat, da ist nur die Mangelhaftigkeit der von ihm benutzten Texte schuld. Seinem Vorbilde folgend habe ich in das Leben zahlreiche Uebersetzungen in metrischer Form eingestreut, mit denjenigen Freiheiten, die die deutsche Reimkunst nothwendig macht, d. h. Aenderung der Reimworte in den einzelnen Strophen, wo das Original dieselben

Reimsylben durch das ganze Lied durchführt. Abgesehen davon, dass eine solche Durchführung bei der Reimarmut der deutschen Sprache sehr schwierig wird, ist auch unser Ohr durch die häufige Wiederkehr derselben Reimklänge eher beleidigt als befriedigt, und mir scheint daher Kannegiesser doppelt gefehlt zu haben, wenn er in seiner Sammlung von Liedern der Troubadours mit ängstlicher Treue die Durchführung der Reime beobachtet und uns so statt der leichten provenzalischen Verse schwere gekünstelte gibt, die oft ohne das Original kaum zu verstehen sind. Der Zweck, zu welchem ich in der Darstellung des Lebens so ausführlich gewesen und poetische Uebersetzungen eingefügt, war der, dem weniger geübten das Verständniss zu erleichtern und dem der Sprache unkundigen wenigstens ein Abbild eines mittelalterlichen Dichterlebens zu geben. Wäre ich freilich der Ansicht, die der Kritiker meines provenzalischen Lesebuches im Athénaeum français, 1856, Nr. 27, Herr Thalès Bernard, ausspricht, dass die Poesie der Troubadours, vom ästhetischen Standpunkt betrachtet, vollständige Indifferenz des Publicums verdiene, so hätte ich die Mühe sparen können. Allein ich meine, dass ebensogut wie die mittelhochdeutschen Liederdichter die Troubadours ausser dem sprachlichen Interesse einer Berücksichtigung auch in literarischer Hinsicht werth sind. Wer sich nicht los-

machen kann von dem Geschmacke an der Antike oder der modernen Poesie, wer nicht gelernt hat, die Offenbarungen des Menschengeistes in allen Perioden unbefangenen Auges zu betrachten, der wird kein reines Wohlgefallen an den Dichtungen des romanischen wie des deutschen Mittelalters finden, weil sich ihm beständig die zergliedernde Vergleichung aufdrängen wird. Aber das Mittelalter will weder nach dem Massstabe der antiken, noch nach dem der modernen Aesthetik gerichtet werden; es hat seine ihm eigentümliche Aesthetik, die es theoretisch und practisch entwickelt hat. Ich wünsche dass den unbefangenen Leser die in der Einleitung mitgetheilten Uebersetzungen, noch lieber die Beschäftigung mit dem Originale, zu der Anerkennung führe, dass auch mittelalterlichen Dichtern neben vielem Sonderbaren, das in Peire Vidals Charakter ziemlich stark hervortritt, poetische Anschauungen und Gedanken eigen waren, dass ihre Poesie nicht nur eine conventionelle war, sondern dass bei den besseren auch wirkliches Gefühl durchbricht.

Das Verhältniss der Handschriften ist nur kurz behandelt, so weit es eben unsern Dichter betraf. Eine nähere Darlegung lässt sich an einen einzigen Dichter nicht gut anknüpfen; sie soll später erfolgen. Ausführlicher ist das Metrische behandelt, weil von dieser Seite bisher wenig erst geschehen ist. Den Schluss der Anmerkungen bilden die un-

echten Lieder; sie ganz auszuscheiden wäre zwar bei einigen thunlich gewesen, schien aber in anderen weniger sichern Fällen nicht rathsam.

Das Wortverzeichniss am Ende des Buches schliesst sich an das Wörterbuch zu meinem provenzalischen Lesebuche (Elberfeld 1855.) an. Es enthält die im Lesebuche gar nicht oder in anderem Sinne vorkommenden Worte, so wie die Eigennamen vollständig. Bei spätern Ausgaben von Liedern der Troubadours denke ich in derselben Weise fortzufahren und so Jedem, ohne Hilfe eines andern Wörterbuches, mit Hinzuziehung der früher von mir herausgegebenen Werke, die Lektüre zu ermöglichen.

Nürnberg, den 28. August 1857.

Karl Bartsch.

Inhalt.

Berichtigungen.

Seite LXIV, *letzte Zeile lies* poetische.
Lied 5, 39. qu'amors nous.
„ 7, 8. s'eu.
„ 35, 5. mort.
„ 36, 31. qu'es.
„ 46, 42. domn'e ma.

I.

Peire Vidal wurde um die Mitte des zwölften Jahrhunderts in Toulouse geboren. Er war aus bürgerlicher Familie, der Sohn eines Kürschners. Der Hof des Grafen Raimund V. von Toulouse war ein Hauptmittelpunkt, nach welchem die zahlreich auftauchenden Dichter sich hinzogen. Wir dürfen wohl voraussetzen, dass das poetische Talent unsers Dichters, der nach der Versicherung der Lebensnachricht besser als ein Mensch in der Welt gesungen, dem das Dichten vor allen übrigen leicht ward, und der die leichtesten Melodieen erfand, vom Grafen Raimund nicht unbemerkt blieb und an seinen Hof gezogen wurde. Wenn auch die Beziehungen auf diesen seinen ersten Gönner in seinen Liedern nicht bestimmt nachweisbar sind, — er müsste denn unter einem der häufig vorkommenden allegorischen Namen verborgen sein — so lässt doch die tiefe Trauer, in die des Grafen Tod den Dichter versenkte, auf ein nahes Verhältniss schliessen. Unter den uns erhaltenen Liedern sind die der ältesten Zeit angehörenden schwer zu unterscheiden. Ich wäre geneigt, zwei (26. 40) in diese Zeit zu setzen, weil sie noch nicht Vidals ausgeprägten Charakter tragen; dies gilt zumal vom ersten, das zweite möchte deswegen in jene Zeit gehören, weil es uns nur in zwei Handschriften überliefert ist, deren Ursprung auf die Gegend

von Toulouse weist. Es ist natürlich, dass die ersten Lieder des Dichters nicht die Verbreitung fanden, wie die spätern, dass sie daher auch nicht in so vielen Abschriften cursierten und daher nur in wenige Liederbücher übergiengen. Dagegen mochten in seiner Heimat manche Lieder seiner Jugendzeit sich erhalten haben, die auswärts wenig bekannt waren. Er klagt in dem ersten der beiden erwähnten Lieder (26) über die Härte seiner Geliebten. 'Aus dem Lichte hat sie mich in Nacht gebannt, sie, um deren Willen mein Herz voll Sehnsucht ist; doch will ich dulden, bis ich dahin gelange ihren holden Leib mit meinen Augen zu sehen. Ich habe kein Schloss mit Mauern umgeben und mein Land ist kein Paar Handschuh wert, doch hat noch nie ein Mann treuer geliebt noch wird das je geschehen.' Die Beziehung auf seine Armut passt am besten zu seiner Jugend und die Unbefangenheit, mit der er davon spricht, bezeichnet jenen glücklichen Leichtsinn, der ihm auch später noch eigen blieb. Denn nie finden wir in seinen Liedern eine Klage über Mangel oder eine Bitte an einen Gönner um Geschenk und Gabe, wovon die Lieder der meisten Dichter voll sind. Auch scheint er, wie wir aus mehreren Beziehungen sehen werden, später sich in guten Verhältnissen bewegt zu haben, so dass er Dienerschaft und Reisige mit sich führen konnte. Das zweite Lied steht dem späteren Charakter des Dichters schon näher. Wir finden darin mehrere der ihm eigentümlichen Wendungen und Bilder.

Ein Lied hab' ich gedichtet todeskrank,
und weiss doch selbst nicht wie ich es vollbracht,
denn Morgens nicht noch Abends, Tag und Nacht,
war mein dies Herz, sein Sinn und sein Gedank'.

Und als ich zweifelnd so dahingegangen,
hat solches Liebesglück mein Herz umfangen,
das mich ein Lied sogleich zu dichten trieb,
um euch, an die ich denke, süsses Lieb.

Es war also diesem Liede wol schon ein früheres Liebesverhältniss vorausgegangen, das aber dem Dichter wenig Freude gebracht. Er vergleicht sich dem Knappen, der an der Tafel vor Liebe starb: 'so sterb' auch ich, doch langsamer tödtet mich mein Lieb. Denn nicht mit Messer oder Lanze verwundet sie mich, sondern mit schönen Worten und mit holden Blicken; das sind die Waffen, mit denen sie mich bekämpft. Doch,' fügt er zu seinem Troste hinzu, 'aus dem Meere kann man sogar süsses Wasser schöpfen, drum heg' ich Hoffnung, dass Verstand und List und meine treue Liebe mir noch Freude bringen wird. Gedenkt, o Herrin, an den reichen Mann, der Lazarus vor sich verschmachten liess: was war der Lohn, den er dafür gewann? Nie mög' ich euch besitzen noch Gott mich, wenn ich ohne euch im Besitze der ganzen Welt je glücklich wäre.'

Die Sehnsucht zu wandern trieb den jungen Dichter von seiner Heimat fort. Zunächst wandte er sich nach Spanien, wo König Alfons II. von Aragonien (reg. 1162 — 1196) der mächtigste und eifrigste Pfleger der provenzalischen Dichtkunst war, der sich sogar selbst als Dichter versuchte. Auch in Spanien findet er bald eine 'theure Freundin,' deren Liebe ihm höher steht, als der Besitz der Lombardei und Frankreichs (18). Eine edle Castilianerin, aus einem narbonesischen Geschlecht stammend, Namens Guilhalmona, hatte ihn durch ihre Schönheit besiegt. Folgende Strophen sind an sie gerichtet.

Theure Freundin, süsse, reine,
wolgethane, schöne, gute,
euch ergibt mit frohem Mute
sich mein Herz, sonst liebt es keine.
Aber euch mit stätem Sinne
trag' ich still bescheidne Minne;
mehr als Lombardei und Franken
schätz' ich euer freundlich Danken.

Denn ihr seid dem Baum vergleichbar,
dran gedeiht der Freuden Blüte;
wer euch liebt mit Hochgemüte,
ist dem Unglück unerreichbar.
Eure Lieb', ein Quell der Freuden,
heilt mein Herz von jedem Leiden,
nimmt mir Wehe, nimmt mir Schmerzen,
gibt mir Freud' und Lust zu Scherzen.

Schönheit schmückt mit reichem Glanze
euren Leib in hellem Scheine,
eine Kaiserkron', ihr Reine,
ziemet' eurem Haupt zum Kranze.
Frei von Stolz und hold und gütig,
alle nennen euch einmütig
Königin der Freud' und Wonne
und der Ehr' und Tugend Sonne.

Dass es eine Dame von hohem Stande war, an die der Dichter das Lied richtete, geht schon aus diesen Strophen, noch deutlicher aus dem Folgenden hervor, wo er sagt 'eine so edle Städterin ward noch nie geboren, selbst die Tochter Frau Constanzens nicht ausgenommen, um deren willen Jugend hüpft und tanzt.' Unter Frau Constanze ist die Tochter Alfons VII. von Castilien zu verstehen, die an Ludwig VII. von Frankreich vermählt war. Ihre Tochter Margarete, die Gemahlin von Heinrichs II. von England ältestem Sohne,

dem 'jungen Könige' Heinrich († 1183) und später von Bela, König von Ungarn, mochte der Dichter bei einem Besuche am Hofe ihres Onkels Alfons von Castilien kennen gelernt haben. Dass es dem Dichter an Gönnern nicht fehlte, geht aus der Schlussstrophe hervor, in der er seine Anhänglichkeit an einen gewissen Diego unter harten Worten gegen dessen Feinde ausspricht. Dieser Diego ist ohne Zweifel derselbe, den auch Raimon Vidal in einer seiner Novellen (s. meine provenz. Denkmäler 165, 22) neben dem König Alfons als Gönner der Troubadours nennt. Zu seinen Freunden am Hofe des Königs von Aragon dürfen wir auch Miquel von Luzia rechnen, der mit dem König Petrus II. in der Schlacht bei Muret (1213) fiel. Auch dieser wird von Raimon Vidal in derselben Erzählung (a. a. O. 166, 33) erwähnt und als Begünstiger der Poesie gerühmt.

In die Zeit von Peire Vidals Aufenthalte in Spanien, wahrscheinlich dem ersten, fällt noch ein andres Lied (18), worin er die Treulosigkeit seiner Geliebten anklagt. Allein schon hat er Trost in einer andern Liebe (Guilhalmona?) gefunden. 'Ich bin dem edlen König von Aragon ein Lied schuldig; wenn das nicht wäre, würd' ich dies Jahr nicht singen, um des Aergers und des Truges willen, den die an mir verübt, die Gott erniedrige. War ich je durch Liebe froh, jetzt sag' ich von ihr mich los, und würde nicht verliebt sein, wenn es um euretwillen, hartes Herz, (scheint allegorische Bezeichnung einer Geliebten) nicht wäre. Und weil ihr mir zu solcher Zeit so schöne Hilfe verliehen, bring' ich singend euch den Dank. Ich hätte den Schmerz und die Thränen nicht ertragen können, als sie mir ihre Lieb' entzog, wenn von euch, Herrin, mir nicht eine Freude gekommen wäre,

die mein Leben fröhlich hält.' Aus demselben Grunde wie das oben erwähnte Lied (40, S. I) möchte auch dieses in die frühere Zeit des Dichters gehören.

Von Spanien wandte er sich wieder seiner Heimat zu. Im Winter finden wir ihn in Montesquieu, einem Schlosse in der Grafschaft Toulouse, wo eine 'neue Geliebte' ihn gefesselt hält (14). 'Mir gilt gleich Sommer uud Winter, Frost und Hitze, ich liebe den Schnee wie die Blumen und einen braven Todten mehr als einen schlechten Lebenden. Und weil ich eine neue Dame liebe, erscheinen mir Rosen im Schnee und klares Wetter bei trübem Himmel. Mein Herz ist traurig und nachdenklich, wenn ich anderswo verweile, doch Freude und Süssigkeit erblüht mir, wenn ich ihrem holden Leibe nahe bin.' Er sendet sein Lied nach Montoliu, einem Schlosse im Gebiete von Carcassonne und gebietet ihm den drei Schwestern seine Liebe zu verkünden. 'Mir gefiele,' fügt er hinzu, 'von Castilien mehr ein armes Mägdlein als tausend goldbeladene Kamele mit dem Reiche Manuels.' Es bezieht sich dies, wie es scheint, auf Guilhalmona, die junge Castilianerin, die er am spanischen Hofe kennen gelernt hatte, und die, nach einer Andeutung zu schliessen, aus dem Narbonesischen stammte. Vielleicht hielt er sich bei Verwandten dieser Dame auf. Wer die drei Schwestern sind, darauf werden wir noch zurück kommen müssen. Das Geleit ist an Miquel von Luzia gerichtet, seinen Gönner und Freund, den er über den Erzengel Michael stellt. Diese Beziehungen auf Spanien sind es, die das Lied noch in die siebziger Jahre setzen. Nach Diez ist es vor 1180 entstanden, weil (V. 60) der Kaiser Manuel erwähnt wird, der 1180 starb. Allein auch in einem erwiesenermassen

später gedichteten Liede wird Manuel genannt (29, 57). Da indess sonst nichts gegen die Zeitbestimmung spricht, so werden wir annehmen dürfen, das Lied sei zwischen 1175—1180 entstanden.

Es scheint, dass er von Montesquieu und Carcasses aus, vielleicht zur See, nach Oberitalien gieng. Zwar lässt sich diese Reise durch kein nachweislich auf ihr gedichtetes Lied belegen, allein in dem Geleite eines im Narbonesischen gedichteten Liedes (23) heisst es: 'ich bleibe Kaiser der Genuesen und hab' ein solches Lehen erworben, das trefflich, gut und schön ist und bin ein Freund der Bourbonen.' Auch sagt er in einer Strophe desselben Liedes (23, 21)

'den Genuesen bin ich gleich,
die brav und ehr'- und tugendreich
gefällig ihren Freunden sind
und ihren Feinden stolzgesinnt.'

Dies Lied beweist, dass er zu der Zeit, als es entstand, bereits in Oberitalien gewesen war. Von dort wandte er sich, wahrscheinlich zu Meer, wieder nach dem Narbonesischen. Das Lied ist an eine Castilianerin, vermutlich die mehrfach erwähnte Guilhalmona, gerichtet, die sich in Narbonne, woher sie stammte, zu jener Zeit aufhalten mochte. Da es in mancher Beziehung von Wichtigkeit ist, möge es hier zum grössern Theile in metrischer Uebersetzung eingefügt werden.

Wen eines andern Macht bezwingt,
der darf nicht thun was ihm gefällt,
weil dem, was jener besser hält,
er seinen Wunsch zum Opfer bringt.
Drum weil ich in der Liebe Macht,
bin ich auf ihren Wunsch bedacht,

thu' Recht und Unrecht, Bös und Gut,
denn das geziemt verliebtem Mut.

Wer in der Welt gedeihen will,
muss manches was ihm missbehagt
ertragen: ob er innen klagt,
er zeig' es nicht und schweige still.
Doch naht ihm rechter Ort und Zeit,
sei zur Vergeltung er bereit
und zeige dann sich träge nicht,
denn sonst verletzt er Recht und Pflicht.

Auf Ehr' und Jugend halt' ich sehr
und edlen Frauen dien' ich gern;
auch lieb' ich einen höfschen Herrn,
nicht Geld und Gut ist mein Begehr.
Und dennoch, wäre Macht nur mein,
kein Graf und Herzog sollte sein,
der sich so mild erzeigen sollt'
und weniger den Schlechten hold.

Ach! Herrin, Gott mein' ich zu sehn,
schau ich eur edles Antlitz an,
und weil ich so in eurem Bann,
mag Liebes mir von euch geschehn.
Denn eure Liebe hält mich fest,
besiegt, gebunden und gepresst,
ach! wären alle Länder mein,
ohn' euch würd' ich ein Bettler sein.

Ach! als ich von euch scheiden musst'
und ihr allein zurücke bliebt,
da starb ich fast, zum Tod betrübt,
so drängten Seufzer meine Brust.
Ach! Holde, Süsse, reich an Zier,
so helfe Gott und Gnade mir,
behaltet mich und meinen Sang,
macht's auch den Eifersüchtgen krank.

Der hier geschilderte Abschied bezieht sich ohne Zweifel auf des Dichters Abreise aus Spanien. Dass das Verhältniss zu der Dame ein ziemlich nahes und wenigstens von Seiten des Dichters eine innige Neigung vorhanden war, geht aus der Wärme der letzten Strophen hervor. Von Interesse für die Entwickelung des Dichters ist dies Lied insofern, als es zuerst Peire Vidals mehr und mehr ausgeprägte Manier trägt. Diese besteht, abweichend fast von allen Liebesdichtern, darin, dass Peire Vidal in seine Canzonen neben dem Lobe seiner Herrin auch Gedanken einflicht, die dem Sirventes angehören, theils politische Beziehungen, theils allgemeine Betrachtungen über die Welt und ihre Zustände, wie in unserm Liede. So wenig dies auch vom ästhetischen Standpunkte aus zu billigen ist, (wie schon Diez, Leben und Werke s. IX, treffend ausgeführt hat), so gibt es doch seinen Canzonen und Liebesliedern einen originellen Charakter und lässt sie nicht in jene Weichlichkeit verfallen, die den meisten Minneliedern eigen ist.

Das erste Geleit dieses Liedes sagt: 'Herrin, um euretwillen lieb' ich das Narbonesische, Molina und das Gebiet von Savardun, um euch Castilien und den guten König Alfons, dessen Ritter ich euch zu Liebe bin.' Letzterer Ausdruck ist nicht wörtlich zu nehmen, er will nur sagen, dass er seiner Herrin zu Liebe (der Ritter stand ja zu seiner Geliebten im Verhältniss eines Dienstmannes zu seinem Lehnherrn) dem König Alfons von Castilien diene. Molina ist, wie schon Diez bemerkt hat, ein Städtchen in Neucastilien, wo wahrscheinlich die hier besungene Dame (also wol Guilhalmona) verheiratet war; Savardun ein Ort in der Grafschaft Foix.

Unruhig und rastlos, wie der Dichter war, hielt er

auch im Narbonesischen nicht lange aus. Vielleicht auch war die schöne Castilianerin nach Castilien zurückgekehrt und so wanderte er weiter. Zunächst finden wir ihn in der Provence wieder, am Hofe des Vizgrafen von Marseille, Barral von Baux. Die junge und schöne Gemahlin des Vizgrafen, Azalais, aus dem Hause Roca-Martina, der auch der Troubadour Folquet von Marseille seine Liebe und seine Lieder widmete, fesselte den leicht zu gewinnenden Dichter, von dem ja der provenzalische Biograph des dreizehnten Jahrhunderts ausdrücklich bezeugt, er habe sich in alle edlen Frauen verliebt, die er gesehen, und sei der Meinung gewesen, jede liebe auch ihn. Das Verhältniss zu Azalais, die er in seinen Liedern mit dem Versteckaamen Vierna (nach einigen Handschriften Audierna) bezeichnet, war das dauerndste und innigste in seinem ganzen Leben. Der frühesten Zeit dieser Liebe scheint ein einfaches dreistrophiges Lied anzugehören, das uns nur in einer einzigen Handschrift überliefert ist (11). 'Die Lerche und die Nachtigall,' fängt es an, 'lieb' ich vor allen Vöglein, denn vor Freude über den jungen Frühling heben sie zuerst ihr Lied an; so auch ich, wenn die andern Sänger stumm sind, singe von der Liebe meiner Herrin Frau Vierna.' Er rühmt sich der Ehre, die sie ihm erwiesen, allein schon fällt ihm das Unrecht ein, das er begeht, indem er dies ausspricht. 'Denn ein Thor ist, wer sich seiner Freude rühmt.' Er scheint mit dem Schmerze, den er hiebei ausdrückt und den er dem Stiche eines Messers oder einem Pfeile vergleicht, andeuten zu wollen, dass auch er schon die Erfahrung gemacht, wie der, der seiner Liebesfreuden sich rühme, sie verliere. Auch dieses Lied schliesst er mit einer moralischen Wendung,

indem er die Damen tadelt, die bei der Liebe auf Reichtum sehen; wie auch Bernard von Ventadorn in einem Liede (Mahn I, 42) sagt

'doch nie geschehn
wird dass sie Niedern liebt.
soll ich's gestehn,
es wäre wol geübt,
denn nicht nach Reichtum soll die Liebe gehn.'

Ein andres Lied (16), welches sonst gar keine persönlichen Anspielungen enthält, möchte vielleicht auch auf Azalais zu beziehen sein; wenigstens deutet die Vergleichung mit dem Schnee des Hafens, dem die weisse Haut der Geliebten gleicht, auf einen Aufenthalt am Meere. Auch das einleitende Bild ist dem Seeleben entnommen.

Wie der Mann, der Schiffbruch litt,
der da schwankt auf wilden Wogen,
der, verzichtend auf sein Leben,
schon dem Schicksal sich ergeben,
weil ihm Angst den Sinn entzogen,
und den doch zum sichern Port
trug ein Retter und sein Glück:
dem vergleich' ich mein Geschick.
Darum ist es Recht und Pflicht,
dass ich sing' ein neu Gedicht.

'Diesem Schiffbrüchigen gleich,' fährt er fort, 'hab' auch ich lange verzagt, aber nun hab' ich auf eine Dame meinen Sinn gewendet, der mein Singen wohl gefällt. Sie hat mir Hoffnung erweckt und mich von meinem Missgeschick befreit, so dass der Schnee mir wie Blumen erscheint und das Eis ein grüner Garten. Gute Herrin, dem Schnee des Hafens gleichet eure Weisse und doch hat sie der Rose Farbe. So hat euch Gott geschaffen,

dass Natur ihr Recht verliert,' indem nämlich Schnee und Rosen, Winter und Frühling, zwei in der Natur unvereinbare Gegensätze, in der Geliebten sich paaren. Wir sehen zugleich hieraus, dass das Gedicht im Winter entstanden ist. Wenn es wirklich Bezug auf Azalais hat, so ist es ein Beleg für die Andeutung der Biographie, nach welcher Barral, wenn der Dichter mit seiner Herrin sich überwarf, den Vermittler spielte. Gelegenheit, eine neue Geliebte zu erwählen, wird einem Dichter, der mit der Wahl so wenig bedenklich war, nicht gefehlt haben. Waren doch in Barrals Hause selbst zwei Fräulein, die Schwestern des Vizgrafen, mit deren einer Folquet von Marseille wenigstens scheinbar ein Liebesverhältniss eingieng. Mit Barral, der an den närrischen Einfällen des Dichters seine Freude hatte und doch zu gleicher Zeit seinen Dichterwert zu schätzen wusste, stand Peire Vidal im besten Einvernehmen. Der Vizgraf wusste, dass der Dichter seiner Frau den Hof machte, allein er war überzeugt, wie wenig gefährlich dieses Verhältniss für ihn war und nahm das Ganze für einen Scherz. Er und der Dichter nannten sich wechselsweise Rainier.

Die Liebe zu Azalais, wie innig sie auch sein mochte, war indess nicht das einzige Verhältniss, welches zu jener Zeit den Dichter beschäftigte. An der äussersten Grenze der Provence, im Gebirge nach der Lombardei hin, lebte Guilhem Rostanh, Herr von Biolh, dessen Gemahlin Raimbauda den Dichter anzog. Wir wissen über die Familie dieser Dame nichts Näheres, allein es lässt sich nach einigen Andeutungen schliessen, dass sie aus dem Gebiete von Carcassonne oder Toulouse stammte. Daher möchte die erste, vielleicht persönliche, Bekanntschaft des Dichters mit Raimbauda zu erklären

sein. Es ist sogar wahrscheinlich, dass diese Bekanntschaft noch vor das Verhältniss zu Barral's Gemahlin zu setzen ist und dass der Dichter erst von Biolh nach Marseille kam, wenn auch das gleich zu erwähnende Lied andeutet, dass er mit Azalais, eine Zeit lang wenigstens, entzweit war. 'In einem fremdem Lande,' — so konnte er Biolh mit Bezug auf seine Heimat füglich bezeichnen — singt er (5), 'fand ich vertraute Liebe und wohlerzogne Menschen, die Gott nimmer verlassen möge. Gott schütze, wie ich es wünsche, die Damen von Biolh, denn in ihnen ist alles Treffliche vereint. Darum lieb' ich mehr das Gebirge mit Schnee und Eis, als das weite breite Land und Ufer und Ebene (das passt wieder am besten auf Marseille und Azalais). Das sag' ich nicht aus Stolz, sondern weil meine Fraue mich nicht erhört. Weh thut es mir, von ihrer Liebe zu scheiden, denn keine so treffliche hat sich je entkleidet, sie ist schöner als die schönste, wie die Rose schöner als alle anderen Blumen, und gefiel' es ihr, dass ich bliebe, so würde ich es ihr danken und hätte Musse zu bleiben. Doch ich rede, ich weiss nicht wovon, denn je mehr ich sie bitte, je härter ist sie. Mir wäre Hilfe Not von Freunden oder Rettern, denn mein Lied ward lange nicht vernommen; so hält mich Furcht im Zaume.' Weiter vergleicht er sich mit Nantolh von Orange, einem mir unbekannten Romanhelden (einen altfranzösischen Roman Gui von Nantoil gibt es, vgl. Keller Romvart S. 38), doch ist aus der Vergleichung nichts über die Schicksale dieses Helden ersichtlich.

Das erste Sirventes, welches wir von Peire Vidal nachweisen können, fällt nach dem Jahre 1181 und bezieht sich auf den Krieg zwischen Alfons II. von Aragon

und dem Grafen Raimund von Toulouse. Unser Dichter, wiewol durch seine Heimat dem Grafen näher stehend, stellte sich doch auf die Seite des Königs. Prahlerisch, wie er war, rühmt er sich, er werde allein alle Feinde von Alfons besiegen. 'Herr Drogoman,' so beginnt das Lied (30),

Herr Drogoman, hätt' ich ein gutes Ross,
gar übel gieng' es meiner Feinde Tross,
denn wenn man ihnen auch nur von mir spricht,
dann zittern sie, wie Wachteln vor dem Aar,
und geben um ihr Leben nicht ein Haar,
sie wissen, ich bin wild und spasse nicht.

Und wäre nur ein schlanker Renner mein,
könnt' immerfort der König ruhig sein
in Balaguier[1]) und schlafen wie er will.
Kein Räuber und Freibeuter wäre je
in Venaissin und Crau[2]), auch Montpellier
und die Provenc' hielt' ich in Frieden still.

Wenn ich den blanken Panzer angethan,
das Schwert, das ich von Guigo jüngst empfahn,
umgürtet, bebt die Erde meinem Tritt;
und wären meine Feinde noch so keck,
es macht sich jeder auf der Stelle weg, —
so zittert er —' vernimmt er meinen Schritt.

An Mute gleich Roland und Olivier,
an Artigkeit Berard von Mondidier[3]),
bin ich gerühmt ob meiner Tapferkeit.
Es drängt sich stets um mich der Boten Kreis
mit goldnen Ringen, Bändern schwarz und weiss,
und holdem Grusse der mein Herz erfreut.

---

1) Eine Stadt in Catalonien.
2) Landschaften in der Provence.
3) Vgl. meine provenz. Denkmäl. 90, 34.

In diesem Tone geht es noch durch ein paar Strophen. Unter Herrn Drogoman wird einer seiner zahlreichen Gönner zu verstehen sein, der auch in einem andern Liede (7, 89) erwähnt wird und von dem er die zu seinen Thaten nötige Ausrüstung erwartet. Provence und Montpellier waren, wie Diez bemerkt, zu jener Zeit in Folge der Kriegsverhältnisse von Räubern vielfach beunruhigt. Peire Vidal macht sich verbindlich, diese Länder ganz allein in Frieden zu erhalten. In der letzten Strophe bezieht er sich auf einen Einfall des Königs von Aragon in die Grafschaft Toulouse (1181), bei welchem Alfons bis zu den Mauern der Hauptstadt vorgedrungen war. 'Wenn der König von Toulouse wieder auf dem Kampfplatz erscheint und der Graf mit seinen elenden Schützen ausrückt, die alle schreien: Auf! Zu den Schwertern! so rühm' ich mich, ich werde zuerst dreinschlagen und es dahin bringen, dass sie in Haufen hineinstürzen und ich mit ihnen, wenn man mir das Thor nicht verschliesst.' Er hofft durch diese Thaten den Ritterschlag zu erwerben und wendet sich im Geleite an Azalais. 'Dank Montpellier, Frau Vierna, werdet ihr einen Ritter lieben.' Wir lernen in diesem Liede den Dichter von einer Seite kennen, die auf seinen Verstand nicht das beste Licht wirft, und die die Bemerkung der Biographie wol rechtfertigt, er sei der grösste Narr auf der Welt gewesen. Diese ungemessene Prahlerei mit seinen vermeintlichen Ritterthaten war es auch, die ihm den Spott des Mönchs von Montaudon in der bekannten Satire auf die Zeitgenossen zuzog. 'Peire Vidal,' heisst es dort (vgl. mein prov. Leseb. 154, 18), 'ist der letzte, er der seine Glieder nicht vollständig hat; es thäte dem Schurken, der Kürschner war, eine silberne Zunge Not,

denn seit er sich zum Ritter machte, hatte er weder Sinn noch Verstand.' Auf die zweite hierin enthaltene Anspielung werden wir gleich zu reden kommen. Peire Vidal hatte nämlich, ziemlich zu derselben Zeit, ein anderes Abenteuer, welches für ihn übel auslief. Er knüpfte ein Verhältniss mit einer Edelfrau von Saint-Giles an und gab in seinen Liedern zu verstehen, dass sie seine Liebe erhörte. Wieviel daran Wahres gewesen, wissen wir nicht, doch wenn wir der Versicherung der Lebensnachricht trauen dürfen, so glaubte er sich eben von allen geliebt und doch hatten alle Damen, mit denen er anknüpfte, ihn zum Besten. Allein der eifersüchtige Ehemann nahm die Sache ernstlich und liess dem unglücklichen Dichter die Zunge abschneiden. So sagt die Biographie; doch ist dies nicht wörtlich zu nehmen, sondern nur vom Durchstechen der Zunge zu verstehen, wie schon Diez (Leben und Werke S. 156) bemerkt hat. Das *breviari d'amor* bezeichnet es durch *mermar*, verkleinern, verkürzen; vgl. die Stelle in meinem prov. Leseb. 154, 9 ff.

a sa vida non ac sen,
per que ges ieu non daria
un plom en sa guerentia,
quar per falsetat proada
li fo la lengua mermada.

Hier scheint fast ein andrer Grund seiner Bestrafung angedeutet zu werden. Grade für Verrätherei und Treulosigkeit, besonders für falsches Zeugniss (*falsetat*) war die symbolische Strafe des Durchstechens der Zunge bestimmt. Hugo von Baux, wahrscheinlich der Schwiegersohn Barrals, liess ihn heilen. Von Peire Vidals Liedern wüsste ich keines, das auf die Edelfrau von S. Giles

Bezug hätte. Als er wieder hergestellt war, gieng er der Biographie zufolge über Meer, nach Cypern, und brachte von dort eine Griechin mit, die er geheiratet. Man machte ihn nämlich glauben, sie sei eine Nichte des griechischen Kaisers und auf diese Weise würde er das Kaisertum erlangen. Leichtgläubig genug nahm er das für Wahrheit, sammelte nun, was er an Geld bekommen konnte, zur Ausrüstung einer Flotte, mit der er dann das Kaisertum zu erobern dachte. Er führte sogar das kaiserliche Wappen und einen Thron mit sich, und liess sich Kaiser, sein Weib Kaiserin nennen. Nach Diez wäre diese Fahrt nach Cypern mit jener in das heilige Land identisch, die er der Biographie zufolge mit König Richard (1190) unternahm. Die Erzählung von seiner Theilnahme am Kreuzzuge Richards hat nur die erweiterte Lebensnachricht, allein alle Recensionen der Biographie stimmen darin überein, dass er unmittelbar nach seinem Abenteuer mit der Edelfrau von S. Giles übers Meer gieng, während die Veranlassung zu der zweiten Fahrt, wie wir sehen werden, eine ganz andere war. Ich finde daher keinen Grund, von dem Berichte der Biographie abzuweichen. Zudem enthält ein Lied, welches vor die zweite Fahrt zu setzen ist (36), eine Anspielung auf seine Einbildung Kaiser zu sein. Ueber seine Verheiratung finden wir in den Liedern keine Andeutung; doch darf uns das nicht Wunder nehmen, weil die Ehe eines wandernden Dichters diesem durchaus keine Schranken auferlegte und die Freiheit seiner Bewegungen hemmte. Dass übrigens seine Idee ihm arge Verspottung und Hohn zuzog, lässt sich erwarten. Ein italienischer Marquis, Namens Lanza, mit dem er wahrscheinlich auf seiner Rückkehr von Griechenland

zusammentraf, richtete an ihn ein paar Strophen (33), die voll der gröbsten Schmähungen und des erniedrigendsten Hohnes sind. 'Wir haben einen Kaiser ohne Vernunft, Verstand und Besinnung; ein grösserer Trunkenbold hat noch nie auf dem Throne gesessen, ein grösserer Feigling nie Schild und Lanze getragen, ein schlechterer Wicht nie Sporen angeschnallt, ein grösserer Schelm nie Verse und Canzonen gedichtet, es fehlt nur noch, dass er mit Steinen wirft. Mit dem Schwerte sollte man ihm den Schädel spalten, mit Pfeilen ihm den Bauch aufschlitzen und mit Haken ihm die Augen ausreissen, dann wollen wir ihm Wein geben und als Ehrenzeichen ihm einen alten Scharlachhut ohne Bänder aufsetzen, seine Lanze soll ein langer Stecken sein: so kann er sicher von hier nach Frankreich wandern.' Die Antwort, die Peire Vidal auf diese Schmähung gab, ist nicht feiner gehalten. 'Marquis Lanza,' sagt er, 'Armut, Dummheit und Elend setzen Euch zu, Ihr seid wie der Blinde, der Scham und Besinnung verloren und auf der Strasse pisst.' Der Vorwurf der Armut, den er dem Marquis macht, zeigt zugleich, dass der Dichter sich zu jener Zeit in günstigen Verhältnissen befand.

Ob er nun zunächst wieder nach Marseille zu Barral zurückgekehrt, lässt sich nicht nachweisen. Wahrscheinlich führte er, theils mit, theils ohne seine Griechin, ein unstätes Wanderleben, das ihn auch wieder in die Nähe seiner Heimat brachte. Wir finden ihn in der Gegend des Schlosses Fanjau im Gebiete von Mirepoix wieder (8), wo der Frühling ihn fröhlich macht, so dass ihm das Schloss ein Paradies dünkt, darinnen Liebe und Lust ihre Stätte haben. Dort lebten mehrere Damen, in deren Gesellschaft er eine sehr glückliche Zeit verbracht zu

haben scheint. Er trauert, dass er nicht mehr bei ihnen ist und weiter zieht. Das Lied ist während eines Aufenthaltes in Saissac (8, 20) gedichtet, wo er bei Verwandten einer von ihm geliebten Dame verweilt. Diese, die er seinen holden Schützen von Laurac nennt, habe ihn in Galhac, einem Schlosse im Albigensischen, verwundet und ihren Pfeil ihm in das Herz gesenkt. Auch das Albigensische verlässt er, um ganz im Gebiete von Carcassonne zu bleiben, wo die Ritter und Frauen höfisch sind. Hier machte er die Bekanntschaft einer Dame, die ihn durch ihre ungewöhnliche weitberühmte Schönheit auf lange Zeit fesselte. Die Biographie nennt sie Loba von Pueinautier. Sie war an einen reichen und mächtigen Ritter von Cabaret verheiratet. Alle Barone der Umgegend, heisst es im Leben Raimons von Miraval, und die Fremden, die sie sahen, verliebten sich in sie. Namentlich werden der Graf von Foix, Olivier von Saissac, Peire Rogier von Mirepoix und Aimeric von Monrial aufgeführt. Neben unserem Dichter, 'der manches treffliche Lied an sie richtete,' war auch Raimon von Miraval bemüht, das Lob der Dame durch seine Canzonen zu verbreiten. Peire Vidal liebte sie, wie die meisten andern Damen, mit denen er ein Verhältniss anknüpfte. Seine Neigung gieng nicht tief, wenn sie auch, wie wir sehen werden, ihn zu den abenteuerlichsten Tollheiten hinriss. 'Frau Loba,' sagt er in dem hier erwähnten Liede (8), 'hat mich so besiegt, dass, so wahr mir Gott helfe, mir ihr süsses Lächeln im Herzen wohnt.' In der Schlussstrophe nimmt er Abschied von Monrial, wo er vielleicht bei dem oben erwähnten Aimeric von Monrial sich aufhielt, und spricht seinen Entschluss aus, zu Barral zurückkehren zu wollen. Es sind in

diesem Liede mehrere Damen, denen er zu gleicher Zeit seine Huldigungen darbringt, der holde Schütze von Laurac, die Loba und die Damen auf dem Schlosse Fanjau. Hierunter sind wol die früher (Lied 14. 31.) erwähnten drei Schwestern zu verstehen, zu denen auch Raimbauda von Biolh gehört zu haben scheint. Wir werden hierauf bei Besprechung eines anderen Liedes (9) zurückkommen.

Einen seiner Gönner, bei dem er sich mehreremale aufhielt, nennt er Bels Castiatz. So in einem Liede (38), worin er unter Anderm sagt, seine Geliebte könne ihn elend, und wenn es ihr gefiele, reicher machen, als der König Alfons sei. In Bezug auf dieses Lied ist die Diction hervorzuheben, weil es allein unter allen Gedichten Peire Vidals die refränartige oder rhetorische Wiederholung eines Wortes durch alle Zeilen einer Strophe enthält. 'Eure Freude,' sagt er in der letzten Strophe dieses Liedes, 'macht die Welt fröhlich, bei Euch wird Freude geboren und wächst nach allen Seiten, darum hab' ich Freude und mein schöner Castiatz, und grosse Freude macht es mir, dass er so oft von Eurer Freude und Eurem holden Wesen spricht.' Aus dieser Strophe möchte ich schliessen, dass unter der Geliebten, an die dies Lied gerichtet ist, die Loba zu verstehen und Bels Castiatz einer der vorher erwähnten Herren ist, die zu gleicher Zeit der Loba den Hof machten. Bei einer Liebe, wie die Peire Vidals war, konnte ein Freundschaftsverhältniss zwischen ihm und seinem Nebenbuhler wol bestehen. Da er sich nach dem eben erwähnten Liede (8) in Monrial so wie in Saissac aufhielt, so liegt es nahe, unter Bels Castiatz entweder Olivier von Saissac oder Aimeric von Monrial zu verstehen. Bei demselben

Gönner ist auch wol ein andres Lied (43) entstanden, worin er seine neuerwachende Sehnsucht nach Marseille deutlich ausspricht. Es ist wegen der Form merkwürdig, indem die Reime erst in der folgenden Strophe gebunden werden und als erster Reim ein neues Wort hinzutritt, dafür am Schlusse ein Reimwort wegfällt.

Wär' ich an einem Hof, wo Recht zu finden,
dann würd' ich über meine Herrin klagen,
die, hold und gut, mich lässt so bitter leiden,
denn nicht erfüllt sie, was sie mir versprochen.
Warum versprechen, was sie nicht will geben?
Ach! keine Scham und Sünde scheut die Holde.

Ja wäre sie zuerst mir karg erschienen,
statt dass sie nun mich lässt in Nacht erblinden!
Ein kluger Feind, will sie mich so erschlagen,
denn hinter Lächeln barg sie bittres Leiden.
Ach! nur die Holde, die mir Treu gebrochen,
kann Trost und Heilung spenden meinem Leben.

Mein Unglück ist's, darnach sie ewig trachtet,
sonst ist sie edel, offen ihre Mienen,
doch weher thut's — o könnt' ich Heilung finden! —
als Schmerz in Zahn und Wange zu ertragen.
Und doch, gebt mir Provence, nicht zu scheiden
vermag ich von dem Schmerz, der mich durchstochen.

Weil ich Herrn Rainier und Marseille nicht sehe,
ist all mein Leben für ein Nichts geachtet.
Schwer heilt der Kranke, dessen blasse Mienen
beständig Fiebergluten heiss entzünden:
so sterb' auch ich, wenn sich in allen Tagen
erneut das Sehnen, das mich lässt verscheiden.

Ach! wie mich dünkt, werd' ich sie schwer erringen;
denn nie that eine Fraue grösser Wehe

an ihrem Freund, da sie mich mehr verachtet,
je mehr nach Kräften ich bemüht zu dienen.
So gleich' ich Thor dem Hirt, dem liebesblinden,
der einem Hügel flötet seine Klagen.

Ergeben muss sich, wen die Lieb' bezwungen.
Seit ich sie sah, fühlt' ich's mein Herz bezwingen;
denn keine weiss ich, die zur Seit' ihr stehe
an Freud' und Wonne, die zum Gipfel trachtet,
drum dien' ich ihr und werde stets ihr dienen,
und Frevel ist es, lässt sie so mich schwinden.

Das Lied sendet er an die Königin von Aragon, die einem so treffliche Könige, als Alfons sei, wol gezieme. Die hier gemeinte Königin ist, wie schon Diez bemerkt hat, offenbar Sancha, die Tochter Alfons VII. von Castilien und seit 1179 an Alfons II. vermählt. Ein zweites Geleit wendet sich an des Dichters Gönner Bels Castiatz und das dritte an Vierna und einen andern Gönner, den er Mon Gazanhat nennt. Um dieselbe Zeit, vor seiner Rückkehr in die Provence, ist auch ein andres Lied (31) gedichtet, worin er wiederum der Schwestern gedenkt. Die eine derselben bezeichnet er mit dem Versteckнamen 'schöner theurer Freund,' an die das ganze Lied gerichtet ist. Dass unter dieser Bezeichnung eine Dame und nicht etwa ein Gönner zu verstehen ist, geht aus dem ganzen Tone und besonders aus V. 40 hervor, wo er sagt, seine (des Dichters) Geliebte und jener 'theure Freund' müssten den Namen Schwestern haben.

Schön theurer Freund, Euch naht die Sommerzeit,
die Euch zur Weihnacht reiche Blüten streut,
im Februar seh' ich den Lenz erneut,
der Winter flieht der Euch schon lange leid.

Da Euch gehorsam selbst des Himmels Kreis,
so dünkt mich elend und von schlechter Weis',
wer Euch nicht hoch und wert zu halten weiss.

Doch mir gefällt, wenn Ihr in Blüte steht
und wenn ich hör', dass Euer Ruhm gedeiht,
das schafft mir Freud' und Lust und Heiterkeit,
gleich wie den Vöglein, wenn der Lenzwind weht,
die in den Wolken fröhlich flatternd schrein . . .

Im Geleit spricht er von Neuem seine Sehnsucht Azalais wiederzusehen aus. 'Ich wollte gern zu Euch zurückkehren und bei Euch bleiben, Frau Vierna, wenn mein Castiatz mir Zeit vergönnte.' Bevor er jedoch seiner Sehnsucht folgte, machte er nochmals eine Wanderung nach Spanien. In diese Zeit fällt ein Lied (15), welches ihm Diez (Leben und Werke S. 176) absprechen will. Es scheint der Zeitfolge nach jenem vorhin erwähnten, an die Königin von Aragon gerichteten Liede (43) voranzugehen, weil er in diesem gewissermassen den Dank für die freundliche Aufnahme am aragonischen Hofe ausdrückt. Auch hier ergriff ihn die Sehnsucht nach der Provence, die ihm mehr als seine Vaterstadt Toulouse zur Heimat geworden war.

Spanien ob allen Landen
lieb' ich und die Kön'ge drin,
edel, gut, von feinem Sinn,
und zu ihrem Hofe fanden
viele edle Ritter sich,
edel, brav und ritterlich,
wol verständig, sinnesreiche,
und an kühnen Thaten gleiche.

Darum bleiben will ich immer
in dem kaiserlichen Land,
denn es hält hier festgebannt
Alfons mich und lässt mich nimmer.
König, kaiserlich gesinnt,
macht das Jugend Freude minnt,
jegliches Verdienst auf Erden
muss von ihm verdunkelt werden.

Ach! ich webte wie die Spinne,
hoffte dem Bretonen gleich,
doch, ob innen klagenreich,
klag' ich nimmer meine Minne.
Red' ich wahr, es schadet mir,
Lüge frommt mir nicht bei ihr:
ach! ich find' auf jedem Pfade
nur Verlust und keine Gnade.

Ihr Verzeihen nur zu haben,
dient' ich ihr wie lange schon;
aber dienen ohne Lohn
ist ein Schatz, den man begraben.
Arm, alt, mit verschämtem Sinn,
kam ich zu der Reichen hin,
Heilung muss ich mir erwerben
oder bald in Gram verderben.

Da mein Lieb mir nicht will trauen,
keine Gabe mir verleihn,
werd' ich spät in Orgo sein,
spät Albanha wiederschauen.

Der Grund, warum ihm Diez dieses Lied abspricht, das doch im Uebrigen ganz Peire Vidals Charakter trägt, liegt in den Worten *reis emperaires Anfos* (V. 13), die er auf die Wahl Alfons IX. zum römisch-deutschen Kaiser (1257) bezieht. Das wäre allerdings ein zu später Zeit-

punkt für unsern Dichter. Allein *emperial* brauchen die Troubadours häufig als Ausdruck der höchsten Vollkommenheit, wie in V. 10 desselben Liedes *emperial rejo* und 8, 30 *palaitz emperial.* Der schlagendste Beweis aber ist das Vorkommen dieses Liedes in der Modenaer Handschrift (Bl. 162), die 1254 geschrieben ist.

Endlich machte sich der Dichter auf den Rückweg nach der Provence. Auch Barral mochte es an freundlichen Einladungen nicht haben fehlen lassen. Unterwegs sind mehrere seiner Lieder entstanden. In dem einen (44) beklagt er sich über seine Geliebte und wendet sich dabei an seinen Gönner, den er Bel Castiat nennt (V. 43). 'Unglücklicher,' ruft er aus, 'der sich den Zorn seines Herrn zuzieht und keinen Helfer hat. Bis ich Rozier überschritten habe nach der Lombardei hin, wird mein Herz nicht befriedigt sein, wie es auch hier mir ergehe. So lange bin ich fern der Provence gewesen, dass ich fürchte, meine Fraue tödtet mich, und es wäre mir eine Ehre, wenn sie es bald thäte. Denn wol muss ich Scham und Furcht empfinden, dass ich so lange fern von ihr geblieben. Wenn eine solche Sünde nicht Verzweiflung wäre, wär' ich schon längst verzweifelt, ohne Zweifel.' Im Geleite wendet er sich an Azalais. 'Frau Vierna, ich bin glücklich durch Eure Liebe, wenn ich nur meinen Herrn Castiat sähe.' Die freudige Hoffnung Vierna wieder zu sehen, die Furcht durch sein Ausbleiben ihren Zorn verschuldet zu haben, so wie die Sehnsucht nach dem Gönner, bei dem er so schöne Tage verlebt und den er nun verlassen, sprechen sich in diesem Liede aus.

Auch bei Agout, dem Herrn von Sault, einer Landschaft in Rasez, die unter dem Vizgrafen von Beziers stand,

hielt er sich eine Zeit lang auf. In einem gleich nach seiner Rückkehr in die Provence gedichteten Liede (28) wendet er sich im Geleite an Agout und sagt 'Herr Agout, ich weiss Euch nicht zu preisen, doch mit Euch übergolde ich mein Lied.' Im Vorgefühl des freudigen Wiedersehens dichtete er ein anderes Lied (45), welches zugleich als Beleg für den tollen Uebermut und Dünkel des Dichters dienen mag. Er beginnt mit einem Ausfall auf die verleumderischen Barone, die ihm seine Liebe beneideten. 'Ich bin glücklich durch diese Liebe, wäre ich nur erst dort bei ihr. Mein Herz fühl' ich froh bewegt, denn Herr Barral wird mich wieder besitzen. Gott sei es gedankt und dem der mich erzog, dass ich so trefflich bin, dass tausend Grüsse mir alle Tage aus Catalonien und der Lombardei kommen. Denn täglich ist mein Ruhm im Wachsen und fast stirbt vor Neid der König, denn mit Frauen treib' ich meinen Scherz und mein Spiel. Es ist allgemein bekannt, wie trefflich und brav ich bin. Und da mich Gott so bevorzugt, so darf ich nicht mit mir handeln lassen. Hundert Damen zwar weiss ich, von denen jede mich bei sich behalten möchte, wenn sie könnte — doch ich bin nicht eingebildet und liebe nicht viel von mir zu sprechen: ich küsse die Frauen und strecke die Ritter nieder. Manch gutes Turnier hab' ich mitgemacht und so tödlich sind meine Streiche, dass Jeder ruft, wo ich gehe: das ist Herr Peire Vidal! Er, der die Liebe aufrecht hält und mehr Schlachten und Turniere liebt, als der Mönch den Frieden. Ihm scheint es unziemlich zu lange an einem Orte zu verweilen.' Zum Troste für sich und alle Liebenden fügt er hinzu: 'so wenig als der Fisch ohne Wasser leben kann, ebensowenig kann Liebe ohne Ver-

leumder bestehen.' Die drei Hauptcharakterzüge des Dichters, seine Einbildung von allen Frauen geliebt zu werden, der tapferste Ritter zu sein, und endlich seine unruhige Wandersucht, die ihn nirgends lange verweilen liess, sprechen sich in diesem Gedichte aus. Die Beziehungen auf Catalonien und die Lombardei ergeben sich leicht. In Spanien mochte er viele Gönner und Freunde haben, die seine Rückkehr gern gesehen hätten. In die Lombardei war er bei Gelegenheit seines Aufenthaltes in Genua (s. oben S. VII) und seiner Rückkehr von Griechenland (S. XVII) gekommen. Unter dem Könige (V. 35) ist mit Diez wol Alfons II. zu verstehen.

Der Empfang bei Azalais, zu der er im Frühling zurückkehrte, mag nicht so freundlich gewesen sein, als der Dichter erwartet hatte. Die lange, gewiss mehrjährige Abwesenheit mochte die Dame, die, so sehr sie auch mit Peire Vidal ihren Scherz trieb, dennoch stolz war, von einem so bedeutenden Dichter besungen zu werden, etwas verletzt haben. Es geht aus einem Liede (28) hervor, dass sie, sei es gleich nach seiner Rückkehr, sei es etwas später, den Dichter von ihrem Angesicht verbannte. Wenigstens liess sie sich, wie aus dem Geleite erhellt, nur selten erblicken. Klagend hebt er sein Lied an.

Ob herrlich naht die Sommerzeit,
mir ist es leid, denn Traurigkeit
schafft meiner Brust
sie, die sonst Quelle meiner Lust.
Was hilft mir nun des Maien Blust,
wenn mir die Süsse nicht mehr hold,
die sonst nur Ehre mir gezollt?

Und büss' ich ein der Lieder Quell,
die Worte gut, die Weisen hell,
die ich in Liebeslust gemacht —
was bleibt dem Herzen, dass es lacht?

Ich übertrat Befehle nie,
stets hielt ich sie, doch weil ich hie
spät heimgekehrt,
wo sie regieret hochgeehrt,
so fürcht' ich, Neider, die den Wert
verliebter Herzen immer schmähn,
und Liebe gern gesunken sähn,
erzeigten sich mir feindlich hier.
Doch ziemte Lohn und Ehre mir,
weil ich verbarg die Liebe mein,
doch will sie nur der Schuld mich zeihn.

'Von den Strömen (der Rhone und Durence?) und dem Volke habe ich tausendfaches Lob um ihretwillen gesungen, die mich so schlimm behandelt.' Doch tröstet er sich. 'Wer das nimmt, was ihm Liebe giebt, sei es auch noch so wenig, dem kann ein reicher Lohn nicht fehlen. Drum preis' ich die Ehre und die Gabe, dass sie mich Hals und Hand küssen liess.' Eine kleine Gunst, vielleicht beim Wiedersehen, war dem Dichter also doch schon von ihr zu Theil geworden. Seiner früheren Gönner und der Wohlthaten, die er von ihnen genossen, gedenkt er in mehreren Liedern. Er sendet ein Lied (32) zu dem guten Könige über Creveira (eine Stadt in Catalonien) und bittet ihn, gnädiger gegen die Dame von Cabreira zu sein, eine Anspielung, die uns räthselhaft ist. Unter der Dame von Cabreira könnte leicht die Gemahlin Guirauts von Cabreira verstanden sein, die eine Tochter des Grafen von Urgel war. In welcher Beziehung der König zu der Dame stand, wissen wir

freilich nicht. Ein paar Strophen des Liedes theile ich in der Form des Originals mit.

Ein wackrer Mann, den Armut überwunden,
nachdem er lang des Glückes Gunst genossen,
weiss nicht zu betteln, Scham hält ihn gebunden,
er trägt sein Unglück lieber still verschlossen.
Darum thut grössre Mild' und grösser Gut,
wer dem verschämten Armen Gutes thut,
als Manchem, der sein Leid in Flehn ergossen.

Auch ich war reich, bis meine Frau, die gute,
in Leid mich stiess, und hatte gut Gedeihen.
Nun ist sie feindlich mir mit wildem Mute,
sie thut nicht Recht, will sie dem Schmerz mich weihen.
Denn nimmer noch erfand sie an mir Schuld,
als dass ich treu geblieben ihrer Huld —
und eben das will sie mir nicht verzeihen.

So sehr ist sie im Kampf mir überlegen,
ich darf, gekränkt auch, nicht nach Rache streben;
mag ich entfliehn auf fremden fernen Wegen,
ich seh' ihr Bild vor meinen Augen schweben.
Und da ich nicht zu fliehn vermag von ihr
noch rückzukehren, so geziemte mir
ein Friede, der mir Ehre könnte geben.

Er vergleicht sich dem Vogel, der dort in Frankreich heranwuchs, der dem Rufe begierig antwortet und doch weiss, dass es sein Tod ist. 'So geb' auch ich mein Herz willig den tausend Pfeilen preis, die sie mit ihren schönen Augen sendet.' Dem Liede schliessen sich vier Geleite an, das erste ist an Vierna gerichtet, auf deren Liebe das ganze Lied Bezug hat, das zweite an Fraire (Bruder), worunter einer seiner Gönner in der Provence, vielleicht Hugo von Baux, zu verstehen ist. Er wird

noch in zwei andern Liedern 6, 75. 12, 49. erwähnt. Das dritte Geleit wendet sich an Bels Castiatz, das vierte an Mon Gazanhat, von denen beiden fern zu sein er beklagt.

In einer Canzone (36) spricht er seine Sehnsucht nach der Loba aus. 'Spät werden meine Freunde im Toulousanischen mich wiedersehen, spät werd' ich Puy und Monrial wiederschauen, denn ich bin ganz Herrn Barral zu eigen geblieben, meinem schönen Rainier, den ich treu und zuverlässig finde. Ach, Frau Loba! weil ich Euch nicht sehe, weinen meine Augen und seufzt mein Herz nach Euch, wenn ich an Euren holden Leib gedenke und an das lächelnde Antlitz und die süsse Sprache.' Nachdem er noch eine Strophe dem Lobe dieser Dame gewidmet, spricht er seinen Entschluss aus, nach Biolh zu gehen, wo er bei Frau Raimbauda eine Stätte zu finden hofft. 'Wenn Ihr zufrieden seid mit kaiserlicher Liebe, will ich um des Gebirges willen die Ebene vergessen.' Er gedenkt des schönen Aufenthaltes, wo er bei S. Julian, dem Schutzpatron der Gastfreundschaft, Herberge zu finden glaubte. Merkwürdig ist, dass er in diesem Liede Azalais gar nicht erwähnt. Wäre der Grund davon, dass Barral seine Gattin verstossen und eine andre genommen hatte und dass daher auch der Troubadour, dem es zunächst um Gunst seines Herrn zu thun gewesen, auch sein Verhältniss mit ihr abbrach, so fiele das Lied kurz vor 1192. Doch ist von einem Aufenthalte in Biolh um diese Zeit aus des Dichters Liedern nichts nachweisbar, während es wahrscheinlich ist, dass er im Winter von 1187 auf 1188 sich bei Raimbauda aufhielt. Wenigstens lässt sich ein Lied (6), welches um diese Zeit entstanden ist, nicht leicht

besser als auf Raimbauda deuten. 'Wenn das Wetter auch rauh und wild ist und Stürme bringt, die den Himmel trüben, so ändert sich mein Sinn doch nicht... Mich freut es mehr, wenn ich den Schnee auf den hohen Bergen sehe, als wenn die Blumen im Thale sich entfalten.' Das Lied ist also im Spätherbst entstanden, die Schilderung der Umgebung stimmt ganz zu Lied 5 und 36. Des Dichters Hoffnung ist festgegründet, 'denn,' sagt er, 'da sie Artus in Britannien wieder erlangt haben, ist kein Grund da, dass ich nicht Freude gewinnen sollte.' Die Beziehung auf Artus ist, wie schon Diez an einem andern Liede nachgewiesen, auf die Geburt Arthurs, des Sohnes Gottfrieds von Bretagne und Enkels Heinrichs II. von England zu deuten. Arthur wurde 1187 geboren. Eine andre Beziehung scheint in V. 51 ff. enthalten zu sein, wo es heisst: 'von dort, wo die Buchen wachsen, naht mir eine Freude, die den Namen von Poitiers ehrt.' Dies geht wol auf Richard Löwenherz, der um 1187 als Graf von Poitiers das Kreuz nahm. Der Dichter hoffte, dass Richard wirklich schon damals den Kreuzzug antreten würde, und die Freude über seine zu erwartende Ankunft ist in den ebenerwähnten Versen gemeint. Dagegen sind die gleich darauf folgenden Verse (55—64) gewiss auf den König von Frankreich, Philipp August, zu deuten, von dem der Dichter, wie die meisten Troubadours, eine sehr ungünstige Meinung hatte. Namentlich wird ihm Habsucht, Geiz und Treulosigkeit vorgeworfen, während der offene freigebige, aber auch unkluge Richard ein Gegenstand des höchsten Lobes ist. Das Geleit wendet sich an den König Alfons II. von Aragonien, der zugleich Graf von Provence war. 'Dem edlen theuren König will ich in

meinem Lied entbieten, dass wenn er hier die Provence verliert, er wenig gewinnt mit dem schönen Aufenthalte dort in Spanien.' Die Bezeichnung *si sai pert Proensa* zeigt bestimmt, dass der Dichter sich in der Provence aufhielt, die Beziehung auf das Gebirge stellt es ausser Zweifel, dass er in Biolh lebte. Ein zweites Geleit richtet er an den Gönner, den er Fraire nennt, und klagt dass dessen Liebe ihm fremd geworden. Das dritte endlich wendet sich an eine Geliebte, die er Bels Sembelis nennt. Es ist ohne Zweifel darunter Estefania, eine Dame aus Cerdagne, zu verstehen, der er, der Lebensnachricht zufolge, seine Huldigungen ebenfalls darbrachte. Dieselbe Dame wird auch 9, 53 erwähnt.

Die politischen Welthändel verloren, wie wir aus dem eben besprochenen Liede sahen, durchaus nicht ihren Reiz für unsern Dichter. Zumal waren es die Vorgänge im heiligen Lande, wo Saladin 1187 die mit schweren Opfern errungenen Besitzungen, zuletzt auch Jerusalem, wieder an sich gerissen hatte. In einem Liede (19) sagt er: 'Könnt' ich es so vollenden, wie mein Wille es mich hat beginnen lassen, so würde Alexander nichts gegen mich sein, und wollte nur Gott mir beistehen, so sollte sein Grab nicht lange in schimpflicher Sklaverei bleiben. Ich mein', ich würde in Kurzem den Ungläubigen Syrien, Damascus und Tabarien wieder entreissen. Denn ich mag nicht verzagen nach Art eines feigen geizigen Königs, der Gold und Silber im Ueberfluss hat und glaubt, weil er reich ist, es gebe keinen andern Gott als seinen Mammon; ihn macht der Besitz zum Renegaten. Doch wenn das jüngste Gericht kommt, dann wird er theuer seine Schlechtigkeit erkaufen.' Es ist wol kaum zu zweifeln,

dass diese Worte auf Philipp August zu beziehen sind. Richard's geschieht gar keine Erwähnung weder im Guten noch im Bösen. Es ist mithin das Lied wol gleich 1187 oder noch in diesem Jahre entstanden, als der Dichter bereits an dem Entschlusse Richards, das Kreuz zu nehmen, zu zweifeln anfieng, ohne jedoch die Hoffnung ganz aufgegeben zu haben. Der zweite kürzere Theil des Liedes wendet sich an Azalais, wobei der Dichter die ganz naive Wendung braucht 'jetzt muss ich mein Lied zu meiner Herrin wenden, die ich liebe.' Dass Azalais gemeint ist, geht aus dem Geleite hervor.

Die freudige Hoffnung, dass Richard 1187 den Kreuzzug antreten würde, erfüllte sich nicht. In einem Liede (35) beschwert sich der Dichter darüber. 'Graf von Poitou, über Euch beklag' ich mich bei Gott und Gott bei mir, er seines Kreuzes, ich meines Geldes wegen.' Doch fügt er diesem Tadel gleich ein Lob hinzu. 'Ihr und ich wir haben den Preis vor allen andern Leuten, Ihr, indem Ihr Gutes thut, ich, indem ich das Gute verkünde.' Es scheint nach der Andeutung dieses Liedes, dass Peire Vidal auch die Absicht hatte, sich dem Kreuzzuge anzuschliessen und seinerseits schon Anstalten und Zurüstungen gemacht worden waren. Das Lied ist wol ohne Zweifel auf Azalais zu beziehen, über deren Grausamkeit er Klage führt. 'Ich bin nicht vor Liebe gestorben,' hebt er an, 'aber mein Leben gilt wol dem Sterben gleich, da das Wesen, das ich zumeist liebe, mir nur Leid und Schmerz bereitet. Ach! bald werden wir alt sein, sie und ich, und wenn so meine und ihre Jugend verloren geht, mir thut es weh um die meine, aber noch hundertmal mehr um die ihrige. Was soll ich thun, da ich nicht von ihr lassen kann und doch keine

Gnade finde? Ich will es machen, wie der lästige Pilger, der bittet und bittet. Entsteht ja doch aus dem kalten Schnee der Kristall, aus dem man glühendes Feuer zieht.' Dasselbe Bild vom Schnee und Feuer braucht der Dichter Lied 13, 26. Weiter vergleicht er sich dem Feigen, der zu fliehen vergisst, der nicht umzukehren wagt und sich nicht retten kann, wenn seine Todfeinde ihn verfolgen. Sein Trost sei der des Juden, denn wenn seine Herrin ihm Leid anthue, schade sie ihrem Eigentum. Am Schlusse seines Liedes wendet er sich zu einem andern Gegenstande, 'zum Himmelskönige, dem wir Alle gehorchen müssen. Es ziemt sich, dass wir dort ihm dienen, wo wir Alle das ewige Leben erringen sollen. Denn die ungläubigen hündischen Sarrazenen haben ihm sein Reich, das Kreuz und das heilige Grab, geraubt.'

Bald von dem Schein der Liebe beglückt, bald hoffnungslos verzagend, brachte der Troubadour längere Zeit bei Barral in Marseille zu, bis eine Unvorsichtigkeit ihn aus der Nähe der Geliebten bannte. Eines Morgens, so erzählt die provenzalische Lebensnachricht, war Barral aufgestanden, Azalais aber noch im Schlafgemach geblieben. Das wusste der Dichter, er stahl sich in das Haus — er wohnte, wie aus einer Canzone (7, 26) hervorgeht, nicht im Schlosse — und gelangte unbemerkt zu ihrem Gemache. Er fand sie noch schlummernd, kniete nieder und, hingerissen von ihrer Schönheit, wagte er es, einen Kuss auf ihre Lippen zu drücken. Die Dame erwachte und in der Meinung, es sei ihr Gemahl, erhob sie sich lächelnd. Doch kaum hatte sie gemerkt, dass der 'Narr' Peire Vidal so kühn gewesen, so erhob sie ein lautes Geschrei: ihre Kammerfrauen stürzten herbei und fragten, was es gäbe. Azalais ver-

langt, dass Barral sogleich herbeigerufen werde. Unter Thränen erzählt sie ihm den Vorfall und bat, sie an dem Dichter zu rächen. Barral, als ein einsichtiger ruhiger Mann, nahm die ganze Sache nicht so ernst, er fieng an zu lachen und tadelte seine Frau, dass sie über eine solche Kleinigkeit einen so grossen Lärm gemacht. Doch gelang es ihm nicht, sie zu beruhigen, im Gegentheil drohte sie dem Uebelthäter alles Leid anzuthun, wenn sie ihn fände. Glücklicherweise hatte Peire Vidal sich, noch ehe ihr Geschrei Jemand herbeigerufen, aus dem Staube gemacht. Er hielt sich wahrscheinlich anfangs in der Nähe verborgen, doch als er vernahm, dass sie ernstlich auf Rache denke, hielt er es für gerathener, sich ihrer Nähe zu entziehen. Er bestieg in Marseille ein Schiff und gieng zunächst nach Genua. Gleich nach der That, als der Dichter noch in der Nähe, zwar verborgen, sich aufhielt, ist eine Canzone (37) gedichtet, die des geraubten Kusses gedenkt. Dass er aber von ihrem Angesichte verbannt war, geht aus V. 16, wie aus dem Geleite hervor. Das Lied beginnt:

Dem Armen gleich, der in des Reichen Haus
und nimmer klagt, so sehr ihn quält der Schmerz,
weil er zu kränken scheut des Herren Herz,
bricht auch mein Weh in keine Klagen aus.
wol duld' ich Schmerz, da mir so stolzgesinnt
die Einzige, die meine Seele minnt,
um Gnade nicht wag' ich sie anzuflehn:
so zitter' ich, sie mir erzürnt zu sehn.

Gleich dem, der durch das helle Fenster blickt
und sich erfreut am lichten Sonnenglanz,
so macht ihr Angesicht mich trunken ganz,
und sie zu sehen mich mir selbst entrückt.

ich brach den Zweig, mit dem mich Liebe schlägt,
einmal in ihrem Schloss, das Lust umhägt,
raubt' ich ein Küsslein, das mich noch durchglüht —
wie weh ist dem, der nicht sein Liebstes sieht!

Beim grossen Gott, gar übel thut sie dran,
mein schönes Lieb, dass sie nicht Schutz verleiht,
denn ihr allein ist Lieb' und Herz geweiht,
das keiner andern Gunst begehren kann.
Ach Gott, so hold ist, was sie thut und spricht,
nur meine Lieb' allein erweicht sie nicht.
So meint sie wol von mir befreit zu sein?
Nein! dulden will ich wie bisher die Pein!

So hält mein Lieb mich fest in ihrem Zaum,
dass trotz dem Weh ich stets ihr dienen muss,
denn mich entzückt ihr freundlich holder Gruss,
ach! keine zweite lieb' ich nur im Traum.
An jedem Tag ist meine Lieb' erneut,
sie anzuschauen ist mein Herz erfreut,
und denk' ich, welche Lust sie kann verleihn,
nichts kann auf Erden heissersehnter sein.

Der Dichter wendet sich am Schlusse des Liedes von der Geliebten ab und politischen Händeln zu, die bei seinem Schmerze ihn doch noch immer lebhaft beschäftigten. 'Den vier Königen von Spanien steht es übel, dass sie keinen Frieden unter sich schliessen, denn im Uebrigen sind sie edel, bieder, höfisch und gerecht, nur darin sollten sie sich bessern, dass sie ihrem Kriege eine andere Richtung gäben, gegen das Volk, das unsern Glauben nicht hat, bis ganz Spanien eines Glaubens wäre.' Im Geleit gedenkt er seines Gönners Bels Castiatz und bedauert, nicht bei ihm zu sein.

Eine andere Canzone (7) ist schon nach seiner An-

kunft in Genua gedichtet und spricht die laute Sehnsucht nach Marseille aus.

Sangbereit stets gedeiht
mir Wort und Weise gut,
hinten weit allezeit
lass' ich der Sänger Flut.
Mein Grund dazu ist gut.
Doch mein Lieb ach! vertrieb
mich fort aus ihrer Hut,
wie den, der Böses thut
mit des Verräthers Mut,
ihre Lieb' macht mir trüb
mein Herz so treu und gut.
Es schmerzt mich ihre Wut,
der ihr nur Liebes thut.
Sie will mir nimmer wol — wofür?
Weil ich ihr diene mehr denn mir.

'Es ist offenbar,' sagt er weiter, 'dass sie aus ihrer Nähe mich entfernen wollte, als sie mich über Meer fahren liess. Keinen Lohn hatte meine Liebe — doch ja! eines Morgens kam ich in ihr Haus und küsst' ihr heimlich Mund und Kinn . . . Sie hat eines Drachen Herz, denn zu mir spricht sie hart und scherzt mit den Andern. So machte sie mich zum Pilger . . . sie macht mich glühen wie das Feuer die Kohle; wenn ich sie sehe, blick' ich so tief in ihr Auge und ihr Antlitz, dass ich keine Heilung weiss. Sie lässt mich hoffen und harren dem Bretonen gleich . . . Da ich nimmer ruhen kann, will ich geschwind zurückkehren zwischen Arle und Toulon, ganz heimlich, denn dort gilt mir mehr ein kleines Feld als hier der Besitz von Lodaro. Aber ach! falsche Verleumder haben mich von ihr vertrieben. Gott

mag ihm Unheil geben, der den Grafen von Avignon in so üblen Streit mit mir brachte, um dessen willen Frau Vierna mich nicht sieht.' Nach diesen Andeutungen zu schliessen, war der Grund, der ihn von Vierna wegtrieb, doch ein anderer als der in der Biographie mitgetheilte. Des geraubten Kusses wird zwar auch hier gedacht, allein es heisst in der letzten Strophe, Verleumder hätten ihn von Azalais' Hause entfernt. In welchem Zusammenhange der Graf von Avignon mit dem Liebeshandel des Dichters stand, lässt sich aus den Worten des Geleites nicht errathen. Vielleicht war der Graf ein Nebenbuhler des Dichters, der die Kühnheit desselben züchtigte und ihn durch Furcht bewog, die Flucht zu ergreifen. Aus Allem geht hervor, dass die Erzählung der Biographie, so umständlich und malerisch sie auch ist, dennoch mit dem wirklichen Verlauf der Dinge nicht ganz übereinstimmt, wie schon Diez nachgewiesen hat. Nach der Lebensnachricht ist das eben besprochene Lied im heiligen Lande gedichtet, und allerdings würde die Bezeichnung *pellegri* (V. 40) dazu am besten stimmen. Allein die Beziehung auf bestimmte Oertlichkeiten in der letzten Strophe beweist, dass er sich wirklich im Genuesischen aufhielt. Dann zog er, der Biographie zufolge, mit König Richard nach dem heiligen Lande und verweilte dort lange Zeit, indem er nicht wagte, nach der Provence zurückzukehren. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Nachricht hat schon Diez nachgewiesen, da Richard erst 1190 den Kreuzzug antrat und Barral bereits 1192 starb. Doch ist kein Grund, überhaupt an seiner Reise über's Meer zu zweifeln. Wenn eines seiner Lieder im Orient entstanden ist, so ist es gewiss das sehnsuchtsvolle, zum Lobe der Provence und der Ge-

liebten gedichtete (17), das ich, wiewol es schon von Diez übersetzt worden, von Neuem zu übertragen versuche.

Ach! wie süss, den Hauch zu saugen,
der von der Provence wehet,
wie mir das zu Herzen gehet,
wie mir lachen Mund und Augen,
wenn man Gutes von ihr sprach!
tausendmal frag' ich darnach,
so erfüllt's mich mit Behagen.

Kennt ihr wol so schöne Auen,
wie von Rozer bis nach Vensa,
von dem Meere zur Durensa,
wo nur Freud' und Lust zu schauen?
Bei dem Volke brav und gut
blieb mein Herz in ihrer Hut,
die mir Trauer kann verjagen.

Sei gesegnet mir die Stunde,
wo ich denke meiner Schönen,
die mich lässt mit Freud' umkrönen.
Nimmer gab so wahre Kunde,
als wer Gutes von ihr spricht:
eine Bessre gibt es nicht
auf der Welt, das darf ich sagen.

Kann ich Gutes thun und treiben,
ihr der Dank, die mir gegeben
Kraft und Willen, um zu streben,
froh und liederreich zu bleiben.
Was ich Wackres that, die Schuld
geb' ich ihrer Liebeshuld,
auch mein Sehnen und mein Klagen.

Barral, so erzählt die Biographie weiter, der dem Dichter so wolgesinnt war, bat seine Gemahlin so lange, bis sie

ihm seine Kühnheit verzieh. Diese für den Dichter so freudige Botschaft liess ihm Barral (über das Meer?) hinterbringen. Nach der andern Lebensnachricht (s. die Lesarten) sandte ihm Azalais selbst einen Brief und entbot ihm Gruss und Gnade. Der Dichter trat sofort die Rückreise an und kam nach der Provence zu Hugo von Baux. Als Barral erfuhr, dass Peire Vidal zu Baux war, stieg er zu Rosse und holte ihn selbst nach Marseille. Freundlich ward er von Azalais aufgenommen und dichtete über die Freude des Wiedersehens eine Canzone (13), von der ich einige Strophen mittheile.

Nun ich in der Heimat wieder
und es meinem Lieb gefällt,
sing' ich, dank- und lustgeschwellt,
ihr das schönste meiner Lieder.
Denn mit Huldigen gewinnt
man von seinem guten Herrn
Ehr' und Gab' und Huld, wer gern
Ehre seinem Herrn gewinnt,
drum auf Lob mein Herze sinnt.

Weil ich Böses nie gesonnen,
trag' ich Hoffnung in der Brust,
dass das Leid sich kehr' in Lust,
da das Spiel so schön begonnen.
Drum wer liebet treu und gut,
werd' in mir sein Mut erneut,
der ich keine Müh' gescheut:
aus dem Eise schöpft' ich Glut,
süssen Trank aus bittrer Flut.

Nimmer würd' es gut sich fügen,
trüg' ich Demut nicht zur Schau,
denn es lässt die hohe Frau
nur von Demut sich besiegen.

Demut neben freiem Sinn
macht den Stolz sich unterthan,
doch zu ihr bricht keine Bahn
Helfer mir und Helferin:
Flehn ist einzig mein Gewinn.

Wer da schilt ein lang Erwarten,
klein bedünkt mich sein Verstand,
Artus selbst im Brittenland
kam ja wieder, dess sie harrten.
Auch mein langes Harren liess
mich gewinnen süssen Dank,
einen Kuss, den Liebeszwang
mich der Liebsten stehlen hiess:
doch jetzt schenkt sie ihn gewiss.

In der letzten Strophe wendet er sich an Rainier d. h. Barral, den er über alle seine Gönner erhebt. Das frühere gute Verhältniss zu Azalais war wiederhergestellt und der Dichter fühlte sich glücklich, wenn auch nur leere Versprechungen und schöne Worte ihm zu Theil wurden. In Bezug auf sein dichterisches Schaffen dürfen wir diese Periode als den Höhepunkt bezeichnen; seine schönsten Lieder stammen aus dieser und der nächstfolgenden Zeit. So einfach im Ganzen Peire Vidal auch in seinen Kunstformen ist, so vermochte er doch auch die Reimkünste eben so geschickt zu behandeln, als irgend ein Dichter seiner Zeit. Das zeigt schon die in Genua gedichtete Canzone (7; s. oben S. xxxvii) und noch mehr eine andere (1) nach seiner Rückkehr in die Provence gedichtete, in welcher dieselben Reimworte, nicht bloss Reime, in künstlicher Verschlingung und Aenderung durch alle Strophen beibehalten werden. Sie ist im Frühling gedichtet, in dem auch sein Herz gleich einer Blume aufblüht. Er bezeichnet sich darin (V. 31)

noch als einen jungen Mann, als er den vierziger Jahren nicht mehr fern sein konnte. Die Gunst der Geliebten verführt ihn zu neuen kühnen Wünschen. 'Fröhlicher als die Vöglein werd' ich sein, wenn sie einen süssen neuen Kuss mir in Ehren gibt, denn von anderem Zweige mag ich keine Blume brechen. Mehr als jedem anderen Liebenden spendete mir Liebe Glück, als ich ihr die Blüte raubte, denn mehr errang ich nicht.' Das Geleit ist an Vierna gerichtet. Es ist wol kein Zweifel, dass er in den letzten Worten (V. 85 ff.) auf den geraubten Kuss anspielt und dass das Verzeihen desselben ihm die Sehnsucht nach einem zweiten (V. 51) rege machte. Allein bald trübte sich der Himmel seines Glückes wieder. Azalais war nicht geneigt, die Versprechungen, mit denen sie den Dichter hinhielt, zu erfüllen. In einer Canzone (20) klagt er darüber. Dieselbe ist an den guten König (Alfons II.?) gerichtet und durch die Form insofern merkwürdig, als sie nur auf einen einzigen Reim ausgeht. 'Wenn ihr mich so oft fragt,' sagt er darin, warum singt ihr? weil es die Schlechten ärgert und uns Guten Freude macht. Und wisst, wenn ich geliebt wäre, ihr würdet noch wertvollere Lieder hören. Denn jetzt, wo ich ungeliebt bin, dicht' ich wundervolle Worte mit übergoldeter Melodie. Ich wäre besser belohnt als irgend ein Erdgeborner, wenn der geraubte Kuss mir gegeben oder auch nur zugestanden worden wäre. Ihr dürft mich nicht fragen, worin all meine Gunst besteht, denn oft lässt Begierde den Klügsten fehlen.' Die Worte der folgenden Strophe (V. 36 ff.) 'ich bin wol verzaubert, wenn ihr mit meiner Herrin sprecht, denn ich kann nicht von ihrer Seite weichen; entweder bin ich eifersüchtig oder ganz und gar verliebt' sind doch wol auf

den König zu beziehen, an den das ganze Lied gerichtet ist und würden auf einen Aufenthalt des Königs in der Provence zu der Zeit, als das Lied entstand, schliessen lassen. Dass das Lied nach der Rückkehr Peire Vidals gedichtet ist, geht aus dem Geleite (V. 51) bestimmt hervor. Freilich entsteht durch das Geleit ein Widerspruch mit V. 25 ff., wo er auf den geraubten Kuss anspielt und denselben einen noch nicht bewilligten *(autrejat)* nennt, während er doch 13, 54 sagt 'jetzt geruht sie mir ihn zu bewilligen.' Mithin ist Lied 20 vor 13 gedichtet. Wahrscheinlich kam der Dichter ungerufen von seiner Kreuzfahrt zurück, und erst als Barral seine Ankunft in der Provence erfuhr, sandte er zu ihm und liess ihn im Namen seiner Gemahlin einladen. Das hier besprochene Lied ist wol unmittelbar nach seiner Landung gedichtet. Im Geleite denkt er seines Gönners Bels Castiatz und wünscht, derselbe möchte Frieden haben.

Die Klage über die Wortbrüchigkeit der Geliebten, die ihm verspricht, was sie zu brechen beabsichtigt, setzt der Dichter in einer andern Canzone (24) fort, die, wie Diez wahrscheinlich gemacht hat, nach der Thronbesteigung von Richard Löwenherz (1189) gedichtet ist. 'Jenseits des Meeres,' sagt er darin, 'verwundete mich Liebe so sehr in die linke Seite, dass ich hieher zurückgekehrt bin, meine Herrin müsste bedenken, wie ich auf ihre Gnade hin heimkehrte. Herr Graf von Poitiers,' heisst es im Geleite, 'mich freut es, dass ihr die höchste Stufe erstiegen habt, denn ich seh' euch die Ehre wieder gewinnen, die eure Vorfahren verloren haben,' indem er damit, nach Diez, auf Richard's Thronbesteigung deutet. Ein zweites Geleit enthält eine rätselhafte

Anspielung auf den Gönner, den er Castiatz nennt. 'Wenn er auch schlecht ist,' sagt er, 'erweckt er mir doch Schmerz und Mitleid, denn er ist alt und gewinnt Schande und nimmt mir Frau Vierna und ihre Liebe.' Es lässt sich indess auch diese Anspielung erklären, wenn man annimmt, dass Peire Vidal, als er dies Lied dichtete, im Begriffe war, Marseille wieder zu verlassen und sich dem Carcassonischen, wo jener Gönner lebte, wieder zuzuwenden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass er bis zu Barrals Tode nicht in Marseille verweilte, denn es findet sich in seinen Liedern nicht die geringste Anspielung auf den Tod dieses seines treusten Gönners, dem Folquet von Marseille (s. mein provenz. Leseb. S. 90) ein Klagelied widmete. Peire Vidal wandte sich wieder nach dem Gebiete von Carcassonne und nahm das frühere Verhältniss zur Loba von Neuem auf. Ein Lied (22), welches er zwischen 1193—1194 gedichtet, ist dort entstanden. Mit bitteren Worten tadelt er darin die Versunkenheit der Zeit und wendet sich am Schluss, wie es seine Art ist, zum Preise der Geliebten.

Fast lass' ich all mein Singen stehn,
mit Preis und Jugend ist es aus,
sie wissen nicht wohin zu gehn,
denn Jeder treibt sie aus dem Haus.
Frei walten Trug und Falschheit darf,
die sich die Menschen unterwarf,
kaum find' ich irgendwo ein Land,
dem nicht das Haupt umstrickt ihr Band.

Die heilge Kirche hat verdreht
der Pabst und falscher Lehrer Schar,
drum zürnt des Himmels Majestät:
durch ihre Falschheit wird fürwahr

der Ketzer Haufe grösser nur,
sie zeigen uns des Bösen Spur,
und Jeder läuft natürlich mit:
doch nimmer folg' ich ihrem Schritt.

Nur die Franzosen tragen Schuld,
dass selbst der Beste schwankt der Pflicht,
ihr König fragt nach Gottes Huld
und nach dem Ruhm bei Menschen nicht.
Das heilge Grab gibt er dahin
und feilscht und schachert um Gewinn
mit Sklaven- und mit Krämermut
und schändet der Franzosen Blut.

Schlimm steht es mit der ganzen Welt,
schlecht war sie gestern, heut noch mehr,
seit Gott uns nicht in Schutz behält,
sank tief des Kaisers Ruhm und Ehr'
und alles Hoh' und Grosse schwand.
Doch ist Herr Richard, der das Band
der Fesseln trägt, erst frei und los,
steht Englands Spott der Kaiser bloss.

Die span'schen Kön'ge thun nicht gut,
den Krieg zu führen unter sich
und Ross und Geld mit feigem Mut
dem Maur zu senden, dünket mich.
Denn nur noch stolzer wird sein Sinn
und ihre Macht sinkt schmählich hin,
mehr käm' es ihnen wahrlich zu,
wär' unter ihnen Fried' und Ruh.

Doch nimmer sinken soll mein Mut,
ob auch die Grossen sich vergehn,
denn eine Freude süss und gut
bewegt mein Herz mit sanftem Wehn,
und ihre Freundschaft macht mich reich,
der keine kommt an Gnade gleich;

und wollt Ihr wissen, wen ich mein'?
in Carcassonne muss sie sein.

Nie teuschte sie den Liebsten, nie
mit falschen Künsten — braucht sie's auch?
denn frisch und wonnig strahlet sie,
der Rose gleich im Lenzeshauch.
Der Preis der Schönheit ist ihr Glanz,
es schmückt sie hold der Jugend Kranz,
denn allen Edlen steht sie an
und Jeder lobt sie wie er kann.

Dem Tadel des französischen Königs Philipp August, so wie des deutschen Kaisers Heinrich VI., auf den Peire Vidal keineswegs gut zu sprechen war, steht das Lob des damals gefangenen Richard Löwenherz (1193—94) um so glänzender gegenüber. Die Beziehung der vorletzten Strophe auf Carcassonne zeigt deutlich, dass das Lied an die Loba gerichtet ist. Die ernsten männlichen Gedanken, die ein tiefer Schmerz und eine sittliche Entrüstung zu durchdringen scheint, stehen in seltsamem Contraste zu dem unsinnigen Handeln des Dichters um dieselbe Zeit. Um der Loba (Wölfin) willen liess er sich Lop (Wolf) nennen und führte einen Wolf im Wappen. Er liess sich in den Bergen von Cabaret (im Gebiete von Carcassonne) von den Hirten mit Hunden jagen und zog, um die Täuschung der Jagd zu vervollständigen, eine Wolfshaut über. Die Hirten liessen sich auf den Spass ein, jagten und richteten ihn übel zu. Für todt trug man ihn zu dem Hause der Loba. Als sie von dem Abenteuer hörte, hatte sie grossen Spass an der Thorheit des verliebten Dichters. Ihr Gatte liess ihn wol aufnehmen und von Aerzten curieren. Das Abenteuer mit der Wolfsjagd, so unglaublich es auch

klingen mag, wird durch eine Anspielung des Dichters (9, 41 ff.) bestätigt. Von geringerem Gewichte ist das Zeugniss von Matfre Ermengau in seinem *Breviari d'amor*[1]) (vgl. Mahn, Gedichte der Troubadours Nr. 299. S. 187.), denn dieses beruht nur auf der provenzalischen Biographie unsers Dichters, die uns in älteren Handschriften überliefert ist, als die Abfassung des *Breviari d'amor* reicht. Matfres Worte sind

En Peire Vidal, si d'amor
lunh temps dis mal per sa folor,
non portec, segon qu'ay trobat,
en l'autre segle lo peccat,
ans s'en enjoys davan sa mort 5
penedensa cruzel e fort,
quar per amor cassar se fetz
en la terra de Cabaretz,
coma lops ab cas als pastors
e no volc aver lunh socors, 10
tro quel ca l'agron tirassat,
tant que mieg mort l'agro layssat.
ayssi recomta sa vida,
qu'ieu o say, que l'ay ligida.
pueys qu'esmenda a'n faytz de say, 15
bes tanh qu'en sia quitis lay.

Kurz nach diesem tragikomischen Ereigniss hatte Peire Vidal den Verlust eines seiner edelsten Gönner zu beklagen. Im Jahre 1194 starb der Graf Raimund V. von Toulouse. So sehr auch dieser Verlust den Dichter schmerzen mochte, so äusserte er doch seinen Schmerz

1) Dass dasselbe 1257 angefangen worden, ist ein Irrtum bei Diez. Der Dichter selbst sagt im Eingange (bei Mahn S. 181), er habe es im Frühjahr 1288 begonnen.

1) pe vidal. 2) dieys. 5) enious M. *13) recomtessa. 15) quesmendan faytz. 16) delay.*

wiederum in einer fast komischen Weise. Nach der Lebensnachricht legte er Trauer an, liess seinen Pferden Ohren und Schwänze abschneiden, sich selbst und seinen Dienern (wir sehen beiläufig aus dieser Erzählung, dass er einen stattlichen Tross mit sich führte und also in sehr guten Verhältnissen lebte) liess er das Haupthaar scheeren, Bärte und Nägel dagegen liessen sie sich wachsen. So zog er wie ein Narr durch die Welt und kam auch in die Provence. Um dieselbe Zeit kam der König Alfons II. von Aragon ebenfalls nach Provence und mit ihm viele der edelsten Herren von Aragon, deren die Biographie elf mit Namen nennt. Auf Bitten des Königs und dieser Herren — unter ihnen wird auch Miquel von Luzia aufgeführt, den wir schon oben erwähnten — legte Peire Vidal endlich seine Trauer ab. Der König liess, fügt die Biographie hinzu, für sich und Peire Vidal Rüstungen machen und kleidete sich und den Dichter damit. Vidal muss also in hohen Gunsten beim Könige gestanden haben. Zum Dank dichtete er eine Canzone (9), die die Herren mit sich nach Aragon nehmen sollten. Die Biographie sagt ausdrücklich, der König sei in die Provence gekommen, wir müssen also annehmen, dass der Dichter von Carcassonne, wo die Wolfsjagd stattfand, nach dem Tode des Grafen sich nach der Provence begeben. Auch ist kein Grund vorhanden, an dieser Nachricht zu zweifeln, da ein Aufenthalt in der Provence mit den unmittelbar nachfolgenden Wanderungen des Dichters vollkommen im Einklang steht. Die Erwähnung der Jagd in dem Liede geschieht in der Art, dass wir annehmen müssen, sie sei dem Tode des Grafen kurz vorher gegangen. Dass der Dichter neben der Loba, an die das erste Geleit gerichtet ist,

auch noch Raimbauda's (von Biolh) in einer ganzen Strophe gedenkt, ist nur dadurch erklärlich, dass beide Damen, wie wir schon oben vermuteten, in einem nahen Verwandtschaftsverhältniss standen, wodurch die Lobpreisung der einen neben der andern nichts Auffallendes bietet. Anders ist es im Geleite: wo ein Lied mehrere Geleite hat, da können sie an ganz verschiedene gerichtet sein, auch an mehrere Damen. So wird im zweiten Geleite des besprochenen Liedes einer andern Geliebten, Bels Sembelis, gedacht, worunter, wie wir oben sahen, Frau Estephania von Serdagne zu verstehen ist. Er beklagt, dass das Wiedersehen mit dieser Dame so kurz gewesen. Da wir nicht wissen, wo Estephania lebte — die Biographie sagt nur, sie sei aus Serdagne gewesen — so müssen wir unentschieden lassen, welche seiner vielen Wanderungen damit gemeint ist. Er gedenkt ferner in diesem Liede, das an Bezeichnungen eines der reichsten ist, einer verlassenen Geliebten, die er mit der Tochter eines Comturs (Raimbauda?) vertauscht. Wir dürfen darnach annehmen, dass er bei seiner Fahrt durch die Provence auch Raimbauda wieder aufsuchte. Den Namen 'Wolf' mochte er seit jenem Abenteuer in Cabaret beibehalten haben.

Ganz entsagt' ich dem Gesang
ob der Trauer und der Not
um des edlen Grafen Tod,
doch dem König nun zum Dank
sei ein neues Lied gemacht
und nach Aragon gebracht
von Herrn Romieu und Blascol,
wenn's gelang nach Wunsche wol.

Sing' ich auch gezwungen hier,
meinem Herrn zu Lieb' allein,

D

soll es drum nicht schlechter sein,
denn getrennt hab' ich von ihr
meinen Sinn, die mich nicht liebt,
die mir keine Hoffnung gibt,
und wie schwer das Scheiden fällt,
weiss allein der Herr der Welt.

Jetzo lieb' ich solch ein Weib,
die mir Lieb und Lust verleiht;
reich an hoher Sittsamkeit,
läutert Schönheit ihren Leib,
wie des Feuers Glut das Gold;
da sie meinem Flehen hold,
mein' ich ob der Welt zu stehn
und dem König geb' ich Lehn.

Ob man mich den Wolf auch schilt,
keine Schande kann es sein,
jagen auch durch Flur und Hain
mich die Hirten wie ein Wild.
Lieber mag ich Busch und Wald
als im Palast Aufenthalt;
ob es regnet, stürmt und schneit,
bin ich froh ihr stets geweiht.

Noch in demselben Jahre (1194) finden wir den Veränderung liebenden Dichter in Italien wieder, wohin er von der Provence aus gegangen war. Er fand gastliche Aufnahme in Monferrat bei dem Markgrafen Bonifaz II., an dessen Hofe auch der Troubadour Raimbaut von Vaqueiras lebte. Auch dort hat er schon eine neue Geliebte gefunden, die ihn den König Alfons und die Provence vergessen macht. Das Hauptinteresse des ersten in Monferrat gedichteten Liedes (41) liegt in den Anspielungen auf politische Händel. Er freut sich eines Sieges, den die Pisaner über die Genuesen errungen

hatten. 'Der Hass zwischen beiden Freistaaten,' sagt Diez (Leben und Werke S. 171), 'der durch dem Wetteifer im Handel erzeugt, durch den Streit über den Besitz von Sardinien gesteigert worden, entbrannte seit Heinrich VI. Eroberung von Sicilien (1191) in hellen Flammen. Damals errangen die Pisaner, die bei dem kaiserlichen Hofe besser angeschrieben waren, manche Vortheile über die Genueser, so dass der Podesta der letzteren vor Kummer starb, allein bald darauf (1195) rächten sich die Genueser auf das Nachdrücklichste.' Das Lied ist also vor 1195 gedichtet. Gedenkt man, mit welcher Erhebung er früher von den Genuesen gesprochen hatte (vgl. oben S. IX), so kann diese Umwandelung der Gesinnung Wunder nehmen. Allein einem Hofdichter, der zumeist von der Gunst der Gönner lebte, darf man diese Charakterlosigkeit nicht so hoch anrechnen. Die Beispiele sind bei den Troubadours nur zu häufig, dass ein früherer Gönner später mit Bitterkeit und Hohn behandelt wird. Auf die Deutschen, die der Dichter bei dieser Gelegenheit kennen lernte, ist er sehr schlecht zu sprechen. 'Ich finde sie grob und gemein, und wenn einer sich einmal einbildet höflich zu sein, so muss man sich darüber ärgern; ihre Sprache gleicht dem Gebell der Hunde. Drum möcht' ich nicht Herr von Friesland sein, wo ich immer das Gebell der langweiligen Menschen hören müsste, sondern will bei den Lombarden fröhlich bei meinem Liebchen bleiben. Da Monferrat und Mailand mein ist, so acht' ich nichts auf die Deutschen, und wenn Richard, der engliche König, mir glaubt, so wird er sobald als möglich Palermo und Friesland erobern, denn das hat er mit seinem Lösegeld verdient.' Am Schlusse mahnt er Mailand und Pavia zur Einigkeit und fordert

sie auf, die Lombardei von Räubern zu befreien. 'Lombarden,' so schliesst das Lied, 'gedenkt wie Apulien erobert worden, denkt an die Frauen und die edlen Herren, wie man sie in die Macht von Buben gab: und Euch wird es noch schlimmer ergehen.'

Das süsse Land Carcasses, wo er S. Julians Herberge gefunden, hielt ihn jedoch auch nicht lange fest. Wiewol er dem König Alfons Lebewol gesagt hatte, so finden wir ihn kurze Zeit darauf schon wieder im Gefolge dieses Königs. 'Gott sei Dank,' sagt er in einer Canzone (3), 'dass der edle König geheilt und gesund ist, das gibt mir die Lieder wieder, denen ich in meiner Trauer entsagt hatte: seine Genesung hat uns alle wieder aufgerichtet und mein Herz wieder jung gemacht.' Dem Lobe des Königs fügt er unmittelbar seine Prahlereien hinzu. 'Ich bin artig gegen Damen, dass es die Ehemänner ärgert, die mich mehr als Schwert und Feuer fürchten; denn was ich will, das erlange ich und keine Frau ist mir verwehrt.' Auch hier knüpft er politische Betrachtungen an. Bitter tadelt er einen feigen abtrünnigen König, der über seine Ausgaben weint und über die Freigebigkeit anderer klagt. 'Darum,' schliesst er, 'hab' ich mich gegen das feige Volk trefflich gewaffnet, mit mir ist Aragon, Castilien und Leon, und der edle König Alfons.' Bei diesem hielt er sich bis zu dessen Tode (der 1196 erfolgte) auf. Nun hielt ihn nichts mehr am spanischen Hofe zurück. Er machte sich von Neuem auf die Wanderung und gieng, wie ich vermute, zunächst wieder nach Monferrat. Ich beziehe nämlich die Worte (12, 9) 'wenn der König von Aragon mir nicht meine Freude geraubt hätte' auf den Tod Alfons II. Er scheint damit ausdrücken zu wollen, er wäre nach Carcassonne gegangen,

wol zur Loba, wenn nicht der Tod des Königs seinen Plänen eine andre Wendung gegeben hätte, er wurde dadurch veranlasst nach Ungarn zu gehen, dessen König Emmerich ein Verwandter von Alfons war. Sein Aufenthalt in Monferrat war daher nur von kurzer Dauer. Das Lied, dessen ich oben erwähnte (12), wird nach der provenzalischen Lebensnachricht über Raimbaut von Vaqueiras diesem zugeschrieben und hinzugefügt, er habe es Peire Vidal gesendet. Das ist ein Irrtum, die Biographie irrt sich im Liede, denn von allen Handschriften wird dasselbe unserm Dichter beigelegt, dem die Beziehung auf Fraire, einen seiner Gönner, die auch anderwärts vorkommt, es überdies zuspricht. Er hat in Monferrat eine neue Freundin gefunden, die er Herr Lombard nennt (denn dass darunter eine Dame zu verstehen ist, geht aus dem folgenden deutlich hervor). Der Markgraf Bonifaz hatte eine schöne Schwester, Namens Beatrix, es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser die hohen Lobpreisungen des Dichters gelten. Darauf führt besonders der letzte Vers des Liedes, wo er auf einen 'klugen Verräter' anspielt. Unter diesem, mein' ich, ist Niemand anders zu verstehen, als der Dichter Raimbaut von Vaqueiras, der mit Beatrix ein Liebesverhältniss hatte und von ihr die höchste Gunst der Liebe genoss. In dem Leben Raimbauts wird uns erzählt, der Markgraf habe die Liebenden, die die Nacht zusammen zugebracht, am Morgen überrascht. Auf dieses Abenteuer könnte die Benennung 'Verräter' recht gut Bezug haben. 'So viel Gutes vom Markgrafen haben lügenhafte Jongleurs gesagt, die nur darin wahrhaftig sind, dass ich nicht weiss was ich sagen soll. Mich hat Herr Lombart besiegt, der mich *car messier*

genannt, es gibt keinen Schützen, der so vortrefflich zu schiessen weiss, sie trifft mich ins Herz mit einem Pfeil, der im Feuer der Liebe geschmiedet ist. Die Augen, die schwarzen Augenbraunen und die Nase, das ist der Bogen, von dem sie ihre Blicke als Pfeile schleudert. Ihr Wert verdoppelt sich tausendmal so oft als die Zählung des Schachbrettes. Die Namen Monbel, Monrozier, Valflor sind wol allegorisch zu fassen, doch ist Monbello ein Ort in der Markgrafschaft Monferrat.

Von Monferrat begab sich Peire Vidal nach kurzem Aufenthalte zum König Emmerich nach Ungarn. Derselbe (er reg. seit 1196) war ein Schwiegersohn von Alfons II. und mochte den Dichter schon persönlich kennen gelernt haben. An seinem Hofe ist ein Lied (4) entstanden, das noch in die Lebenszeit Heinrichs VI. († 11. Sept. 1197) fällt. Denn einen andern als diesen meint er mit dem habsüchtigen räuberischen Kaiser (4, 25) nicht. 'In grossem Schmerze lebt wer seinen guten Herrn verliert, denn ich verlor den besten den der Tod tödten konnte. Und weil ich nicht sterben kann und Selbstmord Sünde ist, so gieng ich nach Ungarn zum guten König Emmerich, bei dem ich Schutz gefunden. Er wird grosse Ehre haben, wenn er mich als Diener behält, denn ich kann seinen Ruhm in der ganzen Welt verbreiten mehr als irgend einer. Und weil er so freundlich mir war, so veracht' ich manchen Reichen mit falschem Herzen: man wird sagen, dass ich von Ludwigs (VII) Sohne (Philipp August) rede'. Nach einem strengen Tadel des grausamen Heinrichs VI. und eines Königs, unter dem wol wieder Philipp August zu verstehen ist, geht er auf das Lob seiner Geliebten über. 'Der Frühlingsrose gleicht ihre Farbe, der Lilie ihre

Weisse; in ihr, so hat es Gott gewollt, sollte Liebe und Liebeslust wiedergeboren werden: ein Blick von ihr hat mich verwundet, von dem sie mich noch nicht geheilt hat'. Das Lied sendet er über Vich (in Catalonien) zu dem Korn von guter Aehre, d.h. zu Petrus II. von Aragon, Alfons Sohne und Nachfolger. Ein zweites Geleit nennt die Deutschen bäurisch und treulos, ihrer habe sich noch nie gefreut wer ihnen gedient und sie geliebt habe.

Wie lange Peire Vidal in Ungarn geblieben, geht aus seinen Liedern nicht hervor. Der nächste nachweisbare Aufenthalt war wieder Carcassonne, das als Heimat der Loba einen besondern Reiz für ihn haben mochte. Dort ist wol ein Lied (42) gedichtet, welches er dem Markgrafen von Monferrat sendet, den er wahrscheinlich auf der Rückreise von Ungarn wieder besucht hatte. 'Wenn es nach meinem Wunsche gienge', sagt er am Schlusse, 'so sähe ich eine goldne Krone auf seinem Haupte sitzen'. In dem Liede spricht er seine Sehnsucht nach einer entfernten Geliebten (Beatrix?) aus. 'So fern ist mir das süsse Land, wo sie verweilt, zu dem mein Herz sich neigt, darum hab' ich Freud' und Lust und Scherz verloren'. 'Um ihretwillen', singt er weiter, 'dien' ich den andern Frauen. Gott! wann werd' ich den Tag, den Monat, das Jahr erleben, dass sie mir Lohn gewährt für meine Leiden'. Zu kühnen Wünschen wagt er sein Herz zu erheben 'wenn ihre Gnade soviel Hilfe mir gewährte, dass sie mir ihren süssen Leib hingäbe, so könnte keine Macht mich hindern, demütig flehend zu ihr hinzueilen, die Freude geben kann und Todesqualen.' Während er hier nach der fernen Geliebten sich sehnt, spricht eine andre Canzone (21) seine

tiefen Klagen über die Grausamkeit der Loba aus, denn dass diese gemeint ist, möchte ich aus den Worten (V. 33. 44.) 'jetzt erkenn' ich es für Wahrheit, dass die Teufel ihre Verwandten sind' schliessen, indem der Dichter auf ihren Namen 'Wölfin' (der Wolf ist nach mythologischer Vorstellung mit dem bösen Feinde verwandt) deutet. 'O Liebe,' ruft er aus, 'ich bin der Bahre nahe, da du so treulos gegen mich bist. Denn ich wähnte dass du mir die holdeste gewonnen, doch du willst nicht, dass sie mein sei. Drum will ich in Verzweiflung sterben'. — 'Ich habe die Stunde wol gesehen wo sie freundlich mir gewesen, aber nun ist sie grausam gegen mich, drum ist es recht, dass ich scheide. Zwar scheid' ich gezwungen von ihrer Liebe, doch da ich sehe, dass sie es so will, werd' ich mein Heil anderswo suchen.' Die hier in diesem Liede ausgesprochene Drohung, die Loba zu verlassen, wurde endlich zur That, und zwar durch die Schuld dieser Dame selbst.

Unter den vielen Verehrern, die ihre Schönheit anlockte, war der Graf Raimund Roger von Foix der wirklich begünstigte. Ihm gewährte sie im Verborgenen ihre Liebe, während die übrigen durch Versprechungen und Schein hingehalten wurden. Das Gerücht von diesem Verhältniss konnte nicht lange verborgen bleiben, und auf einmal war aus der allgemein gefeierten Dame ein Gegenstand des Spottes und der Verachtung geworden, denn in ihrem Lande hielt man, wie die Biographie Raimons von Miraval sagt, jede Dame für todt, die mit einem grossen Herrn ein ernstes Liebesverhältniss eingieng. Der einzige, der eine Ehrenrettung versuchte, war Raimon von Miraval, der ritterlichste

aller Troubadours. Peire Vidal dagegen lieh der öffentlichen Meinung seine Stimme und dichtete eine Canzone (2), worin er sich für immer von der Loba lossagte. 'Ich bin lange traurig gewesen', hebt er an, 'jetzt aber bin ich fröhlich mehr als Fisch und Vogel, denn meine Herrin hat mir Botschaft gesandt, sie wolle mich zu ihrem Trauten wählen. Ich kann nicht vollkommen fröhlich sein, bis ich in den süssen Kerker zurückkehre, in den mich ihre Schönheit gelegt. Mein Herz ist bösgestimmt gegen die, die von je schlecht war, denn um eines rothen Grafen willen hat sie mich preisgegeben. Wol zeigt sichs, dass sie eine Wölfin ist, denn mit einem Grafen liess sie sich ein, und trennt sich von einem Kaiser, der ihr Lob in aller Welt verbreitet hat'. Er hatte also bereits eine neue Geliebte gefunden, die ihn für Lobas Verlust entschädigte. Er bezeichnet sie im zweiten Geleit als die Tochter eines Königs. Im ersten Geleite wendet er sich an den Markgrafen und seine schöne Schwester d. h. Bonifaz und Beatrix, deren Liebe er rühmend gedenkt.

Nicht lange nach seiner Trennung von der Loba verliess er Carcassonne. Wir finden ihn am Hofe von Monferrat wieder, zur Zeit als Bonifaz sich zum Kreuzzuge rüstete (1202). Vidal dichtete als Aufruf hierzu ein Lied (25), von dem wir einige Strophen mittheilen.

Herr Jesus, der am Kreuz zum Pfand
des Menschenheils für uns verblich,
ruft uns: ein jeder rüste sich
zu kämpfen um das heilge Land,
wo er geduldet uns zu Lieb.
und wer zurücke treulos blieb,
wird, wenn es an das Ende geht,
manch Wort vernehmen das ihn schmäht.

Das froh verheissne Paradis,
wo nimmer wohnet Schmerz noch Leid,
hält Gott für alle die bereit,
die übers Meer mit dem Marquis
um unserm Herrn zu dienen gehn:
doch bittres Leid wird dem geschehn,
ob gross, ob klein, am jüngsten Tag,
der dem Gebot nicht folgen mag.

Nun seht mir an die schlechte Welt,
wer ihr gehorcht, thut nimmer gut;
nur eines will des Braven Mut,
dass Tugend siegt und Frevel fällt.
Denn wenn uns naht der bittre Tod,
entgeht kein Einzger seiner Not,
drum, da der Tod uns all' erkor,
wer frevelnd lebt, der ist ein Thor.

Es herrscht auf Erden weit und breit
Betrug und Falsch und Hinterlist,
so gross die Schar der Schlechten ist,
dass Recht und Treue nicht gedeiht.
Ein jeder thut dem andern Tort
um zu gewinnen Schatzes Hort,
doch süsses Gift und bittrer Trug
ist der Verräter falscher Lug.

An diese allgemeinen Betrachtungen knüpft er Tadel bestimmter Regenten. Den König von Aragon und Catalonien tadelt er deswegen dass er seinen Dienern zu viel Gewalt einräumt, die diese missbrauchten. Dagegen ergiesst er seine ganze Galle über den verachteten König, der wie ein Ungläubiger lebt und was der Vater erworben, verloren gibt. Auch hier ist wol Philipp August gemeint, der sich an diesem Kreuzzuge nicht betheiligte, während sein Vater Ludwig VII. ei-

nen Zug ins heilge Land unternahm (1147). Am Schlusse knüpft er eine Lobpreisung seiner Dame an, von der er sich wünscht, ihr zwischen dem Aus- und Ankleiden dienen zu können. Das Geleit ist an den König von Leon, Alfons IX., gerichtet.

Peire Vidal schloss sich dem Kreuzzuge nicht selbst an. Nach Bonifaz' Abreise verliess auch er wol Monferrat. Um das Jahr 1205 finden wir ihn in Malta, bei dem Grafen Heinrich von Malta, wieder. Dieser hatte als Admiral der Genuesen in dem erwähnten Jahre den Pisanern Syrakus abgenommen (Diez S. 175). Ihn besingt er daher als Stern der Genuesen, der zu Lande und zu Wasser seine Feinde zittern macht. Auch mit dem Grafen Arman, unter dem, wie Diez gezeigt hat, Graf Alemanni zu verstehen ist, lebte er in freundschaftlichem Verkehr und findet in ihm die Vorzüge aller Nationen vereinigt. 'Er gleicht einem Toulousaner an edler Bildung, einem Aragonier an Mut, einem Vianeser an lustiger Unterhaltung, mir selbst im Liebesdienst und dem Könige von Leon an Freigebigkeit'. Aus letzterer Andeutung möchte man, wie aus dem Geleite des vorher erwähnten Liedes (2) auf einen Aufenthalt bei diesem Könige schliessen. Steht mit diesem Aufenthalte vielleicht auch die *filha de rei* (2, 56) im Zusammenhange? im Geleite nennt er sich Herr der Genuesen, wie früher (vgl. oben S. IX.) Kaiser derselben; er hatte also zum zweitenmale seine Gesinnung gegen Genua geändert. Einige Strophen dieses Liedes theile ich mit.

Nicht Schnee und Regen, Sturm und Wind,
benimmt mir Freud' und Heiterkeit,
ob einer Lust, der ich geweiht,

dünkt finstrer Tag mir klar und lind.
jetzt dien' ich einer holden Fraun,
sie ist so schön und lieb zu schaun,
könnt ich gewinnen ihre Minn',
in alle Lüfte flög' ich hin.

Ein Falke der im Netz sich fängt,
und, bis gezähmt, sich wild erzeigt,
doch dann zur Sanftmut gern sich neigt,
wenn man ihm gute Pflege schenkt,
dann gilt er mehr als einer je —
so ist es dem, und war es eh',
der wirbt um junger Frauen Kuss,
weil man zuerst sie zähmen muss.

Langsam im Feuer schmelzt das Gold
der Meister, bis es sich geklärt,
dann ist das Werk auch doppelt wert;
drum wenn mein Lieb mich quälen sollt',
ich klage nicht: ach! wenn die Glut,
der Lieb' entflammte ihren Mut,
ich sänge wol von Freuden dann.
doch nicht verzagen soll der Mann.

Verliebten Herzen steht es gut
besonnen und bedacht zu sein,
nach rechtem Mass und höflich fein,
nicht klagen mit gesunknem Mut.
Denn Trauer hilft zur Liebe nicht,
nur Dank und Mass ist Liebespflicht,
und wer da recht und innig liebt,
sei immer froh und nie betrübt.

Die Abenteuer von Gawein
vollbracht ich all' und andre noch,
und sitz' ich auf dem Rosse hoch,
dann schlag' ich alles kurz und klein.

wol hundert streckt' ich auf den Sand,
von hundert nahm ich Waffenpfand,
macht' hundert Frauen wol betrübt
und hundert froh, die mich geliebt.

Von Malta begab sich Peire Vidal nach seiner Heimat, dem Toulousanischen, zurück. Von dort aus sendet er über Mongibel ein Lied (29) an den Markgrafen von Sardinien. Das Lob seines 'theuren Sohnes' des Grafen Heinrich, zeigt, dass das Lied bald nach des Dichters Rückkehr aus Malta gedichtet ist. Vidal hat in einer Dame aus hohem Geschlechte, der mehr als hundert Schlösser und drei Städte dienen, eine neue Herrin gefunden. Viele derselben führt er namentlich auf, theils wirkliche Ortschaften im Toulousanischen und in den angrenzenden Gebieten, theils allegorische, wie es der Dichter liebte. Ihn selbst hat sie mit Ländern reich beschenkt. Den zweiten Theil des Liedes umfassen wieder politische Betrachtungen. Diesmal sind es die ungläubigen Mauren, gegen die er zu Felde zieht. Bei dieser Gelegenheit nennt er den Markgrafen von Thessalonich d. i. Bonifaz von Monferrat. Das Lied wird dem König Peter II. von Aragon zugesendet, dem er entbietet die Heiden jenseits zu vernichten, er, der Dichter, wolle mit denen diesseits schon fertig werden. Im zweiten Geleite, das an die Herrin gerichtet ist, spricht er aus, dass dies seine letzte Liebe sei. 'Bei euch will ich ein Phönix (*fenics*, Wortspiel mit *fenir* endigen) sein, denn keine andre mehr will ich lieben, sondern in euch meine Liebe enden'.

Die letzte Zeit seines Lebens scheint Peire Vidal in der Provence bei dem Grafen Blacatz zugebracht zu haben, jenem vielgepriesenen Förderer der provenzalischen

Poesie. Mit diesem dichtete er eine Tenzone (39), worin die thörichte Einbildung des Dichters, von allen Frauen geliebt zu sein, von Blacatz getadelt, von Vidal aber vertheidigt wird. Blacatz wundert sich, dass ein Dichter, der im Dichten so verständig sei, in andern Dingen so thörichten Sinn zeige; denn wer im Alter noch an die Liebe denke, dem wäre besser gar nicht geboren zu sein. Vidal erwidert, er setze seine Liebe auf die edelste der Frauen und hoffe von ihr Lohn und Dank. Er sei nicht, fährt er fort, wie die andern, er mache gern eine Reise um eine gute Herberge und liebe langes Dienen um edlen Lohn. Das sei keine Liebe, wenn man heute bitte und morgen schon davon ablasse.

Vidal war also schon in vorgerückten Jahren, als er bei Blacatz lebte und doch schien er die Absicht nicht aufgeben zu wollen, bei schönen Frauen sein Glück zu machen. Vielleicht ist ein Lied (46) in jene letzte Zeit des Dichters zu setzen, worin er eine sonst nicht vorkommende Geliebte, Audiart, besingt. Es kommen in der provenzalischen Poesie mehrere Damen dieses Namens vor, die etwa in die letzte Zeit des Dichters fallen. Zugleich rühmt Peire Vidal den König Petrus II. Das Lied unterscheidet sich von anderen des Dichters durch den Refrän, der nicht nur als Schlusszeile auftritt, sondern auch an gewissen Stellen der Strophe als Verstheil wiederkehrt. Die erste Strophe lautet:

Wol geh' es mir, denn unter Scherz
verbirgt ihr Leid die Brust,
wol geh' es mir, dem froh das Herz,
fehlt ihm auch Liebeslust.
Wol geh' es mir und meinem treuen Lieben,
wol geh' es mir, weil Trug mir fern geblieben,

wol geh' es mir, weil mir allein gefällt
die Edelste, die Schönst' in aller Welt,
und übel dem den's ärgert.

Zum Schluss wollen wir eines Liedes (34) erwähnen, welches mit seltner Ruhe und Besonnenheit gedichtet und daher wol in diese Zeit zu setzen ist. Auch stimmt es darin mit dem Alter des Dichters überein, dass sein Sinn sich von der Liebe abgewandt hat. Er mochte doch endlich zu der Ueberzeugung gekommen sein, dass ein verliebter Alter eine klägliche Rolle spielt.

Mich heisst nicht Lieb' und Liebesfreude singen
noch Blüt' und Blatt noch auch der Vöglein Lied,
darum wird besser nicht mein Lied gelingen,
darum glaubt nicht, dass von Gesang ich schied:
nicht minder sing' ich wenn der Sommer flieht,
als wenn im Lenz die Blumen Blüten bringen,
sobald mein Herz mich zum Gesange zieht.

Mich freut es, wenn ich artig werd' empfangen,
bin ich an Orten, wo ich unbekannt,
fragt einer mich woher ich kam gegangen,
mit feinem Wort und höfischem Verstand.
Denn Frag' und Antwort zeigt des Menschen Stand,
drum darf man schöne Rede wol verlangen
von dem, an den man fragend sich gewandt.

Dieses Lied ist in der That so abweichend von dem sonstigen Charakter des Dichters, dass es nicht zu verwundern ist, wenn einige Handschriften es andern Dichtern beilegen. Doch ist kein genügender Grund an der Echtheit zu zweifeln; für unsern Dichter möchte ich noch geltend machen, dass der Graf Rudolf von Neuenburg, der, wie ich gezeigt habe, (s. Haupts Zeitschrift 11, 149 ff.) eine Canzone Vidals über-

setzte, die Form des in Frage stehenden Liedes (34) in zweien seiner Lieder (5. 7., vgl. MSH. 1, 18. 19.) hat.

Wann Peire Vidal gestorben, lässt sich nur im Allgemeinen bestimmen. Den Ausbruch des Albigenserkrieges, der mit seinen verheerenden Schrecken das ganze Gebiet von Languedoc überflutete, hat er wol nicht mehr erlebt. Wir würden sonst ohne Zweifel in seinen Liedern die ja jedes wichtige Zeitereigniss hineinziehen, Beziehungen darauf finden. Er denkt weder des Todes von Bonifaz, der 1212 starb, noch erwähnt er Petrus II. von Aragonien Fall in der Schlacht bei Muret (1213). Wir werden daher schwerlich irren, wenn wir das Todesjahr des Dichters zwischen 1208—1210 setzen.

Wir haben versucht ein Lebensbild zu geben und den mannigfachen Wechsel dieses Lebens durch Zeit und Ort zu verfolgen. Es lassen sich füglich in Peire Vidals Leben drei Perioden unterscheiden. Die erste reicht bis zu seiner Rückkehr in die Provence, um das Jahr 1186, die zweite umfasst die Zeit bis zu Barrals Tode 1192, die dritte die übrige Lebenszeit. In der ersten ist der politische Charakter Vidals noch nicht vollkommen ausgeprägt, der zweiten, die freilich die kürzeste ist, gehören seine vollendetsten Gedichte an, die in der Form das höchste erreichen, was dem Dichter zu erreichen bestimmt war, die grösste Kunstvollendung, unter der der Wollaut keineswegs leidet. Die dritte Periode endlich kennzeichnet sich im wesentlichen durch eine gewisse Maniriertheit, zumal durch die durchgehende Vermischung der Canzone und des Sirventes im Rahmen eines und desselben Liedes, die wir freilich schon in der zweiten und andeutungsweise in der ersten treffen. In Bezug auf politische Bedeu-

tung nimmt Peire Vidal unbestritten eine hohe Stelle unter den Troubadours ein. Seine Liebeslieder sind weich und einschmeichelnd in der Form, zart und voll Empfindung in den Gedanken, seine Rügelieder ernst und kräftig, von einer edlen Begeisterung für das Gute und von Hass gegen das Niedrige und Gemeine durchdrungen. Dass auch er dabei nicht von persönlichen Rücksichten frei blieb, wird man den Lebensverhältnissen eines fahrenden Sängers zu Gute halten müssen. Der Ausdruck seiner Empfindungen ist natürlich und ungesucht, seine Bilder oft eigentümlich und anmutig. Das Urteil seiner Zeitgenossen war, was bei der Wunderlichkeit seines Thun und Treibens nicht auffallend ist, sehr getheilt. Die Verse, die der Mönch von Montaudon auf ihn dichtete, sind oben (S. XV) erwähnt worden, ebenso Matfre Ermengaus (S. XLVII), der ihn übrigens unter den Autoritäten in Bezug auf das Wesen der Liebe oft genug citiert. Bartolomei Zorgi fühlte sich bewogen, zur Rechtfertigung des Dichters ein ganzes Lied zu dichten, worin er als Belege für den Gehalt desselben Verse aus einer Canzone Vidals (23) mittheilt.

II.

Es bleibt uns zur vollständigen Charakteristik des Dichters noch übrig, auf die Form etwas näher einzugehen, in der ja — das dürfen wir uns nicht verhehlen

— ein Hauptreiz der provenzalischen Poesie liegt. Zu der Zeit, als Peire Vidal seine dichterische Laufbahn begann, hatte die Vollendung der Form bereits eine hohe Stufe erreicht. Die schwere und dunkle Dichtungsart, deren formelle Eigentümlichkeit im Suchen schwieriger und seltener Reime *(rims cars)* bestand, war schon im Schwunge. Hauptvertreter unter den älteren Dichtern ist der Graf Raimbaud von Orange; auch der Peire Vidal fast gleichzeitige Guiraut von Bornelh liebte die künstlichen Formen sehr. Dagegen zeigt unser Dichter in seinen Liedern die grösste Einfachheit der Form und diesem Umstande ist es auch wol zuzuschreiben, dass seine Melodien für so gefällig galten und so viel gesungen wurden. Er selbst sagt 'ich will eine Canzone dichten, die leicht zu lernen sein wird (für den Jongleur), mit höfischen Worten und mit sinniger Melodie' (42, 3) und an einer andern Stelle 'wenn die Melodie ihnen gut und leicht scheint' (9, 8). Die reichen Töne, Melodien, von denen die Biographie (Z. 6) spricht und zu denen das *car ric trobar*, das der Dichter (7, 3) von sich selbst rühmt (vgl. auch *ric trobar* Biogr. 31) stimmt, bezieht sich hauptsächlich auf die Mannigfaltigkeit der Melodien, wiewol es an der erwähnten Stelle (7, 3) auch von der künstlichen Form gesagt sein kann, weil grade dieses Lied dadurch sich auszeichnet. Den Gattungen nach lassen die Lieder Peire Vidals sich füglich in die drei Klassen zerlegen, Vers, Canzone und Sirventes, wozu noch als vierte Klasse die Sirventes-Canzone käme, die unserm Dichter vorzugsweise eigentümlich ist. Den Ausdruck *sirventes* braucht der Dichter nicht, dagegen findet sich *vers* 6, 72. 14, 52. 33, 6. 41, 31. *chanso* 3, 4. 7, 73. 9, 5. 16, 10. 16, 54.

20, 3. 28, 8. 48. 32, 43. 40, 1. 7. 41, 31. 42, 3. 43, 31. Daneben noch *chantaretz* 20, 11. *chansoneta* 42, 44. Doch ist in der metrischen Form zwischen *vers* und *canso* bei Peire Vidal kein Unterschied wahrzunehmen. Er bezeichnet mit *vers* ein Lied von dreifüssigen jambischen Versen (6) und eines aus trochäischen sieben- und achtsylbigen bestehend (14), mit *canso* ebenfalls ein Lied aus dreifüssigen jambischen Versen (3, 7), von siebensylbigen trochäischen (9), von sieben- und achtsylbigen trochäischen (16), von fünf- und siebensylbigen trochäischen (20), von zehnsylbigen jambischen (40), von zehn- und elfsylbigen jambischen (32. 42) und von bloss elfsylbigen jambischen Versen (43). Auch zwischen *canso* und *cansoneta* ist kein Unterschied gemacht, denn beide Ausdrücke sind für ein und dasselbe Lied gebraucht (42, 3. 44). Fand ein Unterschied zwischen *vers* und *canso* statt, so lag er hauptsächlich in der Melodie. Genauere Untersuchung der in der Pariser Hs. Lavall. 14 gegebenen Melodien wird vielleicht den Unterschied ermitteln.

Untersuchen wir nun näher die bei unserm Dichter vorkommenden Formen, so wird zunächst das Versmass zu betrachten sein. Verse von zwei Hebungen kommen bei ihm nur ein einziges Mal vor (28), einigemal als Verstheile, wovon beim Inreime. Drei Hebungen braucht Peire Vidal trochäisch, mit männlichem Reime, im ersten Liede fast durch die ganze Strophe, nur am Ende treten Verse von vier Hebungen ein. Sonst kommt diese Versart nur noch im zwanzigsten Liede, mit dem überwiegenden Verse von vier Hebungen gemischt, vor. Häufiger ist der jambische Vers von drei Hebungen, theils männlich, theils weiblich reimend. Bloss stumpf-

reimend im zweiten und dritten Liede, mit klingenden untermischt im vierten. Mit Anschluss anderer Versmasse erscheint er im fünften, wo jambische Verse von vier Hebungen auf weiblich reimende von drei Hebungen folgen, und im sechsten, wo den Schluss zwei Hendecasyllaben bilden. Durch Inreim gebrochen erscheint dieses Versmass im siebenten Liede, dessen Strophen ebenfalls mit jambischen achtsylbigen Versen schliessen. Der Vers von vier Hebungen kommt trochäisch und zwar stumpfreimend vor (8. 9. 10), mit einem achtsylbigen trochäischen Verse am Schluss im elften Liede. Stumpf und klingend gemischt ist der trochäische Vers von vier Hebungen noch häufiger (12. 13. 14. 15. 16. 17) und bloss aus klingenden Reimen besteht das achtzehnte Lied. Eine Mischung mit andern Versmassen kommt ausser den schon erwähnten, dem ersten und zwanzigsten Liede, nur noch im neunzehnten vor, wo zwei trochäische klingende Verse von drei Hebungen eingemischt werden, und im fünfundvierzigsten Liede, wo jambische Verse von fünf Hebungen das Uebergewicht bilden. Die Mischung von trochäischen und jambischen Versen von acht Sylben, die bei andern Dichtern sehr häufig ist (vgl. die Beispiele, die ich in Pfeiffers Germania Bd. 2 darüber zusammengestellt), findet sich bei unserm Dichter nur Lied 21, aber auch nicht in unmittelbarer Mischung, sondern in der Art, dass die eine Versart den Anfang, die andere den Schluss der Strophe bildet, und im neunundzwanzigsten Liede, wo indess nur zwei trochäische unter zehn jambische achtsylbige Verse gemischt sind. Beide Lieder stammen übrigens aus der letzten Periode des Dichters. Beinahe am häufigsten braucht Peire Vidal den jambischen Vers von acht Sylben, theils am

Schlusse der Strophen, wie im fünften und siebenten Liede, theils — und dies am häufigsten — für sich allein, vgl. Lied 22. 23. 24. 25. 26. 27., durch Inreim gebrochen im achtundzwanzigsten Liede. Ebensohäufig wie diese Versart ist der zehnsylbige Vers, theils mit stumpfen, theils mit klingenden Reimen, auch am Schluss einer Strophe, wie im sechsten Liede, oder für sich allein; und zwar bloss stumpf reimend erscheint er im 30. 31. 35. 36. 37. 38. 39. Liede, stumpf und klingend im 32. 33. 34. 40. 41. 42. Liede und bloss als Hendecasyllabus im 43. Liede.

Eine Vermischung von vielfältig wechselnden Metren ist unserm Dichter fremd; während andere Dichter, namentlich Guiraut von Bornelh, auf die Verknüpfung der verschiedenartigsten Versmasse einen grossen Werth legen, bleibt Peire Vidal mit richtigem Gefühl bei einfachen nicht gemischten Formen. Denn unmöglich kann ein allzugrosser Wechsel verschiedener Metra dem Ohre wohlthun. Nur in zweien seiner Lieder, von denen das eine (44) der zweiten, das andre (46) der dritten Periode seines Lebens angehört, findet sich ein grösserer Wechsel von Versmassen, aber auch in harmonischer und die Melodie nicht störender Weise. In dem ersten bilden sieben- und sechssylbige trochäische Verse die beiden Stollen, zwei Versarten, die gern und ohne alles Bedenken von mittelalterlichen Dichtern verbunden werden (vgl. Pfeiffers Germania Bd. 2), den Abgesang bilden zehnsylbige jambische Verse mit stumpfen und klingenden Reimen. Das andre Lied hat in den Stollen achtsylbige und sechssylbige jambische Verse, im Abgesang ebenfalls zehnsylbige jambische Verse. In beiden Verbindungen liegt demnach nichts, was das Ohr beleidigt oder

dem Wollaute der Melodie schadet, wenn auch die Verbindung der drei Versarten zu den seltnern gehört. Ich habe daher diese beiden Lieder, so wie ein anderes (45), das eine gleichfalls seltene Verbindung von Versarten enthält, an den Schluss gestellt.

Was nun den Bau der Verse betrifft, so gilt für dieselben das allgemein romanische Gesetz, dass die Sylben bloss gezählt, nicht gemessen werden. Zwar wird man im Allgemeinen eine bestimmte Anzahl betonter Sylben, die ich der Analogie mit der deutschen Poesie wegen als Hebungen bezeichne, finden, allein die Stellung dieser betonten Sylben ist willkürlich. Doch zeigt Peire Vidal bei dem feinen Gefühl, das er für Wollaut der Form besass, das Bestreben, seinen Versen eine regelmässige Aufeinanderfolge betonter und unbetonter Sylben zu geben, wie in folgenden Versen:

Tant ai lonjamen cercat
so qu'obs nom avia,
qu'enaissi o ai trobat,
cum eu o queria . . .
de joi don a gran viutat
me fai carestia,
mala vi sa gran beutat
e sa cortezia.

Oder in folgenden zehnsylbigen:

Olhs de merce, boca de chauzimen,
nulhs hom nous ve, que non fassatz jauzen,
per qu'eu ai mes en vos ferm' esperansa
e tot mon cor e tota ma fiansa,
e fatz de vos ma domn' e mon senhor
eus ren mon cor de bon cor e d'amor.

worin nur ein einziges Wort mit falschem Accent *(boca)* vorkommt. Freilich ist es im Provenzalischen bei der grossen Menge einsylbiger Worte, die beliebig in die Hebung oder Senkung fallen können, leichter, dem Verse diesen regelmässigen Gang zu geben, als in andern romanischen Sprachen. Häufig genug sind Verse, die nur aus einsylbigen Worten bestehen, wie 7, 13—15:

E nom fai si mal no.
mal mi vol e no sai per que,
mas sol quar am leis mais que me.

Ebenso 16, 20. 19, 22. 23, 7. 13. 24, 3. 27, 17. 28, 27. 30. 46. 29, 11. 59—60. 37, 58.

Wenn hiernach das Verhältniss von Hebungen und Senkungen für den provenzalischen Vers zum Wollaute nichts Wesentliches beiträgt, so ist dagegen die Vermeidung des Hiatus, wenn auch nicht als Gesetz, von feinfühlenden Dichtern angestrebt worden, wiewol bei der grossen Zahl vocalisch aus- und anlautender Worte er nicht ganz vermieden werden konnte. Bei Vocalen, die nicht elidiert werden dürfen, also bei *i*, *o*, und auch *a*, *e*, wenn sie in betonten Sylben stehen, ist der Hiatus dem Wolklange nicht nachträglich. So in *mi alezer* (nicht *me*) 2, 30. *ni anc* 10, 13. *ni o* 10, 14. *li autre* 11, 6. *si enrequi* (nicht *se*) 25, 30. *i es* 45, 14. *si aver* 45, 42 (doch darf *si* elidiert werden). *pero eu* 16, 16. *lo ad* 35, 38. bei *a*, Präposition oder Verbum, 29, 37. 32, 2. 32, 44. 35, 39. Dagegen ist der Hiatus bei unbetontem *e* und *a* verhältnissmässig selten und nur in einigen Liedern ziemlich häufig. Zuerst *e*. *Que eu* 1, 21 (einigemal habe ich, wo die Hss. es boten, *quez* geschrieben), *jove o* 4, 72 (vielleicht *joven*; doch ist hier der Hiatus erlaubt, weil das *e* von *jove* nicht elidiert

werden darf), *sojorne a* 8, 20 (besser vielleicht *sojorni*), *astre e* 16, 7. *que anc* 21, 35. *parle em ri* 40, 18. *que o* 40, 28. *que apres* 40, 43 (dieses Lied ist eines der frühesten des Dichters). Noch häufiger ist *a*. *Loba es* 2, 45. *renega e* 5, 65. *m'apodera em vens* 6, 44. *salvatga et* 6, 40 (vgl. 6, 78). *m'alegra em* 6, 44. *sojorna es* 6, 69. *boca el* 7, 28. *ira e* 9, 2. *sua es* 12, 5. *novela ab* 16, 55. *poiria ab* 18, 33. *sobra aurs* 19, 43. *agra enquiza* 21, 21 (es liesse sich leicht in *auri' enquiza* bessern). *franca e* 21, 29. *la en* 22, 48. *ponha en* 25, 29. *laissa enmanentir* 25, 37. *posca en* 26, 22. *Mauta on* 27, 58. *terra e* 27, 63. *calha esparvier* 30, 4 (*calhas?*). *vida un* 30, 6. *via el* 30, 17 (ebenfalls eines seiner frühesten Lieder). *torna en* 32, 1. *paubreza e* 33, 15. *feira escoissendre* 42, 33 (leicht in *fari'* zu ändern). *Catalonha e* 45, 33. *ben aja eu* 46, 1. Der Hiatus in der Cäsur des zehnsylbigen Verses ist weit eher zu ertragen, zumal bei betonter Sylbe. *valrá una* 30, 30. *mi e* 35, 32. *vi et* 40, 32. Aber auch bei unbetonter Sylbe, *mala e* 32, 10. *guerra es* 32, 15. *era a* 32, 14. *Vierna eu* 32, 50. Denn hier hebt die durch die Cäsur bewirkte Pause die üble Wirkung des Hiatus auf.

Die Cäsur des zehnsylbigen Verses fällt der Regel gemäss bei Peire Vidal nach der vierten Sylbe. Allein ungleich häufiger als bei andern Dichtern findet sich ausnahmsweise die weibliche Cäsur nach der fünften Sylbe bei Peire Vidal (Diez, rom. Sprachdenkm. S. 97), nämlich in folgenden Versen:

32, 12. *qu'en mi non troba nulhas occaizos.*
32, 29. *ilh es tan doussa, franc' e plazenteira*[1])

1) Wo ein eingeschobenes *e* die Cäsur auf die einfachste Weise beseitigt hätte, vgl. die Lesarten.

34, 18. *e de respondreus troba ben apres.*
35, 18. *leis que nom denha vezer ni auzir.*
36, 17. *na Raimbauda, domna, d'aissom van.*
36, 21. *a bela domna, cui am e dezir.*
36, 30. *mas aitals armas fetz per mi auzir.*
37, 18. *ma bela domna, car ilh nom socor.*
37, 21. *doncs per quem sona tan gen ni m'acolh.*
38, 25. *deus vos sal, domna, quar etz bel' e pros.*
40, 42. *que laisset Lazer morir denan si.*
41, 1. *bon' aventura don deus als Pizas.*
43, 26. *car nulha domna peitz no s'aconselha.*
45, 33. *de Catalonha e de Lombardia.* (vgl. die Lesarten.)

So zahlreiche Beispiele werden sich, die provenzalisch dichtenden Italiäner ausgenommen, bei keinem Troubadour nachweisen lassen. Allein Peire Vidal hat eine noch grössere Abweichung von dem gewöhnlichen zehnsylbigen Verse. Er lässt nämlich nach dieser weiblichen Cäsur noch eine unbetonte Sylbe der nächsten Hebung vorangehen. Diese Art und Weise, die in dem epischen Verse ganz gewöhnlich ist, kommt in der Lyrik äusserst selten vor, vgl. die Beispiele in meinem provenzal. Leseb. Anm. z. 78, 40. Peire Vidal hat diese weibliche Cäsur, bei der also die zweite Sylbe des in die Cäsur fallenden Wortes gar nicht mitzählt, in einem seiner frühesten Lieder, und zwar dreimal.

30, 1. *Drogoman senher, s'eu agues bon destrier.*
30, 2. *en fol plag foran intrat li mei guerrier.*
30, 15. *la terra crotla per aqui on eu vau,*

wo freilich die Handschriften theilweise die ungewöhnliche Cäsur durch Aenderungen zu entfernen suchen.

Einigemal fällt die Cäsur nach der dritten Sylbe, wie

36, 11. *ma bella domna douss', a vos qu'en cal?*
qu'a totas podetz dir: tast e milan.
43, 54. *mas en bon' esmenda n'ai esperansa.*

Dem Sinne nach auch

37, 23. *leis ami plus que mi: per quem repren.*

Die Cäsur darf ihrer Natur gemäss, zwei Worte, die eng mit einander verbunden sind, nicht trennen. Doch finden sich einige Beispiele. Das Adjectiv wird von seinem Substantiv getrennt,

38, 17. *bel m'es, bela domna, quan pens de vos,*

wenn man nicht mit andrer Unregelmässigkeit lieber Cäsur nach der sechsten Sylbe annimmt, wie in folgendem Verse

41, 26. *e la doussa terra de Canaves.*

Auch die Trennung des Personalpronomens vom Verbum gehört hieher.

40, 47. *ni ja nous ag' eu, domna, ni deus me.*

Oder bei angelehntem Pronomen

32, 28. *e ma domnam ten en aital balansa.*
36, 10. *per envejaus volon las melhors mal.*
37, 41. *sabetz per quelh port amor tan coral.*
43, 5. *e doncs per quem promet so que nom dona.*

Noch stärker als die Trennung zweier Worte durch die Cäsur ist die beim Versschluss stattfindende. Zunächst wieder Adjectiv und Substantiv,

15, 37. *e ja tan pauc orgolhos*
amic ni tant amoros.
20, 13. *fatz meravilhatz*
motz ab us sonetz dauratz.

Das Subject von seinem Verbum, besonders wenn das Subject ein Personalpronomen ist.

1, 23. *per qu'eu*
no sen re quem sia greu.
1, 29. *que eu*
l'am de bon talen.
1, 44. *cum eu*
l'aurai estat de bon sen.

Ebenso bei *qui*

7, 66. *de tal qui*
m'agra dat tan ric do.

Oder bei einem Fragworte

7, 69. *e doncs co*
me faidi.
15, 19. *no sai co*
m'en rancur.

Aber auch bei andern Worten, wenn der Satz mit dem Anfang des nächsten Verses schliesst.

20, 43. *don escarsedatz*
nais: en Rainiers, nous gicatz.

Den Reim behandelt Peire Vidal, wie alle Kunstdichter seiner Zeit, mit der grössten Genauigkeit. Zwar können wir bei unserer geringen Kenntniss der Quantität provenzalischer Vocale nicht entscheiden, ob nicht zuweilen lange und kurze Vocale gebunden sind [1]. Davon abgesehen sind Ungenauigkeiten bei allen Troubadours eine grosse Seltenheit. Der gleiche Reim begegnet ziemlich häufig; dies erklärt sich aus der grossen Menge gleichlautender Ableitungssylben, besonders in *-tat* und *-men*. Doch vermeidet ihn Peire Vidal so viel als möglich. Am häufigsten sind noch Reime in *-men*. *marrimen: lonjamen* 3, 32. *deschauzidamen: falhimen* 3, 43. *chauzimens: mandamens* 28, 57. *chauzimen: esgardamen* 38, 39. Ferner *-dor*. *gazardonador: servidor* 24, 47. *-tos*. *voluntos: coitos* 3, 48. 32, 33. Ausserdem noch folgende. *escarnir: aunir* 4, 28. *pascor: blancor* 4, 61. 63. *feric: garic* 4, 69. *abando:*

1) Es wäre sehr zu wünschen, dass das handschriftliche provenzalische Reimlexicon, das sich in der Laurenziana befindet und das die Reime nach der Länge sondert, herausgegeben würde.

gazardo: cordo 7, 23—25. *retornar: anar* 7, 78. *perdo: gazardo* 15, 26. *enantida: mentida* 16, 33. *estaria: senhoria* 19, 19. *pogues: plagues* 22, 15. *chauzir: grazir* 23, 18. *volgues: plagues* 24, 26. *vezer: plazer* 29, 30. *amarai: fenirai* 29, 93. *drudaria: seria: floria* 34, 1. 3. 6. *enquiza: enquiza* 41, 29. 32 (wo vielleicht einmal *conquiza* zu lesen ist). *demostraria: viuria* 44, 48. 50. *jauzir: grazir* 46, 10. 12. *sobeiras*: *escaras* 41, 33.

Der rührende Reim, d. h. gleicher Anlaut des Reims bei verschiedener Bedeutung der Reimsylben, ist nicht selten. Am häufigsten sind die Fälle, wo der eine Reim eine Ableitungssylbe, der andre eine Stammsylbe ist, gewöhnlich ein einsylbiges Wort. *mendic: dic* 4, 22. *esgar: jogar* 6, 47. *cordo: do* 9, 37. *cais: licais* 10, 15. *esperansa: ransa* 18, 47. *arranca: pozaranca* 18, 49. 52. *latz: solatz* 21, 25. *jovén: parven* 38, 15. *pareis: reis* 45, 47. *Lombardia: dia* 45, 32. Oder es sind zwei Eigennamen, *Suria: Tabaria* 19, 39. *Aragones: Vianes* 27, 69. Oder endlich zwei Stammwörter, *perdo: do* 13, 11. *gen* (Subst.): *gen* (Adject.) 35, 61. *se: ancse* 37, 24.

Besonders zu erwähnen ist der erweiterte Reim, bei welchem bei gleichem Anlaut der eigentlichen Reimsylbe (es wäre hienach gleicher Reim) der Vocal der vorhergehenden Sylbe noch mitreimt. *saboros: amoros* 3, 15. *emperador: raubador: galiador* 4, 25—27. *Monrial: emperial* 8, 29. *cavalaria: drudaria* 19, 9. *serratz: soterratz* 20, 47. *pensamen: mandamen* 25, 58. *Frederics: Aimerics* 29, 57. *enics: fenics* 29, 91. *caber: saber* 31, 19. *conogutz*: *mogutz* 34, 9. 11. *pensamen: solamen* 38, 24. *mortamen*: *pensamen* 40, 1. 4. *ma-*

lanansa: benanansa 40, 46. *vezer: alezer* 2, 29. *sove: no ve* 37, 15 (ist zugleich rührender Reim). Aber auch verschieden kann der Anlaut der Reimsylbe sein. *doblat: sobrat* 22, 37. *dolor: socor* 24, 33. *recre: refre* 40, 39. Einmal reicht der Reim bis in die dritte Sylbe zurück, *pensamens: comensamens* 19, 33.

Wenn auch die provenzalische, wie alle romanischen Sprachen, durch den Reichtum betonter Ableitungssylben für den Reim besonders geeignet ist und in Folge dessen die Häufung der Reime erleichtert wird, so haben doch alle Troubadours sich die Freiheit erlaubt, verschiedene Formen eines und desselben Wortes je nach Bedürfniss im Reime anzuwenden. Ursprünglich wol dialektisch verschieden giengen diese Formen in die allen gemeinsame Dichtersprache über und wurden ohne Unterschied verwendet. Manche Verba haben zwei Infinitivformen, in *ir* und *er*, wozu bei einigen noch eine dritte in *-re* kommt. Von *tener* kommt nur diese Form vor 2, 40. 23, 20. 28, 7. *mantener* 23, 28. *retener* 2, 55. 29, 6. 31, 14. *absteners* 5, 57. *estener* 31, 27. Von *querir* kommt *conquerer* vor 2, 54. daneben *requerir* 4, 52. und *conquerre*, nicht im Reime 27, 6. Dieser Form in *er* und *ir* gemäss auch ein doppeltes Participium, *conques* 2, 26. 8, 26. 12, 17. 23, 45. 62. *conquis* 42, 28. 39. *conquiza* 21, 3. 41, 37. *enquiza* 41, 21. 29. 32. Daneben im Femininum noch eine Form in *ista*, *conquista* 43, 25. *quista* 43, 39. Von *metre* kommt ebenfalls ein doppeltes Particip vor, *mes* 2, 15. 23, 5. 24, 2. 25, 1. *trames* 2, 5. *entremes* 27, 54. Daneben *mis* 8, 18. Von *prendre: pres* 2, 25. 22, 8. 23, 46. 24, 10. 27, 13. 22. 45. *mespres* 23, 14. *sobrepres* 25, 25. *apres* 34, 18. 19. 41, 2. Die Form in *is*

kommt im Masculinum nicht vor, dagegen im Femininum *priza* 21, 12. und *apriza* 21, 30. Bei Substantiven zeigt die doppelte Form in *i* und *e* nur *pais* 8, 25. 42, 8. daneben *paes* 22, 7. 25, 4. Von Flexionen der Verba sind noch einige doppelte Infinitivformen anzumerken auf *r* und *re*, namentlich *faire* und *far*, *faire* 17, 22. *far* 13, 62. 19, 22. 28, 19. und *afar* 19, 2. 27, 75. *dir* und *dire*, *dir* 26, 53. 27, 6. 46, 28. *dire* 17, 7. und ebenso *aucire* 42, 36. *eslire* 42, 46. Von *escriure* kommt diese gewöhnliche Form nicht vor, wol aber *escrire* 42, 16. neben *escriu (scribo)* 14, 54. (vgl. mein provenz. Leseb. 53, 28. 114, 15. 140, 43.) Von ersten Personen des Präsens bemerke ich nur *estau* 6, 24. 8, 12.[1]) *vau* 8, 13. 30, 18. Dagegen *fatz (facio)* 20, 2. neben *fauc (fau)* ausser Reime 45, 26. *so* neben *sui*, das nicht im Reime erscheint, kommt im Reime vor 2, 24. 7, 7. 9, 53. 10, 29. 13, 29. 16, 50. In der dritten Person des Präsens *ditz (dicit)* 3, 51. neben *di* 7, 36. und 13, 43. ausser Reim. *platz (placet)* 9, 4. 20, 1. 21, 52. 24, 57. 27, 59. 38, 5. daneben *plai* 29, 59. von *traire trai* 28, 27. *atrai* 28, 60. von *eschazer eschai* 28, 59. von *faire fai* 28, 36. von *jazer jai* 28, 15. von *anar vai* 29, 11. *desvai* 28, 47. Die Formen in *a*, *fa*, *tra*, *escha*, *va* sind unserm Dichter fremd. Von *colhir* lautet die dritte Person des Präsens *col* 11, 9. wie von *doler dol* 11, 17. daneben *acolh* 37, 21. und *dezacolh* 5, 18. Im Präteritum ist die dritte Person zu bemerken, die neben der gewöhnlichen Endung *i* auf *ic*, *it* ausgeht. *abeli* 40, 10. *menti* 40, 19. *auci* 7, 6. *feri* 7, 10. Dagegen *aucic: envazic* 4, 35. *moric: enriquic: feric:*

1) *estai* 29, 23 könnte, entsprechend dem *viu*, als erste Person aufgefasst werden, wiewol es nicht notwendig ist.

noiric 4, 45—48. *traic: abelic: partic* 4, 55 ff. *garic* 4, 70. *jauzic: servic* 4, 79. und in *it*, *abelit* 45, 10. *noirit* 45, 30. Das Particip. perfecti hat im Femininum neben *ida*, *chauzida* 43, 13. *servida* 43, 27. *complida* 43, 34. *grazida* 43, 41. einmal *ia*, *floria* 34, 6. Von doppelten Formen der Substantiva in Reime bemerke ich *or* und *ors* im Nom. plur., ersteres häufiger, *amador* 1, 7. *doctor* 22, 10. *peccador* 22, 12. dagegen *vensedors* 16, 33. Neben *guiza* 21, 7. findet sich *guia* 44, 62. (vgl. *floria* 34, 6. *fia* 19, 25). Andre Doppelformen von Substantiven sind, neben *esgart*, das zwar im Reime nicht vorkommt, *esgar* 28, 43. *mai* 28, 5. daneben *mag* 25, 64. *plai* 27, 13. und *plag* 25, 7. 63. *complag* 25, 68. *esglai* 27, 12. und *esglag* 25, 16. Neben *amics* 29, 32. 90. findet sich *amis* 8, 11. Vom Pronomen personale ist anzuführen *me* und *se*, *me* 7, 15. 93. 40, 47. *se* 5, 11. 63. 7, 90. 37, 23. daneben *mi* 7, 40. *si* 40, 42. Das Adverbium in *men* hat bei Peire Vidal nicht die unorganische, besonders bei späteren häufige Nebenform in *mens*. Dagegen findet sich neben *alhor* 2, 28. 13, 43. 44, 14. *alhors* 5, 19. 14, 42. 34, 33. Neben *mais* 10, 14. findet sich *mai* 29, 60. *jamai* 27, 28. Doppelformen von Eigennamen begegnen *Peiteus* 9, 39. daneben *Peitau* 6, 54. *Sardenha* 29, 4. daneben *Serdanha* 6, 79.

Den Inreim hat Peire Vidal selten, einmal im achtsylbigen jambischen Verse, nach der vierten Sylbe, wie gewöhnlich, im achtundzwanzigsten Liede, und im siebensylbigen trochäischen Verse nach der dritten im zwanzigsten Liede. Doch kommt er in demselben Liede auch nach der vierten vor, in jeder zweiten Zeile der Strophe, wodurch Rhythmus und Inreim in Widerspruch gerathen,

wie öfter. Derselbe Fall ist im siebenten Liede, wo der Inreim bei sechssylbigen jambischen Versen nach der dritten Sylbe fällt. Neben diesem Vorkommen des Inreims begegnet derselbe zuweilen als nicht beabsichtigt. So namentlich im siebensylbigen trochäischen Verse.

1, 21. *qu'e mon cor ai folh' e flor.*
10, 12. *ni d'aitan cortes semblan.*
15, 21. 22. *quel verdir m'es angoissos*
el mentir nom es nuls pros.

Ebenso wie hier mit der Cäsur zusammenfallend auch im zehnsylbigen Verse.

44, 90. *eus ren mon cor de bon cor e d'amor,*

wo vielleicht statt des ersten *cor cors* zu lesen ist.

41, 33. *e pos Milas es autz e sobeiras.*
44, 85. 86. *olhs de merce boca de chauzimen,*
nulhs hom nous ve que non fassatz jauzen.

Auch in unmittelbarer Aufeinanderfolge der reimenden Sylben, als Schlagreim.

45, 6. *e sui totz seus quora qu'ilh sia mia.*

Im Bau der Strophen verräth Peire Vidal eine Einfachheit, die sich nicht leicht bei andern Kunstdichtern seiner Zeit findet. Die Grundform seines Strophenbaues ist

a b b a c c d d

d. h. die beiden Stollen *ab* und *ba* haben umgekehrte Stellung der Reime (wie im Provenzalischen gewöhnlich, vgl. Pfeiffers Germania Bd. 2) und der Abgesang gepaarte Reime. Diese Form findet sich in folgenden Liedern: 9. 12. 15. 18. 23. 24. 25. 27. 35. 36. 37. 38. 39. 40. Nur einmal ist bei sonst ganz gleicher Form die Stellung der Reime in den Stollen *ab ab*, im zwei-

undzwanzigsten Liede. Aber auch bei längerer als achtzeiliger Strophe findet derselbe Bau statt, d. h. die vier ersten Zeilen haben gekreuzte, der Rest gepaarte Reime. So Lied 2. 5. 6. Einmal wird noch ein Reim eingeschoben, wodurch die Strophe neunzeilig wird, Lied 13. Ebenso im sechszehnten Liede, wo ausserdem noch eine für sich reimende Zeile am Anfang steht, die Strophe also zehnzeilig ist. Eine Erweiterung der ursprünglich achtzeiligen Grundform ist es, wenn jeder der Stollen drei Reime hat, wie im vierzehnten Liede, und ebenso im dritten, wo aber noch eine Reimzeile zwischen Stollen und Abgesang eingeschoben ist. Neben der am häufigsten vorkommenden achtzeiligen Strophe begegnet noch die sechszeilige, im dreissigsten Liede, in der Form *a ab a ab*, die einfachste Kunstform. Die siebenzeilige Strophe kommt in verschiedener Gestalt vor. Entweder die Reime der Stollen haben die Form *abab*, wie 32. 33. 34, oder *abba* wie 17. 31. Im Abgesange ist die Stellung und das Verhältniss der Reime zum Stollen ebenfalls verschieden. Entweder es bleiben dieselben Reime, wie in 34, oder einer bleibt und ein neuer tritt hinzu, wie in 32. 33; oder kein Reim des Abgesanges stimmt mit dem Stollen, wie 31, wo den Abgesang dreifacher Reim bildet, oder wie 17, wo er aus einem Reimpaare und einem erst in der nächsten Strophe gereimten Verse besteht. Die zweite Hauptform neben der vorhererwähnten achtzeiligen beruht bei Peire Vidal auf gepaarten Reimen mit verschiedenen Modificationen. Aus paarweisen Reimen besteht das zehnte Lied, wo nur ein Reim dreifach angewendet wird; ebenso im 28. Liede, wo ein Halbvers als dritter Reim eingeschoben ist. Andre Modificationen der

paarweis reimenden Strophenform entstehen durch Körner d. h. durch Reime, die erst in der folgenden Strophe gebunden werden, so im eilften und sechsundzwanzigsten Liede, wo die erste und letzte Zeile Körner sind, im 2. Liede, wo nur der erste Reim ein Korn ist, ebenso im 29., wo ausserdem ein Reim dreimal wiederholt wird. Als Besonderheit erwähne ich noch die einreimige Strophe, wie sie das zwanzigste Lied hat, das demnach nur auf einen einzigen Reim ausgeht.

Die Theilung der Strophe in drei Theile, zwei gleiche und einen ungleichen — Stollen und Abgesang nenne ich sie der Kürze wegen nach der Bezeichnung, die in der deutschen Poesie üblich ist — hat Peire Vidal fast durchgehends, mit jener der provenzalischen Poesie eigenthümlichen Modification, dass die Reime der Stollen in umgekehrter Folge sich entsprechen. Zweitheilig sind nur wenige Formen, so die einfache des dreissigsten Liedes, und wahrscheinlich auch die des zweiundvierzigsten, das sich so zerlegt

a b b a a   c c d d c,

wobei, wie gewöhnlich, die Reimordnung beider Theile und zugleich auch das Geschlecht der Reime umgekehrt ist. Wenn nicht als zweitheilig, so muss man diese Strophenform für untheilbar gelten lassen, wie auch die folgenden, Lied 4. 7. 8. 19. 20.

Die Anwendung des Reimes betreffend, gelten für Peire Vidal die allgemein üblichen Regeln. Die Reime gehen fast immer durch alle Strophen hindurch, daher ein Lied (20) durch alle Strophen nur auf einen einzigen Reim ausgeht, eine Weise die in der Lyrik vereinzelt dasteht. Nur in einem Liede (8) wechseln die Reime mit jeder Strophe; zufällig stimmen die beiden er-

sten Strophen im Reime überein. Von zwei zu zwei Strophen treten neue Reime ein im vierunddreissigsten Liede, daher hat, weil das Lied fünfstrophig ist, die letzte Strophe ihre Reime für sich. Eigenthümlich ist die Reimverkettung im dreiundvierzigsten Liede. Dort entspricht die erste Zeile der ersten Strophe der zweiten in der zweiten, der dritten in der dritten u. s. w., die zweite Zeile der ersten Strophe der dritten Zeile der zweiten, der vierten in der dritten u. s. w. Das Schema ist also

a b c d e f
g a b c d e
h g a b c d u. s. w.

so dass am Anfang zu den Reimen der vorigen Strophe ein neuer Reim hinzutritt, während der letzte Reim der jedesmal vorhergehenden Strophe wegfällt. Auf diese Weise hat das Lied zwei reimlose Zeilen, die letzte Zeile der ersten Strophe und die erste der letzten, oder weil diese durch die Geleite gebunden wird, die erste Zeile des letzten Geleites (43, 47). Reimlose Verse kommen sonst nicht bei unserm Dichter vor. Zu bemerken ist auch als Abweichung von der gewöhnlichen Reimverkettung die des ersten Liedes, wo der Schlussreim jeder Strophe Anfangsreim der folgenden wird, wie überhaupt dieses Lied zu den künstlichsten, nicht nur unsers Dichters, sondern der provenzalischen Poesie überhaupt, gehört. In ihm gerade zeigt sich, in welchem hohen Grade Peire Vidal die Form beherrschte. Körner wendet unser Dichter seltener an als andere. In der ersten Zeile jeder Strophe finden sie sich im eilften, einundzwanzigsten und neunundzwanzigsten Liede, und als erste Halbzeile (inreimend) im achtundzwanzigsten,

als letzte Zeile jeder Strophe im siebzehnten und fünfundvierzigsten Liede; als erste und letzte im sechsundzwanzigsten. Die erste und eine mittlere Zeile sind Körner im sechszehnten Liede, wo aber beide an Reime der Strophe anklingen, *ans* an *ansa*, *ort* an *ors*. Hier ist auch noch die refränartige Wiederholung eines und desselben Reimwortes an bestimmten Stellen jeder Strophe zu erwähnen; so steht im elften Liede in der Schlusszeile jeder Strophe der Name *Vierna* im Reim und im einundzwanzigsten an zwei Stellen der Strophe, in der zweiten und vierten Zeile, die Worte *guiza* und *gaja*. Refränartig ist auch die Wiederholung eines Wortes oder der Ableitungen desselben durch alle Zeilen einer Strophe, wie sie sich im achtunddreissigten Liede findet. Den wirklichen Refrän, am Schluss der Strophe als reimlose Zeile, hat Peire Vidal nur in dem letzten Liede.

Wie im Bau der Strophe, so spricht sich auch im Bau des ganzen Liedes d. h. in der Zahl der Strophen, das Gesetz der Dreitheiligkeit aus. Am häufigsten sind bei Peire Vidal die siebenstrophigen Lieder, die sich gleichsam in drei Theile (2. 2. 3.) zerlegen lassen. So die folgenden: 3. 6. 12. 13. 18. 19. 22. 23. 24. 29. 30. 32. 35. 37. 43. Daneben, aber weniger häufig das fünfstrophige Lied (1. 1. 3), 2. 5. 8. 15. 16. 26. 34. 41. 42. 46. Nur einmal begegnet das dreistrophige, Lied 11, das sich also in drei gleiche Theile zerlegt, wie das neunstrophige (27) in 3. 3. 3. oder folgende sechsstrophige in 2. 2. 2., nämlich 4. 7. 9. 14. 20. 21. 28. 31. 38. 40. 44. 45. Selten dagegen sind die Lieder mit der Strophenzahl vier, nur 10. 17. 36. und mit acht, wie das erste Lied, bei welchem die Zahl in der eigenthümlichen Reimverkettung begründet ist.

Beim Schluss der Betrachtung über die Form stelle ich noch die Beispiele zusammen, in denen Peire Vidal sich der Alliteration bedient. Wenn diese für die romanische Poesie bei weitem auch nicht die Bedeutung hat wie für die deutsche, so darf das Gefühl für dieselbe doch den romanischen Dichtern ebensowenig abgesprochen werden. Sie diente den Kunstdichtern als ein treffliches Mittel, den Wollaut ihrer Verse durch Wiederholung gewisser gleicher Anlaute zu erhöhen und so mit dem Laute zu malen. Am häufigsten ist die Verbindung von zweien Adjectiven und unter diesen begegnet wieder am häufigsten *bel e bo* z. B. 1, 1. 2, 21. 10, 20. 18, 2. 23, 63. 37, 42. 43. 43, 2. 43, 12. Andre Adjectivverbindungen sind *brun e blau* 6, 4. *falsa ni felona* 18, 27. *cortez'e conoissens* 19, 63. *brun ni bag* 25, 15. *francs fizels e fis* 42, 19. dagegen gehört *cortez' e chauzida* 43, 13. nur hieher, wenn man *cauzida* schreibt, weil sonst der Laut verschieden ist, wie auch in *gais e gens* 6, 45. 11, 4. Substantiva werden ebenso verbunden: *folh' e flor* 1, 21. *folh'e fruit e flor* 1, 38. *flor ni fruit* 1, 54. 55. *flors ni folhas* 34, 2. *focs ni fers* 3, 20. *saut e so* 9, 53. *nil plor nil pantais* 10, 23. *soc ni sanca* 18, 28. *domneis ni drudaria* 19, 10. *aurs et argens* 19, 43. *sen e saber* 23, 17. *en planhs et en plors* 34, 35. *cors el cor* 44, 13. Einigemal auch Verba. *venh ni vau* 6, 21. *lass'em lia* 19, 56. *ven e vai* 29, 11. Substantivum und Adjectivum *fresca flor* 1, 4. *bocs barbutz* 3, 81. Substantivum und Verbum *fai foudat* 44, 9.

III.

Die Lieder des Dichters, dessen Leben und Dichten wir zu schildern versucht haben, sind uns in einer grossen Zahl von Liederbüchern überliefert, ein Beweis, dass seine Dichtungen wirklich so geschätzt und beliebt waren als es uns die Biographie berichtet. Ich lasse das Verzeichniss der Handschriften folgen, über deren Beschreibung und Verhältniss ich auf das von Mahn und mir erscheinende 'Verzeichniss der Lieder' verweise. Diejenigen Lieder, die ich nicht benutzen konnte, habe ich durch Klammern bezeichnet.

A. Die Vaticanische Handschrift 5232, von der die in Verona befindliche eine Abschrift sein soll, habe ich, so wie alle nachfolgenden Italiänischen, nur nach theilweisen Abschriften S. Palayes in der Arsenalbibliothek zu Paris benutzen können. Sie enthält, ausser der kürzern Lebensbeschreibung und den Liedern 18. 29. die ich verglichen, noch die folgenden: [1. 3. 4. 6. 7. 9. 13. 14. 19. 21. 23—28. 30—32. 35. 37. 38. 41. 43. 44.]

B. Die Handschrift der kaiserlichen Bibliothek zu Paris, Nr. 7614, enthält die kürzere Biographie und zwölf Lieder, nämlich 1. 13. 14. 19. 23. 25. 26. 32. 35. 37. 41. 43.

C. Die Pariser Handschrift 7226, die reichhaltigste und grösste unter allen, enthält keine Biographie. dagegen alle Lieder mit Ausnahme der Tenzonen 33 und 39, und des Liedes 46. Eines (12) findet sich nur in dieser Handschrift, alle übrigen in sehr vollständigem Texte.

D. Die Modenaer Handschrift Nr. 152, geschrieben im Jahre 1254, enthält eine ziemliche Anzahl von

Bruchstücken, die nebst Strophen andrer Dichter eine Art Blumenlese bilden, und zwar 4, 37—48. 12, 17—32. 20, 25—32; 41—48. 23, 11—16. 24, 9—24; 33—48. 25, 25—32; 41—48. 29, 13—24; 49—60. 32, 1—7; 43—49. 35, 9—24. 37, 9—16; 25—32. 43, 1—6. 44, 1—14; 43—56. und unter anderem Namen 34, 8—14; 22—28. Ferner wurden von mir nach S. Palayes Abschriften benutzt das 33. und 39. Lied. [Diese Handschrift enthält ausserdem noch folgende 36 Lieder: 1—4. 6—10. 12—15. 17—32. 35—38. 41. 43. 44.]

E. Die Pariser Handschrift 7698 hat auf Seite 22ᵃ—31ᵃ sechszehn Lieder unsers Dichters, denen eine Miniatur vorausgeschickt werden sollte, wie die für den Maler am obern Rande des Blattes geschriebene Bemerkung *un emperador en quadeira* beweist. Die leergelassenen Stellen wurden von einem Spätern mit ziemlich rohen Initialen ausgefüllt. Die Lieder sind folgende: 3. 4. 9. 12. 13. 15. 21. 23—25. 32. 34. 37. 43—45. Ausserdem enthält diese Handschrift die Tenzone 39 auf S. 211 und die ausführliche Biographie von S. 144 an.

F. Die Handschrift der Bibliothek Chigi 2348 in Rom enthält wie *D* eine Art Blumenlese, die folgende Strophen unsers Dichters bot: 23, 1—16; 33—48. 24, 17—24. 35, 25—32. 37, 1—8; 25—32. 43, 1—6. [Ausserdem unter anderm Namen noch ein paar Strophen von 34, die ich nicht verglichen habe; vollständige Lieder meines Wissens gar nicht.]

G. [Die Handschrift der Ambrosiana in Mailand, Nr. 71, hat folgende fünf Lieder 13. 14. 23. 32. 35, zu denen unter anderem Namen 34 kommt.]

H. Die Vaticanische Handschrift 3207 mit der

ausführlichen Biographie, die in vieler Beziehung eigenthümlich dasteht, wie die Lesarten ausweisen. In der Biographie kommen 7, 21—28. 13, 41—45. 20, 25—27. 37, 13—16 vor. Ausserdem konnte ich vergleichen Lied 20 und 33, so wie ein Fragment von zwei Zeilen 6, 31—32. [Folgende 23 Lieder sind noch unverglichen: 1—4. 6—9. 13. 14. 18. 19. 21—24. 26. 28. 32. 37. 38. 42. 44.]

K. Die Vaticanische Handschrift 3208 bot mir zur Vergleichung Fragmente zweier Lieder, 23, 33—56. 43, 20—46. [Sie enthält ausserdem noch vier Lieder unsers Dichters, nämlich 25. 38. 39. 44.]

L. Die Pariser Handschrift 7225, mit der kürzern Biographie und der Miniatur des Dichters, die dem ersten Liede vorausgeht, enthält im Ganzen 43 Lieder Peire Vidals, darunter eines (34) unter anderem Namen und ein Fragment ohne Namen, nämlich folgende: 1. 3. 4. 6. 7. 8, 26—35. 9. 12—15. 17—25. 27—30. 32. 34. 35—38. 41. 43. 44.

M. Die Pariser Handschrift suppl. franç. 2032, früher Vatic. 3204, eine Abschrift der vorigen, enthält also auch ganz dieselben Lieder. Die Miniatur ist reicher ausgestattet.

N. Die Vaticanische Handschrift 3206 habe ich für das siebente Lied verglichen. [Sie enthält ausserdem noch folgende neun Lieder: 23—25. 27. 28. 35. 38. 39. 44.]

O. Die Pariser Handschrift, suppl. franç. 2033, früher Vatic. 3794, mit der Miniatur des Dichters, die ihn auf dem Pferde sitzend (vgl. Lied 30) darstellt, eine Darstellung, die er übrigens mit mehreren Miniaturen derselben Handschrift theilt. Sie enthält folgende 27

Lieder, unter denen eines (46) sich nur in dieser Handschrift findet: 1—4. 6. 7. 13. 14. 19—21. 23—25. 27—30. 32. 35. 37. 38. 42—46.

P. Die Handschrift der Laurentiana zu Florenz, plut. 41. Nr. 42, enthält, so viel mir bekannt ist, namenlos eine Strophe unsers Dichters 34, 8—14, die von mir nicht verglichen ist.

Q. Die Handschrift der Bibliothek Riccardi zu Rom, Nr. 2909, (vgl. Keller, Romvart S. 118) bot mir nach S. Palayes Auszügen drei Lieder zur Vergleichung dar, die aber wenig erspriesslich für den Text sich erweist, nämlich 28. 32. 45, 37—54. [Sie enthält ausserdem noch folgende 22 Lieder, die ich nicht verglichen: 1—4. 6. 9. 12—14. 18—20. 22. 24. 25. 27. 30. 35. 37. 39. 41. 43.)

R. Die Pariser Handschrift La Vallière 14, früher 2701, die nächst *C* reichhaltigste, enthält auf Bl. 2. die ausführliche Biographie des Dichters und ausserdem, zerstreut auf Bl. 16—17, 46—47, 63—66, vierzig Lieder Peire Vidals, nämlich 1—10. 12. 13. 15. 16. 18—32. 34—38. 40—45.

S. Die Handschrift der Bodleyanischen Bibliothek in Oxford, Douce ms. 269, enthält im Ganzen folgende eilf Lieder des Dichters: 2. 13. 14. 19. 22. 23. 32. 35. 37. 43. 44.

T. Die Pariser Handschrift, suppl. franç. 683 früher 1091, mit vierzehn Liedern Peire Vidals, nämlich 6. 7. 9. 13. 14. 21. 23. 24. 25. 27. 30. 32. 37. 44.

U. Die Middlehiller Handschrift, im Besitz von Sir Thomas Philipps, enthält im ganzen 24 Lieder unsers Dichters, von denen ich 1. 6. 7. 20. 21. 24. 29.

38. 41. 42 nach dem Abdrucke in Mahns Gedichten der Trobadours Nr 276. 372 ff. benutzen konnte; [ausserdem noch folgende: 9. 12. 13. 14. 19. 22. 24 (bis). 25. 27. 30. 35. 39. 43. 44.] Mit Unrecht werden in dieser Handschrift Peire Vidal beigelegt das Lied *Si saubesson mei olh parlar*, das sich anonym in *G N* findet, und ein andres *Plus ai de talan qu'eu no solh*, das nach *E* dem Pons de la Garda gehört; s. Anhang.

V. Die Pariser Handschrift 7222, mit altfranzösischen Liedern, enthält unter diesen, freilich in französischer Uebertragung, drei Strophen unsers Dichters; 23, 1—8. 36, 1—8; 25—32.

W. Die Pariser Handschrift, St. Germain 1989, ebenfalls eine Sammlung altfranzösischer Lieder, bietet von unserm Dichter zwei Lieder, 14 und 35, die ich verglichen habe.

a. Die Handschrift des Brittischen Museums, bibl. reg. 19. *C*. 1, mit dem *breviari d'amor* von Matfre Ermengau, enthält in einem bei Mahn (Gedichte der Troub. Nr. 299) grösstentheils gedruckten Abschnitte eine grosse Zahl einzelner Strophen, unter denen von unserm Dichter folgende vorkommen: 3, 23—24. 8, 8—14. 14, 21—40. 19, 21—30. 23, 1—24; 33—48. 27, 25—32. 30, 19—24. 35, 1—8; 17—24. Der Text dieser Strophen stimmt am meisten zu *C R*. Sie sind von mir nochmals nach dem Originale verglichen.

b. Die Pariser Handschrift 7227 des *breviari d'amor*, mit denselben Strophen, die von mir verglichen worden.

c. Die Handschrift des Britt. Museums, bibl. Harlei. 4940, mit denselben gleichfalls von mir verglichenen Strophen.

d. Die Pariser Handschrift 7619, die vierte des *breviari d'amor*, mit denselben Strophen, die aber nicht von mir verglichen sind. Der Werth der im *breviari d'amor* enthaltenen Texte ist sehr gering anzuschlagen, daher eine Vergleichung nach drei Handschriften vollkommen genügt.

e. Die Handschrift der bibl. Barber. in Rom. Nr. 4. (olim 2777), vgl. Keller, Romvart S. 689, bot für unsern Dichter nur zwei Fragmente, 2, 41—42. 13, 1—9. Was sie sonst noch von Peire Vidal enthält, vermag ich nicht anzugeben.

Ausser den in diesem Verzeichnisse aufgeführten Liedern werden Peire Vidal noch folgende, aber mit Unrecht beigelegt.

Amics Bernart de Ventadorn. Tenzone zwischen Peirol und Bernart (vgl. Rayn. choix 4, 5) nach *DEGLMN*, nach *V.* 190[c] zwischen Peire Vidal und Bernart.

Ara no vei luzir solelh, von Bernart von Ventadorn; nach *V.* 190[b] von Peire Vidal.

En Pelicier chausez de tres lairos, nach *D* 210: *En Blacaz e Peire Vidals* (vgl. Rayn. 5, 322). Tenzone zwischen Pelissier und Blacatz nach *GH*.

Eu m'escondisc, domna, que mal non mier, von Bertran de Born, nach dem Register von *C* in andern Handschriften auch unserm Dichter beigelegt.

Ja hom pres ni dezeretatz, von Raimbaut de Vaqueiras (Mahn 1, 379), wird unserm Dichter in *O* 206[a] mit der Bemerkung zugeschrieben *Pere uidal ut dicitur.*

L'autre jorn per aventura, von Gui d'Uisel (P. O.

268), nach *R* und dem Register von *C* von Peire Vidal.

Lo dous temps de pascor, von Bernart de Ventadorn (Mahn 1, 13) wird in *OT* unserm Dichter beigegelegt. Ebenso vom *breviari d'amor*. (Vgl. mein prov. Leseb. 153, 79.)

Manta gens me mal razona, von Peirol (Rayn. 3, 277. Parn. Occ. 89); nach *R* und dem Register von *C* Peire Vidal angehörig.

Quan vei la flor l'erba fresc'e la folha, von Bernart de Ventadorn (Mahn 1, 44), nach *L M* von Peire Vidal.

Plus ai de talan qu'eu no solh, von Pons de la Garda nach *E*, wird unserm Dichter in *U* beigelegt. S. Anhang.

S'eu fos aventuratz, von Peire Raimon von Toulouse nach *D* (zweimal) *GLMT*, gehört nach *C* Bl. 44 unserm Dichter an.

Si be sui lonh et entre terr'estranha von Peirol (Mahn 2, 18), wird in *F* Peire Vidal zugeschrieben; in *K* steht das Lied zwar anonym, aber mitten unter Liedern unsers Dichters.

Si saubesson mei olh parlar, anonym in *GN*, wird in *U* Peire Vidal beigelegt. Auf die Autorität einer so geringen Handschrift hin mochte ich ihm das Lied nicht zuschreiben. S. Anhang.

Si tot l'aura s'es amara, von Guiraut de Calanson, nach *CDELM*, wird in *R* und dem Register von *C* unserm Dichter zuerkannt.

Diesen unechten Liedern schliessen sich einige an, bei denen die Echtheit wenigstens sehr zweifelhaft bleibt, weil meist nur eine Handschrift der andern ge-

gegenübersteht. Ich theile sie am Schlusse der Anmerk ungen mit.

Aissi m'ave cum cel qu'a senhors dos, nach *C* (Mahn Ged. 19) von Peire Vidal, nach *DLM* von Peire Milon.

Bem ten en son poder amors, nach *CR* von unserm Dichter, nach *DLM* (vgl. lex. rom. 1, 323) von Giraudet lo Ros. *D*, worin das Lied zweimal steht, legt es ausserdem dem Elias von Barjol bei. Da die Verbindung von einem siebensylbigen trochäischen Verse mit einem achtsylbigen jambischen, wie sie in diesem Liede vorkommt, ganz Peire Vidals Weise widerspricht, auch die Verbindung von achtsylbigen jambischen und trochäischen Versen bei ihm eine grosse Seltenheit ist (vgl. oben S. LXVIII), so ist das Lied wol keinesfalls von ihm, sondern gehört wahrscheinlich Giraudet.

Ges per lo freit temps nom irais steht unter Peire Vidals Liedern in *S* (vgl. Mahn, Ged. d. Troub. 249); in *DLM* (vgl. Rayn. 5, 112) wird das Lied Cercamon, in *E* Peire von Auvergne, in *U* Gaucelm Faidit beigelegt. In *Q* steht das Lied unter Bernarts von Ventadorn Namen, doch gehen unmittelbar vorher Peire Vidals Lieder.

Tuit mei consir son d'amor e de chan, trägt in *RS* Peire Vidals Namen (vgl. Mahn, Ged. d. Troub. 150), *R* hat das Lied noch einmal unter Arnaut's von Marolh Gedichten, *CO* schreiben es Peirol zu, dem es auch wol gehört. Das Register von *C* führt ausserdem noch Arnaut von Marolh und Peire Vidal (= *R*) auf. In *O* kommt das Lied

noch einmal unter Guillems von S. Didier Liedern vor.

Endlich sind noch zwei Lieder zu erwähnen, die sich nur in *C* finden und die schon deswegen Peire Vidal nicht angehören können, weil sie mit seiner Lebenszeit in Widerspruch stehen. Auch ist der Strophenbau wenigstens des zweiten Liedes Peire Vidals Weise entgegen. Im ersten wird *sia* (2, 6) einsilbig gebraucht, was bei Peire Vidal nicht vorkommt. Was die Thatsachen betrifft, auf die sich die beiden Gedichte beziehen, so verweise ich auf Diez, Leben und Werke S. 176—178. Ich theile beide am Schlusse der Anmerkungen unter Nr. V. VI. mit. Entweder gehören sie Raimon Vidal an, der um die Mitte des 13. Jahrhunderts lebte, oder es sind zwei Dichter des Namens Peire Vidal anzunehmen.

Peire Vidal soll auch Novellen gedichtet haben; allein bei keiner der ihm zugeschriebenen lässt sich seine Autorschaft nachweisen. Die eine, allegorische von der Liebe, (Mahn 1, 241) die sich in der Pariser Handschrift la Vall. 14, Bl. 147 findet, ist ihm von Millot ohne Grund zugeschrieben, wie ich bereits in meinem provenzalischen Lesebuche, Einleit. S. XI., nachgewiesen habe. Die Sprach- und Reimformen weisen auf einen spätern Dichter hin[1]. Die zweite

---

1) Ich gebe hier anmerkungsweise die Ergänzungen und Berichtigungen des Abdruckes nach der Handschrift. Mahn 1,241, Zeile 23 lies *dregs* Z. 28 folgt: *leuie me. I. iorn mate.* Z. 29. lies *essere.* 30. 31. lies *nauza: l'alauza.* Z. 34. folgt: *per que lanar me fo plus bel. e cochie fort mos caualiers. que digoe alors escudiers. que prenguan lors armas de briu. q̃nquer passarem corbairiu. cil dias dura. ab tant anie men lanblandura. tot mon cami.* Z. 40 lies *lonc.* 242. Z. 15. lies *dalgatz.* Z. 36 lies *launa.* 40 lies *fo.* 41. lies *arsso.* 45. lies *estriop.* 243, 2. lies *qui lhi.* 4. lies *isso.* 5. *et anc laurain daital.* 6. lies *nuls.* 15 lies *renoela.* 30. lies *no. dessirgua.* 33

Erzählung, die ihm von Raynouard beigelegt wird, (Rayn. 5, 342. Mahn 1, 250) ist, wie schon Diez (Leben und Werke S. 178) bemerkt hat, nicht von ihm, sondern von Raimon Vidal aus Bezaudun, wie die einzige Handschrift, die das Gedicht enthält (Paris, la Vallière 14 Bl. 136) und der auch Rayouard gefolgt ist, ausdrücklich bezeugt. Die Erzählung ist jetzt vollständig in meinen Denkmälern der provenzalischen Literatur, S. 144) gedruckt. Eine dritte Erzählung die nach dem Zeugniss Barberinis (del reggimento etc.) Peire Vidal zugehört, (vgl. Diez Leben und Werke S. 178) möchte wol gleichfalls von Raimon Vidal sein, und der Name des berühmteren Dichters den rechtmässigen Verfasser verdrängt haben, der sich fast nur im Fache der Erzählung versucht und von dem wir drei Novellen besitzen. Somit ist freilich unserm Dichter ein Theil seines Dichterruhms genommen, (Millot meint sogar, jene ihm beigelegte Erzählung von der Liebe sei das

---

lies *mai.* 42. lies *vertz.* 244, 17. lies *cobren.* 31. lies *ces.* 41. folgt: *et ieu saludie los premier.* 46. lies *laih.* 245, 1. lies *tems.* 7. lies *lies.* 8. lies *paih.* 13. lies *cafo.* 15. lies *qu'en fos.* 24. lies *masta.* 30. folgt: *queus o quier per amor dio. e nos remanh aitant lio.* 25. zu ergänzen *mas li platz.* 32. lies *alberguada.* 39. zu ergänzen: *al cauasier. ab aitant ieu mesim premier. e dissendie en lerba fresca. quanc no calc rauza ni sesca.* 246, 13. lies *som par.* 27. lies *volia.* 247, 5. lies *lies.* 9. lies *damors.* 18. lies *nafrat.* 20. *ni ces.* 22. lies *creih.* 29. lies *seus platz.* 36. lies *quen menatz.* 248, 9. lies *queu auzir.* 19. lies *chanta depechatz.* 41. lies *tollet.* 249, 4. lies *camgetz.* Es folgt: *de lies amar e de seruir. ni de celar ni de sufrir.* 5. lies *nin siatz.* 6 lies *dompneiaire.* Es folgt *dirie uos don naih ni de que uiu.* 10 lies *la pessamens.* 13. lies *et am.* 16. lies *garde de.* 23. lies *des azaut e des plazer.* 28. folgt: *aissi creis amor e cesmera. e podetz saber la uertat.* 250, 17. lies *autra res.* Wenn auch in manchen Fällen die Abweichungen von der Handschrift nothwendig sind, so sind sie doch in den meisten der hier angeführten willkürlich und unnöthig. Ich habe durch ‚lies' nur angeben wollen, wie die Handschrift liest.

beste was er gedichtet) wie auch die Verminderung der von Andern auf sechszig angegebenen Liederzahl bis auf sechsundvierzig die Produktivität des Dichters schmälert. Doch nicht zu seinem Nachtheile, hoffe ich; wenn nur die anerkannt echten Lieder dazu beitragen den Freunden provenzalischer Poesie unsern Dichter lieb zu machen und ihr neue Freunde zu gewinnen.

LA VIDA D'EN PEIRE VIDAL.

Peire Vidals si fo de Toloza, filhs d'un pelissier. el cantava mielhs d'ome del mon e fo dels plus fols homes que mais fossen, qu'el crezia que tot fos vers so que a lui plazia ni qu'el volia. e plus leu li avenia trobars que a nulh home del mon, et aquel que plus rics 5
sos fetz e majors folias dis d'armas e d'amor e de mal dir d'autrui. E fo vers qu'us cavaliers de Saint-Gili li talhet la lengua, per so qu'el dava ad entendre qu'el era drutz de sa molher; e'n Uc del Bauz lo fetz garir e metjar. E quant fo garitz, el s'en anet outra mar, e de 10
lai amenet una Grega quelh fo donada per molher en Cipre, e folh donat ad entendre qu'ela era netsa del emperador de Constantinople, e que devia per lei aver l'emperi per razo. Don el mes tot quant poc ajostar et aver a far navili, qu'el crezia conquistar et aver l'em- 15
peri. E portava armas emperials e fazia se clamar emperaire e la molher emperairitz. E si s'entendia en totas las bonas domnas que vezia, e totas las pregava d'amor e totas li dizion de far e de dir tot so qu'el volgues: e per so el crezia esser drutz de totas e que chascuna 20
moris per el, e totas l'enganavan. E totas vetz el menava rics destriers e portava ricas armas e cadeira e campolieit emperial. E crezia esser dels melhors cavaliers del mon el plus amatz de domnas. [et aqui son escriutas de las soas chansos gran re si com vos poiretz auzir.] 25

Peire Vidals, si com ieu vos ai dig, s'entendia en totas las bonas domnas e crezia que totas li volguesson be per amor. e si s'entendia en ma domna n'Alazais, qu'era molher d'en Barral, lo senhor de Marselha, lo

30 quals volia melhs a Peire Vidal qu'az ome del mon per lo ric trobar e per las ricas folias que Peire Vidals dizia e fazia, e clamavan se abdui Rainier. E Peire Vidals si era privatz de cort e de cambra d'en Barral plus qu' ome del mon. En Barrals si sabia be que Peire Vidals
35 se entendia en la molher, e tenia loi a solatz e tuit aquilh qu'o sabion e si s'alegrava de las folias qu'el fazia ni dizia. e la domna o prendia en solatz, si com fazian totas las autras domnas, en que Peire Vidals s'entendia, e cascuna li dizia plazer elh prometia tot so
40 quelh plagues e qu'el demandava. et el era si savis que tot o crezia. E quan Peire Vidals se corrossava ab ela, en Barrals fazia ades la patz elh fazia prometre tot so qu'el demandava. E quan venc un dia, Peire Vidals si saup qu'en Barrals s'era levatz e que la domna era
45 tota sola en la cambra. Peire Vidals intra en la cambra e venc s'en al leit de ma domna n'Alazais e troba la dormen, et aginolha se davan ella e baizet li la boca. et ela sentit lo baizar e crezet que fos en Barrals, e rizen ella se levet, e vit qu'el eral fols de Peire Vidal
50 e comenset a cridar et a far gran rumor. e vengron las donzelas de lains, quant o auziron, e demanderon: quez es aisso? E Peire Vidals s'en issit fugen, e la domna mandet per en Barral, e fetz li gran reclam de Peire Vidal, que la avia baizada; e ploran l'en preguet qu'el
55 en degues penre venjansa. Et en Barrals, si com valens hom et adregz, si pres lo fait a solatz e comenset a rire et a repenre la molher, car ela avia faita rumor d'aisso quel fols avia fait: mas non la poc castiar, qu'ela non mezes en gran rumor lo fait e cercan et enqueren lo
60 mal de Peire Vidal, e grans menassas fazia de lui. Peire Vidals per paor d'aquest fait montet en una nau et anet s'en en Genoa. e lai estet tro que pueis passet outra mar ab lo rei Richart, quelh fo mes en paor que ma domna n'Alazais li volia far perdre la persona. Lai estet
65 longa sazo, e lai fetz maintas bonas chansos, recordan del baizar qu'el avia emblat. e dis en una chanso que dis:

Ajostar e lassar,

que de leis non avia agut negun guizardo,
mas un petit cordo
si aigui, qu'un mati 70
intrei dins sa maizo
elh baizei a lairo
la boca el mento.
Et en autre loc el dis:
Plus honratz fora qu'om natz, 75
sil bais emblatz mi fos datz
o neis autrejatz.
Et en autra chanso el dis:
Bem bat amors ab las vergas qu'eu colh,
car una vetz en son rejal capdolh 80
l'emblei un bais, don tan fort mi sove:
ai! tan mal viu qui so qu'ama no ve.

Aissi estet longa sazo outra mar, que non auzava venir ni tornar en Proensa. E'n Barrals que li volia aitan de be, com avetz auzit, si preguet tan sa molher, 85 qu'ela li perdonet lo fait del baizar e loi autreget en do. E'n Barrals si mandet per Peire Vidal e sil fes mandar gracia e bona volontat de sa molher, e que vengues a sa molher. et el venc ab gran alegreza a Marselha, et ab gran alegreza fo receubutz per en Barral e per ma 90 domna n'Alazais. et autreget li lo baizar en do qu'el li avia emblat, [e fo li tot perdonat.] Don Peire Vidals fetz esta chanso que ditz:
Pos tornatz sui en Proensa,
[la qual vos auziretz.] 95

Peire Vidals per la mort del bon comte Raimon de Toloza si se marri mout e det se gran tristeza e vestit se de negre, e talhet las coas e las aurelhas a totz los sieus cavals; et a si et a totz los sieus servidors fetz raire los cabelhs de la testa; mas las barbas ni las ong- 100 las no se feiron talhar. mout anet longa sazo a lei de fol home e de dolen. Et avenc se en aquela sazo, qu'el anava enaissi dolens, quel reis nAnfos d'Arago venc en Proensa e vengron ab lui Blascols Romieus e'n Garsias Romieus e'n Martis del Canet e'n Miquels de Luzia 105

e'n Sas d'Antilon e'n Guilems d'Alcalla e'n Albertz de Castelvelh e'n Raimon Gausseran de Pinos e'n Guilems Raimons de Moncada e'n Arnautz de Castelbon e'n
110 Raimons de Caveira. e troberon Peire Vidal enaissi trist e dolen et enaissi aparelhat a lei d'ome dolen e de fol. e lo reis lo comenset a pregar e tug li autre baro qu'eron sei amic especial, qu'el degues laissar aquesta dolor e degues se alegrar e degues cantar e qu'el degues far
115 una chanso qu'ilh portesson en Arago. Tan lo preguet lo reis elh sei baro, qu'el dis qu'el s'alegraria e laissaria lo dol qu'el fazia, e qu'el faria chanso e so quelh plagues.

Et el si amava la Loba de Pueinautier e ma domna Estefania qu'era de Sardenha. et aras de novel eras
120 enamoratz de ma domna Raimbauda de Biolh, qu'era molher d'en Guilhem Rostanh, qu'era senher de Biolh. [Biolhs si es en Proensa que es en la montanha part Lombardia.] La Loba si era de Carcasses, e Peire Vidals si se fazia apelar Lop per ela e portava armas de
125 lop. et en la montanha de Cabaretz si se fetz cassar als pastors ab los mastis et ab los lebriers, si com hom fai lop. e vesti una pel de lop per donar az entendre als pastors et als cans qu'el fos lops. e li pastor ab lor cans lo casseron el barateron si en tal guiza, qu'el en fo
130 portatz per mort al alberc de la Loba de Pueinautier. Quant ela saup que aquest era Peire Vidals, ela comenset a far gran alegreza de la folia que Peire Vidals avia faita et a rire mout, el maritz de leis autressi, e receubron lo ab gran alegreza. El maritz lo fetz penre e
135 fetz lo metre en loc rescos al melhs qu'el saup ni poc, e fetz mandar per metge e fetz lo metgar tro qu'el fo gueritz.

E si com vos ai comensat a dire de Peire Vidal, que avia promes al rei et a sos baros de cantar e de far chanso, quan fo gueritz, lo reis fetz far armas a si et a lui, e
140 vestit se e Peire Vidal, et agenset se mout fort. E fetz adoncs aquesta chanso [la qual vos auziretz] que ditz:

De chantar m'era laissatz
per ira e per dolor.

LIEDER.

1.

Mout m'es bon e bel,
quan vei de novel
la folh' el ramel
e la fresca flor,
e chanton l'auzel 5
sobre la verdor,
el fin amador
son gai per amor.
amaires e drutz sui eu,
mas tan son li maltrag greu, 10
qu'eu n'ai sofertz lonjamen,
qu'un pauc n'ai camjat mon sen.

Pero de bon sen
am de bon talen
amor e joven 15
e tot quan m'es bel,
qu'ab joi lonjamen
viu e renovel,
col fruitz el ramel,
quan chanton l'auzel: 20
qu'e mon cor ai folh'e flor,
quem ten tot l'an en verdor
et en gaug entier, per qu'eu
no sen re quem sia greu.

25 Quora quelh fos greu,
aram te per seu
la genser sotz deu
e del melhor sen,
car conois que eu [ben]
30 l'am de bon talen,
si qu'en mon joven
e pois lonjamen
servirai lo seu cors bel,
gai et adreg e novel,
35 a lei de fin amador,
qu'a tot son cor en amor.

Ben aurai d'amor
folh' e fruit e flor
e ram e verdor,
40 s'anc res m'en fo greu,
que per amador
mi ten cum lo seu,
e prec la per deu
qu'ilh esgart cum eu
45 l'aurai estat de bon sen.
qu'anc no camjei mon talen,
ni non am flor ni ramel,
mas per leis, ni chan d'auzel.

Plus gais quel auzel
50 serai, sil es bel,
qu'un dous bais novel
me do per amor,
qu'anc d'autre ramel
no volc colhir flor
55 ni fruit ni verdor:
ni anc amador
no vitz quis camjes plus greu;
e pos elam te per seu,
servirai l'en mon joven,
60 pois velhs, s'eu viu lonjamen.

Mes ai lonjamen
mon cor e mon sen
en far son talen
plus qu'en chan d'auzel.
per leis am joven 65
e tot quan m'es bel:
qu'aissim renovel,
col fruitz el ramel.
quan posc re far per s'amor,
eu non dezir autra flor, 70
mas qu'a leis plassa per deu,
qu'ensems siam ilh et eu.

Quar sos homs sui eu,
nol deu esser greu,
si fai ben al seu, 75
que mout lonjamen
ai estat per deu
del tot al seu sen.
e si per talen
pert tot mon joven, 80
pauc mi valran chan d'auzel.
mas s'a ma domna fos bel,
tener me pogr'en verdor
cum son lejal amador.

Sobr' autr' amador 85
m'anet be d'amor,
quan l'emblei la flor,
qu'anc plus non aic eu:
som ten en verdor,
quan tot l'als m'es greu. 90
e s'albergal seu
per amor de deu,
tener me pot lonjamen
en valor et en joven,
gai e cortes e novel, 95
cum bela flor en ramel.

Na Vierna, de bon sen
vos ai estat lonjamen:
mas era mi renovel,
100 cum bela flors en ramel.

2.

Estat ai gran sazo
marritz e consiros,
mas ar sui delechos
plus qu'auzel ni peisso,
5 pos ma domn' am trames
messatge, quem tengues
a guiza d'amador.
a! tan doussa sabor
m'a, quar denha voler
10 qu'eu torn en bon esper.

Que si deus mi perdo,
no posc esser jojos,
tro que m'en torn coitos
en la doussa preizo,
15 on sa beutatz me mes,
qu'es de semblan cortes
e de gaug ab doussor:
per qu'eu no volh ricor
de terra ni d'aver
20 tan cum far son plazer.

Que tan m'es bel e bo,
quan remir sas faissos
els bels olhs amoros,
qu'eu no sai on me so:
25 si m'a lassat e pres
e vencut e conques,
que mos olhs ni m'amor
no posc virar alhor,

ans quan la posc vezer,
del tot mi alezer. 30

Domna, per deu del tro,
pos aissim rent a vos,
humils e volontos,
vostr' amistat me do
chauzimens e merces 35
e precs e bona fes:
e faretz vostr' onor;
que mout ai gran paor,
quel talans m'apoder,
a cui nom posc tener. 40

Quel cor ai tan felo
vas leis qu'anc mala fos,
quar per un comte ros
m'a gitat a bando.
bem par que Loba es; 45
quar ab comte s'empres
es part d'emperador,
qui a fag sa lauzor
per tot lo mon saber:
mas qui men no ditz ver. 50

Deus sal l'onrat marques
e sa bela seror,
qu'ab sa lejal amor
me saup gen conquerer
e plus gen retener. 55

Filha de rei, bem pres,
quar perdei fals' amor,
qu'eun gazanhei melhor
e qui melhs sap valer
e far e dir plazer. 60

3.

Deus en sia grazitz,
quel francs reis es garitz
e sas e deleitos;
per qu'eu cobre chansos
5 gajas e de gais sos,
de que m'era gequitz
corrossos e marritz:
mas la soa salutz
nos a totz ereubutz,
10 e tornat en joven
mon cor e mon talen.

Quar de bona razitz
es bos arbres eissitz,
el fruitz es cars e bos
15 e dous e saboros,
et eu torn amoros
vas domnas e chauzitz
tan qu'enojals maritz,
per cui sui plus temsutz
20 que focs ni fers agutz;
quar don me volh m'en pren,
qu'us no las mi defen.

Bem tanh qu'eu si' arditz,
que tals domna m'es guitz,
25 qu'es la genser qu'anc fos:
qu'ab sas belas faissos
sei bel olh amoros
an mains cors envazitz.
per que mos esperitz
30 es ab leis remazutz:
don mi sen revengutz
de tot lo marrimen,
qu'ai agut lonjamen.

Jovens es mal balhitz
e pretz d'onor traitz 35
per colpa dels baros:
quar vezem los garsos
manens et orgolhos
els cortes escarnitz;
e domnas trichairitz, 40
qu'an los maritz perdutz,
renhan contra lors drutz
trop deschauzidamen
ab doble falhimen.

Ai! bels cors gen bastitz, 45
de totz bos aibs complitz,
domn', aissim rent a vos,
humils e voluntos
e destreitz e coitos,
si cum cel qu'es feritz 50
d'amor al cor, quem ditz,
quem rend' a vos vencutz:
doncs si nom faitz ajutz,
mort auretz chauzimen
e mi, don nous er gen. 55

Per flac rei apostitz
es bos regnes delitz,
quan planh sas messios
e plorals autruis dos
e fug solatz dels pros; 60
e reis, pos viu aunitz,
val meins que sebelitz.
mas eu sui car tengutz
dels melhors e crezutz
per la corteza gen, 65
quar contr' amor no men.

Per som sui gen garnitz
contrals flacs acrupitz,

qu'ab mi n'es Aragos
70 e Castel' e Leos,
el valens reis nAnfos
tels castels establitz,
on pretz es gen servitz
et honratz e volgutz;
75 per qu'eu dels abatutz,
flacs avars, cor de ven,
ai pauc de pensamen.

Qu'aissi cum es arditz
leos plus que cabritz
80 et ors que bous cornutz
e lops que bocs barbutz,
ai eu mais d'ardimen,
que tuit li recrezen.

4.

Ben viu a gran dolor
qui pert son bon senhor,
qu'eu perdei lo melhor
qu'anc mortz pogues aucir.
5 e quar non posc morir
ni es dreitz qu'om s'aucia,
per ma vida gandir
m'en anei en Ongria
al bon rei nAimeric,
10 on trobei bon abric,
et auram ses cor tric
servidor et amic.

Et aurai gran honor,
si m'a per servidor,
15 qu'eu posc far sa lauzor
per tot lo mon auzir
e son pretz enantir

mais d'autr'om qu'el mon sia.
e quar me saup chauzir
ni m'ac bela paria, 20
meins en pretz maint croi ric
manent ab cor mendic:
e diran qu'eu o dic
del filh de Lodoic.

Pauc pretz emperador 25
escas ni raubador
ni rei galiador,
qui vol deu escarnir
ni sos baros aunir
per falsa maistria: 30
mas al derrier sospir
ja nol valra feunia
plus que fetz don Enric,
quan camjava nessic
el bon Richart aucic 35
e deu que n'envazic.

Reis non ama valor
qui vol creire trachor
ni ser lauzenjador
escoutar ni auzir, 40
quar ser fan joi delir
e baisson cortezia
e ponhon en trair
lor senhor cascun dia:
qu'Alexandres moric 45
per sos sers qu'enriquic,
el rei Daire feric
de mort cel qu'el noiric.

Per qu'eu no volh ricor
mas de joi e d'amor, 50
quar ben tenh a folor
qui trop vol requerir

so don no pot jauzir.
qu'eu no volh manentia
55 don tota gens m'azir
nim diga vilania,
mas am leis quem traic
cel' ora qu'eu la vic,
e pos tan m'abelic,
60 mos cors no s'en partic.

Que roza de pascor
sembla de sa color
e lis de sa blancor:
e quan la volc bastir
65 deus, mes i son albir,
qu'en ren als no l'avia.
en leis volc revenir
amors e drudaria:
qu'us esgartz me feric,
70 don anc pois nom garic:
mas garram, quan que tric,
o jove o antic.

Chanso, vai t'en part Vic
al gran de bon espic
75 e di li que nos tric
de far tot lo mon ric.

Alaman, trop vos dic
vilan, felon, enic,
qu'anc de vos nos jauzic
80 quius amet nius servic.

5.

En una terr' estranha
trobei amor privada
e gen ben ensenhada,

cui ja deus no sofranha!
aitan quant eu dezir ni volh, 5
sal deus las domnas de Biolh,
quar en lor es pretz e valors
e gaugz e solatz et amors,
totas beutatz e totz plazers,
totz bos sens e totz bels sabers, 10
e deus pauzet las prop de se,
quar vi en elas tan de be.

Per qu'eu am mais montanha
ab neu et ab gelada,
qu'ampla terra ni lada 15
ni ribeira ni planha.
e non o dic ges per orgolh,
mas quar ma domnam dezacolh,
qu'avenhat m'es quem n'an alhors,
e non cre quel sia honors 20
mos maltraitz ni mos dechazers:
mas fai aitan de sos volers,
e pot o far, que ja per re
nolh volrai mal, cum quem malme.

Beus dic que pauc gazanha 25
qui destrui sa mainada,
que cortz non es honrada,
des qu'om pros noi remanha.
quar mi part de s'amor, m'en dolh,
quar tan valens no cres despolh, 30
que bel' es sobre las gensors
plus que roza sobr' autras flors;
e sil plagues lo remaners,
de sai foral gratz el lezers:
mas eu parli no sai de que, 35
qu'on mais la prec, peitz s'en capte.

Et ai ben dreg quem planha,
si sui perdutz en bada,

qnu'amors ous a tocada,
40 mas mi ten en tal lanha,
de que ploron soven mei olh,
si que la car' el peitz m'en molh.
gran mestier m'en agra socors
d'amics o de mantenedors,
45 quar anc no fon sauputz mos vers,
sim ten amezurat temers:
tan vos am de cor e de fe,
que nulh amic de vos non cre.

Quar plus qu'obra d'aranha
50 non pot aver durada
amors, pos es proada,
qu'ap ditz daur' et aplanha
tal qu'al cor de vilan escolh:
per qu'eu fatz d'Aurenja Nantolh,
55 quels plus cortes vei neis pejors
ves domnas e ves amadors.
per que val mais bos absteners
que fol parlars, mas bels parers
volh far als pros, quan s'esdeve,
60 mas del ver tenc l'air' e l'ale.

Domna, deus qu'es lejals e vers
vos a dat pretz honor e be
pro mais que non retenc ab se.

65 Que mainta gens ditz de vos be,
que lui renega e mescre.

6.

Ges pel temps fer e brau,
qu'adutz tempiers e vens,
don torbals elemens
e fal cel brun e blau,

nos camja mos talens, 5
ans es mos pensamens
en joi et en chantar,
em volh mais alegrar,
quan vei la neu sus en l'auta montanha,
que quan las flors s'espandon per la planha. 10

Domna, de vos mi lau,
quar etz douss' e plazens
e la plus avinens
que negus hom mentau,
quel vostr' ensenhamens 15
vos fai als conoissens
ben dir e tener car
et a mi tant amar,
quel cors el sens me ditz qu'ab vos remanha,
e sim faitz mal, qu'ad autra no m'en planha. 20

De lai on venh ni vau,
sui vostres bendizens
e sers obediens,
cum cel qu'ab vos estau,
per far vostres talens; 25
e jal francs chauzimens
nom deuria tarzar
so quem fai esperar,
que pos Artus an cobrat en Bretanha,
non es razos que mais jois mi sofranha. 30

Car qui vos ve nius au,
no pot esser dolens
per negus marrimens.
ai! domna, tan suau
m'apodera em vens 35
vostra cara rizens,
que quan vos aug parlar
no posc mos olhs virar:

tan m'abelis vostra bela companha,
40 que d'autra m'es salvatja et estranha.

Amors e jois m'enclau
et amezuram sens,
e beutatz e jovens
m'alegra em esjau,
45 el francs cors gais e gens
m'es de totz mals garens.
bel ris ab dous esgar
me fan rir' e jogar,
cortes solatz me reten em gazanha
50 e gaugz entiers mi tol trebalh e lanha.

De lai on creissol fau
mi ven us jauzimens,
don sui gais e jauzens,
qu'onral nom de Peitau,
55 e jal fals recrezens,
cobes mal despendens,
no pot re conquistar
per soven penchenar.
sitot si penh nis mira nis aplanha,
60 totz sos afars no val una castanha.

Quel cor a flac e cau
e val meins que niens,
que per mil sagramens
nol creiri' om d'un clau
65 e dolon m'en las dens,
quan parli d'aitals gens –
per qu'eu m'o lais estar –
d'en Sanc filh d'Albar,
on malvestatz se sojorna es banha,
70 e sos pretz es aitals cum fils d'aranha.

Al rei valent e car
volh en mon vers mandar,

que, si sai pert Proensa, pauc gazanha
pel bel sojorn que pren lai en Espanha.

Fraire, rir' e jogar 75
solh per vos e chantar,
mas er es dreitz qu'en sospir e que planha,
quar vostr' amors m'es salvatg' et estranha.

Bels Sembelis, per vos am mais Serdanha.

7.

Ajostar e lassar
sai tan gen motz e so,
que del car ric trobar
nom ven hom al talo,
quan n'ai bona razo: 5
mas auci m'enaissi
la bela de cui so,
cum s'en fes mespreizo
vas leis o tracio.
quan la vi, sim feri 10
mon coratge gloto,
qu'ades ponh el seu pro,
e nom fai si mal no.
mal mi vol e no sai per que,
mas sol quar am leis mais que me. 15

Assatz par, que lonhar
me volc de sa rejo,
quan passar me fetz mar,
per qu'eu l'an occaizo.
mas non ai sospeisso, 20
quel servi ab cor fi
tan quan poc abando,
e non aic gazardo,
mas sol d'un pauc cordo.

25 si aigui, qu'un mati
intrei dins sa maizo
elh baizei a lairo
la boca el mento.
so n'ai agut e no mais re,
30 e sui tot mortz, sil plus rete.

Sospirar e plorar
mi fai mainta sazo,
qu'alegrar e chantar
volgra mais, sil fos bo:
35 mas cor a de drago,
qu'a me di mal e ri
als autres deviro,
em fai olh de leo:
per aital sospeisso
40 fetz de mi pellegri,
qu'anc romeus d'orazo
mais tan forsatz no fo.
e quil ver en despo,
totz hom deu percassar son be,
45 ans que mals senhers lo malme.

Abrazar e cremar
me fai cum focs carbo:
quan l'esgar, tan vei clar
sos olhs e sa faisso,
50 que no sai garizo,
sim cambi nim desvi
d'amar leis – ai baro!
com ten en sa preizo
amors, que Salamo
55 e Davi atressi
venquet el fort Samso
els tenc en son grilho,
qu'anc non ac rezemso
tro qu'a la mort, e pos mi te,
60 ad estar m'er a sa merce.

Esperar e muzar
me fai coma Breto,
qu'anc l'amar nil onrar
nol mis en contenso.
ans si deus mi perdo, 65
m'en parti de tal qui
m'agra dat tan ric do,
quel bos reis d'Arago
for' onratz, e doncs co
me faidi? qu'eus afi, 70
quan n'aug dir bon resso,
gaugz entiers me somo,
qu'en deja far chanso.
e doncs pos tan l'am e la cre,
ja no dei trobar mala fe. 75

Pos pauzar ni finar
no posc nulha sazo,
retornar et anar
m'en volh ad espero
entr' Arle e Tolo 80
a tapi, quar aqui
am mais un pauc cambo,
qu'aver sai Lodaro
ni aver lo Toro
ni Beli: mas faiti 85
fals lauzengier gloto
m'an moguda tenso
e lonhat del peiro,
e'n Drogomans nom au nim ve,
quar mon Car Amic part de se. 90

Mal astre deus li do,
quil comte d'Avinho
mesclet tan malament ab me,
per que na Vierna nom ve.

8.

Mos cors s'alegr' e s'esjau
per lo gentil temps suau
e pel castel de Fanjau
quem ressembla paradis,
5 qu'amors e jois s'i enclau
e tot quant a pretz s'abau
e domneis verais e fis.

Non ai enemic tan brau
si las domnas mi mentau
10 ni m'en ditz honor e lau,
qu'eu nol sia bos amis.
e quar mest lor non estau,
ni en autra terra vau,
planh e sospir e languis.

15 Mos bels arquiers de Laurac,
de cui m'abelis em pac,
m'a nafrat de part Galhac
e son cairel el cor mis;
et anc mais colps tan nom plac,
20 qu'en sojorne a Saissac
ab fraires et ab cozis.

Per totz temps lais Albeges
e remanh en Carcasses,
quel cavalier son cortes
25 e las domnas del pais.
mas na Lob' am si conques,
que, si m'ajut deus ni fes,
al cor m'estan sei dous ris.

A deu coman Monrial
30 el palaitz emperial,
qu'eu m'en torn sai a'n Barral,

a cui bos pretz es aclis,
e cobrar m'an Proensal,
quar nulha gens tan no val,
per que serai lor vezis. 35

9.

De chantar m'era laissatz
per ira e per dolor,
qu'ai del comte mon senhor:
mas pos vei qu'al bon rei platz,
farai tost una chanso, 5
que porten en Arago
Guilhems e'n Blascols Romeus,
sil sos lor par bos e leus.

E s'eu chant cum hom forsatz,
pos mon senhor n'a sabor, 10
no tengatz per sordejor
mon chan, quel cors m'es viratz
de leis on anc non aic pro,
quem geta de sospeisso,
el partirs es mi tan greus, 15
que res non o sap mas deus.

Traitz sui et enganatz
a lei de bon servidor,
quar hom mi ten a folor
so don degr' esser honratz: 20
e n'aten tal gazardo,
cum cel que ser a felo;
mas s'eu derenan sui seus,
a meins me tenh que juzeus.

A tal domnam sui donatz, 25
que viu de joi e d'amor
e de pretz e de valor,
on s'afina si beutatz,

cum l'aurs en l'arden carbo:
30 e quar mos precs li sap bo,
bem par quel segles es meus
e quel reis ten de mi feus.

De fin joi sui coronatz
sobre tot emperador,
35 quar de filha de comtor
me sui tant enamoratz,
et ai mais d'un pauc cordo
que na Raimbaudam do,
quel reis Richartz ab Peiteus
40 ni ab Tors ni ab Angeus.

E si tot lop m'appellatz,
no m'o tenh a dezonor,
ni sim cridan li pastor
ni sim sui per lor cassatz:
45 et am mais bosc e boisso
no fauc palaitz ni maizo,
et ab joi li er mos treus
entre gel e vent e neus.

La Loba ditz que seus so,
50 et an' be dreg e razo,
que, per ma fe, melhs sui seus
que no sui d'autrui ni meus.

Bels Sembelis, saut e so
am per vos e talio,
55 e quar la vistam fo breus,
en sui sai marritz e greus.

10.

Per ces dei una chanso
al cortes rei d'Arago,

qu'estiers no chanter' ongan
per l'enoi e per l'enjan,
quem fetz cilh cui deus abais: 5
e s'anc fui per amor gais,
er la gurpisc e la lais,
e mais no for' amoros,
dur cor, si per vos no fos.

E ja deus nocam perdo, 10
s'anc tan bela domna fo
ni d'aitan cortes semblan,
ni anc hom tan gen parlan
no vi ni o farai mais;
que quant us motz l'eis del cais 15
et eu l'au, sui tan licais,
qu'en cre morir talentos,
s'al meins no l'en aug dir dos.

E quar en aital sazo
me fetz socors bel e bo, 20
vos en ren merce chantan:
qu'estiers nom pogra l'afan
sufrir nil plor nil pantais,
quant ela s'amor m'estrais,
si no fos us cortes jais 25
quem ve, domna, deves vos,
per qu'eu m'en viu deleitos.

E per aquesta razo
conosc be que vostr'om so,
e volh estar derenan 30
del tot al vostre coman,
e metrai me tot en fais
de dir e de far queus plais,
cum vostre rics pretz verais
an s'enan totas sazos 35
entrels drutz galhartz e bos.

11.

La lauzet' el rossinhol
am mais que nulh autr' auzel,
que pel joi del temps novel
comenson premier lor chan:
5 et eu ad aquel semblan,
quan li autre trobador
estan mut, eu chan d'amor
de ma domna na Vierna.

E quar per sa mercem col,
10 qu'en chantan domna l'apel,
bes tanh qu'ap leis mi capdel,
qu'eu vos pliu ses tot enjan,
que seus serai derenan;
quar m'a fait tanta d'onor,
15 quem rete per servidor
per totz temps mais na Vierna.

Las! qu'eras planh so quem dol
plus que nafra de cairel
no fera ni de coutel;
20 per qu'es fols quis vai vanan
son joi tro qu'om loi deman,
e domna fai gran folor,
que s'enten en gran ricor —
e deus gart ne na Vierna.

12.

Tant an ben dig del marques
joglar truant e garbier,
que tuit en son vertadier,
qu'eu no sai que m'en disses:

pero sua es valensa,
on bos pretz nais e comensa, 5
ei renovela valor
en fai dir vera lauzor.

E sil reis Aragones
nom agues tout alegrier, 10
eu agra fin gaug entier
ab domnas de Carcasses,
don m'abelis e m'agensa
lor faitz e lor captenensa,
el cavalier el comtor 15
el baron el vasvassor.

Per so m'an Lombart conques,
pos m'apellet car messier,
tals qu'anc no vist nulh arquier
tan dreg ni tan prim traisses: 20
em fier al cor ses falhensa
ab un cairel de plazensa,
fabregat el foc d'amor,
temprat de doussa sabor.

E l'olh el cil negr' espes 25
el nas qu'es en loc d'abrier,
veus l'arc de qu'aitals colps fier
ab un esgart demanes,
don escutz nolh fai garensa:
e pos a leis platz quem vensa, 30
no m'o tenh a dezonor,
sils fortz venson li forsor.

Tant es sos bels cors cortes
el dig gai e plazentier,
qu'el mon non a cavalier 35
que vezer no la volgues:
que fag e dig e parvensa
a de Monbel e d'Argensa

e de Monrozier color
40 e sa cambr' es de Valflor.

Mil tans es doblatz sos bes
quel comte de l'escaquier,
qu'al seu fin pretz vertadier
no sofranh neguna res.
45 pos m'autrejet ses bistensa,
m'a tengut lai en Proensa,
quar sai son en mais d'onor
e deu som penr' al melhor.

E si mos Fraires saubes
50 quem rete per soudadier,
nol tengran bojas d'acier,
que vezer no la volgues.
e trobera ses falhensa
dous frug d'onrada semensa
55 e cort de valen senhor
ab un avinen trachor.

13.

Pos tornatz sui en Proensa
et a ma domna sap bo,
ben dei far gaja chanso,
sivals per reconoissensa:
5 qu'ab servir et ab honrar
conquier hom de bon senhor
don e benfait et honor,
qui bel sap tener en car:
per qu'eu m'en dei esforsar.

10 Ses peccat pris penedensa
e ses tort fait quis perdo
e trais de nien gen do
et ai d'ira bevolensa

e gaug entier de plorar
e d'amar doussa sabor 15
e sui arditz per paor
e sai perden gazanhar
e, quan sui vencutz, sobrar.

E quar anc no fis falhensa,
sui en bona sospeisso, 20
quel maltraitz me torn en pro,
pos lo bes tan gen comensa.
e poiran s'en conortar
en mi tuit l'autr' amador,
qu'ab sobresforsiu labor 25
trac de neu freida foc clar
et aigua doussa de mar.

Estiers non agra garensa,
mas quar vei que vencutz so:
sec ma domn' aital razo, 30
que vol que vencutz la vensa;
qu'aissi deu apoderar
franc' umilitatz ricor,
e quar no trob valedor
qu'ab leis me posc' ajudar, 35
mas precs e merce clamar.

E pos en sa mantenensa
aissi del tot m'abando,
ja nom deu dire de no;
que ses tota retenensa 40
sui seus per vendr' e per dar.
e totz hom fai gran folor
que di qu'eu me vir alhor:
mais am ab leis mescabar,
qu'ab autra joi conquistar. 45

E cel que long' atendensa
blasma, fai gran falhizo;

qu'er an Artus li Breto,
on avian lor plevensa:
50 et eu per lonc esperar
ai conquist ab gran doussor
lo bais que forsa d'amor
me fetz a mi dons emblar,
qu'eras lom denh' autrejar.

55 Bels Rainiers, per ma crezensa,
nous sai par ni companho,
quar tuit li valen baro
valon sotz vostra valensa.
e pos deus vos fetz ses par
60 eus det mi per servidor,
servirai vos de lauzor
e d'als quant o poirai far,
bels Rainiers, car etz ses par.

14.

Bem pac d'ivern e d'estiu
e de fretz e de calors,
et am neus aitan cum flors
e pro mort mais qu'avol viu:
5 qu'enaissim ten esforsiu
e gai jovens et amors.
e quar am domna novela,
sobravinen e plus bela,
parom rozas entre gel
10 e clars temps ab trebol çel.

Ma domn' a pretz soloriu
denan mil combatedors,
e contrals fals fenhedors
ten establit Montesquiu:
15 per qu'al seu ric senhoriu
lauzengiers no pot far cors,

que sens e pretz la capdela,
e quan respon ni apela,
sei dig an sabor de mel,
don sembla saint Gabriel. 20

E fais plus temer de griu
a vilas domnejadors,
et als fis conoissedors
a solatz tant agradiu,
qu'al partir quecs jur' e pliu, 25
que domn' es de las melhors:
per quem trahin' em cembela
em tral cor desotz l'aissela,
et am lejal e fizel
e just plus que deus Abel. 30

Del ric pretz nominatiu
creis tan sa fina valors,
que no pot sofrir lauzors
la gran forsa del ver briu.
sei enemic son caitiu 35
e sei amic ric e sors.
olh front nas boch' e maissela,
blanc peitz ab dura mamela,
del talh dels filhs d'Israel
et es colomba ses fel. 40

Lo cor tenh morn e pensiu,
aitan quant estauc alhors;
pois creis m'en gaugz e doussors,
quan del seu gen cors m'aiziu.
qu'aissi cum de recaliu 45
ar m'en ve fregz, ar calors;
e quar es gaj' et isnela
e de totz mals aibs piucela,
l'am mais per saint Raphael,
que Jacobs no fetz Rachel. 50

Vers, vai t'en ves Montoliu
e di m'a las tres serors,
que tan mi platz lor amors,
qu'ins en mon cor las escriu:
55 ves totas tres m'umiliu
en fatz domnas e senhors.
e plagram mais de Castela
una pauca jovensela,
que d'aur cargat mil camel
60 ab l'emperi Manuel.

Per saint Jacme qu'om apela
l'apostol de Compostela,
en Luzi' a tal Miquel
quem val mais que cel del cel.

15.

Mout es bona terr' Espanha
el rei qui senhor en so,
dous e car e franc e bo
e de corteza companha;
5 e s'i a d'autres baros,
mout avinens e mout pros
de sen e de conoissensa
e de faitz e de parvensa.

Per quem platz qu'entr' els remanha
10 en l'emperial rejo,
quar ses tota contenso
me rete gent em gazanha
reis emperaires Anfos,
per cui jovens es jojos,
15 quez el mon non a valensa,
que sa valors no la vensa.

Fag ai l'obra de l'aranha
e la muza del Breto,
per qu'eu mezeis no sai co
m'en rancur e m'en complanha, 20
quel ver dir m'es angoissos
el mentir nom es nuls pros:
daus totas partz trob falhensa
en la sua benvolensa.

Mout m'a tengut en greu lanha, 25
quar l'ai servid' en perdo,
e servirs ses gazardo
crei que captals en sofranha,
que velhs paubres sofraitos
venc entrels rics vergonhos: 30
per qu'om deu cercar garensa,
ans que torn en decazensa.

E pos ma domna m'estranha
de so, que nolh platz quem do
s'amor, tart veirai Orgo 35
nil rejal castel d'Albanha.
e ja tan pauc orgolhos
amic ni tant amoros
non auran mais part Durensa
en la terra de Proensa. 40

16.

Atressi col perilhans
que sus en l'aiga balansa,
que non a conort de vida,
tan sofre greu escarida,
que paors li tol membransa, 5
e pois quan ven a bon port
per astre e per socors:
tot aitals astres m'a sors,

per qu'eu ai assatz razo
10 de far novela chanso.

Estat aurai malanans
e sufert greu malanansa,
tan que merces m'es falhida
de leis que son tort m'oblida:
15 e non aus penre venjansa.
pero eu trac peitz de mort,
qu'anc nom volc valer amors;
mas er sen nom las dolors,
qu'en tal ai m'entensio,
20 quel plai qu'eu chant el sap bo.

De la bela sui clamans,
que m'o mostra per semblansa,
que ma mortz l'es abelida:
e quar melhs non es chauzida,
25 ai faita mout gran erransa.
tornarai l'ir' en conort
e virarai m'en alhors,
quar sens es e grans valors,
qui de brau senhor felo
30 se lonha ses mal resso.

Aissim venquet sos semblans
al prim qu'eu vi sa coindansa,
que lauzan l'ai enantida:
e trop lauzars es mentida
35 maintas vetz senes doptansa.
per qu'al repropchier m'acort,
qu'ai auzit dels ancessors,
qu'a temps venson vensedors
e per temps e per sazo
40 vencut fan gran vensezo.

Fis amics sui ben amans
et ai per dreg benenansa,

tan bon' aventuram guida,
que leis qu'a valor complida
m'a mes en bon' esperansa 45
e m'a trait de mala sort,
si quel neus mi sembla flors
el glatz jardis e verdors,
et ai fag per dreit mon pro
tan quez enrequitz en so. 50

Tant avetz bon pretz e fort,
bona domna, que valors
vos lauza mais que lauzors,
per qu'eu retrac ma chanso
novela ab novel so. 55

Bona domna, neus de port
sembla la vostra blancors,
e par de rozal colors,
qu'aissius fetz deus de faisso,
que naturai pert razo. 60

17.

Ab l'alen tir vas me l'aire
qu'eu sen venir de Proensa:
tot quant es de lai m'agensa,
si que, quan n'aug ben retraire,
eu m'o escout en rizen 5
en deman per un mot cen:
tan m'es bel quan n'aug ben dire.

Qu'om no sap tan dous repaire
cum de Rozer tro qu'a Vensa,
si cum clau mars e Durensa, 10
ni on tan fis jois s'esclaire.
per qu'entre la franca gen
ai laissat mon cor jauzen
ab leis que fals iratz rire.

15 Qu'om no pot lo jorn maltraire
qu'aja de leis sovinensa,
qu'en leis nais jois e comensa.
e qui qu'en sia lauzaire,
de ben qu'en diga noi men,
20 quel melher es ses conten
el genser qu'el mon se mire.

E s'eu sai ren dir ni faire,
ilh n'ajal grat, que sciensa
m'a donat e conoissensa,
25 per qu'eu sui gais e chantaire.
e tot quan fauc d'avinen
ai del seu bel cors plazen,
neis quan de bon cor consire.

18.

Car' amiga, douss' e franca,
covinens e bel' e bona,
mos cors a vos s'abandona,
si qu'ab autra no s'estanca.
5 per queus port amor certana
ses orgolh e ses ufana,
e mais dezir vostr' amansa
que Lombardia ni Fransa.

Quar vos etz arbres e branca,
10 on fruitz de gaug s'assazona:
pero qui a vos s'adona
no tem folzer ni lavanca.
quar vostr' amors segurana
garis em reven em sana:
15 em tol enoi e pezansa
ab gaug de fin' alegransa.

Ab color vermelh' e blanca
fina beutatz vos faissona
ad ops de portar corona
sus en l'emperial banca. 20
e quar etz douss' et humana,
tenous tuit per sobeirana
de joi e de benestansa
e de valor e d'onransa.

Ges nos dol de pe ni d'anca 25
la bela na Guilhelmona,
ni es falsa ni felona
ni no porta soc ni sanca.
anc tan gentils ciutadana
no nasquet ni tan doussana, 30
neis la filha na Costansa,
per cui jovens saut' e dansa.

Qu'om nom poiria ab planca
gitar del linh de Narbona,
quar en tan quan revirona 35
cels, non a saura ni danca
tant avinen crestiana
ni juzeva ni pagana,
que denan totas s'enansa
vostra covinens semblansa. 40

Velha rica tenh per manca,
quant a poder e no dona
et acolh mal e peitz sona:
pretz la meins que s'era ranca.
mas de gentil Castellana 45
ben fait' ab color de grana
am mais la bon' esperansa
que pel froncida ni ransa.

Qui d'en Diego s'arranca,
non a mestier mas ques pona 50

o qu'om tot viu lo rebona
en privada pozaranca,
a lei de checa vilana
recrezen, cor de putana,
55 sitot al taulat se lansa
nis ponha d'emplir sa pansa.

19.

Sim laissava de chantar
per trebalh ni per afar,
ben leu dirian las gens,
que non es aitals mos sens
5 ni ma galhardia,
cum esser solia.
mas beus posc en ver jurar,
qu'anc mais tan nom plac jovens
ni pretz ni cavalaria
10 ni domneis ni drudaria.

E s'eu podi' acabar
so que m'a fait comensar
mos sobresforcius talens,
Alixandres fo niens
15 contra qu'eu seria:
e s'a deu plazia,
que m'en denhes ajudar,
jal seus verais monumens
lonjamen non estaria
20 sotz mal serva senhoria.

Hom nos deuria tarzar
de ben dir e de melhs far
tan quan vida l'es prezens,
quel segles non es mas vens;
25 e qui plus s'i fia,
fai major folia:

qu'a la mort pot hom proar,
cum pauc val aurs als manens.
per qu'es fols qui nos castia
e non renh' en cortezia. 30

Mas tant ai de que pensar,
qu'eu no posc ben desliurar
totz mos honratz pensamens.
pero bos comensamens
mostra bona via, 35
qui no s'en cambia.
mas eu per sobresforsar
cug dels felos mescrezens
en breu recobrar Suria
e Damasc e Tabaria. 40

Qu'eu non aus dezesperar
a lei d'un rei flac avar,
cui sobra aurs et argens,
e cuja, quar es manens,
qu'autre deus no sia 45
mas sa manentia:
qu'avers lo fai renegar.
mas quan venral jutjamens,
car comprara sa feunia
e l'enjan e la bauzia. 50

Ar m'er mon chant a virar
vas ma domna cui tenc car
plus que mos olhs ni mas dens:
ni no posc esser jauzens,
si leis non avia. 55
aissim lass' em lia
ab prometre ses donar,
qu'autre gaugz nom es plazens,
ni ges de leis nom poiria
partir, neis sim aucizia. 60

Tant es doussa per amar
e bela per remirar
e cortez' e conoissens,
si qu'als pros et als valens
65 de bela paria,
que si ver dizia,
el mon non auria par:
mas fraitz m'a tals mil covens,
que, s'un sol m'en atendia,
70 estort e garit m'auria.

Na Vierna, cum que sia,
eu sui vostres tota via.

20.

Tan mi platz jois e solatz
d'omes onratz, per qu'eu fatz
tal chanso viatz,
bos reis, que prec qu'aprendatz.
5 e sim demandatz
tan soven: per que chantatz?
car es enoitz als malvatz
e gaugz a nos envezatz.

E sapchatz, s'eu fos amatz,
10 que n'auziratz esmeratz
chantaretz prezatz.
qu'era que sui malmenatz,
fatz meravilhatz
motz ab us sonetz dauratz,
15 e no m'en val amistatz
ni no chan mas de percatz.

Cors delgatz, gen faissonatz,
merce n'ajatz. Pietatz,
vos lan conselhatz,
20 que destreitz sui e cochatz.

ai! domn', esgardatz
mon cor e nom auciatz,
qu'enjans e tortz e peccatz
er, s'eu mor dezesperatz.

Melhs pagatz fora qu'om natz, 25
sil bais emblatz mi fos datz
o neis autrejatz.
e no volh que m'enqueiratz,
on es totz mos gratz,
que ben leu mal me feiratz. 30
quar soven fai cobeitatz
falhir los plus ensenhatz.

Pos beutatz fals plus senatz
outracujatz, ben es fatz
qui nos te celatz. 35
mas eu sui ben encantatz,
s'ab mi dons parlatz,
que nom posc moure del latz:
o eu sui gilos proatz
o del tot enamoratz. 40

Ab us datz menutz plombatz
nos a trichatz malvestatz,
don escarsetatz
nais: en Rainiers, nous gicatz,
qu'ades no fassatz 45
que pros aitan quan vivatz.
que rics hom joves serratz
val meins que mortz soterratz.

Na Viern', en patz
volgra fos mos Castiatz, 50
qu'en Proensa sui tornatz
morir cum lebres en jatz.

21.

Amor, pres sui de la bera,
quar m'es tan de mala guiza,
qu'eu cugei m'acsetz conquiza
la gensor e la plus gaja
5 del mon, mas nous platz qu'eu l'aja.
per qu'eu morrai dezesperatz,
amor, et er tortz e peccatz,
si d'aquest vostre benvolen
non avetz calque chauzimen.

10 Ja, s'eu saupes, non amera,
que m'en prezes d'aital guiza,
qu'er a ma voluntat priza
cilh qu'es orgolhoz' e gaja
vas mi, e de mal qu'en traja
15 nolh cal, ans m'a mes en tal latz,
que jois ni deportz ni solatz
d'autra nom don' esbaudimen,
ni de leis nulh joi non aten.

Per qu'eu a mon grat m'estera,
20 fe queus dei, ans de ma guiza,
qu'enquer no l'agra enquiza;
e pero non es tan gaja,
qu'eu de leis mal non retraja,
e dir n'ai enoitz e viltatz,
25 sitot s'es mensonj' e foudatz,
quar cors qu'es ples d'aziramen
fai ben falhir boca soven.

Qu'eu vi ja l'ora qu'ilh era
franca e de bona guiza
30 e sa boca gent apriza
en parlar paraula gaja,
vas bon pretz fin' e veraja,

sos cors adregz e gen formatz,
d'ensenhamens e de beutatz,
que anc nulhs hom no vi tan gen 35
ni ab tan bel captenemen.

Mas ar m'es esquiv' e fera
tornad' e de brava guiza,
per que l'esperansas briza,
don fo ma voluntatz gaja. 40
pos nolh platz bes m'en escaja,
peitz trac de mort, tan viu iratz.
ar sai e conosc qu'es vertatz,
que diable son sei paren,
qu'als seus dona pejor turmen. 45

Tostemps, sim legues, blasmera
leis que non es d'avol guiza:
mainta mensonj' ai assiza
en blasmar la domna gaja.
per qu'es razos qu'eu m'estraja. 50
mout mi part de s'amor forsatz,
e pos conosc que tan li platz,
sivals partrai m'en bonamen
et irai mon melhs enqueren.

22.

Per pauc de chantar no me lais,
quar vei mort joven e valor
e pretz, que non trob' on s'apais,
qu'usquecs l'empenh el geta por;
e vei tan renhar malvestat 5
quel segl' a vencut e sobrat,
si qu'apenas trop nulh paes
qu'el cap non aja son las pres.

Quar com an vout en tal pantais
10 l'apostolis elh fals doctor
sancta gleiza, don deus s'irais;
que tan son fol e peccador,
per que l'eretge son levat.
e quar ilh comensol peccat,
15 greu es qui als far en pogues:
mas ja no volh esser plages.

E mou de Fransa totz l'esglais,
d'els qui solon esser melhor,
quel reis non es fis ni verais
20 vas pretz ni vas nostre senhor.
quel sepulcr' a dezamparat
e compr' e vent e fai mercat
atressi cum servs o borges:
per que son aunit sei Frances.

25 Totz lo mons es en tal biais,
qu'ier lo vim mal et oi pejor,
et anc pos lo guitz de deu frais,
non auzim pois l'emperador
creisser de pretz ni de barnat.
30 mas pero s'oimais laiss' en fat
Richart, pos en sa preizon es,
lor esquern en faran Engles.

Dels reis d'Espanham tenh a fais,
quar tan volon guerra mest lor,
35 e quar destriers ferrans ni bais
trameton als Mors per paor:
que lor orgolh lor an doblat,
don ilh son vencut e sobrat,
e fora melhs, s'a lor plagues,
40 qu'entr' els fos patz e leis e fes.

Mas ja nos cug hom qu'eu m'abais
pels rics, sis tornon sordejor,

qu'us fis jois me capdel' em nais
quem te jauzent en gran doussor
em sojorn' en fin' amistat 45
de leis qui plus mi ven en grat:
e si voletz saber quals es,
demandatz la en Carcasses.

Et anc no galiet ni trais
son amic nis pauzet color, 50
nil qual, quar cela qu'en leis nais,
es fresca cum roz' en pascor.
bel' es sobre tota beutat
et a sen ab joven mesclat:
per ques n'agradol plus cortes 55
en dizon laus ab honratz bes.

23.

Quant hom es en autrui poder,
no pot totz sos talans complir,
ans l'aven soven a giquir
per l'autrui grat lo seu voler:
doncs pos en poder me sui mes 5
d'amor, segrai los mals els bes
els tortz els dreitz els dans els pros,
qu'aissi m'o comanda razos.

Car qui al segle vol plazer,
maintas vetz l'aven a sofrir 10
so quelh desplatz ab gen cobrir,
ab semblansa de non caler;
e pois quan ve que sos locs es,
contra cel qui l'aura mespres
no sia flacs ni noalhos, 15
qu'en gran dreit notz pauc' occaizos.

Tant ai de sen e de saber,
que de tot sai mon melhs chauzir,
e sai conoisser e grazir
20 quim sap honrar ni car tener.
e tenc m'al us dels Genoes,
qu'ab bel semblan gai e cortes
son a lors amics amoros
et als enemics orgolhos.

25 Pretz e valor volh mantener
e bonas domnas obezir
et a corteza gen servir
e non ai gran cura d'aver.
mas pero s'eu poder agues,
30 non es coms ni ducs ni marques,
a cui tan plagues messios
ni meins se pac d'avols baros.

Car qui pot e no vol valer,
com no s'esforsa de morir?
35 deus, quar la mortz nol denh' aucir,
per far enoi e desplazer.
et es trop lag d'onrat pages,
quan recolh las rendas els ces:
cors poirit ab cor vermenos,
40 viu ses grat de deu e de nos.

Bona domna, deu cug vezer,
quan lo vostre gen cors remir:
e quar tan vos am nius dezir,
grans bes m'en deuri' escazer.
45 qu'aissi m'a vostr' amors conques
e vencut e lassat e pres,
qu'ab tot lo segle, que meus fos,
me tenria paubres ses vos.

Domna, quan vos vi remaner
50 e m'avenc de vos a partir,

tan m'angoisseron li sospir,
qu'ab pauc nom avenc a cazer.
ai bela doussa, franca res,
valham ab vos deus e merces:
retenetz mi e mas chansos, 55
sitot pez' al cortes gelos.

Domna, per vos am Narbones
e Molinatz e Savartes
e Castell' el bon rei nAnfos,
de cui sui cavaliers per vos. 60

Emperaire dels Genoes
remanh et ai tal feu conques,
qu'es avinens e bels e bos,
e sui amics dels Borbonos.

24.

Nuls hom nos pot d'amor gandir,
pos el seu senhoriu s'es mes:
o tot li plass' o tot li pes,
sos talens l'aven a seguir.
e sapchatz qu'om enamoratz 5
no pot segr' autras voluntatz,
mas lai on vol amors lai cor
e noi garda sen ni folor.

Adoncs saup eu pauc d'escrimir,
qu'anc nom gardei tro qu'eu fui pres 10
col fols auzels, quant au lo bres,
ques vai coitozamen aucir.
et eu coitos mis m'en tal latz,
don eram tenh per enganatz:
qu'en poder sui de tal senhor, 15
que nom vol far be ni honor.

A re no degr'om melhs fugir
com mal senhoriu qui pogues:
mas fugir no li posc eu ges,
20 qu'outra la mar m'anet ferir
amors daus lo senestre latz
tal colp per qu'eu sui sai tornatz;
don morrai d'ir' e de dolor,
si gaugz entiers nom en socor.

25 Et ab gaug me pogra garir
d'ira ma domna, s'il volgues,
e per ma fe, s'a leis plagues,
nolh degra ma mortz abelir.
que totz sui seus hom domenjatz,
30 e non o dic eu, so sapchatz,
per so quem fassa mortz paor,
mas quar ilh pert son amador.

Be degra ma domna chauzir
cum sui tornatz en sas merces,
35 quar per razo val bona fes
lai on falh poders de servir.
qu'en las ricas cortz pietatz
dezencolpals plus encolpatz;
per qu'umilitatz ab ricor
40 don' a totz autres jois sabor.

D'autre mal me saubr' eu garir,
mas d'aquest me trenchet lo fres,
quan ma bela domnam promes
so don m'ac en cor a mentir.
45 e servirs mal gazardonatz –
aicel quel pren es grans peccatz,
que per mal gazardonador
son paubre maint bo servidor.

Domna, mas no m'en posc sofrir,
50 deus e chauzimens mi valgues,

quem vengues de vos qualsque bes,
que non ai poder qu'als dezir.
sim destrenh vostra grans beutatz,
qu'envazitz m'als olhs e passatz,
si qu'el test n'ai la resplandor, 55
quem tol lo sen e la vigor.

Senher coms de Peiteus, bem platz,
car es en l'aussor grat montatz,
que gen vos vei cobrar l'onor
que perderon vostr' ancessor. 60

Sitot s'es mals mos Castiatz,
dolors m'en pren e pietatz,
quar es velhs e pren deshonor
em tol na Vieru' e s'amor.

25.

Baros Jezus, qu'en crotz fo mes,
per salvar crestiana gen,
nos manda totz comunalmen,
qu'anem cobrar lo saint paes,
on venc per nostr' amor morir. 5
e si nol volem obezir,
lai on feniran tuit li plag,
n'auzirem maint esquiu retrag.

Quel saint paradis quens promes,
on non a pena ni tormen, 10
vol ara liurar francamen
a cels qu'iran ab lo marques
outra la mar per deu servir.
e cels que nol volran seguir,
noi aura negun brun ni bag, 15
que non posc' aver gran esglag.

Ar vejatz del segle quals es,
que quil sec plus al peitz s'empren;
pero noi a mas un bon sen:
20 qu'om lais los mals e prendals bes.
que pos la mortz vol assalhir,
negus noi pot ni sap gandir,
que pos tuit morrem atrazag,
ben es fols qui viu mal e lag.

25 Tot lo segle vei sobrepres
d'engan e de galiamen:
e son ja tan li mescrezen,
qu'apenas renha dreitz ni fes.
que chascus ponha en trair
30 son amic per si enrequir:
perolh trachor son aissi trag,
cum cel qui beu toissec ab lag.

Catalan et Aragones
an senhor honrat e valen
35 e franc e larc e conoissen,
humil et ardit e cortes.
mas trop laissa enmanentir
sos sers cui deus bais et azir,
qu'a totz jorns estan en agag,
40 per far en cort dan et empag.

Reis aunitz val meins que pages,
quan viu a lei de recrezen
e plorals bes qu'autre despen
e pert so quel pair' a conques.
45 aitals reis fari' ad aucir
et en lag loc a sebelir,
quis defen a lei de contrag
e no pren ni dona gamag.

Domnas velhas non am eu ges,
50 quan vivon descauzidamen

contr' amor e contra joven,
quar fin paratg' an si mal mes,
greu es de comtar e de dir
e greu d'escoutar e d'auzir;
quar fin domnei an aissi trag, 55
qu'entre lor non trobon escag.

Domna, sim tenetz en defes,
que d'al re non ai pensamen
mas de far vostre mandamen.
e s'en grat servir vos pogues 60
entrel despolhar el vestir,
jamais mals nom pogr' avenir,
quar vostre dig e vostre plag
m'an sabor de roza de mag.

Rei de Leon, senes mentir 65
devetz honrat pretz recolhir,
cum cel qui semen' en garag
temprat d'amor ab dous complag.

26.

Ges del joi qu'eu ai nom rancur,
mas de la dolor sui clamans,
quem fai traire trastotz mos ans
ses colp' e ses tort qu'eu no l'ai.
mas eram sui mes en assai, 5
cum eu posca retrair' e dir
tal re, qu'amors quem fai languir
no mi vol ab dreit capdelar.

Tan m'a salvatge cor e dur
cela quem bat de sos verjans, 10
cum plus li sui humilians,
adoncs me dona plus d'esglai.

mas eu cum fols, quan ven en plai,
venh denan leis e nom azir
15 de parlar, e pois me consir,
que trop me volh sobrecochar.

De clartat m'a mes en escur
cela per cui vauc dezirans:
e pos amors vol totz mos dans,
20 nom meravilh si mal m'en vai.
mas beus dic que tan sofrirai,
tro posca en loc avenir,
qu'ab mos olhs son bel cors remir,
e s'i aura trop al meu par.

25 Non ai castel serrat de mur
ni ma terra no val dos gans,
mas anc no fo plus fis amans
de mi ni es ni er jamai.
per qu'eu, bona domna, serai
30 vostres, e sim voletz sufrir,
qu'eu vos am, nous quier al re dir,
qu'amors m'a fag sobreparlar.

Ai! quan poirai cridar segur
ni quoras serai benanans,
35 quant amors volra mos enans!
qu'autre conselh de mi no sai.
qu'amors mi pot gitar d'esmai
que m'a fag e fara languir,
s'ab merce nom vol recolhir
40 e l'ira de mon cor gitar.

27.

Neus ni gels ni ploja ni fanh
nom tolon deport ni solatz,
quel temps escurs mi par clartatz
pel novel gaug en quem refranh,

quar joves domna m'a conques, 5
e s'eu leis conquerre pogues,
quan la remir, tan belam par,
que de gaug cujera volar.

Mas l'austors qu'es pres en l'aranh,
qu'es fers, troi es adomesjatz, 10
pois torna maniers e privatz,
s'es qui bel tenha nil aplanh;
pois val mais d'autre quant a pres:
tot atretals uzatges es,
qui jove domna vol amar, 15
que gen la deu adomesjar.

Ab pauc de foc fon l'aur e franh
l'obriers entro qu'es esmeratz,
don l'obr' es plus plazens assatz:
per que de lonc maltrag nom planh. 20
e sil focs d'amor s'esprezes
en leis si cum en mi s'espres,
de ben o val pogra chantar:
mas hom nos deu dezesperar.

A drut de bona domna tanh, 25
que sia savis e membratz
e cortes et amezuratz
e que no si trebalh nis lanh.
qu'amors ab ira nos fai ges,
amors es mezur' e merces, 30
e drutz que a bon cor d'amar
deu ab gaug l'ira refrenar.

Ab bona domna m'acompanh
e platz me jovens e beutatz
e plai me cors gen faissonatz: 35
mas no mi platz bars quem reganh
ni que trop li dur sos arnes,
qu'eu en conosc tals dos o tres,

qu'om pogues per vilas comtar,
40 ab sol que saubesson arar.

Las aventuras de Galvanh
ai eu e mai d'autras assatz,
e quan sui en caval armatz,
tot quan consec pesseg e franh.
45 cen cavaliers ai tot sols pres
e d'autres cent ai tout l'arnes:
cen domnas ai faitas plorar
et autras cen rir' e jogar.

Al uzatgem tenh del estranh,
50 que quan nom sen aventuratz,
eu m'esforz tan deves totz latz,
qu'eu pren e conquier e gazanh.
e si mos afars m'avengues
d'aisso de quem sui entremes,
55 a mon emperi ses duptar
feira tot lo mon soplejar.

Ar ai conquist sojorn en banh
e Mauta, on sui albergatz
ab lo comt' Enric, de quem platz,
60 que negus bos aibs nol sofranh.
larcs es et arditz e cortes
et estela dels Genoes
e fai per terra e per mar
totz sos enemics tremolar.

65 Ab lo comt' Arman m'acompanh,
quar es francs e gent ensenhatz,
tot enaissi cum si fos natz
a Toloza part Cabestanh.
ardimen a d'Aragones
70 e gai solatz de Vianes
e sembl' a mi de domnejar
el rei de Lẹon de donar.

Eu sui senher dels Genoes,
quels grans els paucs ai totz conques:
li gran mi fan tot mon afar 75
el pauc m'onron em tenon car.

28.

Ges car estius es bels e gens,
no sui jauzens, qu'us marrimens
mi ven de lai,
don soli' aver mon cor gai:
per que pretz pauc abril ni mai, 5
car celam torn' en non caler,
quim sol honrar e car tener.
e s'eu pert mas bonas chansos,
los bels ditz nils avinens sos,
qu'eu solia per amor far, 10
no sai de quem dej' alegrar.

Anc natz ni vius nolh frais covens
ni mandamens, mas quar trop lens
tornei en sai,
on seus bels cors sojorn' e jai; 15
don tem que lauzengier savai,
qui fan drutz e domnas doler
e joi baissar e descazer,
no mi fosson contrarios.
mas car sui de celar ginhos, 20
degr' esser melhs mos pretz, som par:
mas occaizo mi vol trobar.

Anc non ac Grius tan mals talens
ni tan cozens segon parvens,
cum cilh qu'eu sai: 25
per qu'eu n'ai dolor et esmai
tal que per pauc los olhs nom trai,

quan la vei, em fai si temer,
que neis parlar nolh aus plazer.
30 doncs pos que mos plaitz nolh es bos,
remanha cum s'anc res nos fos,
qu'eu no la posc de ren forsar
mas quan de bendir e d'amar.

Pero dels rius e de las gens
35 ai dig cinc cens laus avinens
per leis quem fai
al peitz que pot, per qu'eu dirai
no re mas be, qu'eu no poirai.
e s'eu li pogues mal voler,
40 si deus m'ampar, de mon poder
li for' eu mals et orgolhos:
mas no'n posc esser poderos,
qu'ab un ris et ab un esgar
me fai mi mezeis oblidar.

45 Mout m'es esquius lo parlamens,
quem nafr' em vens, si que mos sens
fug e desvai.
ni jamais chanso no farai,
que dreg ni razo noca n'ai.
50 e pos cor non ai ni voler,
com posc chantar ni joi aver?
que de leis non ai bel respos,
ans quan cug dir ditz amoros,
ilh fug, que nom vol escoutar:
55 gardatz com m'en dei esforsar.

Mas hom antius er greu manens,
que chauzimens e mandamens
ab cor verai
fan fin drut jauzen quan s'eschai.
60 e qui pren so qu'amors l'atrai,
sitot s'es pauc, ab melhs qu'esper,
noi pot falhir, qu'a son plazer

no l'en venga rics gazardos:
per qu'eu lau las honors els dos
el col els mas, quem fetz baizar 65
cilh que sap perdas restaurar.

Na Vierna, mout m'es amar,
car soven nous posc remirar.

Senher nAgout, nous sai lauzar,
mas de vos dauri mon chantar. 70

29.

Pos ubert ai mon ric tezaur,
trairai n'un gai sonet novel,
que trametrai part Mongibel
al pro marques de Sardenha,
qu'ab joi viu et ab sen renha: 5
gen sap donar e retener
e creis s'onor e son poder.
e mos cars filhs, lo coms Enrics,
a destruitz totz sos enemics
et als seus es tan ferms abrics, 10
que quis vol ven e quis vol vai
ab meins de duptans' e d'esmai.

No volh sobras d'argen ni d'aur,
tant ai lo cor gai et isnel.
e quan trop tornei ni cembel, 15
voluntiers desplec m'encenha
e jonh e fatz d'asta lenha.
e quan trob negun que m'esper,
viu o mort l'aven a cazer:
qu'ab armas sui un pauc enics 20
e non crei conselh ni castics
ni no m'azaut de loncs prezics.
aissim viu et aissi m'estai
et am domna tal cum eu sai.

25 Per seu tenh Vertfolh e Monlaur
e servolh plus de cen castel
e tres ciutatz ses tot revel
et a cor que pretz mantenha,
car ab cortezia renha,
30 que s'om honratz la vai vezer,
tan li fai el ditz de plazer,
qu'al partir s'en vai sos amics;
et anc nol plac engans ni trics,
ni lauzengiers ni gelos brics,
35 ans lor fai dir: estatz vos lai,
que re non avetz a far sai.

Color fresc' a ab cabelh saur
et anc non obret de pinzel,
mas Mongalhart e Daurabel
40 li platz, qu'a sos ops retenha.
Beljoc no ven ni empenha,
e mi fai Montamat tener
e Bon-Repaus per melhs jazer,
e per m'amor platz l'ostals rics
45 et es seus Esquiva-mendics,
et al marques non es destrics,
sim dona Segur e Clavai
et a leis Cardon' e Monjai.

De Fois volh Laroqu' e Lavaur
50 el bel palaitz el dous pradel
el vergier on chanton l'auzel
e Ben-aic e Melhs-m'en-venha.
e si la comtessam denha,
seguramen posc remaner,
55 car complit seran mei voler;
qu'eu no volh esser Lodoics
ni Manuels ni Frederics
ni de Narbona nAimerics:
car qui a so que plus li plai,
60 de tot lo mon al melhs el mai.

E lans' aguda tengal Maur
ab dur os et ab negra pel,
e negra noit e mal coutel
e crebacor e compenha,
e renhas ab que s'estrenha. 65
mal mati conques e mal ser,
quan det Ceva per pauc d'aver.
seus es Velais e Mons-antics,
malas meissos e voutz espics
e cava dens e pois lombrics, 70
e cors dolors e fastics fai
e mala mortz e vidal trai.

Liatz a la coa d'un taur
degr' esser frustratz pel mazel,
d'Aston vesti l'orrecapel 75
de tracion, on s'emprenha
l'eretje fals que nos senha;
car hom peitz no pot dechazer
ni degeitz no pot meins valer.
quel marques cui es Salonics 80
li ditz: per que morir not gics?
et es assatz plus rics que pics,
e non pretz tot quant el retrai,
sa boca plena d'orrechai.

Al rei Peire, de cui es Vics 85
e Barsalon' e Mon-Judics,
man que meta totz sos afics
en destruirels pagas de lai,
qu'eu destruirai totz cels de sai.

Amiga, tan vos sui amics, 90
qu'ad autras en paresc enics
e volh esser en vos fenics,
qu'autra jamais non amarai
et en vos m'amor fenirai.

30.

Drogoman senher, s'eu agues bon destrier,
en fol plag foran intrat tuit mei guerrier,
qu'aissi mezeis quant hom lor me mentau,
mi temon plus que calha esparvier
5 e no prezon lor vida un denier,
tan mi sabon fer e salvatg' e brau.

E s'eu agues caval adreg corsier,
suau s'estes lo reis part Balaguier
e dormis si planamen e suau;
10 qu'eu tengr' en patz Proens' e Monpeslier,
que raubador ni malvat rocinier
no rauberan mais Venaissi ni Crau.

Quant ai vestit mon blanc ausberc doblier
e cenh lo bran quem det Guigo l'autrier,
15 la terra crotla per aqui on eu vau,
e non ai ges enemic tan sobrier,
que tost nom lais la via el sendier,
tan mi dupton quan senton mon esclau.

D'ardimen valh Rotlan et Olivier
20 e de domnei Berart de Mondesdier,
e car sui pros, per aco n'ai bon lau.
mout mi venon sovendet messatgier
ab anel d'aur, ab cordo blanc e nier,
ab tals salutz, don totz mos cors s'esjau.

25 E si consec janglos ni lauzengier,
qu'ab fals conselh gaston l'autrui sabrier
e baisson joi a prezent et a frau,
per ver sabran qual son li colp qu'eu fier,
que s'avian cors de fer o d'acier,
30 no lor valra una pluma de pau.

En totas res sembli bon cavalier,
sim sui e sai d'amor tot son mestier
e tot aisso qu'a drudari' abau:
qu'anc en cambra no vist tan plazentier
ni ab armas tan fer ni tan sobrier, 35
don tals mi tem qu'era nom ve nim au.

E sil reis torn' a Toloz' el gravier
en eis lo coms e sei caitiu dardier
que cridon tug: ad espazas tornau!
d'aitan mi van, qu'eu n'aurail colp premier, 40
e farai tan que n'intraran doblier
et eu ab lor, qui la porta nom clau.

Na Vierna, merce de Monpeslier
en raina sai amaretz cavalier,
don jois m'es mais cregutz per vos, deu lau. 45

31.

Bels amics cars, ven s'en vas vos estius,
qu'entorn nadal vos tramet de sas flors,
e veg febrier qu'es ja tornatz pascors
e fug iverns que nous es agradius.
doncs pos li temps son al vostre voler, 5
ben es caitius e ben vol dechazer
cel que nols sap honrar e car tener.

Mas mi platz tan vostre rics senhorius,
que quant aug dir de vos bonas lauzors,
aissi m'es gaugz e deleitz e sabors, 10
cum an l'auzel, quan s'alegron pels nius
del cortes temps que vezon aparer:
e volh vos tan, bels amics cars, vezer,
qu'apenas posc sai mos olhs retener.

15 E quar si mes entrels gilos aurius
tant honratz plaitz ni tan rica valors,
a nos cortes es trebalhs e dolors.
mas d'una ren nos fassa nuls esquius:
s'entr' avols gens no pot bos pretz caber,
20 car als avols deu tostemps mal saber
so quel pro fan, per qu'om nos deu temer.

Del vostre dan, amics, sui mout caitius,
e quar nom fai ma domna nulh socors
e destrenh mi tan fort la su' amors,
25 qu'eu cug morir consiros e pensius.
mala l'amei, pos nom deu escazer
e pos nom posc de mon dan estener:
ar sui eu cel qu'en mi non ai poder.

E sin paresc a las autras esquius,
30 tan volh sos bes e tan volh sas honors,
don nom deu ges nozer sa grans ricors:
qu'anc pos m'ac tot, no fui vas leis antius,
enans l'am mais de bon cor e de ver,
que de re mais gaug entier non esper;
35 grans peccatz er, sim torn' en non chaler.

La grans valors el pretz nominatius
el dous plazers qu'en leis amar es sors,
fo guerrejatz per malastrucs trachors,
mas pois remas lo mals crims el fals brius.
40 per que devetz nom de serors aver,
qu'ambas ensems vos fai deus mais valer
mal grat d'aicels quem fan mon cor doler.

Na Vierna, tornar e remaner
volgra ves vos, si m'en dones lezer
45 mos Castiatz, mas trop se fai temer.

32.

Quant hom honratz torna en gran paubreira,
qu'a estat rics e de gran benanansa,
de vergonha no sap re consi queira,
ans ama mais cobrir sa malanansa:
per qu'es majer merces e plus francs dos, 5
quant hom fai ben a paubre vergonhos,
qu'a mains d'autres qu'an en querre fiansa.

Qu'eu era rics e de bona maneira,
tro ma domnam a tornat en erransa,
que m'es mala e salvatga guerreira, 10
e fai peccat, car aissim dezenansa.
qu'en mi no troba nulhas occaizos,
mas car li sui fizels et amoros,
e d'aquest tort nom vol far perdonansa.

E sa guerra es mi tan sobranseira, 15
que, sim fai mal, non aus penre venjansa,
que s'eu li fug ni camje ma carreira,
denan mos olhs vei sa bela semblansa.
per qu'eu no sui del fugir poderos
ni del tornar: per que m'en fora bos 20
plaitz o acortz qu'elai agues honransa.

Ab leis nom val forsa ni genhs qu'eu queira
plus qu'al enclaus quez a de mort duptansa,
qui bast dedinz e trauc' e fai arqueira
encontra l'ost e pren del trair' esmansa. 25
mas l'autr' arquiers defors es plus ginhos,
quel fier premiers per aquel loc rescos:
e ma domnam ten en aital balansa.

Ilh es tan doussa, franc' e plazenteira
ab cortes ditz et ab bela semblansa, 30
per qu'eu non ai poder que m'en sofeira.

plus que l'auzels qu'es noiritz lai per Fransa,
quant hom l'apel' et el respon coitos
e sap qu'es mortz, paus mon cor voluntos
35 als mils cairels qu'ab sos bels olhs mi lansa.

Tort ai, car anc l'apelei mensongeira,
mas drutz cochatz non a sen ni membransa,
qu'a pauc no mor, car tan m'es vertadeira,
que lonhat m'a de la paubr' esperansa,
40 don eu era a las oras jojos:
mas eran sui d'amor e de joi blos,
s'ab gaug entier no m'en fai acordansa.

Chanso, vai t'en al bon rei part Creveira,
que de bon pretz non a el mon egansa,
45 sol plus francs fos ves mi dons de Cabreira,
que d'autra re no fai desmezuransa.
e totz rics hom, quan destrui sos baros,
n'es meins amatz e prezatz dels plus pros,
et eu o dic, car li port fin' amansa.

50 Na Vierna, eu nom clam ges de vos;
mas ben m'agr' ops plus adreitz gazardos
de lonc aten on avi' esperansa.

Fraire, be volh que mantenham los pros
e confondam los malvatz enojos,
55 quar no s'en te mos Rainiers en balansa.

Bels Castiatz, vostre pretz poderos
estai sus aut, quan tuit autre van jos,
qu'ab melh valer se melhur' e s'enansa.

E quar no vei mon Gazanhat ni vos,
60 no posc estar alegres ni jojos,
mas sobresfors m'en tol ma benananza.

33.

[Emperador avem de tal maneira,
que non a sen ni saber ni membransa:
plus ebriacs no s'assec en cadeira
ni plus volpilhs no port' escut ni lansa,
ni plus avols non causset esperos 5
ni plus malvatz no fetz vers ni chansos:
res non es meins mas que peiras non lansa.

Espaza volh que sus pel cap lo feira
e dartz d'acier volh quel pertus la pansa
e brocas volh quel tragan de lumeira: 10
pois li darem del vi, en loc d'onransa
un velh capel d'escarlat ses cordos
e sa lansa sera us loncs bastos:
pois pogr' anar segurs d'aqui en Fransa.]

Lanza marques, paubreza e nesceira 15
vos cochan fort, dolors e malanansa,
et etz com l'orbs que piss' en la carreira,
quant a perdut la vergonh' e membransa;
plus soven vens castels e domejos
no fai velha gallinas ni capos, 20
e s'anc fos francs, ar es sers ses duptansa.

34.

Nom fai chantar amors ni drudaria,
nim fan chantar flors ni folhas ni brutz
que l'auzel fan, ni per so no seria
plus chantaire tan ni quan ni plus mutz.
qu'atressi chan, quan l'iverns es vengutz, 5
com fauc l'estat ni la pasca floria,
quan chans mi plai ni razos lom adutz.

Mout m'abelis qui m'a bela paria,
quan venh en loc e no sui conogutz,
10 ni qui m'enquier en dig de cortezia,
de qual part sui repairatz ni mogutz.
car demandan es hom reconogutz
e responden, per qu'es razos qu'om sia
de bel respos als grans et als menutz.

15 Et es bels sens, quant hom sap gen respondre
a tota gen, segon que cascus es;
car lo savis aura talan queus ondre,
si de respondreus troba ben apres.
e s'al nesci qu'er pecs e mal apres
20 no respondetz, greu er que nous dezondre
de paraulas o de faitz, si locs n'es.

Aitan vos volh de mon plazer despondre,
qu'a mi platz mais us sofraitos cortes,
que del seu pauc sap servir e somondre
25 lai on s'eschai, segon quel poders es,
qu'us rics malvatz a cui sofranh merces,
tan qu'om no pot del seu raire ni tondre,
qu'anc de tal ric nom paguei jorn ni mes.

Nim pac d'amor ni de son senhoratge,
30 car en la fi fai totz sos servidors
clamar de se, tant es de mal uzatge:
per qu'eu no volh sos mals ni sas dolors.
e lais me deus mon melhs trobar alhors
em do tal joi quem torn en alegratge:
35 quel jois d'amor torn' en planhs et en plors.

Si tot nom platz nim abelis amors,
jois e solatz mi platz en mon coratge
e plazon mi tug cilh cui platz honors.

35.

Anc no mori per amor ni per al,
mas ma vida pot be valer morir,
quan vei la ren qu'eu plus am e dezir
e re nom fai mas quan dolor e mal.
nom val be mortz, et ancar m'es plus greu, 5
qu'en breu serem ja velh et ilh et eu:
e s'aissi pert lo meu el seu joven,
mal m'es del meu, e del seu per un cen.

Bona domna, vostr' ome natural
podetz, sius platz, leugeirament aucir: 10
mas a la gen von faretz escarnir
e pois auretz en peccat criminal.
vostr' om sui be, que ges nom tenh per meu,
mas be laiss' om a mal senhor son feu;
e pois val pauc rics hom, quan pert sa gen, 15
qu'a Dairel rei de Persa fo parven.

Estiers mon grat am tot sol per cabal
leis que nom denha vezer ni auzir.
que farai docs, pos no m'en posc partir,
ni chauzimens ni merces no m'en val? 20
tenrai m'al us del enojos romeu,
que quier e quier, car de la freida neu
nais lo cristals, don hom trai foc arden:
e per esfortz venson li bon sufren.

Anc mais no vi plag tan descomunal, 25
que quant eu cre nulha ren far ni dir,
qu'a leis deja plazer ni abelir,
ja pois no pens de nulh autre jornal.
e tot quan fatz par a leis vil e leu,
qu'anc per merce ni per amor de deu 30
no posc trobar ab leis nulh chauzimen:
tort a de mi e peccat ses conten.

Aissi m'en sui gitatz a no m'en cal,
cum lo volpilhs que s'oblid' a fugir,
35 que no s'auza tornar nis pot gandir,
quan l'encausson sei enemic mortal.
noi sai conort mas aquel del juzeu,
que, sim fai mal, fai lo ad eis lo seu;
aissi cum cel qu'a orbas se defen,
40 ai tot perdut, la fors' e l'ardimen.

Doncs que farai? sufrirai per aital,
col pres destreitz, cui aven a sufrir
que li fai mal, mas ben saupra grazir
quim fezes ben en loc d'amic lejal.
45 quar s'eu volgues, domna, per autrui feu
honrat plazer agra conquist en breu:
mas res ses vos nom pot esser plazen
ni de ren al gaug entier non aten.

Lai vir mon chant al rei celestial,
50 cui devem tug onrar et obezir,
et es be dreitz que l'anem lai servir
on conquerrem la vid' esperital.
quel Sarrazi deslejal canineu
l'an tout son regn' e destruita sa pleu,
55 que sazit an la crotz el monumen:
don devem tug aver gran espaven.

Coms de Peiteus, de vos mi clam a deu
e deus a me per aquel eis coven,
el de sa crotz et eu de mon argen.

60 Coms de Peiteus, bels senher, vos et eu
avem lo pretz de tota l'autra gen,
vos de ben far et eu de dir lo gen.

36.

Tart mi veiran mei amic en Tolzan
e tart veirai lo Pog e Monrejal,
quar remazutz sui del tot an Barral,
mon bel Rainier, que trop fin e certan.
a na Loba, domna, car nous remir, 5
delhs olhs vos plor e del cor vos sospir,
quan mi membra vostre cors avinens
el dous parlars e la cara rizens.

E car avetz tan ric pretz sobeiran,
per envejaus volon las melhors mal: 10
ma bela domna douss', a vos qu'en cal?
qu'a totas podetz dir: tast e milan.
car melhs sabetz honrar et acolhir,
per sous vol hom mais vezer et auzir,
pos de beutat vest se vostre jovens 15
el dous parlars el galhardi' el sens.

Na Raimbauda, domna, d'aissom van,
qu'eu penrai ort a Biolh e cazal.
e sius pagatz d'amor emperial,
per la montanh' oblidarai lo plan. 20
a! bela domna, cui am e dezir,
qu'eu non poirai jamais ses vos sufrir;
e prendaus en merces e chauzimens,
pos en vos es mos cors e mos talens.

Domna, ben aic l'alberc saint Julian, 25
quan fui ab vos dins vostre ric ostal,
qu'anc deus no fetz tant avinen jornal,
cum aicel jorn queus formet de sa man.
meravilh me cous saup tan gen bastir,
mas aitals armas fetz per mi aucir. 30
mas conort n'ai qu'etz trop rics e valens:
si m'aucizetz, honratz sui e jauzens.

37.

Plus quel paubres que jatz el ric ostal,
que nocas planh, sitot s'a gran dolor,
tan tem que torn ad enoi al senhor,
nom aus planher de ma dolor mortal.
5 bem dei doler, pos celam fai orgolh,
que nulha re tan no dezir ni volh:
sivals d'aitan nolh aus clamar merce,
tal paor ai qu'ades s'enoi de me.

Aissi cum cel qui badal veirial,
10 quel sembla bels contra la resplandor,
quant eu l'esgar, n'ai al cor tal doussor,
qu'eu m'en oblit per leis qu'eu vei aital.
bem bat amors ab las vergas qu'eu colh,
car una vetz en son rejal capdolh
15 l'emblei un bais don al cor mi sove:
ai! cum mal viu qui so qu'ama no ve.

Si m'ajut deus, peccat fai criminal
ma bela domna, car ilh nom socor:
qu'ilh sap qu'en leis ai mon cor e m'amor
20 tan qu'eu non pens de nulh autre jornal.
doncs per quem sona tan gen ni m'acolh,
pos pro nom te de so don plus mi dolh?
e cujam doncs aissi lonhar de se:
ans sofrirai so qu'ai sofert ancse.

25 Que sofrir tanh a senhor natural
los tortz els dreitz el sen e la folor,
quar greu pot hom de guerr' aver honor,
pos qu'es faiditz ses grat de son logal.
be sui faiditz, si de s'amor me tolh:
30 no m'en tolrai, ans l'am mais que no solh.
e tenram vil, si d'amar mi recre:
non o deu far, car per amor m'ave.

Qu'aissi m'a tot ma domn'en son cabal,
que, sim fai mal, ja nom n'aura pejor;
quel seus plazers m'a tan doussa sabor, 35
que ges del meu nom remembra nim cal.
non es nulhs jorns s'amors el cor nom brolh,
per qu'ai tal joi, quan la vezon mei olh
e quan mos cors pensa de son gran be,
qu'el mon no volh ni dezir autra re. 40

Sabetz per quelh port amor tan coral?
car anc no vi tan bela ni gensor
ni tan bona, don tenh qu'ai gran ricor,
car sui amics de domna que tan val.
e si ja vei qu'ensems ab mis despolh, 45
melhs m'estara qu'al senhor d'Eissidolh,
que mante pretz, quant autre s'en recre,
e no sai plus, mas aitan n'a Jaufre.

Als quatre reis d'Espanh' estai mout mal,
quar no volon aver patz entre lor, 50
car autramen son ilh de gran valor,
adreg e franc e cortes e lejal,
sol que de tan gensesson lor escolh,
que viresson lor guerr' en autre folh,
contra la gen que nostra lei no cre, 55
tro qu' Espanha fos tota d'una fe.

Bels Castiatz, senher, per vos mi dolh,
car nous vei lai e car mi dons nom ve
na Vierna, cui am de bona fe.

Eu dic lo ver aissi cum dir lo solh: 60
qui ben comens' e poissas s'en recre,
melhs li fora que non comenses re.

38.

Bem agrada la covinens sazos
em agrada lo cortes temps d'estiu
em agradon l'auzel, quan chanton piu,
em agradon floretas per boissos,
5 em agrada tot so qu'als adregz platz
em agrada mil tans lo bels solatz:
don per mon grat jauzirai lai breumen,
on de bon grat paus mon cor e mon sen.

Amors mi te jauzent e deleitos,
10 amors mi ten en son dous recaliu,
amors mi te galhart et esforsiu,
per amor sui pensius e consiros;
per amor sui tan fort enamoratz,
que d'amor son totas mas voluntatz,
15 per amor am cortezi' e joven,
quar d'amor son mei fag e mei parven.

Bel m'es, bela domna, quan pens de vos,
e bel quar sui en vostre senhoriu,
bel m'es quan n'aug bon pretz nominatiu,
20 e bel quan vei vostras belas faissos.
bel m'es quan gart vostras finas beutatz
e bel quar sui tan vostr' endomenjatz,
bel m'es quar ai en vos mon pensamen
e bel quar am vos sola solamen.

25 Deus vos sal, domna, quar etz bel' e pros,
mas ja no sal cels que son mal mescliu,
e deus sal me, quar vas vos m'umiliu,
mas ges no sal lauzengiers ni gilos.
deus sal los pros els adregz els prezatz,
30 mas ja no sal los enojos malvatz,
deus sal totz drutz, quant amon finamen,
mas ja no sal cel qu'ad enoi s'empren.

Domna, tan sui de vos vezer coitos,
domna, que d'als non ai mon cor pensiu,
domna, quar vos mi podetz far caitiu, 35
domn', e sius platz plus ric quel rei nAnfos.
bona domna, tan fort m'apoderatz,
domna, que d'als non es ma voluntatz;
domna, sius platz, ajatz n'esgardamen,
domna, de tan que n'ajatz chauzimen. 40

Fis gaugz entiers plazens et amoros,
ab vos es gaugz per que totz bes reviu,
e non a gaug el mon tant agradiu,
quel vostre gaugz fai lo segle jojos.
ab vos nais gaugz e creis devas totz latz, 45
per qu'eu n'ai gaug e mos Bels Castiatz,
em fai gran gaug, que cel mentau soven
lo gaug de vos el bel captenemen.

39.

[Peire Vidal, pos far m'ave tenso,
nous sia greu, sius deman per cabal,
per qual razon avetz sen tan venal
en mains afars que nous tornon a pro,
et en trobar avetz saber e sen: 5
e qui ja velhs en aital loc aten
et en joven n'es atressi passatz,
meins n'a de be, que si ja no fos natz.]

Blacatz, no tenh ges vostre sen per bo,
quar anc partis plait tan descomunal, 10
qu'eu ai bo sen e fin e natural
en tot afar, per que par be qui so,
et ai m'amor meza e mon joven
en la melhor et en la plus valen:
no volh perdre los guizardos nils gratz, 15
quar quis recre, es vilas e malvatz.

[Peire Vidal, ja la vostra razo
no volh aver a mi dons que tan val,
quelh volh servir a totz jorns per engal,
20 e d'elam platz, quem fassa guizardo,
et a vos lais lo lonc entendemen
senes jauzir, qu'eu volh lo jauzimen,
quar loncs atendres senes joi, so sapchatz,
es jois perdutz, qu'anc us no fo cobratz.]

25 Blacatz, no sui eu ges d'aital faisso,
cum vos autres, a cui d'amor no cal:
gran jornada volh far per bon ostal
e lonc servir per recebre gen do.
non es fis drutz cel ques camja soven
30 ni bona domna cela que loi consen,
non es amors, ans es engans proatz,
s'oi enqueretz e deman o laissatz.

40.

Una chanson ai faita mortamen
si qu'eu no sai dire . . consi,
qu'anc noit ni jorn, de ser ni de mati,
non tenc mon cor ni nulh mon pensamen.
5 mas cum era l'autrier mout en balansa,
pres me d'amor aitan gran benenansa,
que comensei a chanso far desse
de ma domna de cui tan mi sove.

Doncs per quem te mi dons en tal turmen?
10 qu'anc nulha res mais tan nom abeli
ni anc mon cor des l'ora que la vi
non poc partir ni m'amor ni mon sen.
e sim fai mal, ilh fai mout gran erransa:
mas sim fezes amistat e pitansa,
15 no pogra far el mon major merce,
pois a'n razo, car s'amors me soste.

Mas ges nom par qu'ilh n'aja bon talen,
e non per tan qu'ab me parle em ri,
e promet me, mais anc mais no menti
nulha domna tant azaut ni tan gen. 20
perol bels ditz me torn' en alegransa,
e sim disses vertat, ab tota Fransa
non estera tan suau ni tan be:
mas non a cor ni voluntat en re.

Anc non amet nulhs hom tan folamen, 25
neis l'escudiers qu'a la taula mori:
atressim mor, mas plus d'apas m'auci
leis que o sap far tan cortezamen.
car ges nom fier de coutel ni de lansa,
mas ab bels ditz et ab plazen semblansa: 30
veus las armas ab quem combat ancse,
depos la vi et enquer si m'o te.

Pois sa beutat quel det enteiramen
nostre senher, qu'anc re no lin parti,
e gaug entier e sen verai e fi, 35
tot so m'ave, car s'amor nom consen:
pero de mar tra hom senes duptansa
aigua doussa, per qu'eu ai esperansa,
que sens e genhs e car no m'en recre,
m'en traira jois, qu'en als no m'en refre. 40

Sivals, domna, sius membres del manen
que laisset Lazer morir denan si,
quals fol meritz que apres lon segui,
pois de ben leu preiratz esgardamen,
com traissessetz de ma greu malanansa, 45
qu'estiers no posc ges aver benanansa,
ni ja nous ag' eu, domna, ni deus me,
s'ab tot lo mon ses vos avia be.

41.

Bon' aventura don deus als Pizas,
car son ardit e d'armas ben apres
et an baissat l'orgolh dels Genoes,
quels fan estar aunitz e soteiras:
5 per qu'eu volrai totz temps l'onor de Piza,
car an baissatz los perfeitz orgolhos,
que sol l'enois dels vilas Borbonos
me trencal cor el me franh el me briza.

Alamans trob deschauzitz e vilas,
10 e quan negus se fenh d'esser cortes,
ira mortals e dols et enois es,
e lor parlars sembla lairar de cas.
per qu'eu no volh esser senher de Friza,
qu'auzis tot jorn lo glat dels enojos,
15 ans volh estar entrels Lombartz jojos,
pres de mi dons qu'es gaja blanc' e liza.

E pos meus es Monferratz e Milas,
a mon dan get Alamans e Ties,
e sim creira Richartz reis dels Engles,
20 en breu d'ora tornara per sas mas
lo regisme de Palerm' e de Friza,
car lo conquis la sua rezemsos.
de mi dic ben, si pel marques no fos,
no pretz cinc marcs una rota camiza.

25 Era m'alberc deus e sans Julias
e la doussa terra de Canaves,
qu'en Proensa no tornarai eu ges,
pos sai m'acolh Lameiras e Milas.
car s'aver posc cela qu'ai tant enquiza,
30 de lai s'estei lo valens reis nAnfos,
qu'eu farai sai mos vers ni mas chansos,
per la gensor qu'anc fos d'amor enquiza.

E pos Milas es autz e sobeiras,
ben volgra patz de lor e dels Paves
e que s'estes Lombardi' en defes 35
de crois ribautz e de mals escaras.
Lombartz, membreus cum Polha fo conquiza,
de las domnas e dels valens baros,
cum los meiron en poder de garsos:
e de vos lai faran de pejor guiza. 40

42.

Per melhs sofrir lo maltrait el afan
quem don' amors, don eu nom posc defendre,
farai chanso tal qu'er leus per aprendre,
de motz cortes et ab avinen chan.
e fatz esfors, quar n'ai cor ni talan 5
de far chanso, qu'ades planh e sospire,
quar no vei leis, don mos cors no s'azire,
quar tan m'es lonh la terr' el dous pais,
on es cela vas cui eu sui aclis:
per qu'ai perdut joi e solatz e rire. 10

A leis m'autrei ab ferm cor ses enjan,
quar totz sui seus per donar e per vendre,
e volh trop mais en bon esper atendre
leis cui soplei, don joi me vai tarzan,
que d'autr' aver bel fait e bel semblan, 15
qu'ins en mon cor m'a fait amors escrire
sa gran beutat, don res non es a dire,
e son gen cors be fait e ben assis.
per qu'eu li sui hom francs fizels e fis,
e per s'amor a las autras servire. 20

Deus! quan veirai lo jorn el mes el an,
qu'elam volha del mal gazardo rendre!
qu'eu non l'aus dir, melhs m'auzaria pendre,
mon coratge, quant eu li sui denan.

25 mas assatz pot conoisser mon talan,
qu'ilh es la res qu'eu el mon plus dezire.
e per s'amor sofri tan greu martire,
que la dolors m'a ja del tot conquis
el deziriers quem aura tost aucis:
30 et a'n gran tort, mas eu non loi aus dire.

E si merces ab leis me valgues tan,
qu'elam volgues lo seu bel cors estendre,
ja per tirar nom feira escoissendre
de tost venir humilmen mercejan
35 vas leis que m'a trastot en son coman,
quem pot donar joi o del tot aucire,
que non ai ges poder qu'alhors me vire;
e sil plagues que pres de si m'aizis,
bem tenc per seu, mas melhs m'agra conquis,
40 e feiram ric e de gran joi jauzire.

Al pro marques, quar pretz e valor gran
manten e sap gen donar e despendre,
e sos rics pretz fai los autres deissendre,
vas Monferrat, chansoneta, te man:
45 quel seu ric fait son dels autres trian
e per melhor lo pot om ben eslire,
qu'el es la flors de totz, a cui que tire,
e de totz bes comensansa e fis.
e s'aissi fos cum eu volh ni devis,
50 corona d'aur li vir' el cap assire.

43.

S'eu fos en cort on hom tengues dreitura,
de ma domna, sitot s'es bon' e bela,
me clamera, qu'a tan gran tort mi mena
que nom aten plevi ni covinensa.
5 e doncs per quem promet so que nom dona?
no tem peccat ni sap que s'es vergonha.

E valgram mais quem fos al prim esquiva,
qu'elam tengues en aitan greu rancura:
mas ilh o fai si cum cel que cembela,
qu'ab bels semblans m'a mes en mortal pena, 10
don ja ses leis no cre aver garensa,
qu'anc mala fos tan bela ni tan bona.

D'autres afars es cortez' e chauzida,
mas mal o fai, car a mon dan s'abriva,
que peitz me fai, e ges no s'en melhura, 15
que mals de dens, quan dol en la maissela;
quel cor me bat em fier, que nos refrena
s'amors ab leis et ab tota Proensa.

E car no vei mon Rainier de Marselha,
sitot me viu, mos viures nom es vida; 20
el malautes que soven recaliva,
garis mout greu, ans mor, si sos mals dura.
doncs sui eu mortz, s'enaissim renovela
aquest dezirs quem tol soven l'alena.

A mon semblan mout l'aurai tart conquista, 25
car nulha domna peitz no s'aconselha
vas son amic, et on plus l'ai servida
de mon poder, eu la trob plus ombriva.
doncs car tan l'am, mout sui plus folatura
que fols pastres qu'a bel poi caramela. 30

Mas vencutz es cui amors apodera:
apoderatz fui quan ma domn' aic vista,
car nulh' autra ab leis no s'aparelha
de pretz entier ab proeza complida.
per qu'eu sui seus e serai tan quan viva, 35
e si nom val, er tortz e desmezura.

Chansos, vai t'en a la valen regina
en Arago, quar mais regina vera
no sai el mon e si n'ai mainta quista,

40 e no trob plus ses tort o ses querelha.
mas ilh es franc' e lejals e grazida
per tota gent et a deu agradiva.

E car lo reis sobr' autres reis s'enansa,
ad aital rei coven aitals regina.

45 Bels Castiatz, vostre pretz senhoreja
sobre totz pretz, qu'ab melhors faitz s'enansa.

Mon Gazanhat sal deus e na Vierna,
car hom tan gen no dona ni guerreja.

44.

Tant ai longamen cercat
so qu'ops nom avia,
qu'enaissi o ai trobat
cum eu o queria.
5 perdut ai e mescabat
so qu'aver solia,
e re non ai gazanhat,
don mos amics ria.
e fols, quan fai foudat, cuja far sen
10 e no conois, tro l'en vai malamen;
quem sui lonhatz de plazer e d'onransa
e chauzimens ab leis re nom enansa,
quel cors el cor de mi e la valor
a e nom val ni eu nom vir alhor.

15 De joi don a gran viutat
mi fai carestia,
mala vi sa gran beutat,
e sa cortezia.
trait m'a e galiat,
20 ab bela paria

m'a si tot mon cor emblat,
que ja nol creiria.
leis ami plus que mi, per quem repren
et enquier me mon dan ad escien;
qu'ab leis no trop amistat ni pitansa 25
ni chauzimen ni negun' acordansa.
eu clam merce e merces nom socor:
merce claman cug morir de dolor.

Tant clam ab humilitat
merce cascun dia: 30
merces faria peccat,
si no m'en valia.
mout ai chauzimen cridat
ves que pauc m'embria,
pos ab leis non ai trobat, 35
eu cre que mortz sia.
ma domn' a mort merce e chauzimen,
son dous esgart e sos bels olhs desmen,
ab quem mostret tan corteza semblansa,
qu'eu cugei plus aver quel reis de Fransa. 40
d'aisso sembla heretg' e traidor,
qu'ab bel semblan met home en error.

A! bel senher Castiat,
com mor de feunia,
qu'ab bel semblan m'a nafrat 45
ma mal' enemia.
e ges aitan de bontat
nom demostraria,
quem fes amor de conhat,
qu'ab tan ja viuria. 50
qu'om sofraitos, que d'amor a talen,
so que s'en pot aver, aco s'en pren:
et eu estauc en atrestal balansa.
mas en bon' esmenda n'ai esperansa,
quem socorra de las penas d'amor, 55
que valer deu domn' a son servidor.

Ar tem que dic gran foudat
per ma leujaria:
mas deu m'esser perdonat,
60 que no sai quem dia.
e vec me apoderat
del tot a sa guia!
fassa ne sa voluntat,
qu'ela sis faria.
65 bona domna, sius platz, a vos mi ren,
e si nous platz, si m'o fatz eissamen;
que be conosc que per negun' esmansa
nous ai forsa: mout trai greu malanansa.
caitius que chai en ira de senhor
70 e non troba sostenh ni valedor!

Tro qu'aja Rozier passat
lai vas Lombardia,
non aurai mon cor pagat,
cum qu'eu sai m'estia.
75 tant ai de Proens' estat,
qu'eu tem que m'aucia
ma domn' et aura m'onrat,
si tost o fazia.
qu'aver dei ben vergonh' et espaven,
80 car ai estat de leis tan longamen.
si tals peccatz no fos dezesperansa,
dezesperatz me for' eu ses duptansa,
e ren m'a leis a lei de bauzador,
et ilh fassa'n so quelh torn' ad honor.

85 Olhs de merce, boca de chauzimen,
nulhs hom nous ve que nol fassatz jauzen,
per qu'eu ai mes en vos ferm' esperansa
e tot mon cor e tota ma fiansa,
e fatz de vos ma domn' e mon senhor
90 eus ren mon cor de bon cor e d'amor.

Na Vierna, bem vai de vostr' amor,
ab sol que vis Castiat mon senhor.

45.

Baros de mon dan covit,
fals lauzengiers deslejals,
qu'en tal domna ai chauzit,
on es fis pretz naturals.
et eu am la de fin cor, ses bauzia, 5
e sui totz seus, quora qu'ilh sia mia,
quar sa beutatz e sa valors pareis,
qu'en leis amar fora honratz us reis,
per qu'eu sui rics sol quem denh dire d'oc.

Que res tan nom abelit 10
cum sos adreitz cors lejals,
on son tug bon aip complit
e tug ben senes totz mals.
pos tot i es quan tanh a drudaria,
ben sui astrucs, sol que mos cors lai sia, 15
e si merces, per que totz bos aips creis,
mi val ab leis, beus posc dir ses tot neis,
qu'anc ab amor tant ajudar nom poc.

Chant e solatz vei falhit,
cortz e dos e bels hostals, 20
e domnei no vei grazit,
silh domn' el drutz non es fals.
aquel n'a mais que plus soven galia —
non dirai plus, mas cum si volha sia.
mas peza me quar ades non esteis 25
lo premier fals que comenset anceis:
e fora dreitz, qu'avol eissemple moc.

Mon cor sent alegrezit,
quar me cobrara'n Barrals;

30 ben aja cel quem noirit,
e deus, quar eu sui aitals,
que mil salutz mi venon cascun dia
de Catalonha e de Lombardia,
quar a totz jorns poja mos pretz e creis,
35 quar per un pauc no mor d'envejal reis,
quar ab domnas fauc mon trep e mon joc.

Ben es proat et auzit
cum eu sui pros e cabals,
e pos deus m'a enriquit,
40 nos tanh qu'eu sia venals.
cen domnas sai que cascunam volria
tener ab se, si aver me podia:
mas eu sui cel qu'anc nom gabei nim feis
ni volgui trop parlar de mi mezeis,
45 mas domnas bais e cavaliers desroc.

Maint bon tornei ai partit
pels colps qu'eu fier tan mortals,
qu'en loc no vau qu'om no crit:
so es en Peire Vidals,
50 cel qui mante domnei e drudaria
e fa que pros per amor de s'amia
et ama mais batalhas e torneis
que monges patz, e semblal malaveis
trop sojornar et estar en un loc.

55 Plus que no pot ses aiga viurel peis,
no pot esser ses lauzengiers domneis,
per qu'amadors compron trop car lor joc.

46.

Ben aja eu, quar sai cobrir
alegran ma dolor.

ben aja eu, quar nom azir,
sitot nom jau d'amor.
ben aja eu, quar sui fizels amaire, 5
ben aja eu, quar non sui galiaire.
ben aja eu, quar amei la gensor
qui si' al mon e tota la melhor,
e mal aja cui pesa.

Ben aja eu, quar sai jauzir 10
tant avinen senhor.
ben aja eu, quar sai grazir
quim fai ben ni honor.
ben aja eu, quar sui lejals celaire,
ben aja eu, qu'avols gens nom platz gaire. 15
ben aja eu sobre tot amador,
quar tant astrucs non jac sotz cobertor,
e mal aja cui pesa.

Ben aja eu e mei sospir,
quar m'an tan de sabor. 20
ben aja eu, quar sai sufrir,
sitot d'als nom socor.
ben aja eu el filha de sa maire,
ben aja eu, quar l'am nin sui lauzaire.
ben aja eu e lauzengier tristor, 25
qu'estiers lor grat chantarai cui que plor,
e mal aja cui pesa.

Ben aja eu, si ja l'aus dir
mon voler dins sa tor.
ben aja eu, sim denh' auzir 30
ses blasm' e ses follor.
ben aja eu, car conosc son repaire,
ben aja eu, si plazer li sai faire.
ben aja eu, quar m'a per servidor,
quar mais nulhs temps no virarai alhor, 35
e mal aja cui pesa.

Ben aja eu, quar non consir
mas de sa gran valor.
ben aja eu, quar ses mentir
40 lau segur sa lauzor.
ben aja eu el franca de bon aire,
ben aja eu e ma domna ma maire.
ben aja eu e ma domna major,
el rei Peire salv deus cum lo melhor
45 e mal aja cui pesa.

Perchatz, vai tost a n' Audiart e cor,
qu'estiers autra non sai ges de melhor,
e mal aja cui pesa.

Anmerkungen.

A = *B* 56 = *E* 194 = *H* 22 = *L* 39 = *M* 27 = *R* 2.
1. si *fehlt R.* fils fo *L M R.* 2. el] e *alle ausser A.* come *E L M R.* dal *R.* e fo] e fo bos (*fehlt R*) trobaires e fo (elh *R*) *E R.* 3. q. m. f.] del mon *E R* = d. m. e. qe m. f. *H.* tot cant se pessaua fos uers e pus leu li ayssia *R.* 5. et] e fo *E.* *Die lose Construction darf in provenzalischer Prosa nicht auffallen.* del-d'autrui] e pus ricx sos fe e maiors folias damors e dis grans mals dautruy *R.* 6. fetz e] f. e que *E.* 8. talhet] tailla *H L M.* fes talhar *E R.* qu'el] car *R.* dona *L M.* donaua *E H.* 9. sua *H.* lo] sil *E H L M R.* 10. el fo *E R.* el] et el *B.* e *fehlt E L M.* 11. lai el *E L M R.* menet *E.* p. m. *fehlt E R.* per] a *L M.* 12. eil fo *B E H L M R.* dat *E H L M R.* nepta *R.* 13. quel *E H L M R.* p. l. d. *alle ausser A.* 14. a. et a.] guazanhar *alle ausser A.* 15. a far] en *R.* crezia-l'emperi] cr. a. l'e. e c. *B.* cr. anar c. l'e. (l'e. c. *R*) *E H L M R.* 16. e] en *L M.* e p. a. e. *fehlt B.* e si f. *H.* es f. *R.* apelar *R.* 17. la] sa *B H.* e si s'] e si *E L M* = et *H R.* E-per el] e pregaua totas l. b. d. qel v. e totas lenganauan *B.* 19. de far-per so] doc don *R.* tot *nur in A.* sol qel *H.* 20. e per so] don *E H L M.* 21. e t. l'e. *nur in B.* vetz *fehlt L M.* el *nur in A.* 22. destres *M.* e portava-emperial *fehlt H.* portava *fehlt B R.* cadeilla *L.* cadreira *M.* e campolieit *fehlt E L M R.* 23. lo melhor *R.* el meiller cavalier darmas (del mon *H*) crezia esser del mon (per armas *H*) *E H.* 24. mon per armas *R.* de] per *H R.* *mit* domnas *schliesst A B L M.* [et-auzir] *fehlt H.* = et aysi trobares de sa obra *R.*

26. ieu *fehlt R.* 26—28. Peire-n'Alazais] De Peire uidal

uos ai dich qi fo ni de cal maineira el comensamens de sas cansos. e si uos uoill aras dire qel senamoret de una dompna alasais de roca martina *H.* 27. totas lo amesson per *R.* si *fehlt R.* 29. qu'era *fehlt R.* lo *fehlt H R.* senhor *fehlt R.* 30. volia-ric] amaua mot p. uidal per son *R.* 31. las ricas] sas belas *R.* folias que fazia *R.* 32. ab bes duy *(so!) R.* E *fehlt R.* 34. si *fehlt R.* 35. sa *R.* 29—35. lo quals-molher] con lo qal sapelaua peire uidals rainer en barails li volia meils qa home del mon e plus li plaisia de sas cansons e de sas folias e salegraua del entendimen de la moillier *H.* 35. loi] les *R.* '*und hielt es ihm zum Scherz.*' loi *ebenso* 11, 21. 36. e si-dizia] *fehlt R.* 37. si] aysi *R.* 38. domnas-demandava (40)] *fehlt R.* 40. si] tan *R.* 41. que-crezia] quel cr. esser amatz *R.* 42. ades la p.] l. p. mantenen *R.* 43. qu'el] que *R.* 35—43. e tenia-demandava] qe tot o tenia a solatz e ma dompna alasais o tenia a solatz e sofria lo prec el entendimen per las bonas cansons qel fasia dela e per lo solatz qen trasia del et estava com lui en cort el uestia com si el armava *H.* 43. Peire Vidals] el *H.* 44. si *fehlt H R.* saup ben *R.* 45. sa *R.* Peire-n'Alazais] el sen anet denan ela *R.* 44. e que *bis* — 45. cambra] et eisitz de sua cambra e la dompna era romansuda dormen en son leit. el sen venc ins en la cambra on ella dormia *H.* 46. s'en *fehlt H.* e troba-levet] e pres la entre sos bratz e baisa la e la embrassa. et ella se ueillet *H.* atrobet *R.* 47. aginoillet *R.* davan ella *fehlt R.* 48. senti *R.* 49. ella *fehlt R.* e vi peire uidal *H.* e garda e vi lo fol p. *R.* 50. comensa *H.* et-rumor] *fehlt H.* rimor *R.* e venien dompnas e donsellas e comensal a dire com lo fols peire uidals la auia baisada e qela lo volia far destruire de la persona. en barrails la comensa a castiar et a dire qela no si devia a mal tener qel era uns fols. e peire uidals si aic paor e si sen annet de la terra e ma domna alais si se penet ben de mal faire ad el si ella lages pogut far trobar. e per la paor en qel fo mes si sen passet outra mar. si com el dis.

assatz par. que loingnar.
me uol de sa reion.
qan passar. me fetz mar.
per que la ochaison *H.* (50—64.)

50. uengron sas *R.* 51. de-auziron] al crit *R.* 53. barrau *R.* clam *R.* 54. l'en *fehlt R.* 55. en] ne *R.* Et] tantost *R.* ayssi *R.* 56. hom pres *R.* a] en *R.* solas rizen e reprenden sa *R.* 57. avia-fait] menaua tal dol *R.* 58. no lan *R.* 59. menes gran dol lo fach *R.* queren *R.* 60. de *fehlt R.* 61. paor monta *R.* 62. pueis *fehlt R.* 63. quelh-far] que ac paor de *R.* 64. e lai el estet una *H.* e y fes motas *R.* e fetz *H.* 66. del] lo *H R.* bayzar emblat *R.* e dis-dis] a sua dompna si com el dis *H.* *Dann folgt in H* 75—77. di Que de leys *R.* 73. en *R.* la *R.* 74. el *fehlt R.* 77. e gen aquitatz *E R.* 78. autre loc *H R.* el *fehlt H R.* 79. acoill *H.* 80. dins *H.* 82. tan] ta *R.* ca *E, fehlt H.* *In H folgt nach* autrejatz (77) 74 *dann* 79—82, 78 *dann* qeu serui.

qant puoc abandon.
canc non aic guierdon,

und 68—73. *Hierauf* 83 *ff.* 83. auzaua tornar *R.* 84. que li] quel *R.* tan gran be *R.* 85. si *fehlt R.* 86. perdonet lo bay et ela loy autreiet *R.* 87. si *fehlt R.* per] a *R.* uidal grassia *R.* 88. de] e de *R.* uengues et el *R.* 89. alegrier *R.* 89—92. et ab-emblat] e fou fort be aculhit per cascu *R.* 92. *Die eingeklammerten Worte nur in R.* lie *R.* 93. que ditz *fehlt R.* 95. *nur in E. Es ist offenbar Glosse, wie* 24—25. 83—95. *in H* E qant uiron li baron de proensa baralz en uc del bauz si feiron tans prec(s) ala dompna qela mandet per el eil mandet letras e saluz* sas iras perdonadas e qel deges uenir e tornar en proensa. et el se mes en la nau e uenc sen en proensa a nuc del bauz. en barals si tost cant el saup qe peire uidals era al bauz el montet a caual et annet per lui et amenet lo a marseilla. e ma dompna alais lo receup con gran alegressa. e li autreiet lo baisar si com el dis.

et eu ab lonc esperar.
ai conquist ab gran doucor.
lo bais que forsa damor.
a mi dons mi fetz emblar.
caras lom deingnautreiar.

Hiemit schliesst H. Das folgende nur in E R.

97. se esmarric *R.* 98. los sieus] sos *R.* 99. et a si-servidors] e a tota soa maynada *R.* 100. toldre *R.* d. l. t.] et a se meteis *R.* ni las-talhar] nils guinhos nolc se tolgron *R.* 102. home *fehlt R.* en la sazo *R.* 103. anaissi *E.* aysi *R.* 104—110. Blascols-Caveira] totz los bos homes de sa terra *R.* 110. anaisi *E.* trist e *fehlt R.* 111. et-fol] e marrit a ley de fol *R.* 112. e lo-pregar] el rey preguet p. uidal *R.* autre *fehlt R.* 113. sos *R.* aquel dol e que cantes e se alegres e que fes una *R.* 115. que portes *R.* 116. elh] e *R.* 117. dol e faria canso e tot so ques volgra *R.*

118. si *fehlt R.* 119. eras. aras *R.* 120. dona na *R.* qu'era *fehlt R.* 121. qu'era senher *fehlt R.* 122. B. si es] que es *R.* *Die eingeklammerten Worte sind Glosse,* que-Lombardia *nur in R.* 123. de] en *R.* e] en *R.* 124. si *fehlt R.* 125. si] elh *R.* 126. pastors ab cas et ab maustis et ab lebriers *R.* fai] cassa *R.* 127. uestia *R.* alscans *fehlt R.* 128. els pastors *R.* los cas *R.* 129. el-en fo] el tractero malamen don fon *R.* 131. E cant *R.* quel era *R.* ela se c. fort ad alegrar *R.* 132. que auia *R.* 133. molt *fehlt R.* de leis *fehlt R.* 134. alegrier *R.* lo] de ela lo *R.* 135. en un *R.* quepoc ni saup e ac li meties tro *R.*

137. Et aysi can uos ay dig *R.* que] quel *R.* 138. baros de far *R.* 139. lui-molt] p. uidal e genset se *R.* 141. adoncs *fehlt R.* *Die eingeklammerten Worte Glosse in E.*

Lieder.

1. *B* 57 = *C* 36 = *L* 39 = *M* 27 = *O* 62 = *R* 47 = *U* 86. *Die sehr künstliche Reimverschlingung dieses Liedes durch die Strophen geschieht in der Art, dass das Reimwort, das die erste Strophe schliesst, die folgende beginnt. Die übrigen Reimworte folgen meist in derselben Ordnung nur mit den Modificationen, die die ebenfalls sehr künstliche Reimstellung in einer und derselben Strophe erheischt. Im ganzen hat das Lied sechzehn Reim-*

wörter, jeder Reim kommt viermal vor, jede Strophe enthält zwölf Reime, so dass also je vier Reime sich ablösen und wechseln. 5. e chanton *fehlt R.* 8. gai] guit *R.* 9. e *fehlt C.* e dr.] adretz *O.* 10. son li] sol *C.* 11. ai *O.* 12. ca pauc *R.* lo sen *C.*

14. am] ab *R.* fin *L M O U.* 16. per quem nes (es) plus bell *O R.* 20. quan] on *C O R, U.* cantoill *L M U.* 23. per qu'eu] sui ieu *O.* 24. no uei *C L M R U.* ni uei *O.* quem] em *C.* que me *R.*

25. coras *C R.* quem *C O.* 26. tenc *R.* 28. de *R.* 29. quar ilh conois ben *C R.* = e car c. b. *O.* ben *haben alle Hss., doch wie die Reimverbindung zeigt fehlerhaft. Auch wäre* ben *kein Reim auf* talen *etc.* 30. quieu lam finamen *C O.* = q. l. de talen *R.* 31. so *L M.* sa *O.* qua *C.* 32. plus *C.* lealmen *O.* 33. lo] al *R.* 34. franc e iouen *O R.* et isnel *B C R.* 36. qa mes son *O* = que met son *R.*

38. fruc e fuell *O R.* 40. si re *R.* mi fo *C.* si tot men sui grieu *O.* 41. qar *O R.* 42. tenc *O.* cum] per *B.* me retenc el seu *R.* 43. li *B.* 45. aurai *L M.* uirai *O.* 46. noi *R.* e non amiei *O.* 47. am *fehlt B.* ab *R.*

51. ab un bai *O R.* 52. mi det *B.* quem don de samor *O R.* 53. qu'anc] que *R O.* 54. vueilh *O R.* 55. ram *O R.* 56. anc] ac *R.* 57. ui quis *C.* per pus grieu *R.* 58. il mi *O.* ilh me *R.* 59. amarai *R.* seruir lai *C.* amar lai *O.* 60. s'eu] si *C L M R U.*

61. mais *R.* 64. chan *fehlt R.* 65. souen *R.* 66. les *O R.* 68. qel *O.* 69. ren puesc *R O.* 70. eu] e *C O.* 72. amem *O.*

73. Que *B.* pos *O R.* 75. fas *R.* 78. a son *C L M U.* 80. per mon bon *O.* 81. ualra *O R.* 82. mas] e *O R.* 83. tenir *O.* 84. qol sieu *O.* uerai *R.*

86. me pres *R.* mes ben pres *O.* 88. qal re non ai *O.* *R hat für die Zeile nur* car *und leeren Raum.* 89. sim tenc *R.* 90. las *L M.* laus es *O.* 91. il salbir del sieu *O R.* 92. lamor *R.* 94. e en bon sen *O R.* 95. franc e iauzen *O R.* isnel *L M C R.* 96. con es la rossell ramel *O.* = com la bela rozel *R.*

97—100. *Fehlt O R.* 99. eram renovel *L M.*

2. *C* 39 = *O* 51 = *R* 47 = *S bl.?* *Vers* 41. 42 *als Fragment in e. In O, wo dieses Lied die Liedersammlung des Dichters beginnt, ist die Ueberschrift:* chansos qe fes pere uidal, *mit vorausgehender Miniatur.* 3. delezos *O.* 5. trames] ma mes *R.* 8. ai *R.* 9. m'a] mais *S.* 10. que torn *R.*

14. doussa] sua *R.* 15. ma mes *O R S.* 16. qu'es] es *R.* semblan *O R.* 20. tant qan *O.*

24. que no *O R S.* me *fehlt C.* 25. laissat *R.* chachat *S.* 27. e] ni *S.*

34. amistatz *R.* 35. chauzimen *R.* 36. pretz *O S.* 39. que *O R S.* tals ma en poder *O S.* 40. ab *O S.*

41. 42. Molt ai mon cor felo. per liey que mala fo *e.* 42. qu'anc] co *R.* 43. quar] par *R.* conie *R.* 45. ben *S.* 46. cō *R.* se pres *C.* 48. que fassa *R O.* qa faiza *S.* 50. no ment qui *R.*

52. e salue sa seror *R.* 54. sap *O.* be ient *R.* enqerer *O R.* *Die Form* querer *für* querir *oder* querre *findet sich noch im Reim bei Guiraut von Salinhac, Rayn.* 3, 394; *bei Lanfranc Cigala* 4, 440; *bei Raimbaut von Orange, Mahn* 1, 170; *bei Folquet von Marseille, Mahn* 1, 320; *bei Jaufre Rudel, Mahn Gedichte* 88. conquerer *bei Bonifaci Calvo, Rayn.* 3, 445. 4, 376; *bei Raimbaut von Vaqueiras, Mahn* 1, 373; *bei Peire Cardinal, Mahn Gedichte* 6; *bei Cadenet, Mahn Gedichte* 21.

56. del *O R.* empres *R.* 57. qan *O R S.* 58. q. g. *fehlt R.* qu'eun] qen *S.* en *O.*

3. *C* 40 = *E* 29 = *L* 40 = *M* 28 = *O* 55 = *R* 47. *Vers* 23. 24 *im* Breviari d'amor. 2. bos *E.* pros *O.* 4. que cobriei *R.* cobren canchos *L M.* gais sos *O.* 5. et ab *E R.* uers descors e chanços *O.* 8. qar la *O.* las suas *R.* 9. *Für* nos a *ist Raum in R gelassen.*

13. els bons *L M.* es de bon albre issitz *R.* 14. del frutz *L.* = dol fr. *M.* 15. *Fehlt E.* 16. et entorn *R.* torn] tant *E.* 17. eschauzit *L.* aizitz *O.* garnitz *R.* 19. de cui *O.* de que *E R.* tengutz *O.* 20. ni fretz *O.* 21. on *O R.* me] men *L M.* mais *R.* m'en] me *L M.* mais *R.* 22. la *C.*

23. Ben *E O R.* bes *a b c.* 24. que] quar *a b c.*

25. quels lauzengier cofos *R.* 26. que sas *E R.* 27. e sei semblan erguillos *E.* e sos huelhs ergulhos *R.* 28. aun (an) mon cor *E R.* esvazitz *E R.* evazitz *O.* 31. mi sui *O.* retengutz *E R.* 32. e de (fors de) tot marrimen *E R.* 33. sufert *E O R.*

34. Souen *O.* 35. pretz] iouen *E.* e *fehlt O.* tenc per traitz *E L M R.* = pretz qi el t. p. t. *O.* 36. colp *R.* 37. uezon *O R.* 38. auolls e *O.* 39. esgarnitz *L M.* 40. domnas] uielhas *C.* 41. los] lur *E.* on totz bes es perdutz *L M O.* = ab totz *R.* 42. costa *O.* lors] los *O.* nos *L M R.* ploron ab ueils eissuitz *E.* 43. molt *E.*

45—55. *Fehlt L M.* a *R.* genz cors *O.* 51. el *E O R.* que *R.* *für* ditz *bis* gen (54) *ist in O leerer Raum gelassen.* 52. que. vengutz *R.* 55. e nous estara gen *E R.*

56. fals *O. Nicht* apostit, *wie Raynouard* (4, 611) *angibt, sondern* apostitz *ist die unflectierte Form dieses Wortes, sonst könnte der Accusativ singul. nicht ebenfalls* apostitz *haben.* reis *aber zu lesen, verbietet der nachfolgende Singular* planh. *Dass das Wort nicht von* apositus *abzuleiten ist, bedarf keiner Erwähnung.* 58. quar *E O R.* 60. als *R.* 64. pels *E O R.* e *fehlt R.* cregutz *E.* 66. cuns contra dreg no men *E.* = qe contral *O.* ieus dic uer e no men *R.*

67. so fui *R.* per qieu mi sui garnitz *O.* pero si soi gen *E.* gueritz *R.* 68. contrauars enbronsitz *E R.* contrells uauc atapitz *O.* 69. es *E O R.* 70. Castella e *O.* 72. tels] bels *L.* gels *M.* als *R.* ques *E.* 73. qes honratz e grazitz *O.* 74. als castels gen tempsutz *O.* tēsutz *E R.* 75. si que dels *E O R.* 77. non ai nuill espaven *E.* non a nuill p. *O R.*

78—83. *Fehlt O R.* 81. becs *L M.*

4. *C* 33 = *D* 248 = *E* 30 = *L* 43 = *M* 31 = *O* 59 = *R* 17; *in D nur v.* 37—48. 1. Ben] mout *C O.* 4. que mortz *C.* 5. puec *L M.* 6. ni uol dieus com sausiza *R.* 7. via *O.* grandir *L M.* guerir *C.* 10. on] lai *C.* 11. per qe ma ses *O.* *In C folgt* 13—24 *nach* 60.

13. aura *C R.* aurai *d. h.* aura i, *er wird darin grosse Ehre haben.* 15. qu'eu] ni *O.* 16. uas totas partz *O.* 17.

sos *C.* meilhs *O.* dautra *C.* 19. e *fehlt C.* 20. e ma *O.* 21. ne *L M R.* ualon menz mant *O.* 22. maluat *C.* 23. 24. *dafür* 34—36 *E.* 23. e diran tut queu (qo *O*) dic *L M O.* 24. del rei loic *O.*

25—36. *Nur in O, als vorletzte Strophe. von der Hagen, Minnesinger 4, 6, theilt sie aus einer neuern Sammlung in Rom mit, wahrscheinlich einer Abschrift der hs. O, die ja auch in Rom war. Gegen die Echtheit der Strophe lässt sich nichts einwenden, nur die Stellung in O ist falsch, denn der Dichter geht im zweiten Theile des Liedes auf seine Dame über. Peire Vidal hat in seinen Liedern keine bestimmte Strophenzahl, doch häufiger sieben als sechs Strophen.* 33. dan anric. 34. caminava *vdHag.* quan camjava nessic *'als er thöricht sich umwandelte' (d. h. vom Guten zum Bösen, vgl. das mhd.* wandel) *oder 'als er Thorheit eintauschte (gegen Klugheit)'.* nessic, *mag man es als Substantiv oder Adjectiv auffassen, ist in jedem Falle eine auffallende Form. Raynouard hat sie nicht. Vgl. übrigens die falsche Uebersetzung bei von der Hagen.*

37. Ren non *R.* 39. ni esser *R.* serf *D.* seru *O.* galiador *L M R.* 41. que *D R.* sels *E L R.* 43. en] de *C.* 46. son serf *D.* quel traic *D L M R.* 48. *fehlt E.* dari *C.* de] a *O.* guiric *C.*

49. Pero *C.* 50. e donor *O.* 51. quieu tenh a gran *C.* ni no tenc a ualor *O.* 52. requir *L M.* enriquir *E R.* retenir *O.* reculhir *C. Ich trug kein Bedenken* requerir, *auf welches die Entstellungen der verschiedenen Handschriften hinweisen, als wahrscheinlichste Originallesart in den Text aufzunehmen.* 53. nos *E O.* 54. que nō *L M.* 55. mahir *C.* 56. em *O.* 58. delora *R.* deslora *O.* de fin cor quan la *C.* 59. qanc pos *O.* que pueis no sen partic *C.* 60. mon cor tan mabellic *C.*

61. De *E.* Car *R.* 62. so collor *L.* la *C O.* 63. lir *C.* e yli de blancor *O.* e del lis la b. *R.* 65. hi (i) mes *E L M.* 67. quen *C O.* 69. dun esgart *C O.* 70. al cor don nom *C.* 71. mas] e *E L M.* en guerray *R.* ques *R.* qo *O.*

73. per *E L M.* 76. ser car tot *C.*

77. trop] per *O.* 78. felon uilan *E.* uilan croi et enic *L M R.* 79. que de *R.* non *C.*

5. *C* 45 = *R* 64. 3. ben *fehlt R.* 4. deus] bes *R.* 6. salue dieus las donas del bruelh *C.* de biohuelh *R. Aus dieser Stelle geht hervor, dass ein für allemal* olh *statt des späteren* uelh *oder* uoil *bei Peire Vidal zu schreiben ist. Denn* Biolh *schreibt noch in der Biographie R. Uebrigens gehört die Stelle zu denjenigen, in denen C aus Missverständniss (besonders von Namen) den Text geändert hat.* 8. *fehlt C.* 10. bos] bels *R.* lezers *R.* 11. la pauzet *R.* 12. en ela *R.*

18. mas ma domna me *C.* 20. cug *R.* 21. maltratz *R.* 24. que *C.*

25. Pero ben pauc *R.* 28. des] pus *R.* 29. parc *R.* mi *R.* 31. que] car *R.*

42. els huels *C.* me *R.*

49. dobra *R.* 54. far daurenca *R.* 56. e ues] cuy es *R.* 57. esteners *R.* 60. uertolaire *R.*

63. iays. a se *C.*

64. mante *R.*

6. *C* 32 = *L* 43 = *M* 30 = *O* 60 = *R* 64 = *T* 132 = *U* 91; *v.* 31. 32 *auch in H, bl.* 47 *unter dem Titel* cobla de lauzor. *Die dritte Strophe ist in C vierte, die vierte fünfte, die fünfte dritte, die zweite in T vierte, die vierte fünfte, die fünfte zweite.* 1. per *O R U.* Pellz bels *T.* 2. tempest *T.* 3. don] e *O R U.* que *L M.* 4. fa *L M.* 5. nom *R.* 9. sus en] sobre *L M.* en *fehlt T.* la montainha *O.* 10. la flors es per pueg e per planha *C.*

14. hom que mentau *R.* 15. [quel] uostres *R.* 16. fan *R T.* 17. blandir *O U.* 19. quel sen me dis *R.* quel cors me ditz el sens *L M O.* 20. cab autre *R.* non i conpl. *U.*

21—30. *Fehlt R.* 27. no uos deu mais tarsar *T.* 29. que] e *T.* qartus *O.* trobat *T.* 30. non e *T.*

31. Quar] e *L M O R U.* que *R.* ni au *L M O R U.* ueiau *R.* 32. estar *R.* 34. ai] a *L M.* e *R U.* sauau *R.* 36. capa *R.* bocha *O U.* boc *L M.* 37. que] e *T.* uei *L M O R.* 39. doussa *L M O U.* plazens *R.*

41. Amors ab amors ioi *R.* mi clau *R.* 42. e nam mezure sens *R.* 44. malegran don mesiau *O.* 45. el] e *R T.* fr.] bels *O.* gais] belz *L M U.* francs *O.* 46. de

totz mals mes *O.* 47. ab] el *O.* bel doutz ris et esgar *T.* 48. fai *L M R U.* 49. cortz e solatz *R.*

51. lai] lies *T.* creys lo fau *R.* creis giolfau *T.* 52. us iauzimens] esbaudimens *C T.* 53. don ieu sui mot iauzens *C.* 54. contral *C T.* car al *R.* per amor de *O.* 55. ia *L M U.* et anc flacx *R.* mescrezens *L M O.* 57. 58. *Vertauscht L M O U.* no pot] non cug *L M* = nos *O* = noy *R U.* poira c. *T.* ren] pretz *O.* gazanhar *L M O R U.* 58. presentar *T.* 59. peinh es *O.* es mira es *L M U.* 50. non pretz *R T.*

61. Quel] lo *L M U.* bo *R.* 62. engalmens de niens *R.* et es men per *T.* 63. per que *R.* 64. crey hom *R.* credom *T.* 65. me *T.* 66. car *R T.* 67. men lais *L M.* men uueilh laissar *O U.* per cem lais *T.* 68. dun *C.* dels saucs fils *R.* dieus anc fillg *T.* 69. on] ce *T.* 70. aitals *fehlt T.* = freols *L M* = plus uills *O.* qe fills *O. Hierauf in R als Geleit theilweise Wiederholung der vierten Strophe.* Car qui uos uens uostra cara rizens. can uos uey nieus esgar. non puesc mos huelhs uirar. tan mabelis uostra plazen companha. que dautra mes saluatia e estranha.

72. en] ieu *C.* 73. sai] ia *C.* per *R.* 74. el bel socors *C U.* qel pren *O.*

75—78. *Fehlt O R.* 77. ar ai pro *L M U.* que *L M T U.* 78. quar] ce *T.*

79. *Nur in L M T.* ami espagna *T.*

7. *C* 37 = *L* 41 = *M* 28 = *N (Bl.?)* = *O* 55 = *R* 65 = *T* 146 = *U* 90; *in der Biographie V.* 1 *in E*, 16—19, 21—28 *in H*, 23—28 *in E R; die Lesarten der Biographie in R bezeichne ich r. N vertauscht die vierte und fünfte Strophe, R die dritte und vierte, in T steht die dritte nach der vierten und fünften.*

2. ben *T.* e so] ab so *N O R U.* 3. del car] de tot *R.* 4. uai *O R.* 5. tan *R.* sin hai *N U.* queu ai *L M.* uei *T.* 6. mas] que *R.* 7. l. b. cui homs so *O R T.* de cui eu son *N.* 8. si fess *N U.* falhizo *R.* 9. *Fehlt T.* e menspreizo *R.* 10. le ui si *N.* 12. puei e son *R.* al *O.* a son *N U.* el *fehlt L M.* 14. sap *C.* sab *L M.* sa *O.* 15. mais lei *N R.* lam mais dautra re *T.*

17. uol *N T U.* 19. que *R H T.* la *H.* len *O.* 20. mas] e *O T U.* o *R.* eu *N.* noi *L M O U.* a *O.* 21. quiel *C.* qeu *H.* serai *R.* de cor *N R U.* 22. cō pog *N U.* puesc *C R T.* 23. e] canc *H O R.* ai *O H T U.* 24. sol *fehlt E H N r U.* d'un] un *E N r T.* pauc] petit *E H N r U.* mais tant sol dun cordo *R.* 25. lagui un *N.* 26. en *R r.* la *H.* 27. e *N R T U.* 29. aiso naigui *R.* 30. e serai mortz *O.* e soi m. sel p. mi rete *R.* e soi fols si p. m̄. r. *N U.*

32. mantas *R U.* 33. alegrar *N R U.* 34. degra meillz *N T.* degrieu sa lieis *R.* 35. ma de leo *R.* 36. qan *O R T.* que *N U.* esmi *R.* 38. drago *R.* 29. *fehlt C.* mespreison *L M.* failliszon *N T U.* ochaizo *R.* 41. de razo *O N.* com r. darago *R.* 42. mais] anc *T.* can cochatz *R.* 43. qi *N O U.* dreich *N T U.* espo *R.* 44. essercar *R.* 45. mals *fehlt R.* a. cel s. aisil m. *T.* trop lo *R.* pos q̄l ha s. quel m. *N.* pos que segnor a qel m. *U.*

46. e cremar] aflamar *O.* 47. col *L M.* 48. son vis clar *R.* 49. son cors *O T.* els huelhs *R.* e la *R.* 50. que] mas *R.* noi a *N U.* ai *O R T.* gizardo *O.* ochaizo *R.* 51. si *N U.* siem *L M.* quem *R.* ne *N.* 52. 53. *fehlt N U.* denan leis ab razo *O.* abandon *T.* hai *C.* a *L M R.* 53. sim *O T.* 54. qe la semo *O.* 55. 56. *vertauscht R.* 57. 58. *vertauscht T.* el *O R T.* tenh *C.* mi ten *N.* sa preiszon *N R.* giro *O T.* 58. noil valc rēso *O.* uolc *N U.* lur valc *T.* el tenc en son guinho *R.* 59. tro qa *N.* e] donc *N T U.* mot ual doncx amors pus *R.* 60. a morir *O.* a] en *N O R T U.*

61—75. *fehlt R.* e cuiar *O.* 62. ma fach *N U.* 64. nō *N U.* 65. e si *N U.* 66. mi *O T.* eum *N.* 67. faich *N O T U.* 68. cal *L M.* 69. iagronor doncs com *L M.* e per son *N U.* del don con *T.* 70. mi failhi *O.* men parti *C.* fai mi dieus afi *T.* 71. qieu nhagui be raszon *N U.* cant auzil bell raison *T.* belh *O.* 72. men *T.* 73. cieu *T.* qen fassades *O N T U.* 74. e doncs *fehlt T.* e pos t. l. e tan *N U.* 75. noi *N O U.*

76—90. *nur in C.* 86. farri *C.*

91—94. *fehlt R.* 92. seinhor *O.* 93. mal *T.* 94. naluergnatz no mi ue *N U.* naudiernam mescre *O.*

8. *C* 41 = *R* 17; *V.* 8—14 *im* Breviari d'amor, 26—35 *stehen in L* 107[d] *nach einem Liede Bernarts von Ventadorn, ohne Absatz.* 4. que *R.*
10. si men *b.* ni lau *R a b c.* 11. amicx *R a b c.* 13. autra no uau *c.* 14. planc *R.*
20. quieu *R.* quien *C.*
26. pos la loba a si *L.* 27. e si *R.*
29. a *fehlt L.* 30. *fehlt L.* 32. es] si *L.* 34. nom *L.*

9. *C* 38 = *E* 24 = *L* 44 = *M* 31 = *R* 16 = *T* 142; *V.* 1. 2 *in der Biographie nach E R.* 4. e puois *T.* 6. porte *C R.* porton *E T.* 7. guilhems blenascols *C R.* bascols *E.* 8. si lo sons par *L M.* ni *R.*
11. tengua *C R.* 12. cant con tals ses *T.* 13. don *C.* Don ac nuls temps non ac pros *T.* nom tenc *E.* 14. que *R.* em *T.* 16. nol sap mas quan dieus *E.*
19. quant hom li *E T.* a onor *T.* 20. liuratz *E.* 23. si *E.* ma fi *L M.* 24. com euzieus *T.*
25. Ca *T.* datz *T.* 26. qu'ieu viu *Rayn.* 28. quen liei safina beutatz *C R.* si] aisi *T.* sa *L M.* 32. tenha mos fieus *E T.*
36. son gent *L M.* non son ieu *T.* 37. et] don *C R.* *fehlt T.* nai *C.* ab un cordo *C R T.* pauc *fehlt E.* 38. *fehlt C.*
43. ni sen baten *L M.* bateron *T.* 44. sieu s. p. els *T.* 47. ioler mos *C R.* ioill er *L M.* li *fehlt E.* 48. e cel *T.*
49. lobam *E.* 50. am *L M.* ha *E.* autruis *C R T.*
53—56. *nur in L M.* 55. lam *L M.*

10. *C* 43 = *R* 64. 1. sen *R.* 3. ogan *R.* 6. 7. *fehlt C.*
11. si tan *C.* 12. de tan *R.* 13. tan bella parlan *C.* 16. et *fehlt C.* lau sin sui *C.* soy en si gais *R.* 17. quieu crey *R.*
22. de lafan *C.* 23. gitar ni del gran pantais *C.* 25. lays *C.* 26. *fehlt R, es ist Raum dafür gelassen.* 27. m'en *fehlt R.*
31. el *R.* 32. en estrai *C.* en totz *R.* 34. cum] que *R.* 35. an s'enan] e siam *R.* 36. drutz] pros *C.*

11. *C* 45.

14. tanta d'onor *ist schwerlich richtig. Denn die Verbindung des flectierten Adjectivs mit dem Genitiv statt des Neutrums* (tan d'onor) *ist eine viel spätere. Gewiss ist* aitan d'onor *zu lesen. Der gleiche Auslaut des vorhergehenden Wortes* (fait) *mochte im Original von C die Sylbe haben wegfallen lassen und dies veranlasste den Schreiber zu andrer Ergänzung der fehlenden Sylbe.* 16. tostemps.

19. cotel.

12. *C* 40 = *D* 249 = *E* 30 = *L* 40 = *M* 28 = *R* 65; *in D nur V.* 17—32. *In R steht die zweite Strophe als letzte, die fünfte und sechste sind in eine zusammengezogen.* 1. hai *D.* ai *R.* 2. tornan en *R.* 5. mais pero *R.* 6. on fin *R.* 7. e si *E.* e renovelan *R.* 8. *Fehlt C.* [en] fan *R.*

10. non agues *R.* 11. leu *C.* 12. en *R*· 13. don] car *R.* 15. *fehlt L M.* 16. els borgues els ualuassors *R.*

17. so] sieu *E.* oques *L M, offenbar aus der Abkürzung* ꝗques *entstanden.* 18. pos] que *E.* car *R.* mapellen *E.* 20. prim. dreg *R.* 21. 22. *vertauscht R.* que fer. bistensa *R.* 22. un *fehlt R.* 23. en *D R.* 24. ab dossa *R.*

25. Luelh el silh negre *C.* Huelhs e silhs negres *R.* 27. don aitals *D.* quaital colp *E.* el latz don tan gran colp *R.* 29. on *R.* noi *C R.* 30. a le *D.* e si tan pot fay qnem *R.* 32. qels *D R.*

33—36. *fehlt R.* 37. queill. eill. eill *E.* 40. en sas cambras *R.* de ualor *L M R.*

41. Mil] a dos *E L M.* 43. el *C.* ric *E.* car al sieu pretz dreiturier *R.* 44. noi *R.* 45—48. *fehlt R.* 46. man tengut en *E.* 48. penre melhor *R.*

50. quim *L M R.* 51. tengra *R.* 54. semsa *C, in der Urschrift stand* sem̄sa. 55. en *C.* cor dauinen *R.* senh .. *der Rest der Strophe weggeschnitten in E.*

13. *B* 56 = *C* 35 = *E* 23 = *L* 41 = *M* 29 = *O* 52 = *R* 63 = *S* 7 = *T* 145 = *e* (*V.* 1—9); *V.* 1 *in der Biographie nach E R, V.* 41—45 *ebenda nach H. In C ist die zweite Strophe die sechste, in E vierte, in L M fünfte, in R S dritte, in O sechste.*

Die sechste Strophe ist nach der zweiten eingeschoben in R T, die dritte Strophe ist zweite in O R S; die vierte ist fünfte in E S; die sechste zweite in E L M, dritte in O, vierte in S; die siebente ist fünfte in O. 2. ni *R.* e ma *T.* 3. bona *C T.* 4. sauls *C.* 7. dons e bes (bels *O*) faitz *L M O.* 8. seruir en *L M.* 9. qe *S.* uueill *E L M e.*

10. fis *L M.* fes *O.* 11. torz faiz *S.* et ai quist ses tort perdo *C O R.* 12. *fehlt R.* e fatz *C.* e pres *E O S.* bel] gen *C E O S.* ric *L M.* 13. e trac (tratz) *C E O R.* e dira gran *L M.*

19. anc *fehlt R.* noill *L M S.* 21. [me] torna *E.* 22. tan be *C.* magensa *B.* 23. e] pois *L M S.* qe *O.* poira *B.* se *C L M R S.* 24. a mi *S.* 25. sab *C E T.* sieu per esfortz de l. *O.* sobresfortz de *C.* 26. freida neu *L M O R S T.* 27. damar *E.*

28. questiers *C.* et ia non *S.* ab lieys non atruep *R.* agrieu *C.* 29. vei] sap *E L M O R S.* 30. sec] tra *C.* fai *L M.* ma dōnae fai tal *O.* domnaital *C R S T.* 31. quom *C L M.* qieu *O R S.* 32. caisis *E R.* 33. ab humilitat *R.* fr. h. ab r. *E.* 34. mas ieu noy *C S.* no] noi *T.* lai on nom trob *L M.* lai on no ha *O.* 35. acordar *L M.* uas lei men posc *S.* que mi pogues acordar *C.* que man vas lieys razonar *R.* 36. pr. e.] sol per *R.*

37—45. *nur in C E.*

46. e sieu per longuentendensa *R.* 47. blasmon fan *O.* blasmay fait ni mespreizo *R.* 48. quel rey artus *R.* enqara *O.* 49. en cui a. p. *L M.* esperon et han priuensa *O.* crezensa *R.* 50. e sieu *C R.* 51. conquista gran *C.* conquis tan gran ricor *L M O R S.* 52. lo] un *C R.* quem forset *C S.* quem fora *R.* 53. mi] quem *C S.* mi dons *C S.* a mi dons mi fetz emblar *H.* 54. mas er lom *C.* qara mo *O.* car ies nom denh *R.* deu *C.* uol *S.*

56. trop par *L M R.* 57. li onrat *R.* 58. sotz] per *C.* 59. e quar *C R S.* 60. mi det *O.* 61. seruir uos ai *L M R.* 62. daltre *E.* e dal tan com p. *S.* 63. quals es *C R.* quius es *E L M S T.* sius par *C E L M R T.*

14. *B* 57 = *C* 31 = *L* 40 = *M* 28 = *O* 58 = *S* 12 = *T* 147 = *W (Bl.?)*; *V.* 21—40 *a b c. Die zweite Strophe ist vierte in C W; die dritte zweite in C, sechste in O; die vierte dritte in C, zweite in W.* 3. aitan neu *L M O S.* 5. car ausi teng *W.* 6. *fehlt S.* e gai] pris et *W.* 9. paron *S T W.* 10. a *S.* en *T.*

11. Mi dons *O W.* dompnam *S.* honoriu *C O.* seignori *W.* 13. fols *T.* et car as *W.* e malgrat de fenhedors *C.* 14. ten] at *W.* 15. qell *S O.* quen son *C.* car en son pris *W.* 17. quar *C O.* pris et senz *W.* 19. sos diz *S.* lor dit *W.* 20. don] bē *L M.* et *S.*

21. es fai *S.* effas temer pus *a b c.* de] que *C O.* dun *S.* 22. als *alle ausser B L M.* vilas] mals *a b c.* 23. et als cortes pregadors (amadors *W*) *a b c W.* 24. est tan solaz et gratis *W.* 25. cusquecs delz iura e pliu *L M.* que chascuns uos j. *W.* 26. domnas *b c.* 27. qei *W.* som *C O T a.* so *b c.* train'em] rayrem *a.* mire *b.* uirem *c.* 28. *fehlt a b c.* 29. et am] e ma *L M T a b c.* don ma *C O.* et tent *W.*

31. Donrat *C O.* lonrat *S a b c.* honratz *W.* e sieu pretz *L M.* 32. tan] en *W.* la soa *L M S W a b c.* creis esmera sa ualors *O.* 33. e non *O W.* bauzadors *O.* 37. 38. *vertauscht C a b c.* front huel *C S.* hueilhs fermatz front e m. *O.* los euz uairs longue m. *W.* 39. de *B.* del trip *C.* as fiz *W.*

41—50. *fehlt W. Vorher hat T folgende Strophe:*

> En Franza e en Beriu
> e ab Petiu et ab Tors
> cier nostre segnor socors
> al Turcx ce tenon Fadiu,
> ce tolt li an leu et auriu:
> ab ce mon dauals (*l.* mondals) pecadors.
> ni ci a dieu noi reuela
> encontra cesta gien fradella,
> ben mal sembla Daniell,
> cel dragon destruis el cel.

Arom ten *O.* per chom *S.* 43. men creis *C.* men uen *O.* 44. bel *C S.* 45. aissi *O.* 46. cautz ar freidors *C.* qar

m. v. f. e c. *O.* ar ai calt et ar freidors *S.* 17. doussa res gaiet irnella *C.* 49. am la mais *S.* mais uos am p. s. raphel *C.*

51. Chanz *O.* t'en] dir *C.* ues] a *O.* Chancons ua a montauri *W.* 52. a las bellas tres *C O.* 53. que tan *C L M O S W.* honors *C.* ualors *W.* 54. car en *W.* 55. *fehlt W.* e uas *C.* tres *fehlt C.* 56. en uoil far d. s. *L M.* 57. mais menz me plaist *W.* 58. pauca] bela *C O.* fresca *S T.* auinanz damesele *W.* 59. mil cargat *S.* mil] un *alle ausser B S.* II. *W.* gambel *B L M.* 60. emanuel *C W.* *In S folgt:*

Franc reis, Proenza vos apella, (*l.* Proenzaus)
qe sens claus desclavella
et gaus la cera el mel
et chai tramet vos lo fel.

61. s. j.] lapostol *C O.* pe celui qi hom *S.* 62. san jacme *C O S.* 63. luti *B.* e luzia na m. *T.* en lui si tal *S.* ieu sai un tal san m. *O.* ieu en sai un tal *C.* 64. que *L M O.* mi *T.* quieu am mais que seyl *O.* cama prez et deu de *S.* mais aquel de *B.*

15. *C 40 = E 28 = L 39 = M 27 = R 66. R vertauscht die vierte und fünfte Strophe.* 1. terra paihna *L.* 2. qui] am *R.* 5. e si ia *R.* e seia *E.* 9. plai cab els *R.* 12. retenc *L M.* 13. namfos *L M.* 16. no la gensa *E.*

19. no son to *R.* 22. e lo mentirs *R.* 23. das *L M.* dous *E.*

27. car *R.* gazondon *L.* 28. cre *E L M R.* en] i *R.* 29—32. *fehlt R.* 30. uec *E.* 31. serta *E.* descazensa *L M.*

39. aura *R.* auram *L.*

16. *C 46 = R 66.* 2. sus en] sobre *R.* 3. de] ni *R.* 8. m'a] mi *R.* 9. assatz ai *R.*

11. malans *C.* 12. gran *R.* 18. sen ua la dolors *R.* 19. que mi tol lentensio *R.* 20. tal que mi platz em s. b. *R.*

22. me *R.* 25. e ay faita gran *R.* 26. e tornarai *R.* tornari *C.*

32. als *C*. 33. lauzar *R*. 35. e mantas uetz ses *R*. 40. fay *R*.

41. benanans *R*. 46. e me ai trait de ma sort *C*. de mal error *R*. 49. er ai *R*. 50. quenrequitz *R*.

54. quieu *R*.

59. fe *C*.

17. *C* 43 = *L* 43 = *M* 30. 3. tant quant *L M*. 4. me plai quan *L M*.

9. roine trosca *L M*. 10. ni on] non *L*. 14. a lei *L M*.

20. Mielhers es e ses *C*. 21. e *C*.

22. dire *L M*. 25. queu sia gais *L M*.

18. *A* 102 = *C* 42 = *L* 39 = *M* 27 = *R* 17. 2. e bela domna e bona *R*. 3. uas uos *L M*.

10. se sazona *R*. 12. forchier *A*. fouer *L M*. lauansa *L M R*.

17. quab *C L M R*. 20. blanca *R*.

26. guillamona *C*. guillemona *L R*. 32. sauten *R*.

33. nom *R*. 34. na bona *R*. 35. cum *C R*.

44. pretz la meins *C L M R*. 45. crestiana *A*. 47. ab *C*. la *C R*. 48. frozida *R*. roncida *C*.

49. qui don diengo saraca *L*. 51. repona *A L M*. 52. pozazanca *R*. 53. chiecha *L M R*. chica *C*. 56. pena *L M*. domplir *C R*.

19. *B* 61 = *C* 33 = *L* 42 = *M* 30 = *O* 63 = *R* 16 = *S* 19; *V*. 21—30 *in a b c. Die dritte Strophe ist die sechste in O; die fünfte ist sechste, die siebente fünfte in B L M R S; die vierte und fünfte vertauscht O und ebenda ist sie sechste Strophe siebente.* 3. diria la *C*. 4. er *O R*. no fos *C*. 7. mas en uer uos puesc *C*. 8. anc *fehlt B*. nom plac tan *C O*.

11. pogues *L M R S*. 12. me faich *S*. 17. quil *L M R*. qel *O*. me *L M R S*. 19. fort longamenz *L M*. trop non *O*. seria *L M O R*. 20. maluada *R*.

21. Quom *C a b c*. qoms nos deu desesperar *O*. Nuls hom nō sen (si) deu t. *L M R*. 22. ni de *a b c*. ben far *B O*. 23. tan quan *C O R S a b c*. 25. mais *C a b c*. trop *O*. 26. ben fai gran folia *O*. 28. tan pauc *C a b c*. que pauc

L M R. qant *O.* lo remanens *C L M R S.* laurs ni largenz *O.* 30. en] ab *L M O.* e nos part de sa falsia *C.*

31. Mas de tant ai a p. *C.* 32. b. d.] ges afinar *C.* per queu (qe *O*) n. p. d. *L M O R S.* 35. me tol bona *L M O R S.* bonamia *O.* 36. qui] e *O R S.* mon *R.* e tot mon sen mi c. *L M.* 37. per quieu ab *C R.* 38. cuidei dels fals *L M R.* felos] trachors *O.* 39. e. b.] ab dieu *C.* recobrar ancar *O.*

41. Ges nom aus *L M O R S.* per quieu no uuelh cambiar *C.* 42. flac rei *S.* rei] ric *R.* de ioi ab un rei auar *C.* de leis qaz un rei nauar *O.* 43. a cui sobraurs *L M R.* o *R.* cui ten pres aurs *O.* 44. cuidas *O L M R.* cuija cals remanenz *S.* 46. mas] per *B O S.* 47. qae li fai dieus r. *C.* 48. ueral *B.* er lo *C.* 49. sa fel'onia *L M S.* li ualra pauc la *C.* 50. ni. ni *C.*

51—60. *nur C O.* 56. qaissim laz *O.* 57. a *O.*

61. bella *C.* 62. doussa *C.* 64. si qu'als] et ais *C* = [et] *L M.* e pros es e als *O.* et als v.] dous e plazens *C.* 66. que] e *O.* sil ver en *C. Der Dichter ist hier aus der Construction gefallen. C versucht zu bessern, allein auch nicht glücklich. Es ist wohl zu verbinden* 65 *mit* 67 *'so dass es für die Braven und Edlen von gutem Benehmen keine (ihr) gleiche in der Welt geben würde.' Leicht liesse sich V.* 66 *einfügen, wenn da stände:* quil ver en dizia, *wer die Wahrheit reden wollte. Allein der Dichter hat vergessen, dass er mit* 65 *den Satz noch nicht geschlossen, und fängt einen neuen Satz an 'denn wenn ich die Wahrheit sagen wollte, so gäbe es' etc. Doch liesse sich dem Satze aufhelfen, wenn man V.* 65 *schriebe* a bela paria. 67. quel *C.* 68. fatz *L M R.* mil tals *C.* tals. c. couens *R.* 69. que si sol un natendia *C* = matendia *O.*

71. 72. *nur in C.*

20. *C* 37 = *D* 248 = *H* 25 = *L* 41 = *M* 29 = *O* 54 = *R* 47 *U* 92; *in D nur V.* 25—32 *und* 41—48, *in der Biographie V.* 25—27 *nach E H r. Die dritte Strophe ist fünfte in L M O R, die vierte dritte in O R, die fünfte vierte in O R, sechste in H, die sechste ist fünfte in H.* 4. dos *H.* prec] uueilh *O.* on ieu uuelh *R.* 8. enueratz *R.*

10. que uos auziratz *R.* esmeratz *fehlt R.* 11. prezatz *fehlt L M.* 12. qar on sui plus (pus soi) *O R.* 13. fatz motz merauilhatz *O R.* 14. us *fehlt R.* duratz *R.* 16. peccatz *L O R.*

17. enseignatz *H L M U.* 18. maiatz *R.* 19. lam *R.* 20. que] e *H.* 21. ar esgardatz *O R.* 22. e] que *R O.* 24. si *L M O R.*

25. plus honratz *Biogr.* mas puiatz *O.* alas pus iais *R.* 27. neis] sol *D O.* e gent aquitatz *E r.* 30. qar be *D.* men *H L M U.* faratz *C D L M.* 31. que *D O R U.* 32. als plus *O.*

33—40. *fehlt L M U.* bontatz *O.* falh als *R O.* senatz] membratz *H O R.* 34. per ques fatz *C.* 35. qui *fehlt C.* 37—40. *fehlt R.* 38. qieu nol *H.* del *H.* 39. en sui *O.* 40. e *O.*

42. han *D.* 43. don] ez *D.* don jois et e. *R.* don ioi es descasedatz *O.* 44. mas en *R.* mas uos r. *D O.* nos guiatz *L M.* non gitatz *O.* es uratz *R.* 45. faitz *R.* 46. q. p.] de ben *D.* com *H L M U.* poscatz *D.* tan quan uius siatz *C.* 47. que ioues hom rics s. *N.* 48. que] cus *R.*

49—52. *fehlt L M U.* Rainier patz *C.* naudierna *H.* nodierna patz *O.* naudiartz *R.* 50. uolgran fes *O.* pot auer mos *C.*

21. *C* 41 = *E* 27 = *L* 40 = *M* 28 = *O* 67 = *R* 65 = *T* 136 = *U* 96. 2. de tan *R.* 3. cug *E.* m'acsetz] mot fos *R.* 4. meillor *E O R T.* 5. noill *E O T.* nom *R.* 6. per que mot soi *R.* 7. e p.] so sapciatz *T.* 8. dest *O.* si *fehlt T.* fin benuolen *O T.* 9. no uos pren *R.*

10. sabes *L M T.* 11. me *E T U.* pres *L M.* 12. aras ma *O.* 13. cilh] dilh *O T,* tal *R,* lieys *C.* 14. 15. uas me e elam (am) pres en tal latz *O T.* 15. noi *L M.* non a mais ni ans *R.* 17. dones jauzimen *O.* = causimen *T.*

19. ab *R.* a bon *O.* estera *C R U.* 20. qe dei *O R.* cieu deia uos de *T.* 21. cun c' *R.* benqissa *O.* 21—29. *fehlt T.* 22. mais pero *E.* 23. mal traia *E.* qe (quieu)

hueimais mal non (nol) *O R*. 24. foldatz *R*. 25. ser *C*. mensonia f. *E R*. 26. qe cors *O*,

28. mas ieu ai ia (*fehlt R*) uist qilh *O R*. 29. bela guiza *E R*. bella e *O*. 30. ben *E*. 31. de *O R T*. 33. el sieu bel cors gentils formatz *R O T*. 35. gen] auinen *E*. qanc hom non ui tan auinen *O T* = non ui hom *R*. 36. ensenhamen *E T*. acuilhimen *O*.

37. ar es *O T*. Eras mes *E*. 38. mala *E O R T*. e tota de *R*. 39. lesperanses *L R*. bisa *O*. 40. on *E O T*. 41. ben mes *L M*. 42. tan] qar *O T*. viu] soi *R*. 43. mas era sai ben qes *O R T*. 44. quel *C R*. 45. cal sieu *R T*. maior *O*.

46. si *E*. uolgues *E O T*. 48. afiza *C*. auzia *R*. 49. en] per *R*. ab *T*. ma *E O T*. 50. donx (don *R*) es (les *T*) *E R T*. donc non es razos m. *O*. cueimais traia *L M R U*. queimai taya *C*. 51. trop me *E O R T*. 52. pero pos uei *E O R T*. 53. partirai (partrai *O T*.) men siuals *E O T*. 54. e aurai lo *R*. queren *E*.

22. *C* 38 = *L* 44 = *M* 31 = *R* 16 = *S* 247; *Ueberschrift in S* Peire uidal seruentes. *Die Strophenfolge in L M ist* 1. 3. 5. 6. 7. 2. 4; *ebenso in S mit Ausnahme der fehlenden Strophen.* 1. A per *C*. nom lais *alle Hss.* 6. el segle uencut *C*. 8. laia *R*. las] luoc *S*.

9—16. *fehlt S*. Ar *L M*. roman *C R*. Rom' an *gäbe an sich einen bessern Sinn als* com an, *aber es stimmt dazu das nachfolgende Object* sancta gleiza *nicht. Der Satz ist daher als Ausruf zu fassen.*

17. En mez de *S*. 18. que *L M R S*. 22. a e con preuen e fai *L M*. 23. o *fehlt R S*. seron borzes *C*.

25—32. *fehlt S*. 29. bontat *L M*. 30. lansen fatz *R*.

33. del *L M S*. rei *S*. 35. ni quar *S*. ni bais *L M R S*. 37. a *S*. 38. dont il sont ahunit et baissat *S*. 39. et ualgra mais si lor *S*.

41. nō *L M*. abais *S*. 42. sils *C*. 43. men *R*. cabdolen nais *L M*. pais *S*. 44. em *S*. gran] tal *S*. 45. qem *S*. 46. mauen *C*. a *L M S*. 48. demandet lo *S*.

51. caissella *L M.* 54. ab] et ab *L M.* 56. mi donz lautz ab *L M.*

23. *B* 59 = *C* 30 = *D* 249 = *E* 24 = *F* 18 = *K* 46 = *L* 42 = *M* 30 = *O* 57 = *R* 63 = *S* 2 = *T* 138 = *V* 204: *in D nur V.* 1—16, *in F* 1—16, 33—48, *in K* 33—56; *V.* 1—24, 33—48 *in a b c; in V nur V.* 1—8. *Ueberschrift in C, wo dieses Lied die Sammlung beginnt*, Peire uidal de tholosa. *Die dritte Strophe ist vierte in R, fünfte in S T, sechste in E; die vierte ist zweite in S, dritte in E T, fünfte in R, sechste in L M, siebente in O; die fünfte Strophe ist dritte in K R, vierte in O, sechste in E S, siebente in T; die sechste ist dritte in S, vierte in E L M T, fünfte in O; die siebente ist zweite in K, vierte in S, sechste in O T.* 2. no] greu *C.* sos plazers *b.* 3. auen. guerpir *V.* 4. lo sieu grat per autrui uoler *R.* 5. e pos *F V.* pos] mas *C R a b c.* 6. et maus et bens *V.* 8. quensi lou *V.*

9. Car] mas *C.* e *O a b c.* el *C F O.* a *R.* uol al (el) segle *alle ausser B E.* caber *C D E O.* 10. li uen *C.* *Bis* ir *ist der Anfang in S weggeschnitten.* 11. ab] o *B T.* e *O b.* a *a c.* ben *T.* 12. ab] per *D E F T.* 13. e] mas *E.* dones *D F S T.* ueira quel luocs es *B.* mas can ueira que sos *L M.* uey *C.* e quan ueyray *a b c.* 14. lauran *D F L M a b c.* 16. ochaizos *D F S O T.*

18. ai. chauzit *R.* sap *b c.* molt meill *S.* lo mielz *L M a b.* le mezeys *c.* 19. sap *b c.* 20. qui *L M.* saup *T.* amar *O.* e car *C E O.* 21. tenc] totz *c.* ma ley de *R.* 22. ab *R.* bels semblans *L M.* 23. son als enemics orgoillos *B L M.* sui a mos (los *R*) *C O R a b c.* 24. et a lor amics amoros *B L M.*

25. valor] iouen *C E S T.* manter *L M.* 27. cortesas gens *B.* = e las c. g. *O.* e la *L M.* 28. e] quieu *C R.* ieu *E S T.* 29. e pero *E O S T.* pero *fehlt R.* 30. no fora coms dux *C.* el mon non a duc *O.* 31. tan *fehlt O.* meils *E T.* mauz *S.* que aqui mais pl. *R.* pl. mais *O.* 32. pai *O.* sautes *C.*

33. Car] cel *E F S T.* mais *C.* e *a b c.* Si poiria e no *K.* 34. qe non *O.* car no *R.* del *E S T.* 35.

quar] que *B E.* pos *K.* e pois *L M.* uol *B O R.* deu *a b c. Für* deus *ist wol zu lesen* des *oder eine Nebenform* deus *anzunehmen, und* des quar *steht für das gewöhnlichere* des que, *da, weil.* 36. enueg far *C a b c.* per despec e per non chaler *K.* 37. et enoiam destraing paies *B L M.* donrar *E.* dorat *T.* trop mi sap mal dauol *C.* mot es lay donrat *R.* car mout mesbagz de ric *O.* mal nes ondratz us bos *K.* et estamal dauol *a b c.* 38. qe *O.* quan (que) cuelh grans rendas e grans ces *C a b c.* don res e plas rendas el *K.* nil ses *L M.* nils bes *E.* els bes *D.* 40. mal grat *K O L M.* es tragua de *R.* estranhat de *C.*

41. Bella *L M O.* 42. bel cors *C O a b c.* 43. e pos *D E S a b c.* e mais *R.* uos am tant e dezir *K.* eus] eu *L M.* nius *B T.* 44. degra *a b c.* 45. car si *T.* qe si *K.* 45—52. *fehlt R.* 47. que] si *D K O S.* qui *L M.* que men fos *a b c.* 48. tenrieu *D E K S.* men *K a b c.*

49. uei *K O T.* 50. qe mauen *O.* e] ni *L M.* 51. tan souen neisson li *O.* 52. qu'ab] per *K.* qua *C L M.* auen *O.* 53. ai dousa dona fr. *E K S.* ai bellamia *C.* 54. dieus ab uos *L M.* 56. si beis *B.* si ben *K.* maluais gelos *O.*

57—60. *fehlt K R S.* 58. molina *B L M.* moliana *T.* servates *L M.* 59. [e] Castella *C E T.* el pro comtel bon *O.*

61—64. *fehlt B R.* emperair soi *S.* = soi] remagn *T.* 62. son ieu ellai (et ai) *O E.* tal] gran *C.* feu] fil *L M.* et ai un etal (real) fieu *S T.* 63. dont ieu remanh (me teing) honrat e pros *C S.* 64. den *O.* de borbolos *L M.* *borboglions *T.* dels sobrebos *C.*

24. *C* 33 = *D* 248 = *E* 25 = *F* 19 = *L* 43 = *M* 31 = *O* 67 = *R* 64 = *T* 148 = *U* 89; *in DV.* 9—24, 33—48, *in F* 17—24. *Die zweite Strophe ist mit der dritten vertauscht in O; die vierte ist fünfte in C O; die fünfte ist sechste in C, die sechste vierte in C O R, die siebente ist fünfte in R, sechste in L M O.* 1. non *L M O T U.* 2. quel sieu *E T.* en son *O R.* 3. qe

ot *O.* [o] tot li plassa ho *E.* 4. sufrir *T.* 6. far *R.* 7. mas] quar *C.* que *R.* amors uol *L M U.* uol anar *R.* 8. non *E.* qe noi *O.* ni noi *T.*

9. Las eu saubi *DU.* mas ieu *O.* saubi *D E O.* 10. ni nom *E.* e nom *T.* no quei *E.* que *C O R U.* 11. con fal *O.* 12. ferir *E L M T.* 13. me mis en *E.* me mis eu cochos *D O R U.* 14. don ieu mi tenh *E.* ar mi *O.* 16. qan nom *D.*

17. A] ni *E T.* e *D F.* fugir *mit dem Dativ erwähnt Raynouard (Lex. rom.* 3, 405a*) nicht. Es bedeutet 'fliehen vor jemandem' und steht noch zwei Verse nachher* fugir no li posc, *wo freilich eine Hs. auch* la *schreibt, wie die Hss. auch hier ändern.* 18. que a mal senhor *C.* ca mal *R.* col mal *T.* 19. noil *F T.* la *D.* 21. daus *fehlt D.* dinz *F.* ab *T.* 22. que soi *R U.* 24. no mi *C F.*

25—32. *Fehlt R.* Et] mais *C L M U.* 26. ma bela dona *E L M.* sill plagues *E O.* sis *C U.* se *T.* 27. *Raum gelassen in O.* e] mas *C.* car *L M.* si li *T.* si las volgues *E.* 29. soi domesgatz *E.* sieus endomenjatz *L M O U.* 30. eu] ges *L M U.* *Fehlt E.*

33—40. *fehlt R U.* 35. qe per *D.* 36. lai *fehlt D.* = quan *C.* lo poder *C D.* 37. cor *C E.* 38. desencolpa los e. *C D.*

41—48. *fehlt L M.* pogra *D E T.* cobrir *D O U.* giquir *C.* 42. mas adonc *C.* sim trenqet *O.* aquest *R.* adonx mi fo trencatz *E.* 44. quem ac *R.* so don magra mort ses falir *C.* 45. e] que *C O.* mas *R.* el *D.* 46. aquel quo *C.* aicel *T.* que *R.* 47. quar *C.*

49—56. *nur C O R.* pus no *R.* qar *O.* 50. chauzimens e dieus *O.* men *O.* 51. qalqes *O.* 52. pos non *O.* 54. que uaitz *O.* nails huels e pessatz *O.* 55. qal test *O R.* na *C.* la] tal *O.*

57—60. *nur E L M T U.* 57. petaus *T.* 58. gran *L M T.* 59. cieu uos *T.*

61—64. *nur C U.* 63. car uio ueillz et ab d. *U.*

25. *B* 60 = *C* 27 = *D* 249 = *E* 28 = *L* 41 = *M* 29 = *O* 66 = *R* 47 = *T* 132; *in D V.* 25—32, 41—48. 3. manda

totz. *Man dürfte auch* mand' a totz *schreiben; dann wäre der Sinn 'er befiehlt nur allen' während* mandar *mit dem Accusativ bedeutet 'einen besenden, holen lassen.' Vgl. mein provenzalisch. Leseb.* 4, 19. 5, 22. 4. cobral sancte *C.* 5. cum uenc *R.* mort *O.* 8. murirem man temps que o an retrag *R.* mais nesquiretraic *T.*

9. Ques s. p. qeritz q̄ promes *T.* 11. uolra liurar molt (tot) fr. *B O.* 14. cel cel uolgra *T.* 15. non i a *B O.* agra *T.* non a blanc n. *R.*

17. Ar] e *B T R.* auiatz *O R.* 18. car *R O T.* qi plus el seg al piec *T.* 19. per so *B.* per qe *O R.* 21. e puois *T.* 22. nois. nis *B.* non *L M R T.* 23. don *O.* 24. quin viu *L M.*

26. den *D.* 28. quentrels non renha *C E L M.* leis ni *D O R.* 29. enanc pugna qecs de *D.* 30. so senhor *O R.* sos amics *D.* 31. pero *D O.* li traitor *T.* pel trachor son li lial trag *C.* pus trachors . . *(Raum gelassen bis* lag*) R.* 32. tozi *O T.* tosie *D.* toise *L M.*

35. e larc e franc *E.* = e l. e pro *O R.* bon e larc franc *B.* 36. adreit e savi e *O R.* umils adrez e *T.* ardit] adretz *L M.* qes pros e sauis *B.* 37. trop se laissa *O R.* enantir *O R.* 38. los sers qe (qui) *O R.* 39. que nuoich e iorn son (estan) en agait *B T.* Nueg e iorn *O.* que nueg e jorn estan co . . de far *R.* 40. en plait *B.* enueg e plag *R O.*

41. pretz mens *D O R.* ben aunit *R.* que] de *D.* 42. qi (ce) uiu *D T.* renha descauzidamen *R O.* 43. e plaing so que *B.* e plainh so qautra gen *O R.* plaing lo be *D.* e par ben cautre *E.* 44. paire conques *B D O R T.* 45. fera *D.* feriaz *O.* 47. qui viu a guisa de *B O.* ce uiu a lei *T.* quis] ols *E.* 48. e] ni *B.* qi *D.* ni] nin *B.* e pren e dona mal e lag *O R.*

49—56. *fehlt O R.* 50. quar *B.* 52. e fin *T.* 53. fers es *T.* descotar *C.* coutar *T.* 54. e fers es de cotar *T.* 55. frait *B L M.* q. franc dopneia ensi tut faic *T.* 56. trobom *E.* esglac *T.*

57. defenses *L.* 58. De ren als non *O R.* qez eu dals *B.* 60. sieu en *O R.* 61. mout uos degra dōna grazir

O R. 62—64. que sapchatz que quan uos remir. ai tal gaug que per atrarag (atrazagh). mauetz lo cor del uentre trag *R O.*
65. del *C.*

26. *B* 60 = *C* 41 = *R* 17. 1. que ai *R.* 2. las dolors *C R.* 3. que *B.* fan *C.* 8. ab dreit] adreg *C.*
14. uenc *B.* 16. volh] sol *C.*
20. me *C R.* 21. beus] ieu *C.* 22. tro que puesca en tan uenir *C R.* 24. e si hi *B.*
29. per que ieu a totz iorns serai *C R.* 31. no pretz autre dir *C R.*
33. A *C.* 34. quora *C.*

27. *C* 34 = *L* 45 = *M* 32 = *O* 60 = *R* 64 = *T* 133; *V.* 25—32 *in a b c. Die dritte Strophe ist vierte in L O R; die vierte ist fünfte in O T, sechste in L; die fünfte ist siebente in R, sechste in T; die sechste ist dritte in R, vierte in T, siebente in O; die siebente ist achte in R, dritte in L; die achte ist fünfte in R, dritte in O, siebente in T; die neunte ist sechste in O R.* 1. ni glatz ni plueias *R.* 2. tolh lo deport nil *C.* 3. escurs temps *L M.* 4. pel dus gauz *T.* 5. que *L M O.* 6. conqerre la *O.* 8. cug a cel uolar *L M.*
9. Mas] com *R T.* lastor com pren *L M.* 10. tro ses *R T.* tro qes *O.* entro ques domesiatz *L M.* 11. deuen *O.* 12. si es qil manei ni *O.* ses quil teingna ni jen l'a. *L M.* sest qui ben latagn et a. *T.* 13. pois] e *O R T.* mout *L M.* qautres *O R.* com a *T.* 14. aital *R.* 16. que] trop *C.* cazaut la *R.* suau la *O.*
17. a *O T.* fon] romp *L M.* el fraing *L M T.* fuec lobra el fr. *R.* 18. laur tro *R.* tro quez es *C.* tro quel es *L M.* ben tro *T.* afinatz *O R.* 19. d. lobra es plus bellasatz *L M.* 20. p. q. los loncs malstraig *L M.* per quieu del maltrag nom complanh *R.* 21. e] mas *R.* si prezes *C T* = sen p. *L M.* se fos mes *R.* 22. es en mi *R.* mes *T.* 23. e ual *L M.* = nouell *T.* bon obra *O.* '*Dann könnte ich singen von: es ist wohl der Mühe werth.*' 24. e nos deu hom *C O.* pero nom dei *R.*
25—32. *fehlt R.* bona *fehlt L M.* 28. nō si rancur ni lainh *O T.* no si] trop nos *L M.* nis planh *a b c.*

30. que mezura damor frutz es *L M.* qamors mezura e sens es *O.* camor mesura el fr. es *T.* mezura e bes *a b c.* 32. sab *L M.* dira *L M.*

33—40. *fehlt O.* de bonas donas nom estranh *R.* 35. e sui francx e ben ensenhatz (costumatz *R*) *C R T.* 36. e nom platz baros que *C T.* mas nom platz baros que trop li *etc R.* 37. ni hom cui trop dur *C.* 38. car ieu ne sai *R.* quen sai ben tals dos o tals tres *L M.* 39. quom pogra per uilas *R.* en vers *T.* 40. ab sol que los auia nomar *L M.* ab sol car be son apar *R.*

41—48. *fehlt L M.* 42. mai *fehlt R.* ai totas e *O T.* 43. car can *T.* 44. trobi pesseg *R.* conosc p. *T.* 45. ai en tapis pres *R.* cai sol cent caualier (pres) *T.* 46. et ai agut tot lur arnes *C T.* e arier mes lurs *O.* 47. e ai fait cen donas *T.*

49—56. *fehlt O T.* abarat ieu tenc de gazanh *R.* de galuaing *L M.* 50. no soi *R.* can son *L M.* 52. tro prenc *R.* 53. nols auengues *R.* 54. daitan que me suy *R.* 55. al mieu *R.* 56. tremolar *R.*

57—64. *fehlt L M.* quieu ai trobat *R.* en banh. *Diese Worte haben Diez (Leben und Werke S.* 175*) zu der Annahme veranlasst, das Gedicht sei in einem Badeort entstanden. Allein* banh *ist hier nur bildlich zu nehmen;* sojornar *und* banhar *verbindet Peire Vidal* 6, 69 on malvestatz se sojorna es banha. *Vgl.* VI, 58. 58. am auta don *C.* a momo on *T.* e ben autamens sui *Ò. Die Entstellungen in den Hss. sind wieder dem nicht verstandenen Namen zuzuschreiben. C versucht nach seiner Weise zu deuten:* am auta *(sc.* domna*) 'bei einer hohen Geliebten.'* 59. am loc ō dē ric *(so!) R.* al pros comte ric *C.* 60. a cui nulls bos pretz nō *O.* car res de ben nō li *R.* 61. quel es adretz francx e *R.* et adretz *T.* adretz e larcs es e *O.* 62. et *fehlt R T.* e ten sa lus dels *O.* 63. en. en *C.* qe fan *O.* 64. tremblar *R.*

65—72. *fehlt L M T.* al comte raimon *O.* luy el comt *R.* 66. es cortes et e. *R.* gen] ben *O.* 67. atressi com sel fos *R.* 68. caramanh *R.* 69. cardimen *R.* 72. et al rei de Leon de dar *R.*

73—76. *nur in R.* sui *fehlt R.*

28. *C* 38 = *L* 44 = *M* 31 = *O* 54 = *Q* = *R* 47. *Die dritte und vierte Strophe vertauscht O R, die dritte und fünfte Q.*
1. Si tot lestius *Q*. 5. qieu *O Q R*. ni mai *L M O R*. 6. a non *O*. 8. pero ma *L M*, *in M am Rande* pert. 9. el belz *L M*. els gais moz nis *Q*. els *O R*. 10. que *R*. samor *L M Q*. 11. quel *L M*. per quem *Q*.

13. lens] tost *R*. 14. lai *O Q R*. 15. on lo sieu bel *R*. sieus *L M O Q*. gen cors *Q*. 16. don *fehlt Q*. car *L M*. per que *C*. tem mot *Q*. que *fehlt C*. 17. fa *C*. 19. mo *Q*. que men fosson *C L M*. 20. e qar *O Q R*. sai daqel art *O*. del *Q*. 21. deu grazir miells son pro *O R*. precs *C*. 22. si *L M*. sim *Q*.

23. aic ieu tan *O R*. agrius *Q*. 25. con yeu . . per que *R*. cilh] un *O*. ilh *C*. 26. qei *Q*. esglai *C*. 27. qe per un pauc *O R*. si ca per *Q*. 28. qe qan la uei me fai temer *O R*. 29. neis] ges *O R*. non laus *O R*. p.] dir *Q*. que parlar nol aus a plazer *R*. 30. doncs *fehlt O R*. 33. qe de *O*. e donrar *L M*.

34. de luy e *R O*. 35. aprezens *R*. laus] moz *L M*. 37. quem pot *L M*. e qe *Q*. quen *C*. 38. *fehlt C R*. qeu be *Q*. que *L M*. 39. e] qar *O R*. mas *Q*. 40. men par *O R Q*. mapa *L*. man pa *M*. el mieu *L M*. del meu *Q*. 41. fora mals *O Q R*.

45. ho mos esqis *Q*. doncs pos mascius *O*. con plus esqui *R*. lo] sos *O R*. pensamenz *Q*. 46. nom sen *R*. tan qe *O*. 47. em (en) *O Q R*. desmai *Q*. 48. ni] e *Q*. 49. que ges dreg ni razon non ai *C*. que dreg ni razos . . *(leerer Raum)* e pus *R*. nocam nai *Q*. 50. non ai cor *Q*. 52. qeu non ai de lei *Q*. 53. e seu cuich *Q*. 54. degna *Q*. 55. mi *C*.

56. Mais on aurieu . . *(leerer Raum)* que jauzimen *R*. es *O*. 57. censegnamenz e chausimenz *Q*. 61. es *R*. a *L M*. = lo *O*. mess *Q*. loi mes esper *R*. 62—66. *fehlt O*. nō puesc *C R*. non po doptar *L M*. cal seu *Q*. 63. li *R*. 64. lais las *R*. 65. els mas el colh *C*. cor *R*. q. f.] esfes *R*. 66. perden esmendar *R*. emendar *Q*.

67. naudierna *R*. 68. nos *L M*. nous puosc souen *Q*. car nous p. pus s. *R*.

69—70. *fehlt R*. naugrait *Q*. 70. ab *Q*. lausi *O*.

29. *A* 212 = *C* 39 = *D* 249 = *L* 45 = *M* 32 = *O* 64 = *R* 16 = *U* 95; *in D V.* 13—24, 49—60. 1. ric *fehlt L M.* 2. un *L M.* son *O.* 3. queu *U.* gilhel *O.* cibel *U.* 5. ab ioi *O R U.* 7. *fehlt A.* 10. tan bons *O.* 12. Meins de duptansa *alle ausser A.*

14. mō cor *O.* 15. e tan *L M R.* 16. massenha *C.* ma seinha *O.* 17. e confanon fas dastas *O.* 18. alcun *C D L M R U.* 19. mort o uiu *C D L M R U.* 22. ni mazaut de trop loncs *C D L M R U.* ni mandamentz ni longs *O.* 23. aissi *D.* uai *U.* qaisi *O.* 24. tal domna *C L M R U.*

25. uer uoil *O.* 26. et ser uuelh *R.* qe tener uol mais dun *O.* 27. cōbat *A.* 28. ai *R.* 29. *fehlt O.* et ab *U.* e quab *C L M O R.* cortezias tenha *alle ausser A.* 30. uen *C L M R U.* 32. partir uai ses *U.* 33. canc no li *U.* 34. uilans brics *O.* 35. faitz *L M.* estans *R.*

37—48. *fehlt O.* a frescab *C L M R.* 38. preiçel *U.* 41. ioy *R.* loc *L M U.* 42. mot *R.* mout *C.* 44. amor *L M.* losterics *A.* 45. Esquiva-mendics *könnte eine allegorische Umschreibung von* Montesquiu *(Montesquieu) sein. Wenigstens stimmt das zu den übrigen Oertlichkeiten.* 48. cor don e bel iai *A.*

49. fors *alle ausser D.* foil *U.* 50. dous] gen *O.* 51. chantoil *L M.* 52. auc . mi ueigna *U.* ac *L M R.* mauenha *R.* benanssa e *A.* don benananse bes me v. *C.* e plai mi qem miei della m. *O.* Ben-aic *und* Melhs-m'envenha, *allegorische Namen.* 53. li cortessam *O.* 56. frederics *O.* 57. lodoics *O.* 58. si con le cortes *O.* 59. car sieu ai so. mi *A.* 60. ail *A.* a mielç e mai *U.*

61. e languida reigna el *A.* en lansa dura *C.* Maur *für* Maurs *ist auffallend, da Peire Vidal sonst streng in der Anwendung des flexivischen* s *ist. Ich würde* tengol Maur *als Plural lesen, wenn nicht die folgenden Singulare dagegen sprächen.* 63. e rescamutz e mal tortel *R.* e tres c. e m. cortel *L M U.* e uica mi e mal torrell *O.* 64. car acompeinha *O.* 65. costrenha *R.* eroingnas *L M O U.* sesteigna *U.* 66. onq̄s *O.* conquer *U.* 67. car] quan *C L M R.* qen *O.* coindet *U.* trega *C.* 68. uilans *L M O R U.* uilliers *A.*

antrics *O.* 69. uiels *C L M R U.* uueig *O.* 70. pueg *C.* 71. *vielleicht* el cors? 72. de uidal *O.*

73. coça *O.* daur *C.* 74. fruscatz *L M.* frustatz *O.* al *C L M R U.* per *O.* mazel *ist wol hier in der Bedeutung 'Schlächter, Henker' zu fassen. Im folgenden Verse könnte man auch theilen* d'Ast on, *'durch den Henker von Ast, wo er' etc. Die Beziehung aber ist mir dunkel, wie überhaupt das ganze Lied zu den beziehungsreichsten aber auch eben deswegen schwierigsten unsers Dichters gehört.* 75. lo mall capell *O.* dast en *A O.* dast hon *U.* lo capel *U.* 76. *mit* tracio *bricht O ab.* o senpigna *U.* 78. nos *L M R U.* 79. ni mezels n. *C.* degier *L M.* degies *U.* 80. salanics *C R U.* solanics *L M.* 81. no ditz *A.* not] non *U.* 82. secs *U.* sers *L M.* *Ist* Pics *als Name zu schreiben? Die Lesart von U gibt den verständlichsten Sinn.* 83. precs. en *U.* 84. pl. b. *C L M R U.* dorrecrai *A (?).*

86. Barsalona *C.* ueçics *C.* lozics *A.*

90. uesui *U.* 91. *fehlt A.* en *fehlt L M.* enemics *L M.* 93. nō namaral *L M.* 94. fenira *L M.*

30. *C* 35 = *L* 45 = *M* 32 = *O* 61 = *R* 47 = *T* 143; *V.* 19—24 *in a b c. Die zweite Strophe ist fünfte in L T; die dritte zweite in L O T, fünfte in R; die vierte dritte L O T; die fünfte siebente L T; die sechste vierte L T, fünfte O, zweite R; die siebente sechste L O T, dritte R.* 1. droman *T.* sagues *L M O.* destiner *R.* 2. en plag foran intratz li miei *C.* tuit *fehlt L M T.* 3. assi *C.* caissi *R.* cō tot aqo qant *C.* ce qex cant om *T.* los *C.* 4. catlas *R.* 5. ni non *O.* uidas *R.* 6. sap bon *R.*

7—12. *fehlt O R.* 8. per *C.* balautier *T.* 9. si] e *T.* 10. quel *L M T.* 11. resonier *L M.* rasonier *T.* 12. raubeson ni auta ues ni *L M T.*

13. ieu ai *T.* blanc] bon *O.* fort *L M.* *fehlt T.* 14. e tenc *L M.* zent *O.* gions *O.* en gui *L M T.* 15. corla *L M.* eu *fehlt L M.* 16. ni ges non ai *L M T.* quel mon non ay *R.* sobrancier *O.* 17. qe nom laisse *O.* non dezempar le cami *R.* las uias *L M T.* 18. temon *O.* sen tot *R.*

19. uenz *O*. 20. donas *C*. bernart *T*. san lesdier *C*. monleydier *R*. monleudier *a b*. monlardier *c*. 21. car sui tan pros (bos *O*) *L M O T*. sui] fo *b c*.sor *a*. sieu me soi pros *R*. 22. li messatgier *C*. que souendet men uenon *L M O T*. que lautreiorn me uenc un *R*. e mot souen men uenon *a b c*. 23. *fehlt R*. ab] e *O*. e] o *L M O T*. 24. e mil salutz de qe mos *O*. cab tal *T*. que tot mos cors mesiau *R*.

25—30. *fehlt O R*. sieu *L M*. gilos *L M T*. 26. fol *T*. sobrier *L M*. 27. e gaston joi ab enian *C*. 28. sabra *C*. cop *C*. 29. si auia col de frer *C*. 30. noilh ualria *C*.

31. tota re *O*. 32. si sui *O*. sim so ne *R*. son] lo *O R*. 33. aco *R*. uau *O*. drechura *L M*. 34. anc *L M*. cambras *R*. non ac *L M T*. 35. fer] mal *L M T*. 36. don mama em tem tals que nom *L M T*. uei *O*.

37. Sil rei torna *C*. al *T*. tolzan *R*. 38. el coms eix fors *C*. ni siei *O*. ab son cortes *R*. 39. que tot iorn cridon aspa et orsau *L M T* = e aspa *O*. que tot cuion ad *R*. ad espazas tornau '*wendet euch zu den Schwertern hin*.' tornau *ist Form des toulousanischen Dialectes für* tornatz. 40. de tan *L M R T*. daqest *O*. me lau per colps *R*. qaura lo *O*. *Die Anlehnung des Pronomens an ein schliessendes* ai *des Futurums ist sehr selten*. 41. ei ferrai *O*. tan *fehlt L M*. que niescon a *R*. queis nintren a *C*. qez entreran *O*. 42. et ieu meteis *R*.

43—45. *nur in C*.

31. *C* 42 = *R* 17. 3. ja] a *R*. 7. no *R*. nols] *ich wäre geneigt* nous *zu lesen, denn die Beziehung auf die Jahreszeiten scheint weniger zu passen*.

11. quan] que *R*. 14. vuelhs *R*.

15. auzieus *R*. 20. *fehlt C*. 21. que nos *R*.

25. q̄ iē cug *R*. mala l'amei '*zu meinem Unglück liebte ich sie*.' mala *ist nicht etwa als Apposition zu* la *zu betrachten, wie auch* 44, 17 mala vi sa gran beutat. *Denn* mala *steht ebensogut, wenn das Object ein Masculinum ist, vgl. provenzalisches Leseb*. 107, 45 *und meine prov. Denkmäl*. 142, 4.

29. antieus *R*. 32. quant pus *C*. uas luy *R*.

37. que a marcelhes sors *R*. 41. fai mais dieus uos *R*.

43—45. *fehlt R*.

32. *B* 59 = *C* 31 = *D* 249 = *E* 22 = *L* 43 = *M* 30 = *O* 57 = *Q* = *R* 63 = *S* 4 = *T* 141; *in D nur V.* 1—7, 43—49, *in Q von V.* 22 *an. Die vierte Strophe ist fünfte, die fünfte sechste, die sechste vierte in C; die fünfte und sechste vertauscht S.* 1. intra *B.* 2. ques estat *B R.* e en *O.* 3. saup *T.* que se *E L M T.* ro *fehlt C.* 4. et ama *S R.* sufrir *C O R.* 6. com fassa be als paubres *E.* al *S T.* 7. autres *T.* quen querran lur *C.*

9. mas ma *E S T.* mi tornet *B O.* 10. m'es *fehlt S.* mestai mout salueia *O.* saluatga e *B S T.* 11. et a (an *O*) gran tort *L M O.* et an *T.* qenaissim *O.* 12. e ges e mi non a nulh *C.* et non pot trobar n. *S.* pot trobar ges o. *L M.* pot trobar *O.* neguna *R.* autras *B.* 13. sui adregz *C R.* humils *L M O.* 14. ni *L M T.*

15. la soa guerra mes tan *L M O R S.* mes trop *R.* sobranteira *E.* 16. car *R.* qensim *S.* non puosc *E.* 17. ans can *R.* e qan *O.* et seu *S.* que quant ieu uau per ma dreita *C.* e quant iem uir ni *L M.* 18. trob sa *B.* 19. e pueis *C E T.* qe *S.* ni del fogir non sui ges *L M.* 20. queram fora *R.* e sai qe f. *O.* 21. plaitz o tals fins *L M T.* plagz auinens *C.* o] et *S.* e merce *R.* et aitals *E.* e fora gen *O.* tals quil nagra h. *B.* tal ca lieys fos *R.* si elai agues *C.* qem meses en h. *O.*

22. qe nom ual f. ni gens qeu lenqeira *S.* a mi no ual ienhs ni forsa que li *R.* e pos non *O.* no mi ual gens ni forsa que len *C.* ni *fehlt.* qeil *B.* ni engeing *Q.* 23. quel *C.* quant a *B Q S.* 24. qui trauc . . *leerer Raum R.* que trai *E.* bastinz dinz *L M.* entro que fa *C.* entrels e fai *S.* 25. contra la ost p. d. traire *O T.* enuer del ost de trere prent *Q.* per sels del ost et prend a *S.* lost . . do traire per e *R.* e *fehlt B.* de *E.* 26. mas quan larquiers *E.* mas] e *R.* l'autr'] cel *S T.* es de for *Q.* dedinz *B.* 27. que fier celui per *C.* fier defors en *O.* aicell *Q R T.* 28. ab (don) mil cairels cab (li) sos (seu) bels hueils mi lansa *E Q.* sis fa ma dona quem ten en tal *R.* domna ten men *L M.* dona tem *C.*

29—35. *fehlt R.* el es *T.* qill *S.* douse *L M Q.* franca *E Q T.* douz humilhs e *O.* franc et douz et *S.*

tant es humils doussa e *C.* 30. de. de *S.* gaia *L M.* coindansa *L M Q S T.* 31. qeu non ai ges *O S.* que *B.* en poder qieu la qiera *O.* quieu me *E.* que li *C.* 32. qua *C.* lai noiritz *C E T.* norrit per sofransa *S.* 33. quom *C.* lom *T.* lapella el *O S T.* 34. sap que mortz es *E Q T.* ailas mortz sui *O.* per son *E T.* par mon *L M S.* = per *O.* e sai quieu sui part mon *C.* 35. dumilhs *O.* a mils *T.* e ma donam te en aital balansa *E.*

36—42. *fehlt R.* fol soi *S.* e ai trop ditz qar lapel *O.* mas fols fui quar l. *C.* 37. coitos *E T.* certans *S.* 38. ab *B.* qar pauc *S.* mes tan *C O.* 39. gitat *C O.* iertat *S.* duna *B.* 40. hon ieu *O.* que de (doncs a) las uetz era mos cors ioios *C S.* 41. ara remanh *E O Q T.* mas eras *C O.* per qeras *S.* uiu *C O S.* mas er ma fait *L M.* pensius e consiros *B O.* 42. si *E Q.* non puesc traire *C.* = n. p. far *O S.* alegransa *B.*

43—49. *fehlt L M O Q R.* creueira *C E.* orueira *S.* 44. qe sa ualor non *S.* 45. sol fos plus dolz *S.* 46. qe de ren mais *S.* 47. mas totz *S.* quan] ce *T.* 48. presaz e tensutz per los pros *S.* e pretz *E.* pelz plus *B.* 49. ez eus dic qar *D.* dic o *C.*

50—61. *nur in E S.*

53. Saire *S.*

56. bels] et *S.* 57. lhautre *S.*

61. sobrafars *S.*

33. *D* 208 = *H* 54 *Ueberschrift* Marches lanza e peire uidal *D.* Lanza marqes a p. uidal *H.* 3. ibriacs *D.* embrieu *H.* chadera *D.* 5. chaucha *H.* 6. fai *H.*

8—14. *fehlt H.* 18. poira anar *D.*

15. Peire uidal li respon *H.* en eschera *D.* paubressa nisceta (?) *H.* 18. perdut uergoigna *H.* 19. e dollos *H.* 20. uenilla *D.*

34. *C* 42 = *D* = *E* 27 = *L* 110 = *R* 17; *in D nur V.* 8—14, 22—28. *In D F L wird das Lied dem Peire Guillem, (de Luz fügt F hinzu) in G dem Mönch von Poicibot beigelegt.* 2. fai. fuoilla *L.* 3. fan lauzel *L R.* no cerai *E.* 5. catressim *R.* 6. fatz laistat *L.* 7. mi-adutz *fehlt C.*

8. qi ha *D.* 9. o no *L.* 10. en dreit *L.* dreg *D.* 13. quem sia *D L.*

16. totas gens *L R.* 17. naura *L.* nondre *L.* 18. del respost uos *R.* respondre uos *C E.* 21. sin *R.*

22. Ab tan *D.* mo saber *C.* respondre *L.* 25. quels *C.* 28. daital *E.*

29. dun pauc *L.* dun pac *E.* pauc *R.* 30. sa fi *E.* 31. clamor *E.* mal] ma *C.* 35. el ioi *E.* el *L.* plang *C.* plaiz *L.*

36—38. *fehlt L.*

35. *B* 56 = *C* 31 = *D* 248 = *F* 17 = *L* 42 = *M* 29 = *O* 58 = *R* 46 = *S* = *W*; *in D V.* 9—16, 17—24, *in F V.* 25—32; *V.* 1—8, 17—24 *in a b c. Die zweite Strophe ist dritte in R O S, vierte in W; die dritte vierte O R, fünfte S W; die vierte zweite R O S W; die fünfte sechste O S, dritte W.* 2. uidam *a b c.* 3. cant yeu esgart la res quieu pus dezir *R a b c.* que plus *C S.* cui tant aim *W.* 4. ni re *B.* quan] que *S O W.* et non mi fait fors *W.* 5. be] doncs *a b c.* ben me ual mort *S.* e nai eu mais encor *W.* et] mas *R S a b c.* 6. ja *fehlt R.* tot ia *a b.* ia tug *c.* ueilz ela *S.* 7. saissis *C R.* seu el meu *R a b c.* 8. mas del seu *S.* cyeu. mieu *c.*

9. Bella *C.* 11. mas as altres *W.* mas a las gens nos farem *R.* uon *nur B, alle andern* uos. 12. nauretz *L M O S.* en] un *S.* gran *L M O.* ez aurez en gran p. *D.* sen chariatz en *W.* pueis morriatz em *C.* 13. qieu sui uostrom e ges *B.* ben sui uostres *O R.* ges qe *D.* qieu sui uostres et nō me tenc *W.* quen re (que res) nom tenc *C R.* uostres son eu e res *L M.* 14. laisem *S.* renton *W.* per mal *L M R.* 15. e ual be pauc *D S.* 16. qu'a] qe *S.* a *W.* qual rey dari *C.*

17. Estra *C a b c.* mais malgramen men irai per chebal *W.* lam *L M.* 18. nom uol sol v. *C.* vol ni amar ni *L M.* 19. qen *S.* doncx quen (que) faray *C R.* 20. ni] que *C D.* mi ual *alle ausser B O.* 21. angoissous *W.* 22. car] e *B L M.* qe *O.* de] en *W. Dasselbe Bild braucht der Dichter* 13, 26. 23. gist lo *W.* tral *C.* tras *R.* 24. cab bon esfors *L M.* et ab *R.* qe per *S.* qar per sufrir uensom *O.*

25. Anc non ui plaic mais *L M.* e anc no *S O.* canc *R.* uist *O.* e re nō uol plait *W.* 26. cug *R.* puesc *C F O.* 27. degues *C S.* obezir *R.* 28. iamais no pes en far autre *C.* e mais *F S.* iamais *W.* e ia *R.* pens] uuelh *R F O S.* quier faire *W.* de nulh] pessar *R O.* far nuil *S.* faire no *F.* dautre *O.* 29. mas tot *O S.* que fas *R.* per lei *L M.* uil el e treu *R.* mais qan keu faz li est uil et eneu *W.* 30. ni per *L M.* que *C S.* 31. puoc *B.* poic *F.* non uolc auer de mi nuilh *O R.* tr. merce ni *B.* en lei tr. *F W.* en lei *S.* 22. e agran tort e *R.*

33. Aissi] per so *alle ausser B R W.* per aiso non neatz *R.* me *C W.* 34. si col *O.* com hom uolpiz *S.* que] qan *B.* soblidal *O R.* que sen cuida f. *L M.* 35. que ges nois sap *B.* nis] ni *L M.* ni sap *O S W.* 37. no *C L M O.* non ai *R S.* a conseilh *O.* 38. si *B.* car qui mal fait fait lo aces lo ceu *W.* lo] hom *B.* o *L M O.* ades fa hom miel per sieu *R.* 40. ai perduda la *O.* tot] eu *W.* car perdut ai la *B.*

41—48. *nur C O R.* 42. cui] que *C.* 43. som li *O R.* saupron *R.* que res fezes el *R.* damor *O.* coral *R.* 45. quar] e *O R.* per] penre *R.*

49—56. *nur C R.* uir] mi *R.* 51. es mestiers *R.* lai] tug *R.* 52. on hom conquier un gaug *R.* 55. et an ne tout la *R.* 57. marrimen *R.*

57—59. *nur in B.*

60—62. *nur in B C S.* 61. mi de uos tot ensement *S.* 62. quamdos (qe uos) auetz (nauez) trazit fort (molt) malamen. lui de sa crotz e mi d. m. a. *C S.* *Nach V.* 56 *folgt in C am Rande von jüngerer Hand*

Yeu am mi dons cum prestre fay nadal
ez ela mi cum sarrazi ufrir
e yeu am lieys cum catalan seruir
ez ela mi cum alh a mon reyal
e yeu am lieys cum bel iorn fay romieu
ez ela mi cum la crotz fal iuzieu
e yeu am lieys cum bel iorn fai siruen
ez ela mi cum marinier mal uen.

Dass die Strophe nicht echt ist, zeigen die Nominativformen

juzieu *und* sirven. *S hat noch folgende, die aus der sechsten entnommen ist,*

Esforsar m'ai encar, dons, per aital,
qel ben el mal m'o uoill en pais soffrir.
mas bens saubr'eu honradamen grazir,
sem fos secors a lei damic coral.
qe s'eu uolgues dompne segre autre treu,
onrat plazer agra eu conquist en breu:
mas senes uos non posc esser plasent
ne de ren als gaug entier non atent.

36. *C* 40 = *L* 39 = *M* 27 = *R* 17 = *V* 197; *in V nur V.* 1—8, 25—32. 2. lo Pog] fanjau *L M V.* 3. que *L M R.* es de tot en baras *V.* 4. regnes qui es dols et *V.* 5. he bela dosna queu am et desir *V.* 6. cossir *L M.* 7. membral *L M.* 8. regars e la bouche *V.*

9. e s. *L M.* 11. que cal *L M R.* 12. melā *L M.* 14. honrar] uoler *L M.* 16. el. el] es. e *L M.*

17. rambauda *C L M.* daisso mi uan *C.* 18. ab euel *L M.* ab cuoil *C.* ab euoilh *R.* 20. pel montanha *R.* 21. ab *R.* 22. ses uos iamais *L M.*

26. can premiers ueng en uostre *V.* 28. quil forma *V.* 29. cous] quan *V.* sab *L M.* 30. et un tal glaue a fait *V.* 31. et un conort quist tant dolz et tan gens *V.* 32. h.] liez en *V.*

37. *B* 60 = *C* 34 = *D* 249 = *E* 25 = *F* 17 = *L* 41 = *M* 29 = *O* 51 = *R* 64 = *S* 11 = *T* 137; *in D V.* 9—16, 25—32, *in F V.* 1—8, 25—32; *V.* 13—16 *in der Biographie nach E H R. C schiebt die zweite Strophe hinter die fünfte ein.* 1. Si col *C O R.* que] *E F O R S T.* al *E.* 2. noys complanh *C O T.* e no se *R.* s'a] a *E L M T.* grieu *O.* 5. pos] qant *O S.* qar *F.* elam *E L M R S T.* quar aissim *C.* mostr *C L M R.* 6. qe (qan *O*) solamenz als (qals *O*) non *F O S.* la res del mon quieu plus d. e *C R.* 7. que (quar *C*) siual re (ges *F*) *C F O R S.* nom *R.* 8. qu'ades] que non *B E.* que se e. *R.*

9. mais si com cel qui gardal uirial *S.* badel *D.* 10.

quar li par bels *L M*. 11. al cor nai *C R*. el *D*. 12. que mi *C*. que moblit *L M*. qe *O*. que uei *C L M O R*. cui *B T*. 13. la uerga *S*. qu'eu] que un *L M*. acoill *H*. *Vgl.* 26, 10 cela quem bat de sos verjans. 14. dins *H*. 15. don enqer *O*. al cor] ara *C L M S T*. tan fort *Biogr*. men *B*. 16. cum] ca *E*. ta (tan) *C O Biogr*. trai qui *Biogr*.

18. mia *B C*. la mia dona car sempre nom acor *R*. ilh *fehlt C O*. ual nim socor *O*. 19. qu'ilh] ben *C O*. que *L M*. pus es lieys ai tot mon *R*. 20. tan] si *O R S T*. qu'eu] que *C O R T*. 21. doncs] dieus *C L M R*. com *R*. ni] ni co *R*. 22. pos] si *T*. daisso *C E*. daco *R*. 23. cuia mi asi *S*. 24. iasse *R*.

25. Que] car *C O R T*. qua *L M*. 26. lo (el *O*) tort el dreg *D F O R*. 27. quom de guerra no pot auer honor *C L M O T*. nom deu portar honor *R*. 28. qu'es] ses *C*. qeis *D F S*. eis *L M T*. es *E O R*. ses grat faiditz *E F L M O T*. [s. g.] de son propri l. *C*. ostal *B L M*. 29. nom tuelh *C*. 30. partrai *C O R*. plus *D T*. queu *D E F L M*. 31. tenram ia (donc *O*) uil *C F L M O R*. damor *T*. pus ab (a *C O*) mal mi rete *C D F O R S*. sieu *T*. mi] nō *L M*. 32. car] pus *R*. que *C O*. samor *R*. = paor *C O*.

33. aissi *C R*. mss ma *R*. 34. aura *E R S T*. ueira *L M*. 35. na tan *L M*. 36. ges] sol *C O*. neys *R*. mon nō me membra. *R*. 37. non es iorn qe *S*. al *T*. 38. quan tal *C*. per gaug quieu ai cant *R*. 39. ca *S*. del sieu *C O*. 40. que mais no *C O*. el *L M*. al re no *R*. autre be *R*.

41—48. *fehlt R*. que (qieu) li. tan *fehlt C O*. 42. meilhor *O*. 43. tan plasen *O*. per quieu nai *C*. don ieu ai g. honor *O*. 45. e si] aisi *C L M*. sieu *O*. que iosta sem *C*. ab sim *O*. 47. si *C*. 48. sai mais autre de sai iaufre *C*. nō dirai plus mas tort na en *O*. nai iasse *B*. mas tant et no *T*.

49—56. *fehlt R*. mas als tres reis *O*. 50. qar no fan patz et acort *C O*. 51. ill son *L M*. 52. franȝ et adreit *C*. franc e cortes et adreg *O*. et dreich et franc *S*. 53. de tan *S*. sol que tan gen fezesson lur *C O*. 55. mescre *C*. 56. tro li pagan fosson de nostra fe *O*.

57—59. *fehlt O.* nos *S.* car eu nous vei e *B.* car no uos uei e *L M.* car noi uei et *T.*

60—62. *nur in C O.* dire sueilh *O.*

38. *C* 35 = *L* 40 = *M* 28 = *O* 65 = *R* 15 = *U* 97. *Strophenfolge in O* 1. 4. 5. 3. 6. 2. et agradam *L M O R U.* 3. et agradam *L M R U.* can lauzel *R.* 4. et agradam *L M O R U.* per] e *L M R.* en *U.* 5. 6. et agradam *L M R.* 6. e mi tan le *O.* 7. doncs *C.* al meu *R.* la *R.* 8. on humilmen paus *O.*

9—16. *nur in C.* 13. ta *C.*

18. en] el *R.* 19. aug *R.* bon] lo *R.* 20. mir *O.* plaissens *O.* 21. qan ue *O.* 22. tan nostr] uostroms *O R.* uostre domenjatz *C.* de uos enamoratz *L M U.* 23. cant ai *R.* e bel car en uos *L M.* 24. sola] domna *O.* *fehlt U.*

25. vos *fehlt C O.* bella *C O.* 26. queus *R.* aicels que son meschiu *L M.* 27. mas (e) mi uos sal *L M O U.* 28. e no salu ges *O.* 31. fin drut que (qant) ama *L M O.* 32. quen enian senten *C.* si pren *L M U.* o pren *O.*

33. Ara sui tan cochatz de uezer uos *O.* 34. dal *C.* 36. dompna sius *L M U.* 38. qe de ren al *O.* 40. de mi *O U.*

41. Gaugs es ab uos entiers e *O.* 42. remiu *L M.* 44. lo] tot *C R U.* tot lo *O.* 45. uai *O.* 46. qar mos pros es puiatz *O.*

39. *E* 212 = *L* 156; *in D V.* 15—16, 25—32 *nach S. Palaye. Ueberschrift in E* tenso, *in L* En blancatz e den peire uidals. 1. fam ensems t. *K.* 7. autressi *E.* 8. a *L.* patz *L.* platz *E.*

9. ges *fehlt E.* En blancatz non tenc ges uostra rason (:) *L.* 10. descominal *E.* 11. e fin *fehlt E.* 12. toz afars *L.* quem par bem quim *L.* 13. en mon *L.* 16. ens v. *L.*

18. aver *fehlt E.* 21. atendement *L.* 23. lonc *E.* senes *liesse sich leicht in* ses *ändern, doch ist die Casur wie in V.* 30. 24. trobatz *E.*

25. Blacas *D E.* Blancatz *L.* eu *fehlt E.* 26. autre *D L.* 27. uol *E L.* 30. domna *fehlt E.* cella chel consen *D.* qui lo e. *L.* 32. si uoi *L.* ho blasmatz *E.*

40. *C* 46 = *R* 65. 2. *vielleicht ist zu lesen* si qu'eu no sai dire com ni consi. *Der gleiche Anlaut kann leicht den Wegfall bewirkt haben.* 4. nulh *fehlt R.* 5. balansa *fehlt R.* 6. pre *C.* 7. chanso a far *R.* 8. de *fehlt R.*

11. mos cors *C R.* 13. ylh fara gran *R.* 14. e] ni *R.* pietansa *C.* 16. a'n] ab *C.*

18. quans me parla *C.* 21. pero los bels ditz me tornon en *R.* 24. en re] so cre *R.*

25. tan sobreyramen *R.* 26. taulā *R.* 28. co sap *R.* 29. no *R.*

33. beutat, *so wie die folgenden Worte* gaug sen, *sind noch Objekt zu* veus las armas (31). 37. tratz *R.* 38. nay *R.* *Dasselbe Bild* 13, 27. 40. trairay *R.*

42. se *R.* 44. de *fehlt R.* nesgardamen *R.* 45. cum *C.* desta grieu *R.* 47. agra ieu *R.* 48. sas tot *R.*

41. *B* 118 = *C* 43 = *L* 45 = *M* 32 = *R* 65 = *U* 92. *berschrift in B* Peire uidals siruentes. *Strophenfolge in C* 4. 5. 1. 2. 3. 1. als] a *R.* 4. els *R.* ques *L M.* que *C.* 6. uencutz *L M U.* 7. que] car *L M.* lerguelh *R.* del *L M R.* borboillos *B.* 8. me fen el *R.*

10. pero del tot cuian esser *R.* · 11. cozens et e. es *C L M U* = et e. c. es *R.* 12. quils au parlar car sembla iap de cas *R.* 13. que *R.* 14. quazis *C.* cauzir *L M U.* tot iorn] souen *C L M U.* lo glai *B.* lesglai *C U.* 15. et ai dezir ca ma uoluntat fos *B.* 16. gaja blanc'] blanque blond *C.* blanque grass *L M.* que pogues far de lieys tota ma guiza *R.*

18. e Ties *fehlt R.* 19. et eissimen cre *R.* lo rey engles *R.* 21. riza *R.* 22. car la conques las *L M.* que conquistet las soas *R.* 23. e de me dic si *C.* e dic uos be *R.* 24. no prezera marc ni auol c. *R.*

25—32. *fehlt R.* 28. monferratz e *B.* uillans *L M.* 29. car] e *C L M U.* 30. sestes *L M.* 32. de la *C.* meillor *L M U.* que fos *C L M.*

33. es ricx ni *R.* 35. e questes *B U.* estes *L M.* Que tenguesson L. *R.* 36. baros e de malahuras *R.* 37. cum] qan *B.* fo P. *R.* 39. las mes hom *C L M U.* que foron mes *R.* 40. l. f.] fan entrels *L M U.* e entrels fan de uos *R.*

42. *C* 43 = *O* 53 = *R* 65 = *U* 93. 1. lo] el *O*. 2. eu] ies *R*. 3. tal sia leu *R*. 4. am covinen *R*. 5. ay *R*. 6. chansos *O*. 7. don tem que m. c. sazire *R*. 8. terra el *C*. 9. ella *U*.

11. ab *O*. de bon cor *R*. 12. ses d. e ses *C O U*. 13. bon esper en *R*. entendre *C*. 14. cui] que *R*. don] de *R*. 15. ben fag *R*. 18. gen] bel *R*. e ient *R*. 19. li sui] sui sieus *O*. [hom] fr. ferms lials e *R*.

21. nil. nil *O R U*. 23. melhs] ans *R*. 28. res del mon qieu plus *O*. 29. qim *O*. 30. ies non o aus *R*. noilh o *O*.

32. bras *O R U*. 35. per] del *C OU*. nol *R*. 35. a del tot a son *R*. 36. ioi del tot o *O*. quem dona ioi o del tot *R*. 37. car ies nay p. *R*. 39. per sieus mi tenc *R*. 40. jauzire. *Man hätte erwartet* jauzidor.

41. quar] qua *C R U*. 42. e quel sieu sap ient *R*. 44. a M. uuelh ma chanso venha *R*· monferran *C*. 45. fag plazen e ben estan *R*. 46. podom *O*. lo fan per tot lo melhor elire *R*. 47. car ilh es flor *R*. 48. comensamens *R*. conoissensa *O*. 49. com a mi es auis *R*. 50. lanera el cap *R*.

43. *B* 57 = *C* 36 = *D* 249 = *E* 26 = *F* 17 = *K* 38 = *L* 42 = *M* 29 = *O* 56 = *R* 64 = *S* 6; *in D F nur V.* 1—6; *in K von V.* 20 *an.* 1. on] que *R*. trobes *B*. 2. es *O*. 4. nom manten *B*. pleuis *C E*. pleuit *O S*. pleuir *R*.

7. E uolgra *C S*. Mot *R*. ualgra *O*. al prim quem fos *C*. qal prim mi fos *O*. 8. que quem *C R S*. quie quen *L M*. qe ia mages mes en aital r. *O*. gran *C*. 9. lo *S*. qi soblida *O*. 10. ca *O*. bel semblan *C O R S*. a *O*. en aital cura *R*. 11. ia] mais *R*. non puesc *C R S*. cug *O*. trobar *O S*. 12. que *E*. ca *L M*. que malanc *B*. malam fo anc *O*. canc may non ui tan *R*.

13. dautras *L M*. 14. mal mai *R*. lestai *C*. en *C E L M S*. mos dans *C L M S*. 15. ho fai *E*. e ren no mi m. *O*. 16. cō mals *R*. 17. qual *C E L M O R*. cort *L M*. fier em bat *R*. e nom r. *O*. 18. ab] de *R*. proeza *E*.

19. Que quant no *C S*. encar *R*. montanhas de *R*. 20. non es *B L M*. ges non o tenc a uida *O*. 21. e *C L M*. qel *O*. qe *K*. quan souen *E O R*. 22. non garis lieu *O*. quan sos *C K R S*. 23. uius sui *O*. si aissim *O R*.

25. Al mieu] a mon *C K R S*. conqisa *K*. 26. qe *O*. plus mal *C*. car dompna pieitz de lieis no *B*. la dona pus be no se *R*. 27. ab sos amicx ans on pus *R*. qe qan plus *O*. 28. a mon *R*. obriua *L M*. ēbriua *R*. lai *K*. 29. pos tan *O*. ben sui *O*. car lam ses grat mot fas que f. *R*. 30. quel *K L M*. quol *C R*. qual bel *C L M*. que *R*. qab poi bel *K*.

31. Las *K O*. es sels camors *R*. 32. soi *K*. mi dons *K O*. ai *O*. ac *K*. fui ieu quan ma *C*. qui a dōpna *L M*. 33. qe *O*. car negunautr *C K L M*. car neguna a lei *S*. 34. gaug *alle ausser B E*. certana *B*. a *L M*. 35. serai e sui sieus *O*. 36. silh *C*. sim *L M*. Si non o *O*. uol *alle ausser B E*.

37. ten uay *R*. 38. ques mays ualen de tot autra reyna *R*. 39. no trop *E O*. na *K*. el mon no sai may nulha tan auista *R*. 40. ni non *O*. e ses *C R*. ni *K O S*. 41. franca l. *E*. quill es francha e *O*. car el es *R*. causida *B*. 42. per] ues *C*. a *O R*. totas gens *C R*.

43. sobrels autres s'e. *C*. denan totz reis *R*. autre rei *K O*. 44. ab *K L M*. tanh be *R*.

45—46. *fehlt O*. castiar *K*. ueistre *L M*. 46. ab lo melhor s'e. *C*.

47. 48. *fehlt K O R*. Bon *S*. 48. quan miels de lui no *C*.

44. *C* 32 = *D* 248 = *E* 22 = *L* 44 = *M* 32 = *O* 65 = *R* 46 = *S* 17 = *T* 143; *in D V.* 1—14, 43—56. *Die zweite Strophe ist vierte in C, die dritte zweite in C, die vierte fünfte in C O R, die fünfte dritte in C, vierte in O R.* 4. uolia *O R T*. 7. e non ai ren *D L M*. e cre que non ai *E*. 10. nos *E O R*. quel uai *D L M S*. lestai *R*. esta *O*. 11. queras soi luenh *R T*. ar son ieu loinh *O*. quieu *E*. 12. ni *C*. ho *E*. ab] uas *O*. ni merces nom *E*. 13. cor el cors *C R*. 14. ai *T*. a me *R*. cieu nom *T*.

17. mas la soa gran *R*. 18. ni sa *S*. 19. et enganat *R*. 20. cab *E O R T*. 21. mas (ma) tost ma mon *C L M*. tot si *R*. 22. re noill *E*. 23. am *E L M T*. ama *S*. mais plus *T*. quar ieu lam mais *C*. qar leis am plus *O*. 25. pietansa *O R S T*. merec ni p. *O*. 27. en clam *R*. e] si *O*. et muor se nom *S*. 28. clam *R*. e merce *T*.

29. ad *R.* 33. caramen *E R T.* 34. mas que *C.* a paoc *S.* 35. non ai *R T.* 36. ben cre *R T.* cug *C.* 37. mi e. *E.* 38. dous] bel *E.* ab sos *C.* 39. ce mostra *T.* 40. qu'eu] que *R.* ualer pus *R.* mais *C.* 41. daisom *E.* de zo *S.* de son *L M O.* semblan *O.* e] o *C R T.* 42. bel *fehlt R.* me torn en *T.*

43. ai *E O T.* ha *D S.* senhen *C D.* 45. ca *S T.* 46. mala mia *T.* 47. arcan *R.* e tan *S.* en fag de *C L M.* cieu sai tant *T.* 48. no *C O S.* 49. que *R.* fezes *E.* comgiat *T.* 50. quab aitan v. *C O R T.* murria *R.* 52. aiso *E.* esso *D.* e so *L M.* et com sen *S.* 53. semblansa *D L M R.* 54. ma con b. *T.* esmen don ai *T.* na *D.* nai mes m'e. *E.* 55. secoira *E.* 56. amador *E L M T.* a bon *T.*

57. de gran *L M.* 59. e deu *C L M S.* esser *R.* 60. quar *C L M S.* quieu non *T.* nom *L M.* 61. tant ient ma *R.* que uec *C L M S.* e cug me *T.* 62. de *L M O R.* 63. e fassan *C.* e fassa ne assa *E.* 64. que si so *C R T.* fazia *R.* 65. 66. *fehlt L M.* bella s. p. a uos mi do em ren *C.* 66. ieu o *C.* aissi f. *S.* 67. ben couen *R O T.* queu c. ben *L M S.* per *fehlt E.* 68. non uos *T.* lai *L M.* ha *E.* non ai poder e trai *C.* gran *C T.* 68. *fehlt S.* 69. giai *T.* 70. suffert *C.* amic *R.* ne negun v. *T.*

71. aia *O L M R.* 72. lai part *R.* 74. que *R T.* nestia *C.* 75. de] en *R.* 76. que *R T.* queia naucia *S.* 77. ma dona ma tan aut montat *E.* 78. tot *O R S T.* 79. et auer *R T.* ia auer dea *L M.* 82. *fehlt O R.* bem fora mortz en lioc de uengianza *T.* 83. raubador *R.* a lei *fehlt E.* 84. so *fehlt C.* ca leys *C O R.* ad *fehlt O R.*

86. Hom no uos ue *C.* que *fehlt T.* nol] no *R.* fassa *O T.* fachai *S.* 87. ferma fiansa *L M S.* p. q. en uos ai tota masperansa *C.* 88. fiansa *R O.* masperansa *L M S T.* 89. mi don el *S.* 90. *fehlt E.* mamor *R O S T.*

91. naudierna *R.* de] per *E.* 92. quieu *E S.* castiguat *E.*

45. *C* 45 = *E* 27 = *O* 63 = *Q* 186 = *R* 65; *in Q nur V.* 37—54. *Die fünfte und sechste Strophe vertauscht Q.* 3.

donai *E R.* car en tal *R.* 4. e beutatz *R.* 5. 6. *stehen in Str. 2 R.* de cor e *E O.* la ses ienh e ses *R.* 6. q̄l *O.* sil plai quilh *R.* 7. qa *C.* ualors e son fin pretz plazens *R.* 8. h. f. *O.* denan totas canc damors nos feis *R.* 9. que *R.* qem tieng ric *O.* sil plai quem digua doc *C.* silam denha dir *R.*

10. anc res *E O.* res no ma tant *R.* 11. plazens cors *R.* leis *E.* 13. totz bes *C O.* sera totz *R.* 14. 15. *in Str. 1 R.* e pos tot a *O.* e tot aquo que tanh *R.* cortezia *R.* 15. mos pros *O.* 16. per mi *E.* que pretz non descreis *R.* 17. ben cug ques ma feys *R.* torneis *O.* 18. qanc a baron *O.* tan arisdar *R.*

19. e domney son *R.* 20. bels] bos *E O.* cortz es desabelitz ostals *R.* 21. e no uei sia gr. *R.* 22. si dōnal drut *O.* alhors nulh drut si non fals *R.* 23. caisel *R.* 24. sis *O.* li plaira sia *R.* 25. e pezam fort *R.* adonc *O.* 26. ancseis *C.* ca comenset lauzey *R.* 27. e foram bo *R.*

29. bartals *R.* qan mi cobreran *O.* 30. c. q.] qui ma *R.* 31. et ieu qar *O.* 32. qar *O* men *R.* 33. e de lay *C.* 34. e cascun iorn monta mon pretz *R.* 35. tan ca per pauc *R.* cab pauc no *C.* 36. treu *R.*

37. ben aia cel qem noirit *Q.* 38. car eu saup esser aitals *Q.* 39. e si *Q.* 41. qeu sai cent d. *Q.* 42. tenir *R.* 43. sai selh *C.* 43—45. *in R in str.* 6. nos gabet nis *R.* 44. ni non uolc trop *Q.* ni nol uol *R.* mi] si *R.* 45. derroc *C.* deroc *O Q R.*

46. Tainz (?) *Q.* bastit *Q.* 47. per *Q.* pel *C O.* qe fer *O.* 48. nom *C.* hom *E O.* uenc qe non *Q.* 49. aisso *C R.* en *fehlt C.* 50. mananten *C.* domnei mante *R.* prez et cauallaria *Q.* 52. mais yeu uuelh mais *R.* 53. semblam *O Q.* semblan *R.* patz] pareys *R.* 54. ni *Q.*

55—57. *fehlt Q.* nom *C.* pus que pot pauc ses laiga *R.* 57. per. trop *fehlen C E.* enoc *E.* e fora bo quils agues en un loc *R.*

46. *O* 61. 4. non.

26. chanterai. *Man hätte erwartet* qui que plor. *Allein* cui *findet sich zuweilen so gebraucht. Vgl. provenz. Leseb.* 140, 77. e sens e valors es cui donzela essenha a viure cos captenha.

Unechte Lieder.

I.

Bem ten en son poder amors
e be fa sas voluntatz
e be vol qu'eu am dezamatz
vos domna quem defen ricors,
cui non aus mostrar un dia, 5
cum vos sui fis ses totz enjans
tan sui temoros e duptans,
qu'en perdes vostra paria.

Domna, vostra valens valors
el vostre fis pretz pojatz 10
e las vostras plazens beutatz,
que son sobr'autras beutatz flors,
volon queus port senhoria
e quel vostre fin pretz enans
eus sia humils mercejans 15
totz temps, si totz temps vivia.

E car nom posc virar alhors,
domna, ni non es mos gratz,
valham ab vos humilitatz,
que noi quier autres valedors; 20

I. C 46 = *L* 84 = *R* 65. 5. Queu nous aus m. nuill dia *L*. 6. uos am ses totz *L*.

10. uostres genz cors onratz *L*. 11. la uostra *L*. 12. ques sobrautras *R*. 14. e que *C*. fin]bon *L*. senans *C*. 16. seu 'aitan uiuia *L*.

17. e *fehlt* *C*. e pois nom aus *L*. 18. non es eratz *R* 20. queu *L*.

si fatz merce tota via,
car sos poders es aitan grans,
qu'ab vos me pot valer mil tans
merces qu'autra manentia.

25 Anc nom destreis sens ni folors
queus disses neis per solatz,
cum sui vostres endomenjatz,
tan m'o tol temens'e paors.
car per mon vol nous diria
30 re queus fos enoitz ni afans,
mais volh quel dezirs el talans
totz temps deziran m'aucia.

Ges d'autra non aten socors
ni nom abelis nim platz,
35 ni de vos no sui tant auzatz
que vos auze dir mas clamors;
car tem quei fezes falhia
e quel vostre bels cors prezans
nom en fos de pejor semblans,
40 e ges mestier nom auria.

II.

Aissi m'ave cum cel qu'a senhors dos
serf per tostemps e no aten guizardos
e de ben far envas lor s'afortis

22. car es sos poders aitans *L.*
35. destrenhs *R.* = ualc tan *L.* 26. quen disses neus *L.* tan que uos disses selatz *R* = desfies celatz *C.* 27. uostrem domeiatz *L.* 28. tan mortal *R.* que tol mo *L.* 29. ca per *R.* e ia per *L.* 31. lo desirs els *L.* 32. totz temps] per uos *L.*
34. ni me platz *C.* 35. ni dautra no *C.* auzartz *R.* 36. auzes dir ma *R.* ma *C.* queus aus far saber mas *L.* 38. bels *fehlt L.* 39. men fos pois de braus semblans *L.* *Strophenfolge in L:* 1. 5. 4. 3. 2.
II. *C* 44 = *L* 147. 1. que senhors *C.* 2. *fehlt L. der Vers hat eine Sylbe zu viel nach älterer Messung, nach jüngerer ist* no aten *zu zwei Sylben zu verschleifen.* 3—4 *vertauscht L.* 3 on uas *L.*

e cascun jorn son plus contrarios.
ai per qu'o fan? ja comanda razos,
cel que ben fai deu ben trobar amis.

Ben posc esser d'una re doloiros,
quar anc d'amor no fui aventuros
ni de domna e vas lor sui aclis;
cum en servir es plus m'entensios, 10
eu mais los trop ves me plus aziros
e no fauc re que ja lor abellis.

Ara vei eu que razos chai en jos
e que orgolhs poja ses falhizos,
pos quel servirs del tot se nelenquis 15
e quels bons faitz son del tot nualhos,
quant hom merce demanda ses razos
e perdon quier d'aisso que non falhis.

Pos que nom val merces, dreitz ni razos,
servir, ben far, esser fins ni joyos, 20
pauc mi valra, s'eu sui fols ni enis;
pos qu'aissi es, car non trob garizos,
plor e sospir, quant estauc tenebros,
et enaissi viurai troca l'aisis.

Bem meravilh que anc no fos jojos 25
e sempr' estauc marritz et aziros,
quom pot viure qui d'amor non gequis
ni non aten ni bels digz ni gens dos,

5. quel fai *L.*
7. bem *C.* 9. e de domnei uas *L.* lor] luj *C.* 10. met plus *L.*
11. los] li *L.* 12. ni nom fatz ren que a lor *L.*
13. Ar *L.* 15. tot es nuallos *C.* 16. *fehlt C.* 17. demandon ses caisos *L.* 18. *fehlt L.*
19—24 *fehlt C.* 30. fins ni ons *L.* 21. ualgria *L.* 24. troca laisi.
25. non fui *L.* 26. estar *L.* 27. po *L.* damor esta ios *C.*
28. non i aten *L.* bel dit ni bel *L.* 29. ques mafanz la bella de cui sos *L.* 30. sens colp de fust mamort e ma conquis *L.*
31. Nai *L.* queu non *L.* 32. quem fastar tant iros *L.* 33. boca el clar uis sieu ioyos *C.* cler *L.* 34. a cor *L.* pensios *L.*

qu'aissi m'a fait la bela de joi blos,
30 ses colpa m'a amor d'ira conquis.

Ai deus, que non posc esser amoros
de la bela quem fai estar iros;
mas quant eu vei sa boc'e son clar vis,
al cor me toc' una tals passios,
35 quel cug baizar, tan sui d'amor cochos:
no sai quem dic, tan sui mos enemis.

Chanson, lassat, que nom platz autre mis
e vai t'en tost al bella de cui sos,
e digas lim qu'eu mor de s'amor blos,
40 e s'eu non bais los seus bels olhs voutis.

III.

Ges per lo freit temps nom irais,
ans l'am tan com fatz la calor;
qu'autressi posc aver d'amor
en ivern bon' escarida
5 com lanquan verdejon li prais,
en aten bona partida,
pos leis platz que mos ditz acolh,
que ja per autra non s'esjau
mos cors ni a benenanza.

10 E cuidatz vos qu'eu sia gais
per folha ses par ni per flor
ni plus iratz, sil freitz vens cor
ni quan veg gent acropida,

co la pogues baisar per finamors *L.* 36. no sia qu dic son nic enimis *L.* 37. Tan son *L.* lauzan quieu no uuelb autrescos *C.* 38. la bella *L.* 39. e dig li ben *L.* lamor *L.* 40. Si eu *C.* li sos clers oillz voltis *L.*

III. *S* 21. *(Mahn Gedichte Nr. 249.)* 4. bon ascarida. 8. ja *von mir zugesetzt.*

10. cuida uos. 11. *vielleicht* pos *und* sespan.

que amon tan com dura mais 15
e que fan lor esbrugida
el fin remanon el vassau
cui fin' amistatz enansa.

Pero pro n'i a de savais,
qu'anc hom segle no vi melhor, 20
sitot s'en fan man blasmador;
e cel que bon pretz oblida
semblam fols que l'autrui abais,
et es razos deschauzida,
qu'om vejal pel en l'autrui olh 25
et el seu no conois lo trau
per la foldat quel sobransa.

Tant es mos jois fis e verais
e grans qu'anc hom non ac major,
quar de domnas am la melhor 30
que m'es tan fort abelida;
e s'il vol si m'am o sil lais,
qu'eu l'amarai a ma vida;
e s'ela no volh, eu m'o volh,
que d'aisso posc tenir la clau, 35
s'eu plus non ai d'abondansa.

IV.

Tuit mei consir son d'amor e de chan,
qu'en aquest dos mestiers gais e cortes
ai mon engenh e mon coratge mes;
e quar amors ab dous plazer m'enansa,
ben deu esser mos chans gais e valens, 5
quar tan m'a fag ma domna bos covens,
per que totz viu en bona esperansa.

14. que *von mir zugesetzt.* 16. chai lo 24. es] e.
IV. *S* 22. (*Mahn Gedichte* 250.) 4. a dous. 5. dei. 7. speranza.

Quant eu primas la vi, me plac aitan
que de mon cor retener no poc ges;
10 totz fo a leis et enquera si es.
mout i trobei amoroza coindansa
e bels solatz e bos ensenhamens;
e sitot son per s'amistat chauzens,
quar m'es trop lonh, n'ai dolor e pesansa.

15 Qui vol amar a meins aver d'afan,
aissis gardes francamen es tengues
que tortz ni dreitz iraisser nol sies,
si col solelhs per freit cristal se lansa
de tal esfors contranais focs ardens:
20 autressi es amors pejor turmens,
pos s'i ajust' ira ni malestansa.

Maltrait d'amor no seran ja tan gran,
qu'entrels grans mals non estei calque bes,
qu'estiers non cre qu'om sofrir o pogues,
25 e quan s'eschai qu'om n'a gran benenansa,
ja tan non er segura ni plazens,
qu'ades non aj'en coitos pensamens,
que destrenhan lo joi e l'alegransa.

Mas empero quan son dui fin aman
30 fort azirat e que an grans mals pres,
qu'ab franqueza los plaideja merces,
mout es pois bon' e doussa l'acordansa;
quar doncs lor creis novels esbaudimens,
mas qu'eu non volh que fols airamens
35 mon cor segur cor en aital doptansa.

8. uei. 9. no pois.
16. tegnes. 17. nol fezes? 19. *wol* qu'outra nais *zu lesen.*
22. ja *von mir zugesetzt.* sera.
28. destreng.
29. fin *von mir zugesetzt.* 31. qan franchesa. 33. qu'adoncs? eschausimenz.

Totz temps aurai vas mi dons bon talan
e finamen serai seus cui que pes;
aisso nom pot tolre neguna res.
soven recort sos fatz e sa semblansa
com ilh es bel' e pros et avinens: 40
de tot mon sen sui en leis entendens
qu'eu non ai mais en negun joi fiansa.

V.

Quor qu'om trobes Florentis orgulhos,
er los trob' om cortes et avinens,
de gen parlar e de plazens respos:
ben ajal reys Matfre, quel noirimens
lor a fait dar et aver dol e lanha, 5
quel cap en son remas mains en despuelh.
ai! Florentis, mortz etz per vostr 'erguelh,
qu'erguels non es si non obra d'aranha.

Oi! rei Matfre, vos es tan poderos,
qu'ieu tenc per fol selh qu'ab vos pren contens, 10
qu'ieu vey que sol un dels vostres baros
als Florentis destruitz els fai dolens,
si qu'ieu non cre qu'en plan ni en montanha
trobes hueimais quius sia de mal acuelh,
ni no conselh a cels del Caupiduelh, 15
qu'encontral rey passon tost en Campanha.

VI.

Ma voluntatz me mou guerr'e trebalh,
quar ma lengua no retrai la falsura
dels fals clergues per qui maynhta gens falh.
quar entre lor mor merces e drechura
e cobeitatz et erguelhs s'i atura; 5

38. non.
V. *C.* 45. 15. a cels *fehlt in der hs., von Raynouard ergänzt.*
VI. *C.* 44.

don lo segles es vengutz en tal talh
qu'apenas vey pastoret no tornalh,
quar ilh meton en error l'escriptura:
per que la gens el segles si pejura.

10 Eram diran qu'ieu sui hom descrezens,
quar dic vertat de la lur captenensa,
mas ieu cre dieu e totz sos mandamens
et ilh mermon lo fruit e la semensa;
quar dels majors fan guerr'e malvolensa,
15 . . . .
e ja d'aisso nom cal esser mentens,
que paradis es mortz ab lur sabensa
en manhtas partz on ar viu descrezensa.

Bem meravelh del rey dels Castellas,
20 per que los cre, quar sa valor an morta,
qu'ieu vi sazo qu'el era sobeiras
e proeza era en lui estorta.
ar es desotz per l'ensenha que porta
del emperi per cosselhadors vas.
25 salvatge temps, qu'el non obri sas mas,
per que valors de lui si desconforta,
quar s'om li quier, elh fai de colh redorta.

Del rey Frances qu'om te per dreiturier
vuelh pauc parlar, quar pauc val e pauc dona,
30 ans per tolre cuid'aver pretz entier;
per quem desplatz quil quier per dieu perdona
ab aital rey cuy valors non par bona;
ni mal aja la papa, quar sofier
qu'om ses razo dezeret cavalier;
35 mas elh n'a part, per quel sofrir s'adona
e sap o be Tolzan e Carcassona.

14. fan far guerre.

Al rey Engles no vuelh mal ni ben dir;
n'i a d'autres qu'ieu poiria rependre,
quar anc un jorn nos saubron enardir
per demandar sos fieus qu'om nolh vol rendre: 40
per qu'ieu vuelh far del rey Matfre entendre,
quels enemics fai gent a frau venir
e sos amics onrar et enantir,
qu'elh sap pel sieu e per l'autrui contendre
e te vencutz clercx quel volgron deissendre. 45

Be m'agrada quar ten segur lo sieu,
pus de valor ni de dar no s'estranha
ni de guerra per plueja ni per nieu,
ans osteja per plans e per montanha;
e si nuls reys y pert, el ne gazanha 50
e sap o be Toscana et en brieu
ho sabran Grecx e mais que non dic ieu,
per quel sieu pretz se cove Alamanha:
miels sap baylhir soudadier e campanha.

Vai, sirventes, al comte Bertolmieu 55
e diguas li, a cui que sia grieu,
qu'elh a bon lau e pretz cui que sofranha,
quar en donar se sojorna es banha.

VII.

Si saubesson mei olh parlar,
domna, de meus agro fag clam,
quar los fatz tan soven plorar:
mas non posc als, qu'eu mor de fam
de vostr' amor, que d'al re no; 5
e si vos no m'en tenetz pro,
mout sera pauca ma vida:
mas vos es tant eissernida
de gent acabar so queus platz,

48. ni per uen. 50. y *von mir zugesetzt.*
VII. *N Bl.?* = *U* 89. 3. fach *N.* li fai *U.* 5. daltre no *U.* 9. agabar *U*

10 que, quan er vostra volontatz,
tot mei maltraich seran sojorn.

Mas eu non aus merce clamar,
tan vos dopti e tan vos am,
pero, domn', en ma faisson par,
15 com eu ard per vos et aflam,
qu'en la bocha nais la charbo
del foc d'amor mainta sazo,
don ja non er escantida
la braza, trom si' aizida
20 baizan la vostra, don parlatz
tan dolsamen, per que n'emblatz
mains cors, qu'us no sap vas on torn.

E de lairon quis pot gardar?
non eu, per som sui d'un liam
25 estancatz que nom pot tricar,
ni ja per re tan quan vivam,
domna, ses vos res nom er bo,
que en vostra bella faisso
el valen pretz que vos guida
30 es ma volontatz complida:
tan sui de vos enamoratz,
per qu'eu nom vir vas autre latz
nim posc partir de vos un jorn.

E de nos com pot hom janglar,
35 domna, cilh cui ren non costam?
d'aitan vol hom vilanejar,
e per so ren non mescabam,

12. clamar merce *N.* 13. dopt e *NU.* 14. mia faiços *U.* 16. lo carbon *U.* 17. de *U.* 18. er *fehlt U.* estentida *N.* 18. braxa *N.* braixa *U.* asida *U.* 20. barran *U.*

24. chon *N.* çon *U.* 25. no po *N.* potricar *U.* 26. niça *U.* 27. ren *U.* 29. quis g. *U.* 32. non *U.* 33. nom. torn *U.* nem *N.*

34—44. *hier nur nach U.* con pod. 35. ceil.

que tan com deum salv Tarasco,
no m'en partirai deviro,
qu'el cor m'es tant abellida 40
Proensa, per quem n'oblida
la dolsa terra don sui natz,
per quem lais marritz et iratz
cels qui laisson pro ni adorn.

VIII.

Plus ai de talan que no solh,
com pogues far auzir chantan,
com ten amors en son coman
e com fai de mi so quelh plai.
qu'aram fai chantar aitan be 5
ab lo lag temps et ab la gran freidor,
com degra far lai el tems de pascor.

Ja no serion las mei olh
de vezer leis nil seu semblan,
neis si duraval jorns un an, 10
tan m'es bel so quem dis em fai,
que negus maltraitz nom sove,
que sei bel olh e sa fresca color
m'alumnal cor en gaug et en doussor.

Tug lauzengier son d'un escolh, 15
et aicels que van devinan
los autruis jois, es enois gran,
quan jals pros se meton en plai.

38. deu mi. 39. partrai. 40. quenl. 41. queu. 44. çel. *Die Unechtheit würde schon die falsche Nominativform* la charbo *(V. 16) beweisen. Auch dass der Dichter sich V. 38. 42. aus Tarascon gebürtig nennt, passt nicht zu Peire Vidal.*

VII. *E.* 165. *Pons de la gardia* = *U* 94. *Peire uidal.* 1. queu *U.* 6. lo glaç. t. *U.* freidura *E.*

8—14. *Vierte Strophe U.* 9. desgardar *U.* 10. iorn *EU.* 11. tot can diç ni *U.* 12. que de nul maltrag non *U.* 13. son bel cors *U.*

15—21 *fehlt U.* 17. enueitz. 18. emplan.

quar, on plus val, meins li cove,
20 e deu aver mezeus paor
cel que d'autrui ditz enoi ni folor.

Lo maltragz, don eu plus mi dolh,
es, quar ades nolh sui denan.
e si la vei pro en pensan,
25 quels olhs del cor tenc ades lai,
don lo dezirs notz sai a me,
et agram mort, lonc tems a, de dolor,
s'aquest dous pens no fos que m'en secor.

On plus vauc, plus am e plus volh
30 de bon cor e de fin talan
la bela quem compret baizan,
qu'era l'am tan que no posc mai,
e no sai consi s'esdeve,
que quan li platz quem fai be ni honor,
35 et eu l'am mais, no sai don s'eis l'amor.

E quan me fai semblan d'orgolh,
ges l'amors nos baissa per tan,
ans es vers e nom tenga dan,
ma domna, qu'eu nous posc nius sai
40 dezamar per neguna re
ni volh esser en loc d'emperador,
per qu'eu de vos vires mon cor alhor.

20. de se m.?

22. eu *fehlt* *U.* 23. cant *U.* 24. mas ades i son en *U.* 25. cals *U.* 26. mas lo d. qeu aia men *U.* 27. men agra *U.* 28. sel douç baisar *U.*

30. ab fin cor e de bon *U.* 31. conqes *U.* 32. que lam *E.* eram lam *U.* queu *U.* 33. per que me deuen *U.* 35. e lam *U.* sai co ses damor *U.*

38. e no torn a d. *U.* 39. m. d. *fehlt* *U.* nius] mais *E* 42. vire *U.*

Die Nominativformen color *V.* 13, gran *V.* 17, amor *V.* 35 *zeigen, dass das Lied nicht von Peire Vidal sein kann.*

Strophenanfänge.*

*) *In diesem Verzeichniss sind die am Ende der Anmerkungen gedruckten Lieder durch römische Zahlen bezeichnet und die Verse mit Inreim doppelt aufgeführt.*

Sabetz per quelh port amor tan coral 37, 41.
Bona domna, vostr' ome natural 35, 9.
Que sofrir tanh a senhor natural 37, 25.

ALH. Ma voluntatz me mou guerr' e trebalh VI, 1.

AN. Qui vol amar a mens aver d'afan IV, 15.
Per melhs sofrir lo maltrait el afan 42, 1.
Tot mei consir son d'amor e de chan IV, 1.
Domna, ben aic l'alberc saint Julian 36, 25.
A leis m'autrei ab ferm cor ses enjan 42, 11.
Totz temps aurai vas mi dons bon talan IV, 36.
Deus! quan veirai lo jorn el mes el an 42, 21.
Mas empero quan son dui fin aman IV, 29.
Maltrait d'amor no seran ja tan gran IV, 22.
Al pro marques, quar pretz e valor gran 42, 41.
E car avetz tan ric pretz sobeiran 36, 9.
Quant eu primas la vi, me plac aitan IV, 8.
E simerces ab leis me valgues tan 42, 31.
Na Raimbauda, domna, d'aissom van 36, 17.
Tart mi veiran mei amic en Tolzan 36, 1.

ANCA. Ges nos dol de pe ni d'anca 18, 25.
Ab color vermelh' e blanca 18, 17.
Qu'om no poiria ab planca 18, 33.
Velha rica tenh per manca 18, 41.
Quar vos etz arbres e branca 18, 9.
Car' amiga douss' e franca 15, 1.
Qui d'en Diego s'arranca 18, 49.

ANH. Ar ai conquist sojorn en banh 27, 57.
Neus ni gels ni ploja ni fanh 27, 1.
Ab bona domna m'acompanh 27, 33.
Al lo comt' Arman m'acompanh 27, 65.
Mas l'austors qu'es pres en l'aranh 27, 9.
Ab pauc de foc fon l'aur e franh 27, 17.
Al uzatgem tenh del estranh 27, 49.
A drut de bona domna tanh 27, 25.
Las aventuras de Galvanh 27, 41.

ANHA. Bels Sembelis, per vos am mais Serdanha 6, 79
Et ai ben dreg quem planha 5, 37.
Mout m'a tengut en greu lanha 15, 25.

Senher nAgout, nous sai lauzar 28, 69.
Pos pauzar 7, 76.
Esperar e muzar 7, 61.

AS. Era m'alberc deus e sanhs Julias 41, 25.
E pos meus es Monferratz e Milas 41, 17.
Alamans trob deschauzitz e vilas 41, 9.
Bem meravilh del rey dels Castellas VI, 17.
E pos Milas es autz e sobeiras 41, 33.
Bon' aventura don deus als Pizas 41, 1.

AT. Tant ai longamen cercat 44, 1.
Ar tem que dic gran foudat 44, 57.
A! bel senher Castiat 44, 43.
Tro qu'aja Rozier passat 44, 71.
Tant clam ab humilitat 44, 29.
De joi don a gran viutat 44, 15.

ATGE. Nim pac d'amor ni de son senhoratge 34, 29.

ATZ. Ab us datz menutz plombatz 20, 41.
Ab us datz 20, 41.
Melhs pagatz 20, 25.
Cors delgatz 20, 17.
E sapchatz 20, 9.
Sitot s'es mals mos Castiatz 24, 61.
E sitot lop m'apellatz 9, 41.
Tan mi platz jois e solatz 20, 1.
Tan mi platz 20, 1.
Senher coms de Peiteus, bem platz 24, 57.
E sapchatz, s'eu fos amatz 20, 9.
Traitz sui et enganatz 9, 17.
Pos beutatz fals plus senatz 20, 33.
Melhs pagatz fora qu'om natz 20, 25.
A tal domnam sui donatz 9, 25.
De fin joi sui coronatz 9, 33.
Cors delgatz gen faissonatz 20, 17.
Na Viern', en patz 20, 49.
E s'eu chant cum hom forsatz 9, 9.
De chantar m'era laissatz 9, 1.
Pos beutatz 20, 33.

AU. Quel cor a flac e cau 6, 61.

De lai on creissol fau 6, 51.
Mos cors s'alegr' e s'esjau 8, 1.
Amors e jois m'enclau 6, 41.
Domna de vos mi lau 6, 11.
Ges pel temps fer e brau 6, 1.
Non ai enemic tan brau 8, 8.
Car qui vos ve nius au 6, 31.
De lai on venh ni vau 6, 21.

AUR. No volh sobras d'argen ni d'aur 29, 13.
Per seu tenh Vertfolh e Monlaur 29, 25.
E lans' aguda tengal Maur 29, 61.
Color fresc' a ab cabelh saur 29, 37.
Liatz a la coa d'un taur 29, 73.
De Fois volh Laroqu' e Lavaur 29, 49.
Pos ubert ai mon ric tezaur 29, 1.

E. Que mainta gens ditz de vos be 5, 64.

EIRA. Lanza marques, paubreza e nesceira 33, 15.
Espaza volh que sus pel cap lo feira 33, 8.
Tort ai car anc l'apelei mensongeira 32, 36.
Qu'eu era rics e de bona maneira 32, 8.
Emperador avem de tal maneira 33, 1.
Ab leis nom val forsa ni genhs qu'eu queira 32, 22.
Quant hom honratz torna en gran paubreira 32, 1.
E sa guerra es mi tan sobranseira 32, 15.
Ilh es tan doussa, franc' e plazenteira 32, 29.
Chanso, vai t'en al bon rei part Creveira 32, 43.

EIS. Plus que no pot ses aiga viurel peis 45, 55.

EJA. Bels Castiatz, vostre pretz senhoreja 43, 45.

EL. Mout m'es bon e bel 1, 1.
Plus gais quel auzel 1, 49.

ELA. Per saint Jacme qu'om apela 14, 61.

ELHA. E car no vei mon Rainier de Marselha 43, 19.

EN. Mas ges nom par qu'ilh n'aja bon talen 40, 17.
Mes ai lonjamen 1, 61.
Anc non amet nulhs hom tan folamen 40, 25.
Pois sa beutat quel det enteiramen 40, 33.
Una chanson ai faita mortamen 40, 1.
Olhs de merce, boca de chauzimen 44, 85.

Doncs per quem te mi dons en tal turmen 40, 9.
Sivals, domna, sius membres del manen 40, 41.
Na Vierna, de bon sen 1, 97.
Pero de bon sen 1, 93.

ENS. Ges car l'estius es bels e gens 28, 1.
Pero dels rius e de las gens 28, 34.
Anc non ac Grius tan mals talens 28, 23.
Mout m'es esquius lo parlamens 28, 45.
Mas hom antius er greu manens 28, 56.
Anc natz ni vius nolh frais covens 28, 12.
Eram diran qu'ieu sui hom descrezens VI, 9.

ENSA. Ses peccat pris penedensa 13, 10.
E cel que long' atendensa 13, 46.
E quar anc no fis falhensa 13, 19.
E pos en sa manteuensa 13, 37.
Pos tornatz sui en Proensa 13, 1.
Estiers non agra garensa 13, 28.
Bels Rainiers, per ma crezensa 13, 55.

ER. Tant ai de sen e de saber 23, 17.
Quant hom es en autrui poder 23, 1.
Car qui pot e no vol valer 23, 33.
Na Vierna, tornar e remaner 31, 43.
Domna, quan vos vi remaner 23, 49.
Pretz e valor volh mantener 23, 25.
Car qui al segle vol plazer 23, 9.
Bona domna, deu cug vezer 23, 41.

ERA. Amors, pres sui de la bera 21, 1.
Mas vencutz es cui amors apodera 43, 31.
Mas ar m'es esquiv' e fera 21, 37.
Qu'eu vi ja l'ora qu'ilh era 21, 28.
Ja s'eu saupes non amera 21, 10.
Tostemps sim legues blasmera 21, 46.
Per qu'eu a mon grat m'estera 21, 19.

ERNA. Mon Gazanhat sal deus e na Vierna 43, 47.

ERS. Domna, deus qu'es lejals e vers 5, 61.

ES. Mil tans es doblatz sos bes 12, 41.
Domna, sim tenetz en defes 25, 57.
Reis aunitz val meins que pages 25, 41.

Per totz temps lais Albeges 8, 22.
Domnas velhas non am eu ges 25, 49.
Baros Jezus qu'en crotz fo mes 25, 1.
Quel saint paradis queus promes 25, 9.
Domna, per vos am Narbones 23, 57.
Catalan et Aragones 25, 33.
E sil reis Aragones 12, 9.
Emperaire dels Genoes 23, 61.
Eu sui senher dels Genoes 27, 73.
E l'olh el cil negr' espes 12, 25.
Per so m'an Lombart conques 12, 17.
Tant an ben dig del marques 12, 1.
Deus sal l'onrat marques 2, 51.
Tot lo segle vei sobrepres 25, 25.
Filha de rei, bem pres 2, 56.
Ar vejatz del segle quals es 25, 17.
Tant es sos bels cors cortes 12, 33.

EU. Coms de Peiteus, de vos mi clam a deu 35, 57.
Quar sos homs sui eu 1, 73.
Vai, sirventes, al comte Bertolmieu VI, 49.
Quora quelh fos greu 1, 25.
Bem agrada, quar ten segur lo sieu VI, 41.
Coms de Peiteus, bels senher, vos et eu 35, 60.

IA. Nom fai chantar amors ni drudaria 34, 1.
Mout m'abelis qui m'a bela paria 34, 8.
Na Vierna, cum que sia 19, 71.

IC. Alaman, trop vos dic 4, 77.
Chanso, vai t'en part Vic 4, 73.

ICS. Amiga, tan vos sui amics 29, 90.
Al rei Peire, de cui es Vics 29, 85.

IDA. D'autres afars es cortez' e chauzida 43, 13.

IER. E si consec janglos ni lauzengier 30, 25.
En totas res sembli bon cavalier 30, 31.
Quant ai vestit mon blanc ausberc doblier 30, 13.
Na Vierna, merce de Monpeslier 30, 43.
Drogoman senher, s'eu agues bon destrier 30, 1.
Del rey frances qu'om te per dreiturier VI, 25.
E s'eu agues caval adreg corsier 30, 7.

E sil reis torn' a Toloz' el gravier 30, 37.
D'ardimen valh Rotlan et Olivier 30, 19.

INA. Chansos, vai t'en a la valen regina 43, 37.

IR. Nuls hom nos pot d'amor gandir 24, 1.
Al rey engles no vuelh mal ni ben dir VI, 33.
Ben aja eu, si ja l'aus dir 46, 28.
A re no degr' om melhs fugir 24, 17.
Adoncs saup eu pauc d'escrimir 24, 9.
Ben aja eu e mei sospir 46, 19.
Et ab gaug me pogra garir 24, 25.
D'autre mal me saubr' eu garir 24, 41.
Ben aja eu, quar sai cobrir 46, 1.
Domna, mas no m'en posc sufrir 24, 49.
Ben aja eu, quar non consir 46, 37.
Rei de Leon, senes mentir 25, 65.
Be degra ma domna chauzir 24, 33.
Ben aja eu, quar sai jauzir 46, 10.

IS. Chanson, lassat que nom platz autre mis II, 37.

ISTA. A mon semblan mout l'aurai tart conquista 43, 25.

IT. Chant e solatz vei falhit 45, 19.
Que res tan nom abelit 45, 10.
Maint bon tornei ai partit 45, 46.
Baros de mon dan covit 45, 1.
Mon cor sent alegrezit 45, 28.
Ben es proat et auzit 45, 37.

ITZ. Bem tanh qu'eu si' arditz 3, 23.
Qu'aissi cum es arditz 3, 78.
Jovens es mal balhitz 3, 34.
Per som sui gen garnitz 3, 67.
Ai bels cors gen bastitz 3, 45.
Per flac rei apostitz 3, 56.
Quar de bona razitz 3, 12.
Deus en sia grazitz 3, 1.

IU. Vers vai t'en ves Montoliu 14, 51.
E fais plus temer de griu 14, 21.
Ma domn' a pretz soloriu 14, 11.
Lo cor tenh morn e pensiu 14, 41.
Del ric pretz nominatiu 14, 31.
Bem pac d'ivern e d'estiu 14, 1.

IUS. E sin paresc a las autras esquius 31, 49.
Mout m'es esquius 28, 45.
Anc non ac Grius 28, 23.
Mas mi platz tan vostre rics senhorius 31, 8.
Pero dels rius 28, 34.
E quar si mes entrels gilos aurius 31, 15.
La grans valors el pretz nominatius 31, 36.
Del vostre dan, amics, sui mout caitius 31, 22.
Mas hom antius 28, 56.
Ges car estius 28, 1.
Bels amics cars, ven s'en vas vos estius 31, 1.

IVA. E valgram mais quem fos al prim esquiva 43, 7.

O. Que tan m'es bel e bo 2, 21.
Mal astre deus li do 7, 91.
Quar si deus mi perdo 2, 11.
E ja deus nocam perdo 10, 10.
Quel cor ai tan felo 2, 41.
Domna, per deu del tro 2, 31.
Bels Sembelis, saut e so 9, 53.
Per ces dei una chanso 10, 1.
Peire Vidal, pos far m'aven tenso 39, 1.
La Loba ditz que seus so 9, 49.

OL. E quar per sa mercem col 11, 9.
Las qu'eras planh so quem dol 11, 17.
La lauzet' el rossinhol 11, 1.

OLH. Tug lauzengier son d'un escolh VIII, 15.
Bels Castiatz, senher, per vos mi dolh 37, 56.
Lo maltragz, don eu plus mi dolh VIII, 22.
E quan me fai semblan d'orgolh VIII, 36.
Ja no serion las mei olh VIII, 8.
Eu dic lo ver aissi cum dir lo solh 37, 60.
Plus ai de talan que no solh VIII, 1.
On plus vauc plus am e plus volh VIII, 29.

ONDRE. Aitan vos volh de mon plazer despondre 34, 22.
Et es bels sens quant hom sap gen respondre 34, 15.

OR. Perchatz, vai tost a n'Audiart e cor 46, 46.
Per qu'eu no volh ricor 4, 49.
Que roza de pascor 4, 61.
Sobr' autr' amador 1, 85.

Glossar.*

Abando, *gänzlich* 7, 22.
abaver, *passen* 30, 33. *refl.* 8, 6.
Abel, 14, 13.
abelir, s'a. de, *Gefallen finden an* 8, 16.
abondanza, *Ueberfluss* IV, 36.
abriers, *Schaft am Bogen* 12, 26.
acortz, *Vertrag* 32, 21.
acrupitz, *gemein* 3, 68. III, 13.
acuelhs, *Aufnahme* V, 14.
adonar, se, *sich ergeben*, 18, 11.
afortir, se, *sich anstrengen* [II, 3.
Agoutz, 28, 69.
Aimerics, *König von Ungarn* 4, 9. A. de Narbona 29, 58.
aissela, *Achsel* 14, 28.
aizir = assire, 42, 38. *bequem sein* II, 29. [14, 44.
aizivar, se, *sich anschliessen*
Alamans, *Deutscher* 4, 77. 41, 9. 18.
Alamanha, *Deutschland* VI, 53.
Alazais, *Adalasia*, *Biogr.* 28. 46. 64. 91.
Albanha, *Schloss* 15, 36.
Albar, sauc filh d'A. 6, 68.
Albertz, von Castelvelh, *Biogr.* [107.
Albiges, *Albigeois* 8, 22.
Alcalla, Guillem von, *Biogr.* 107.
alegreza, *Freude*, *Biogr.* 89.
alegrezir, *erfreuen* 45, 28.
Alexandre, *A. d. Grosse* 4, 45. 19, 14.
alezerar, se, *sich in Musse mit etwas beschäftigen* 2, 30.
amansa, *Liebe* 18, 7. 32, 49.
amezurar, *mässigen* 6, 42.
anceis, *zuvor* 45, 26.
Anfos, *Alfons*, *König*, *Biogr.* 103. 3, 71. 15, 13. 23, 59. 41, 30.
Augeus, *Anjou* 9, 40.
angoissar, *quälen* 23, 51.
Antilon, Sas de, *Biogr.* 107.
antius, *geschändet, schändlich* 28, 36. 31, 32.
apaisser, *unterhalten* 22, 3.
apas, *allmälig* 40, 27.
apostitz, *treulos* 3, 56.
apostols, *Apostel* 14, 62.
apostolis, *Pabst* 22, 10.
Aragos, *Aragonien*, *König von*, *Biogr.* 103. 7, 68. 10, 2. 12, 9. *Königin* 43, 38. *Land Biogr.* 115. 3, 69. 9, 6.

* *Dasselbe enthält alle Eigennamen und die nicht in dem meinem Lesebuche (Elberfeld 1855) beigefügtem Glossare enthaltenen Wörter.*

cabals, *Herrschaft* 37, 33.
Cabaretz, *Gebirge von*, *Biogr.*
Cabestanhs, 27, 68. [125.
Cabreira, 32, 45.
cabritz, *Ziege* 3, 79.
calha, *Wachtel* 30, 4.
camels, *Kameel* 14, 59.
Campanha, *Champagne* V, 16.
campolieitz, *Feldbett*, *Biogr.* 22.
Canaves, *Land* 41, 26.
Canet, Martin del, *Biogr.* 105.
canineus, *hündisch* 35, 53.
cantaretz, *Lied*, *Gesang* 20, 11.
captals, *Kapital* 15, 28.
Carcasses, *Gebiet*, *Biogr.* 123. 8, 23. 12, 12. 22, 48.
Carcassona, VI, 36.
Cardona, 29, 48.
carestia, *Theurung* 44, 16.
castanha, *Kastanie* 6, 60.
Castela, *Castilien* 3, 7. 14, 57. 23, 59.
Castelâs, *Castelana*, *castilisch*, *Castilier* VI, 19. 18, 45.
Castelbon, Arnaut von, *Biogr.* 109.
Castelvelh, Albert von, *Biogr.* 108.
castiar, *durch Tadeln zu etwas bringen*, *Biogr.* 58.
Castiatz, mos bels, *oder* mos, 20, 50. 24, 61. 31, 45. 32, 56. 37, 57. 44, 43. 45, 92. 38, 46. 43, 45.
Catalas, *Catalonier* 25, 33.
Catalonha, *Catalonien* 45, 33.
Caupiduelh, *Capitol* V, 15.
cazals, *Wohnung* 36, 18.
celestials, *himmlisch* 35, 49.
cembelar, *streiten* 14, 27. 43, [9.
ces, *Tribut* 10, 1. 23, 38.
Ceva, *Ort* 29, 67.
checa, *Hündin* 18, 53.
cils, *Augenbraue* 12, 25.
Cipre, *Cypern*, *Biogr.* 12.
ciutadana, *Städterin* 18, 29.
Clavais, *Ort* 29, 47.
cobes, *geizig* 6, 56.
coindansa, *artiges Benehmen* 16, 32. IV, 11.
colomba, *Taube* 14, 40.
combateire, *Kämpfer* 14, 12.
complags, *Befriedigung* 25, 68.
Compostela, S. Jacme de, 14, 62.
comtors, *Comthur* 9, 35. 12, 15.
conhatz, *Verwandter* 44, 49.
conoisseire, *verständiger Mann* 14, 23.
conselhaire, *Rathgeber* VI, 24.
Constansa, 18, 31.
Constantinoble, *Biogr.* 13.
contrags, *contract* 25, 47.
contranaisser, *entstehen* IV, 19.
corsiers, *Renner*, *Ross* 30, 7.
covinensa, *Vertrag* 43, 4.
Craus, *Gegend in der Provence* 30, 12.
Creveira, 32, 43.
crims, *Beschuldigung* 31, 39.
criminals, *strafbar* 35, 12. 37, 17.
cristals, *Kristall* 35, 23. IV, 18.
crois, *schlecht*, *nichtswürdig* 4, 21. 41, 36.

Daire, *Darius* 4, 47. 35, 16.
Damasc, 19, 40.
dans, get a mon dan, *verachte*
dancs, *braun*, 18, 36. [41, 18.
dansar, *tanzen* 18, 32.
dardiers, *Schütze* 30, 38.
Daurabels, 29, 39.
daus, *von — her* 15, 23. 24, 21.
Davi, 7, 55.
decazensa, *Verfall* 15, 32.
defes, *Schutz, Vertheidigung* 25, 49. 41, 35.
delgatz, *zart* 20, 17.
des, *seit* 40, 11.
descauzidamen, *unpassend* 3, 43. 25, 50.
descazer, *verfallen* 28, 18.
descomunals, *ungewöhnlich* 35, 25.
desconfortar, *des Trostes berauben* VI, 26.
deslejals, *treulos* 35, 53. 45, 2.
desmezuransa, *Unmässigkeit* 32, 46.
desrocar, *aus dem Sattel heben* 45, 45.
destriers, *Ross, Biogr.* 22. 22, 35. 30, 1.
desvazer, *entschlüpfen* 28, 47.
desviar, se, *sich verirren* 7, 51.
deus, sotz deu, sub divo 1, 27.
dezesperansa, *Verzweiflung* 44,
Diegos, 18, 49. [81.
domejos, *Donjon* 33, 19.
domenjar, *unterwerfen* 24, 28.
domnejaire, *Liebhaber* 14, 22.
Drogomans, 7, 89. 30, 1.
Durensa, 15, 39. 17, 10.

ebriacs, *trunken* 33, 3.
egansa, *Gleiches* 32, 44.
Eissidolh, senher de, 37, 46.
elemens, *Element* 6, 3.
empags, *Verwirrung* 25, 40.
emperials, *kaiserlich* 8, 30. 15, 10. 18, 20. 36, 19.
emprendre, se, *sich einlassen* 2, 46. 25, 18.
enantir, *fördern* 4, 17. 16, 33. VI, 43.
encenha, *Zeichen, Fahne* 29, 16. VI, 23.
endomenjar, *unterwerfen, zähmen* 38, 22.
enemia, *Feindin* 44, 45.
Engles, 22, 32. 41, 19. VI, 37.
enmanentir, *bereichern* 25, 37.
Enrics, *Graf* 27, 59. 29, 8. *Kaiser* 4, 33.
enteiramen, *gänzlich* 40, 33.
envezar, *erfreuen* 20, 8.
erransa, *Irrtum, Wahn* 16, 25. 32, 9. 40, 13.
esbaudimens, *Mut, Freude* 21, 17. IV, 33.
esbrugida, *Lärm* III, 15.
escags, *Theil, Besitz* 25, 56.
escaquiers, *Schachbrett* 12, 42.
escaras, *Räuber* 41, 36.
escarlatz, *Scharlach* 33, 12.
escrimir, *entkommen* 24, 9.
esforsar, se, *sich bestreben* 27, 51. *mit* de 23, 34.
esgars, *Blick* 6, 47.
esglags, *Schrecken* 25, 16.
esmansa, *Bestürzung* 32, 25. 44, 67.

Nachtrag.

Lesarten aus U. 1, 29. 30. car conosch ben queu. lam *etc.*, *die richtige Lesart.*

6, 1. Za per. 6. ai mon. 8. e. 10. la flor sespan ios per. 26. ia. 30. iois mais. 54. coral. 58. per lor enpechenar. 62. que] de. 70. plus freols que. 72. en *fehlt.*

7, 25. un. 34. degran miels si. 42. aitan. 57. em ten. 59. iusca.

20, 17. ben.

21, 5. no.

24, 3. o ben placha. 4. li uen. 11. cum. 21. deues s. 57. Gentils coms.

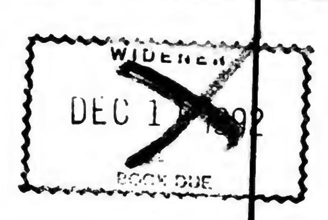
38, 5. ben magrada. 9—16 *fehlt.* 19. car. 23. e bel car. 31. fin druç car ama.

41, 16. grass e blanqu. 28. lanieras e chilanç. 40. peiors deuisa.

42, 11. ab fin. 25. semblan. 26. res el mon qieu plus. 40. ric de gran ioia.

Buchdruckerei von Gustav Lange in Berlin.




DEC 1

